

Eine gemeinsame
Publikation von



STROMANBIETER- CHECK 2020

UMWELT-RANKING DER ANBIETER IN ÖSTERREICH

Stromanbieter-Check 2020

GLOBAL 2000 & WWF Österreich
Wien, November 2020

Autor

Thomas Steffl, scenario editor

Im Auftrag von

GLOBAL 2000 und WWF Österreich

Download unter

www.global2000.at/stromanbieter-check

www.wwf.at/stromanbieter-check

Redaktion und Kontakt

Reinhard Uhrig, GLOBAL 2000, reinhard.uhrig@global2000.at

Karl Schellmann, WWF Österreich, karl.schellmann@wwf.at

Impressum

WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien, +43 1 488 17 -0

ZVR-Nr.: 751753867, DVR-Nr.: 0283908

Coverfoto & Foto Rückseite

Rainer Sturm / Pixelio.de

Diskriminierungsfreie und inkludierende Sprache

Wir haben uns bemüht, eine gendergerechte Sprache anzuwenden und Personenbezeichnungen mit Genderstar zu schreiben. Sollten wir das ausnahmsweise einmal übersehen haben, ist selbstverständlich auch dort eine neutrale und umfassende Schreibweise gemeint.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen	4
1. Kurzfassung	6
1.1. Grünstrom hat unterschiedliche Qualitäten	6
1.2. Hauptergebnisse des Stromanbieter-Check 2020	6
1.3. Der Strommarkt in Österreich	10
1.4. Ein Stromanbieterwechsel ist kinderleicht!.....	12
1.5. Unsere Forderungen an die Politik.....	12
2. Hintergrund und Zielsetzung	14
2.1. Ziel des Stromanbieter-Checks	14
2.2. Wege in eine nachhaltige Klima- und Energiezukunft.....	14
2.3. Bürger*innen-Beteiligungen und Energie-Genossenschaften	15
2.4. Der Strom-Filz in Österreich.....	15
2.5. Blinde Flecken der aktuellen Stromkennzeichnung	16
2.6. Freie Wahl des Stromanbieters.....	17
2.7. Liberalisierung des Strommarktes.....	17
2.8. Die Evolution der Elektrizitätswirtschaft	17
2.9. Trägheitsmomente im Stromsektor	18
3. Methodik und Kriterien	20
3.1. Methodischer Ansatz	20
3.2. Datenquellen.....	20
3.3. Bewertungskriterien	21
3.4. Diskussion des Bewertungssystems.....	27
4. Bewertungsergebnisse im Detail	31
4.1. Reichweite des Stromanbieter-Check 2020	31
4.2. Bewertung der Unternehmensstrategien	32
4.3. Bewertung der Energieberatungen vor Ort	34
4.4. Bewertung der Verkaufsmengen fossiler Energieträger.....	36
4.5. Bewertung des Betriebs von fossilen Kraftwerken	38
4.6. Bewertung der fossilen oder nuklearen Eigentümerstruktur	40
4.7. Exkurs: Mit dem Geigerzähler am Geldfluss entlang	42
4.8. Bewertung der Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke	44
4.9. Bewertung des Ausbaus von erneuerbaren Energien.....	46
4.10. Bewertung der Bereitstellung von Regelenergie	48
4.11. Bewertung des Grünstromanteils laut Stromkennzeichnung	50
4.12. Bewertung des Anteils österreichischer Stromnachweise.....	52
4.13. Bewertung der Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen	54
4.14. Kategorisierung der Stromanbieter	56
5. Schlussfolgerungen und Forderungen	59
5.1. Schlussfolgerungen	59
5.2. Stromkennzeichnung verbessern.....	59
5.3. Transparenz in Unternehmensstrukturen bringen.....	60
5.4. Naturverträglichkeit sicherstellen	60
5.5. Schnellstmöglicher Fossilausstieg	61
5.6. Erneuerbare und viel mehr	61
Quellenverzeichnis	63
Glossar	67
Verwendeter Fragebogen	69
Ergebnisse nach Stromanbietern	72

VORBEMERKUNGEN

Der „Stromanbieter-Check 2020“ ist bereits die dritte erweiterte und verbesserte Auflage dieser Informationsgrundlage von GLOBAL 2000 und WWF Österreich für Privathaushalte und Kleinverbraucher.

In der ersten Auflage 2017 wurde erstmalig in Österreich ein Bewertungssystem in diesem Umfang etabliert. Bei der zweiten Auflage 2018 wurden insbesondere die Bewertungskriterien zur ökologischen Verträglichkeit erweitert. 2019 wurde gezielt und noch stärker der Dialog mit den Stromanbietern in Österreich gesucht. Die dritte Auflage 2020 stellt die Synthese aus zahlreichen Gesprächen und der ständigen Weiterentwicklung der Kriterien und Datengrundlagen dar.

Diese offene und ehrliche Dialogkultur ist nicht selbstverständlich und wir bedanken uns bei allen Stromanbietern, die sich in diese sachliche Diskussion eingebracht haben und auch künftig einbringen werden.

Entscheidungshilfe für Privathaushalte

Ziel des „Stromanbieter-Check“ ist es, vor allem Privathaushalten eine Entscheidungshilfe zur Hand zu geben, die über die gesetzliche Stromkennzeichnung und reine Preisvergleiche hinausgeht. Die österreichische Stromkennzeichnung ist im europäischen Vergleich streng, weist aber dennoch einige verbesserungswürdige Lücken auf. Der „Stromanbieter-Check“ versteht sich als Anregung und Lösungsvorschlag, diese Lücken zu schließen.

Der Verkauf von „Graustrom“, also Strom unbekannter Herkunft, ist seit 2015 verboten. Dennoch können – vollkommen legal – der erzeugte Strom und die Nachweise seiner Herkunft auf Basis von europäischen Richtlinien getrennt voneinander gehandelt werden. Damit kann ein Stromhändler, zum Beispiel Kohlestrom an der Strombörse in Deutschland einkaufen und diesen mit einem Wasserkraft-Nachweis aus Norwegen als Grünstrom deklarieren und in Österreich verkaufen. Für Stromkund*innen ist dabei nur ersichtlich, welche Nachweise eingesetzt wurden und bestenfalls aus welchem Land diese Nachweise bezogen wurden. Aus welcher Produktion der Strom tatsächlich stammt, ist nicht deklariert. Auch eine Angabe zum „gekoppelten“ Ein- und Verkauf von eingespeistem Strom zusammen mit dem Nachweis seiner Erzeugung ist derzeit nicht gesetzlich verpflichtend.

Stromanbieter in Österreich

Die Bandbreite an Stromanbietern, die in Österreich aktiv sind, ist sehr groß. Es gibt unter anderem einzelne Kraftwerke, die ihren Strom direkt vermarkten, Stromhändler, die je nach Gewinnaussicht Börsenstrom und Herkunftsnachweise kombinieren, aber auch Landesenergieversorgungsunternehmen, die neben dem Strommarkt auch den Wärmemarkt bedienen müssen. Der „Stromanbieter-Check“ fokussiert sich auf den Strommarkt und betrachtet den Wärmemarkt derzeit nur in einem sehr geringen Ausmaß.

Neben dieser großen Bandbreite an unterschiedlichen Stromanbietern finden sich auch im Marktauftritt mitunter große Unterschiede – etwa ob unterschiedliche Vertriebsgesellschaften für Privat- und Industriekund*innen oder „grüne Töchter“ von „verbundenen Unternehmen“ gegründet wurden, um das ökologisch sensibilisierte Marktsegment der Privatkund*innen zu bedienen.

Mit dem „Stromanbieter-Check“ wird versucht, diese Bandbreite an teils völlig unterschiedlichen Unternehmen soweit als möglich einheitlich zu bewerten, indem wir die Stromkund*innen-Perspektive einnehmen.

Datenquellen für den Check

Eine Grundbewertung haben wir anhand öffentlich verfügbarer Daten durchgeführt. Damit konnten praktisch alle am österreichischen Haushaltsstrommarkt aktiven Stromanbieter (und noch einige darüber hinaus) in unsere Bewertung aufgenommen werden. Die Hauptgrundlagen dafür waren die Anbieter-Markenliste für die Kundengruppe Haushalt und der letztjährige „Stromkennzeichnungsbericht“ der E-Control.

Für die detaillierte Analyse aller relevanten Kriterien brauchen wir aber viel mehr Daten. Dazu wurden die Stromanbieter einzeln im Zeitraum von Juni bis Oktober 2020 eingeladen, an einer Online-Befragung teilzunehmen.

Erst diese freiwilligen Angaben der Stromanbieter ergeben dann eine komplette Bewertung, die nur in Stichproben auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft werden kann.

Grünstrom, Ökostrom & Grüner Strom

Es gibt zahlreiche Begriffe, die „sauberen und naturverträglichen“ Strom suggerieren, beschreiben oder deklarieren. Im „Stromanbieter-Check“ werden die jeweils etablierten Fachbegriffe verwendet und erläutert, um Unklarheiten auszuräumen.

Darüber hinaus ist zu betonen, dass jeder Eingriff des Menschen in seine Umwelt für diese negative Folgen haben kann. Umweltschutz umfasst viele Bereiche – unter anderem Naturschutz und Klimaschutz. Ein nicht-naturverträglicher Ausbau von erneuerbaren Energien stellt somit möglicherweise im Teilbereich Klimaschutz einen Gewinn dar, während Naturjuwelen unwiederbringlich zerstört werden. Für einen echten und gesamthaften Umweltschutz bedarf es eines größeren Blickwinkels, den der „Stromanbieter-Check“ versucht, für einen möglichst großen Teil der Bevölkerung sichtbar zu machen.

Naturschutz und Klimaschutz sind keine sich widersprechenden Extreme, sondern zwei zusammenhängende Teilbereiche des Umweltschutzes.

Fehler und Irrtümer

Der „Stromanbieter-Check“ wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Sämtliche Daten wurden soweit möglich überprüft. Dennoch sind auch wir nicht davor gefeit, dass sich Fehler und Irrtümer einschleichen können. Sollten sich solche finden, waren diese keine Absicht und wir bitten um direkte Kontaktaufnahme, um diese schnellstmöglich zu beseitigen.

1. KURZFASSUNG

1.1. GRÜNSTROM HAT UNTERSCHIEDLICHE QUALITÄTEN

Der Begriff „Grünstrom“ ist durch die gesetzlich geregelte Stromkennzeichnung definiert. Darunter versteht man jenen Strom, der bei der Lieferung an Endkund*innen mit einem Stromnachweis aus erneuerbaren Energiequellen („Herkunftsnachweis“) versehen wurde. Dabei kann es sich tatsächlich um Strom aus erneuerbaren Quellen („Ökostrom“) handeln oder um Strom aus anderen Quellen, für den ein Stromnachweis aus erneuerbaren Energiequellen zugekauft wurde. Eine gesetzliche Verpflichtung zum gekoppelten Handel von Strom und Nachweisen besteht derzeit nicht. Stromanbieter können beides getrennt voneinander handeln und somit auch fossilen oder atomaren Strom an internationalen Strombörsen einkaufen und zu Grünstrom „umetikettieren“.

Im „Stromkennzeichnungsbericht 2020“¹ der E-Control (österreichische Regulierungsbehörde für die Energiewirtschaft) wird bei 131 der 156 aufgelisteten Stromanbietern ein Grünstromanteil von 100 % ausgewiesen. In der hier erstellten Bewertungsliste haben wir aufgrund der teilweisen Zusammenfassung in Unternehmensgruppen 148 Stromanbieter erfasst. Mit dem „Stromanbieter-Check 2020“ haben wir diesen Unternehmen detailliertere Fragen gestellt, die gleichzeitig deutlich über die gesetzliche Stromkennzeichnung hinausgehen: Wie stark ist der Anbieter noch am Erdgasmarkt vertreten? Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben? Werden erneuerbare Kraftwerke möglichst naturverträglich ausgelegt? Stecken hinter dem Anbieter fossile oder gar Atomkraftkonzerne, denen die Profite aus dem Grünstromverkauf zugutekommen? Gibt es klare Strategien, die Energiewende im eigenen Unternehmen umzusetzen? 39 Unternehmen haben diese Fragen beantwortet und sind in der Bewertungsliste daher farbig dargestellt. Die übrigen, intransparenten Unternehmen konnten nur mit einigen öffentlich verfügbaren Daten bewertet werden und sind in Grau dargestellt.

1.2. HAUPTERGEBNISSE DES STROMANBIETER-CHECK 2020

Die 39 am „Stromanbieter-Check 2020“ aktiv teilnehmenden und daher im Detail bewerteten Stromanbieter decken 57 % des österreichischen Endverbrauchs an Strom ab. Um das komplexe Gesamtbild der in Österreich aktiven Stromanbieter für Privathaushalte leichter nachvollziehbar aufzubereiten, wurden unmittelbar verbundene Gesellschaften als Gruppe betrachtet. Die Zusammenfassung in Gruppen beruht auf der jeweiligen Eigentümerstruktur, wie diese am Markt wahrgenommen werden oder auf dem Selbstverständnis der Stromanbieter.

Fünf Kategorien von Stromanbietern und eine bittere Bilanz

Bei der Betrachtung der gesamten Bewertungsergebnisse kristallisieren sich fünf Kategorien von Stromanbietern heraus. Eine zahlenmäßig kleine Kategorie von fünf Stromanbietern, die wir als „Treiber der Stromzukunft“ benannt haben, dicht gefolgt von elf Stromanbietern der Kategorie „Solide Grünstromanbieter“. Die weiteren 23 der 39 teilnehmenden Stromanbieter verteilen sich auf die Kategorien „Stromanbieter im Wandel“ (12), „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ (7) und „Nachzügler und Intransparente“ (4).

Bezieht man auch den jeweiligen Stromabsatz der Unternehmen in die Betrachtung mit ein, zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Die Kategorie der „Treiber der Stromzukunft“ stellen lediglich 0,4 % des Strommarktes² in Österreich, die Kategorie „Solide Grünstromanbieter“ 2,2 %. 22 % des Strommarktes entfällt auf „Stromanbieter im Wandel“.

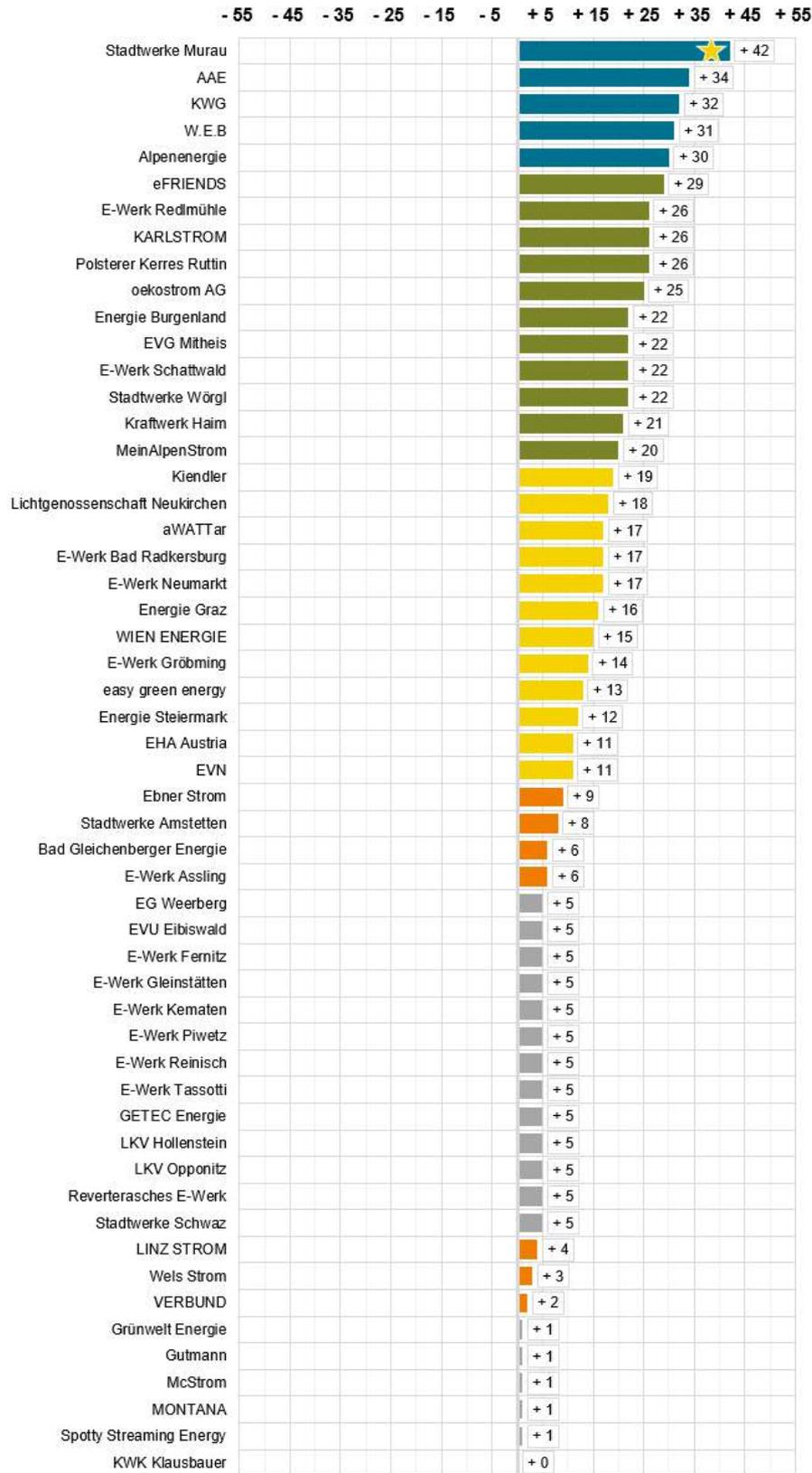
Nur knapp 3 % des österreichischen Strommarktes machen gemeinsam die „Treiber der Stromzukunft“ und „Solide Grünstromanbieter“ aus. Der Großteil des Strommarktes steht noch vor großen Herausforderungen auf dem Weg zur Dekarbonisierung und Naturverträglichkeit.

¹ Online abrufbar unter <https://www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht>.

² Bezogen auf den energetischen Strom-Endverbrauch 2019 von 68 Terawattstunden (Quelle: „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ der E-Control).

Abbildung 1: Ranking der Stromanbieter in Österreich, Positionen 1 bis 54 (Quelle: eigene Darstellung)

Legende: **Treiber der Stromzukunft** / **Solide Grünstromanbieter** / **Stromanbieter im Wandel** / **Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz** / **Nachzügler und Intransparente** / Nicht am Stromanbieter-Check teilgenommen

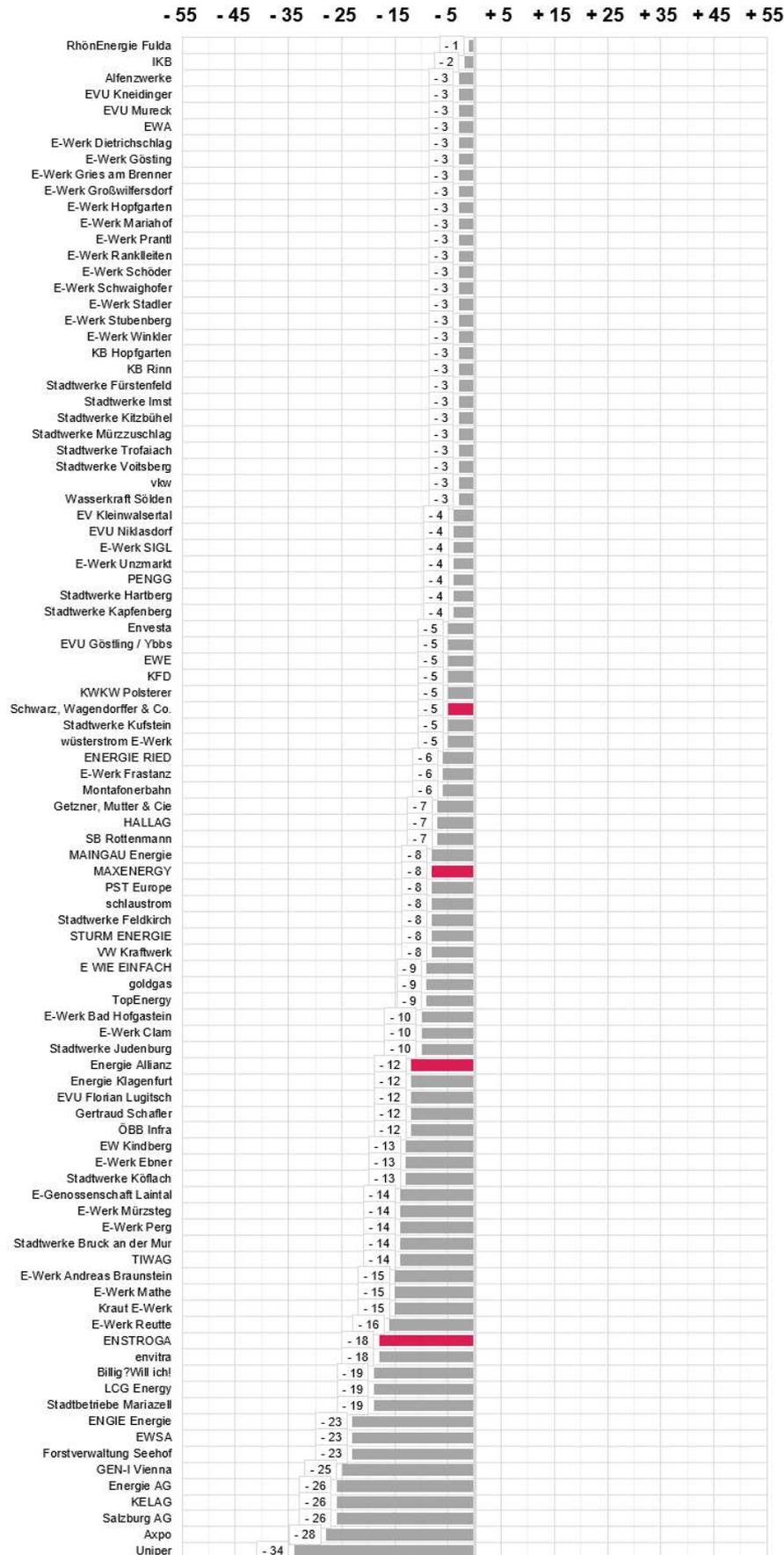


Gruppen

- AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie
- easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie + Unsere Wasserkraft
- Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at
- Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch
- Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom
- E-Werk Gosting = E-Werk Gosting + Franz Extrem
- LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas
- Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric
- TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol
- vkw = vkw + vkw Ökostrom
- Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

Abbildung 2: Ranking der Stromanbieter in Österreich, Positionen 55 bis 148 (Quelle: eigene Darstellung)

Legende: **Treiber der Stromzukunft** / **Solide Grünstromanbieter** / **Stromanbieter im Wandel** / **Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz** / **Nachzügler und Intransparente** / Nicht am Stromanbieter-Check teilgenommen

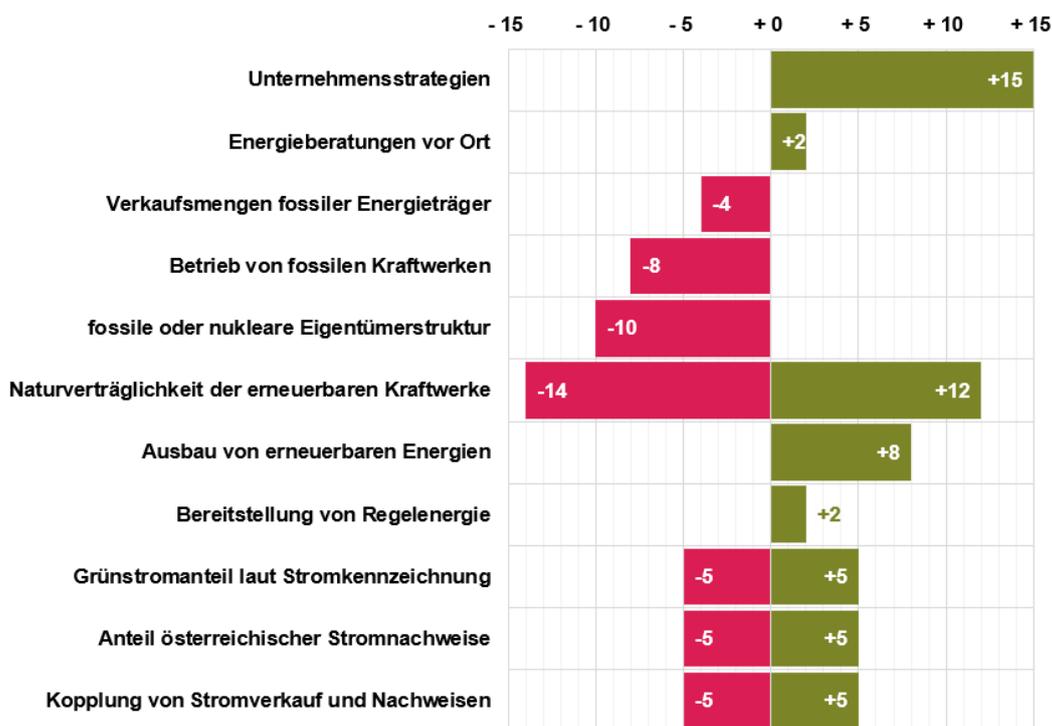


Was und wie vergleicht der „Stromanbieter-Check 2020“?

Der „Stromanbieter-Check 2020“ ist als Punktesystem aufgebaut, in dem alle teilnehmenden Stromanbieter bis zu 54 Plus- und 51 Minus-Punkte erreichen können. Je höher die Punktezahl ist, desto umweltfreundlicher und zukunftsorientierter sind die betrachteten Stromanbieter. Die Punktevergabe erfolgte nach objektiven Bewertungskriterien und basiert auf freiwilligen Angaben und öffentlich zugänglichen Daten der Stromanbieter. Durch die erzielbare Punktespanne ergibt sich gleichzeitig die Gewichtung der einzelnen Kriterien, die sich zu jeweils einem Drittel auf Unternehmensstrategien und -ausrichtung, die Stromkennzeichnung sowie die Qualität und Quantität des Ausbaus an erneuerbaren Energien aufteilt. Die Bewertungskriterien können in folgende Fragestellungen zusammengefasst werden:

- Gibt es zukunftsorientierte **Unternehmensstrategien**, die einen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien vorsehen und für die Energiewende wichtige Aspekte wie Stromspeicherung, Lastmanagement, Energy Contracting und die Sektorkopplung umfassen?
- Wie viele **Energieberatungen** werden vor Ort durchgeführt – stellvertretend für das Engagement, Energieeinsparungen auszulösen?
- Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der **Verkauf von fossilen Energieträgern** im Unternehmen?
- Werden im Unternehmen **fossile Kraftwerke** betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?
- Wie stark ist die **Eigentümerstruktur** des Stromanbieters mit dem Betrieb von fossilen und / oder Atomkraftwerken verwoben?
- Wie steht es um die **Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke** des Stromanbieters?
- Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten **Ausbau von erneuerbaren Energien** in Österreich und im Ausland bei?
- Wie hoch ist der **Grünstromanteil** des Stromanbieters gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung?
- Wie hoch ist der **Anteil österreichischer Stromnachweise** des Stromanbieters gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung?
- Wie weit erfolgt eine **Kopplung des Stromverkaufs mit den eingesetzten Stromnachweisen**?

Abbildung 3: Darstellung der erzielbaren Punkteskalen (Quelle: eigene Darstellung)



Verglichen wurden die Stromanbieter nach Unternehmensgruppen, wie diese unter anderem auch von privaten Konsument*innen wahrgenommen werden. Damit wurden zum Beispiel Teilgesellschaften für den Kraftwerksbetrieb und den Stromverkauf oder unterschiedliche Vertriebsgesellschaften in einer Unternehmensgruppe zusammengefasst, um eine bessere Vergleichbarkeit und leichtere Interpretierbarkeit für Konsument*innen zu erreichen.

Die wichtigste Datengrundlage für die Bewertungen war eine Befragung der Stromanbieter, die im Sommer 2020 durch GLOBAL 2000 und WWF Österreich durchgeführt wurde. Hierbei wurde allen Stromanbietern eine Vorbewertung zugeschickt, die auf den öffentlich verfügbaren Daten beruhte. Kriterien, die „von außen“ nicht bewertet werden konnten, wurden vorsichtshalber und aus Gründen der Fairness den anderen Stromanbietern gegenüber negativ beurteilt. Die Stromanbieter konnten sich durch eigene Angaben entsprechend in der Punktwertung verbessern. Weitere Datengrundlagen waren der „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ der E-Control, die Geschäftsberichte der Unternehmen und weitere öffentlich zugängliche Quellen.

1.3. DER STROMMARKT IN ÖSTERREICH

Kopplung von Stromproduktion und Herkunftsnachweis

Betrachtet man den Stromabsatz in Österreich, so ist dieser zu 81 % als Grünstrom ausgewiesen. Diesem Wert steht eine Ökostromproduktion in Österreich von 78 % gegenüber. Für produzierten Strom erhält der Produzent einen Stromnachweis, der die Herkunft (Energieträgerform und Nationalstaat) festhält. Strom und Stromnachweise können auf Basis der Erneuerbaren-Richtlinie der EU sowie der Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie getrennt voneinander gehandelt werden. Für Stromanbieter besteht damit die Möglichkeit, den selbst produzierten Ökostrom mit den dafür erhaltenen Herkunftsnachweisen zu belassen und gemeinsam zu verkaufen oder die eigene und / oder zugekaufte fossile Strommenge mit zugekauften Herkunftsnachweisen nachträglich als Grünstrom zu deklarieren. Eine Kopplung von Produktion und Verkauf ist nicht vorgeschrieben. Selbst die Angabe, wie viel verkaufter Strom und eingesetzte Herkunftsnachweise gekoppelt wurden, ist lediglich eine freiwillige Zusatzangabe auf den Stromrechnungen und wird nur selten ausgewiesen. Die sich ergebende Lücke in der Stromkennzeichnung durch Trennung von Strom und Nachweisen wird in großem Stil genutzt. 30 % der in Österreich verwendeten Stromnachweise sind importiert, davon 13 %-Punkte aus Norwegen. Die norwegische Wasserkrafterzeugung hat sich durch diese Handelsmöglichkeiten zum europaweiten Exportschlager von Herkunftsnachweisen entwickelt. Es werden aber auch österreichische Wasserkraft-Herkunftsnachweise nach Deutschland verkauft, um dortigen Fossilstrom als Wasserkraftstrom zu deklarieren.

Die Stromkennzeichnungsverordnung braucht dringend eine Novellierung: Anbieter müssen verpflichtet werden, die Herkunft und Verknüpfung von Strom und Nachweisen nachvollziehbar auszuweisen.

Der Strom-Filz in Österreich

Die Landschaft der österreichischen Elektrizitätswirtschaft ist zu einem stark verwobenen Netz mit zahlreichen Beteiligungen untereinander und ausgelagerten Vertriebsgesellschaften gewachsen. Insbesondere für die Vermarktung von Grünstrom wurden und werden eigene Stromanbieter geschaffen – auch als Reaktion auf die freie Anbieterwahl. Diese neuen Vertriebsgesellschaften bieten die legale Möglichkeit, sich vorwiegend gegenüber privaten Konsument*innen als vermeintlich reine Grünstromanbieter zu präsentieren, während die fossile Stromproduktion in Mutter- oder Schwestergesellschaften verbleibt.

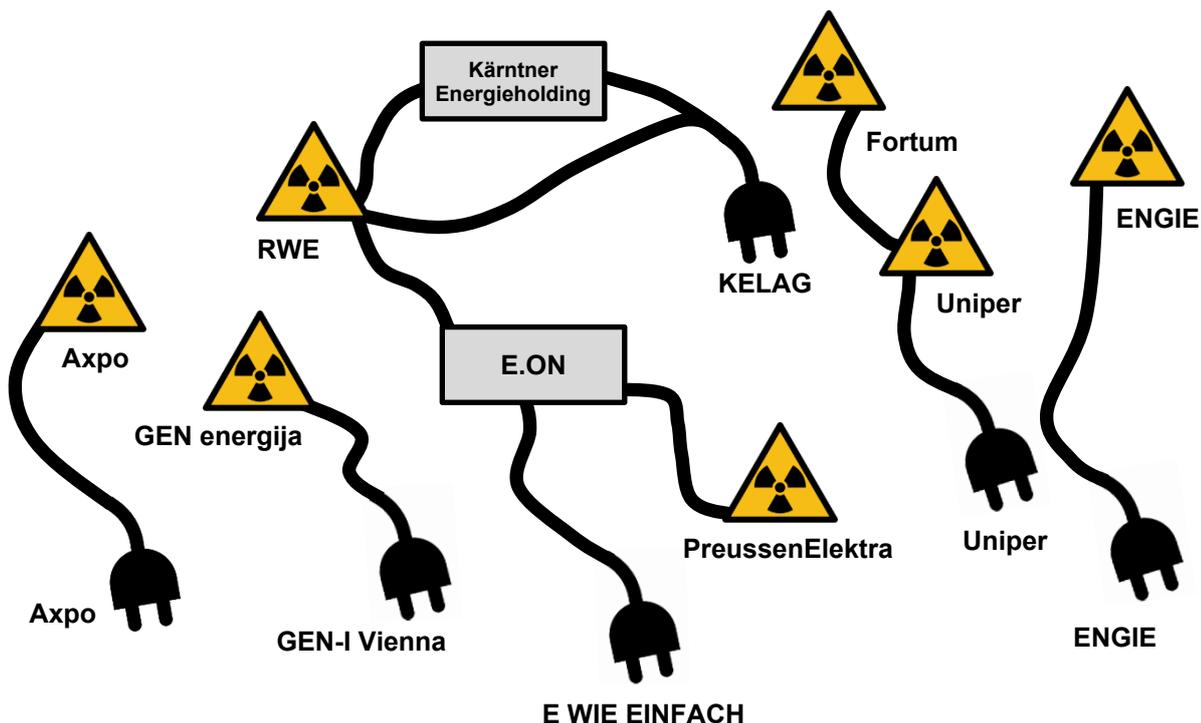
Der Handel mit Strom ohne selbst über Kraftwerke zu verfügen ist trotz einiger Negativbeispiele nicht per se zu verurteilen. Durch Schaffung von flexibleren Tarifen oder Vertriebsgesellschaften für Energiegenossenschaften oder Kleinstkraftwerksbetreibern können auch reine Stromhändler einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Eine gesetzliche Verpflichtung zur gesamthaften Stromkennzeichnung von „verbundenen Gesellschaften“ ist notwendig, um Transparenz für Konsument*innen zu schaffen.

Mit dem Geigerzähler am Geldfluss entlang

Kaum jemand in Österreich will Atomstrom in der eigenen Steckdose. Aus physikalischen Gründen kann das nicht vermieden werden, solange Atomkraftwerke ins Netz einspeisen, sondern erst wenn die Stromversorgung in ganz Europa vollständig atomkraftfrei ist. Für Stromkund*innen ist die „Gegenrichtung“ entscheidend – von der eigenen Stromrechnung bis zu den Atomkonzernen: Durch die starke wirtschaftliche Vernetzung über Unternehmensbeteiligungen in Österreich werden Profite von einzelnen Stromanbietern über weite Strecken „weitergereicht“. Atomkonzerne profitieren über ihre Finanzbeteiligungen vom Grünstrom-Geld österreichischer Stromkund*innen – und dieses Geld fließt nicht in das Vorantreiben der Energiewende.

Abbildung 4: Der Atom-Filz in Österreich
(Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an GLOBAL 2000, 2020)



Der kärntner Landesversorger KELAG sollte schnellstmöglich durch zum Beispiel durch die öffentliche Hand von der Beteiligung des deutschen Atom- und Kohlestrom-Konzerns RWE „befreit“ werden.

Die Transformationspfade in eine nachhaltige Klima- und Energiezukunft³ für Österreich sind längst aufgezeichnet. Die bereits heute anfallenden Schäden und Anpassungskosten durch die Klimakrise (allein in Österreich rund drei Milliarden Euro jährlich⁴, Tendenz stark steigend) sollten Anlass genug sein, die Wachstumschancen in einer konsequenten Energie- und Klimastrategie⁵ wahrzunehmen und umzusetzen. Sofern die bereits bestehenden Netzausbaupläne auch umgesetzt werden, zeigen sich keine nennenswerten technischen Probleme im elektrischen

³ Siehe „Energie- und Klimazukunft Österreich“ (Veigl, 2017) als gesamthaftes Energieszenario bis 2050 im Auftrag von GLOBAL 2000, Greenpeace und WWF, „Smart Savings“ (Steffl, 2017b) als explizites WWF-Energieeinsparzenario bis 2030 und zahlreiche weitere Szenarien und Studien.

⁴ Siehe „Klimapolitik in Österreich“ (Steininger et al., 2020).

⁵ Siehe „Österreichs Energie- und Klimastrategie: Das Zeitalter der Dekarbonisierung als Chance“ (WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017).

Übertragungsnetz⁶ durch den Ausbau der Erneuerbaren und der Etablierung der Elektromobilität. Auch ein europaweiter Atomausstieg⁷ führt zu eindeutig positiven volkswirtschaftlichen Effekten, sofern dieser mit einer ambitionierten und erneuerbaren Energiepolitik kombiniert wird. 2019 forderten 254 Unternehmen, die gemeinsam einen Jahresumsatz von 50 Milliarden Euro und 160.000 Arbeitsplätze darstellen, im „Appell der Wirtschaft für mehr Sonnenstrom“⁸ einen klaren und ambitionierten Fahrplan, der den beschlossenen Pariser Klimaschutzziele gerecht wird. Dass diese Ziele sogar global noch erreichbar sind, zeigt der aktuelle IPCC-Bericht⁹ „Global Warming of 1.5°C“¹⁰. Dafür sind allerdings umfassende und budgetierte Maßnahmen erforderlich, die in der aktuellen österreichischen Klima- und Energiestrategie „#mission2030“¹¹ nicht ersichtlich sind.

Der Weg in die Stromzukunft ist bereits klar aufgezeichnet und bietet zusätzlich viele Chancen auch abseits des Energiesektors.

1.4. EIN STROMANBIETERWECHSEL IST KINDERLEICHT!

In Österreich gibt es derzeit rund 150 Stromanbieter, unter denen Konsument*innen seit mittlerweile 15 Jahren unkompliziert und frei wählen können. Mit dem „Tarifkalkulator der E-Control“¹² oder dem Vergleichsportal „durchblicker.at“¹³ kann man sich mit wenigen Klicks eine Übersicht über die aktuellen Stromangebote verschaffen. Diese Tarifvergleiche informieren über den individuellen Preis und die gesetzlich vorgeschriebene Stromkennzeichnung der angebotenen Stromtarife.

Unser „Stromanbieter-Check 2020“ geht über diese Preisübersicht und die gesetzlich verpflichtende Stromkennzeichnung hinaus, durchleuchtet die Stromanbieter nach ökologischen Kriterien und macht damit viele wichtige Unterschiede sichtbar.

Sobald die Entscheidung für einen Stromanbieter gefallen ist, reicht das Ausfüllen und Abschicken des Vertragsformulars: Alle weiteren Schritte¹⁴ übernimmt der neue Stromanbieter. Die Stromversorgung erfolgt während des Wechsels natürlich ohne Unterbrechung. Genauso fallen für den Wechsel keine Gebühren an¹⁵.

1.5. UNSERE FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

- **100% naturverträglicher, erneuerbarer Strom** mit deklarierter Herkunft bis 2030 muss durch das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz sichergestellt werden – hierzu sind jedoch Energieeinsparungen und Energieeffizienz der Schlüssel, um unnötige Eingriffe in die und Zerstörungen an der Natur durch zusätzliche Kraftwerke zu vermeiden. Es fehlt noch ein ambitioniertes Energieeffizienz-Gesetz sowie ein klarer Energiewende-Zielpfad an Energieeinsparungen und Erneuerbaren-Ausbau, der die Zielerreichung von 100 % bis 2030 monitort und sicherstellt.
- Der massive Zubau von erneuerbaren Energieanlagen wird in Österreich sichtbar sein und die Landschaft in manchen Regionen mitgestalten. Insofern ist es von entscheidender Bedeutung, dass neben der Beachtung von Naturschutzkriterien eine **aktive Beteiligung der Bevölkerung** sichergestellt wird. Mit Energiegenossenschaften kann sich die Bevölkerung direkt einbringen und selbst an der Gestaltung der

⁶ Siehe „Stromzukunft Österreich 2030 – Analyse der Erfordernisse und Konsequenzen eines ambitionierten Ausbaus erneuerbarer Energien“ (Haas et al., 2017).

⁷ Siehe „Phase out of Nuclear Power in Europe – From Vision to Reality“ (Resch et al., 2014) und „Wirtschaftliche Konsequenzen eines europaweiten Atomausstiegs“ (Stocker et al., 2017).

⁸ Online abrufbar unter <https://www.wwf.at/de/appell-der-wirtschaft-fuer-mehr-sonnenstrom/> & <https://www.global2000.at/klimaschutzappell>.

⁹ Intergovernmental Panel on Climate Change: „Weltklimarat“ der Vereinten Nationen; betreibt selbst keine Forschung, sammelt und bewertet allerdings den internationalen Stand der Forschung und bereitet diesen in regelmäßigen Sachstandsberichten für die rund 200 beteiligten Nationen auf.

¹⁰ Online abrufbar unter <http://ipcc.ch/report/sr15/>.

¹¹ Online abrufbar unter <https://mission2030.info/wp-content/uploads/2018/10/Klima-Energiestrategie.pdf>.

¹² Online erreichbar unter <https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/toolbox/tarifkalkulator>. Im Tarifkalkulator sind die aktuellen Stromtarife und auch Neukund*innen-Rabatte hinterlegt.

¹³ Online erreichbar unter <https://durchblicker.at/>.

¹⁴ Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung findet sich auf der Website der E-Control unter <https://www.e-control.at/konsumenten/wie-anbieter-wechseln>.

¹⁵ Ausgenommen etwaiger Mindestvertragslaufzeiten bei erst kürzlich abgeschlossenen Verträgen (ähnlich wie bei Mobiltelefonie-Verträgen).

Energiewende teilnehmen. Dafür braucht es aber einen Zugang zu allen Förderungen und das grundsätzliche Verständnis, dass Energiegenossenschaften ein wesentlicher Teil der Energiewende sind. Das derzeit verhandelte Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz wird hier neue Ansätze und Möglichkeiten schaffen.

- Die im Zuge der **Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz-Novelle** vorgeschlagene Änderung des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes ist zu begrüßen und umzusetzen: Die durch diese Änderung vorgeschriebene prozentuelle Ausweisung der Mengen von gemeinsam (gekoppelt) erzeugtem Strom und Nachweisen verbessert die Transparenz für die Konsument*innen über die Herkunft ihres Stroms deutlich.
- Eine gesetzliche Verpflichtung zur gesamthaften **Stromkennzeichnung von „verbundenen Gesellschaften“** ist notwendig, um Transparenz für Konsument*innen zu schaffen. Landesversorger sollten schnellstmöglich z. B. durch die öffentliche Hand von Atomkraftbeteiligungen „befreit“ werden, um die Unternehmensstrategie auch glaubwürdig zukunftsfit machen zu können, wie dies zuletzt 2020 bei der EVN durch die Wiener Stadtwerke erfolgt ist.

Nach der Umsetzung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes sind unter anderem folgende Maßnahmen zu setzen, um die Klimaneutralität Österreichs bis 2040, wie sie im aktuellen Regierungsprogramm beschlossen wurde, realisieren zu können

- Eine gesamtheitlicher öko-soziale Steuerreform. Die Vorschläge¹⁶ von GLOBAL 2000 und WWF dazu wurden am 19.11.2020 veröffentlicht. Umweltschädliche Subventionen müssen dabei rasch um- und abgebaut werden.
- Ein Energie-Effizienz-Gesetz ist zu beschließen, das mit real wirksamen Maßnahmen zu einer Senkung des Endenergieverbrauchs im Jahr 2030 auf 800 PJ (222 TWh) führt.
- Klimafreundliche Heizsysteme vorschreiben: Nach dem Ausstieg aus Ölheizungen muss auch der Ausstieg aus Gasheizungen folgen. Der Ausbau von Gasnetzen ist sofort zu stoppen Rückbaupläne sind zu entwickeln und schrittweise umzusetzen.
- Emissionsfreie Fahrzeuge: Spätestens ab 2030 (wegen der langen Nutzungsdauer besser ab 2025) nur noch emissionsfreie Fahrzeuge neu zulassen.
- Die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern muss reduziert werden. Dazu hilft in Österreich ein verstärkter Ausbau der naturverträglichen, erneuerbaren Stromproduktion durch ein wirksames Erneuerbare Energien Ausbaugesetz sowie ein ansteigender CO₂-Preis mit einem Mittel-Rückfluss in alle Bereiche der Gesellschaft. In der Europäischen Union muss sich die österreichische Bundesregierung für eine lückenlose Stromkennzeichnung einsetzen, um auch fossilen und nuklearen Stromimport einzudämmen.
- Damit Österreichs Flüsse und Bäche, wie von der EU-WRRL und dem österreichischen Wasserrecht gefordert, bis spätestens 2027 wieder einen guten Zustand aufweisen, müssen bestehende ökologische Beeinträchtigungen konsequent saniert werden. Die erforderlichen Maßnahmen sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan festgehalten. Dieser muss von den Verursachern mit Unterstützung durch Bund und Länder umgesetzt werden.
- Ein österreichweites „Senkenmanagement“ muss entwickelt und eingeführt werden. Senken sind natürliche Strukturen wie Wälder, Moore oder humusreiche Böden oder langlebige Holzprodukte wie zum Beispiel Dachstühle, die in der Lage sind, zusätzliches CO₂ aus der Luft aufzunehmen. Diese CO₂-Mengen werden zur Klimaneutralität gemäß dem Pariser Klimavertrag den CO₂-Emissionen menschlichen Handelns gegenübergerechnet und sollen dazu im Gleichgewicht sein.

¹⁶ Online abrufbar unter <https://www.wwf.at/de/oekosozial-umsteuern-umweltschuetzer-legen-steuerreform-konzept-vor/>

2. HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG

2.1. ZIEL DES STROMANBIETER-CHECKS

Ziel des „Stromanbieter-Checks“ ist es, anhand aussagekräftiger Kriterien in den Bereichen Stromkennzeichnung, Unternehmensausrichtung, Naturverträglichkeit des Kraftwerksparks und Ausbau von Kraftwerken auf Basis von erneuerbaren Energien ein nachvollziehbares und verständliches Ranking der Stromanbieter in Österreich zu ermöglichen. Damit wird Stromkund*innen die Möglichkeit gegeben, sich über die gesetzlich verpflichtende Stromkennzeichnung hinaus zu informieren.

2.2. WEGE IN EINE NACHHALTIGE KLIMA- UND ENERGIEZUKUNFT

Die Transformationspfade in eine nachhaltige Klima- und Energiezukunft für Österreich sind längst aufgezeichnet. In einigen Studien wurden bereits Maßnahmenfelder und deren Auswirkungen klar aufgezeigt, unter anderem in der „Energie- und Klimazukunft Österreich“ (Veigl, 2017) aber auch in (Bliem et al., 2011), (Christian et al., 2011), (Streicher et al., 2010) und in (Krutzler et al., 2017) mit einem besonderen Fokus auf die Wirkungsabschätzung und in (Steffl, 2017b) in einem reinen Energieeinsparzenario.

Bereits heute fallen in Österreich jährlich rund drei Milliarden Euro an Schäden und Anpassungskosten als Folge des immer stärker beschleunigten Klimawandels an – Tendenz stark steigend (Steininger et al., 2020). Auf der anderen Seite werden die Wachstumschancen Österreichs durch eine ambitionierte und konsequente Energie- und Klimaschutzpolitik kaum wahrgenommen und praktisch nicht umgesetzt (WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017), obwohl bereits 256 Unternehmen, die gemeinsam einen Jahresumsatz von rund 50 Milliarden Euro und rund 160.000 Arbeitsplätze darstellen, diese klar einfordern (WWF & GLOBAL 2000, 2019).

Gleichzeitig werden jährlich rund eine Milliarde Euro an umweltschädlichen Subventionen direkt oder indirekt ausgezahlt – von der Mineralölsteuervergünstigung für Diesel bis hin zur Energieabgabenvergütung für energieintensive Industrien (Slamanig & Köppl, 2016).

Abseits der sozioökonomischen Vorteile zeigen auch technische Detailstudien, dass zum Beispiel die bereits bestehenden Ausbaupläne des Übertragungsnetzes den umfassenden Ausbau der Erneuerbaren und die Etablierung der Elektromobilität sehr gut aufnehmen können (Haas et al., 2017).

Ein europaweiter Atomausstieg ist nicht nur für die Sicherheit der österreichischen Bevölkerung von großem Nutzen. Unter anderem (Resch et al., 2014) und (Stocker et al., 2017) zeigen auf, dass ein Atomausstieg zu klar positiven volkswirtschaftlichen Effekten führen würde.

Dass die Pariser Klimaschutzziele – also die 1,5 °C-Grenze – sogar noch auf globaler Ebene eingehalten werden können, wird aktuell auch in (IPCC, 2018) aufgezeigt. Dafür sind allerdings umfassende und hoch wirksame Maßnahmen notwendig, die in allen Bereichen verankert und budgetiert werden müssen. Diese sind in der aktuellen österreichischen Klima- und Energiestrategie „#mission2030“ (BMNT & BMVIT, 2018) nicht im notwendigen Ausmaß ersichtlich, was bereits beim Strategieentwurf sachlich und umfassend kritisiert wurde (Veigl, 2018). Im „Regierungsprogramm 2020-2024“ (ÖVP & Grüne, 2020) haben die Regierungsparteien beschlossen, bis 2030 den Strommarkt zu 100 % auf Erneuerbare umzustellen (wie auch schon in der „#mission2030“) und für ganz Österreich bis 2040 „Klimaneutralität“ zu erreichen. Die bisher vereinbarten verbindlichen Zielsetzungen, strategische Weichenstellungen und konkrete Maßnahmen reichen dafür allerdings noch nicht aus.

2.3. BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNGEN UND ENERGIE-GENOSSENSCHAFTEN

Mit der Energiewende etablierten sich auch neue Beteiligungsformen. Vor allem Bürger*innen-Beteiligungen bei Photovoltaikanlagen von Stadtwerken haben sich besonders hoher Beliebtheit erfreut. Das erste Bürger*innen-Solarkraftwerk der Wien Energie zum Beispiel war innerhalb von 24 Stunden „ausverkauft“.

Abseits der Möglichkeiten zur Kapitalbeschaffung für die Energiewende haben Beteiligungsmodelle allerdings noch einen weiteren, sehr wichtigen Effekt: Mit Bürger*innen-Beteiligung in Form von zum Beispiel Genossenschaften kann sich die Bevölkerung direkt einbringen und selbst fern von bestehenden energiewirtschaftlichen Strukturen und großen Konzernen an der Gestaltung der Energiewende teilnehmen. Zusätzlich schafft Bürger*innen-Beteiligung Akzeptanz. Wer sich an einem Projekt beteiligt oder auch nur beteiligen könnte, steht diesem zumeist auch deutlich offener gegenüber. Dieser Effekt setzt auch schon vor der Errichtung der erneuerbaren Energieanlagen an. Zum Beispiel bei Windkraftanlagen weiß man, dass die möglichen Akzeptanzprobleme fast ausschließlich in der Planungsphase auftreten. Nach der Errichtung zeigt sich dann, dass viele Bedenken unberechtigt waren. Beteiligungsmodelle können hier die anfängliche Inakzeptanz abfedern.

Als sehr flexible und gleichzeitig robuste Beteiligungsform haben sich Energiegenossenschaften bewiesen. Diese reichen von der „klassischen“ Genossenschaft zur Errichtung und für den Betrieb eines Kraftwerks. Zum Beispiel die „Kraftwerk Glatzing-Rüstorf eGen“¹⁷ blickt sogar auf eine 100-jährige Geschichte. Einen gänzlichen neuen Weg geht zum Beispiel die „OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH“¹⁸. OurPower ist ein Strommarktplatz, bei dem man nicht einen Tarif auswählt, sondern direkt seine gewünschten Stromproduzenten. Auf diese Weise werden Kund*innen und die Betreiber der Produktionsanlagen auf einer deutlich persönlicheren Ebene zusammengebracht und die Transparenz für die Stromkund*innen wesentlich erhöht, ähnlich wie dies im Falle der Solidarischen Landwirtschaft zwischen Kund*innen und Landwirt*innen der Fall ist.

2.4. DER STROM-FILZ IN ÖSTERREICH

Die Landschaft der österreichischen Elektrizitätswirtschaft ist zu einem stark verwobenen Netz mit zahlreichen Beteiligungen untereinander und ausgelagerten Vertriebsgesellschaften gewachsen (GLOBAL 2000, 2020).

Stromhändler, Tochtergesellschaften und „Briefkastenfirmen“

Insbesondere für die Vermarktung von Grünstrom wurden und werden eigene Stromanbieter geschaffen – auch als Reaktion auf die freie Anbieterwahl, um gegenüber wechselwilligen Stromkund*innen als „neuer“ Anbieter auftreten zu können. Diese neuen Vertriebsgesellschaften bieten die legale Möglichkeit, sich vorwiegend gegenüber privaten Konsument*innen als reine Grünstromanbieter zu präsentieren, während die fossile Stromproduktion in Mutter- oder Schwestergesellschaften verbleibt. Für den Stromkonzern selbst bedeutet das, dass der Grünstrom formal an private Haushalte und der Fossilstrom an gewerbliche und industrielle Großabnehmer verkauft wird. Für die privaten Haushalte ist der Strommix des gesamten Konzerns nicht mehr ersichtlich, da gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen Stromkennzeichnung nur die eigene bzw. einzelne Gesellschaft betrachtet werden muss.

Eine weitere Stilblüte in diesen Entwicklungen ist die Schaffung von „Briefkastenfirmen“ ausländischer Fossil- und Atomkonzerne. Durch den freien Handel mit Herkunftsnachweisen können diese ihr Stromangebot nachträglich in Grünstrom umwandeln, ohne an einem realen Ausbau von erneuerbaren Energien direkt beteiligt zu sein oder diesen indirekt zu unterstützen. All das ist im Rahmen der derzeitigen Stromkennzeichnungsverordnung möglich, was den Verbesserungsbedarf deutlich zeigt.

Nur mit Strom zu handeln ist trotz einiger Negativbeispiele nicht per se zu verurteilen. Durch Schaffung von flexibleren Tarifen oder Vertriebsgesellschaften für Energiegenossenschaften oder Kleinstkraftwerksbetreibern (z. B. eine Dach-Photovoltaikanlage) können auch reine Stromhändler einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Tarifmodelle, die reale Erzeugungsprofile von Sonne, Wind und Wasser widerspiegeln, lenken den Verbrauch in eine Richtung, die geringere Speicherkapazitäten benötigt, und unterstützen damit den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien. Für Kleinstkraftwerksbetreiber und Energiegenossenschaften ist die Vermarktung mitunter eine große Herausforderung,

¹⁷ Online erreichbar unter <https://www.kwg.at/>

¹⁸ Online erreichbar unter <https://www.ourpower.coop/>

die spezialisierte Vertriebsgesellschaften gemeinschaftlich für mehrere Anbieter übernehmen können. Damit steigt für technikaffine Einzelpersonen und Gruppen auch die Motivation, weitere Projekte umzusetzen.

Von Stromnetzen und Finanznetzen

Viele der in Österreich aktiven Stromanbieter sind über Finanzbeteiligungen miteinander eng verwoben. Einerseits sind die Gesellschaften und Unternehmensgruppen historisch gewachsen, andererseits werden einzelne Geschäftsbereiche bewusst ausgelagert, um diese als Grünstromanbieter zu positionieren. Zum Beispiel zwei deutsche Atomkraftkonzerne nutzen diese Methode, um sich entweder in ein bestehendes österreichisches Energieversorgungsunternehmen einzukaufen (RWE ist an der KELAG beteiligt) oder sind mit eigenständigen Tochtergesellschaften in Österreich tätig (E wie Einfach ist ein Österreichableger des deutschen Atomstromkonzerns E.ON). Selbst wenn diese Stromanbieter strategisch vollkommen eigenständig wären, fließen deren Profite immer noch in die Mutterkonzerne zurück – Atomstromfinanzierung mit dem Geld der Grünstromkund*innen.

Kaum jemand in Österreich will Atomstrom in der eigenen Steckdose. Aus physikalischen Gründen kann das nicht vermieden werden, solange Atomkraftwerke ins Netz einspeisen, sondern erst wenn die Stromversorgung in ganz Europa vollständig atomkraftfrei ist. Für die Kund*innen ist nicht nur die Betrachtung des physikalischen Stromflusses vom Atomkraftwerk bis zur eigenen Steckdose interessant, sondern auch die „Gegenrichtung“ – von der eigenen Stromrechnung bis zu den Atomkonzernen. Durch die starke wirtschaftliche Vernetzung über Unternehmensbeteiligungen in Österreich werden Profite von einzelnen Stromanbietern über weite Strecken „weitergereicht“. Die beiden deutschen Atomkonzerne E.ON und RWE profitieren damit über ihre Finanzbeteiligungen vom Grünstromverkauf in Österreich – und das Geld fließt nicht in das Vorantreiben der Energiewende, die wir dringend und rasch benötigen, um die vollständige Dekarbonisierung des ganzen Systems bis 2040 zu erreichen, wie es im „Regierungsprogramm 2020-2024“ (ÖVP & Grüne, 2020) vereinbart wurde.

2.5. BLINDE FLECKEN DER AKTUELLEN STROMKENNZEICHNUNG

Die Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie (2009/72/EG) und die Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (2009/28/EG) legen das Rahmenwerk für die Stromkennzeichnung fest, die in Österreich durch das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG), das Ökostromgesetz (ÖSG) und die Stromkennzeichnungsverordnung (SKV) in nationales Recht umgesetzt wurden.

Die Idee ist, verkauften Strom mit einem entsprechenden Nachweis zu versehen, um klarzustellen wie dieser gewonnen wurde. Somit erhalten zum Beispiel Ökostromproduzenten Herkunftsnachweise im Ausmaß ihrer Stromproduktion, um damit ihren Strom gegenüber ihren Kund*innen entsprechend kennzeichnen zu können. Strom und Nachweise können international gehandelt werden – leider auch getrennt voneinander. Damit wird es undurchsichtig, denn es besteht die Möglichkeit und auch die Praxis, die eigene oder zugekaufte fossile Stromproduktion mit zugekauften Herkunftsnachweisen, oft aus skandinavischer Wasserkraft, nachträglich als Grünstrom zu deklarieren. 30 % der in Österreich eingesetzten Stromnachweise wurden importiert, davon 13 %-Punkte aus Norwegen (E-Control, 2020a). Die norwegische Wasserkraft hat sich damit zum europaweiten Exportschlager von Herkunftsnachweisen entwickelt.

Bei der Betrachtung der in Österreich verkauften Strommengen zeigt sich, dass 81 % davon als Grünstrom gekennzeichnet wurden. Die Ökostromproduktion in Österreich deckt davon lediglich 78 %-Punkte ab (E-Control, 2020a).

Eine Angabe, wie viel der Stromnachweise auch mit dem physikalischen Stromeinkauf gekoppelt wurden, ist lediglich eine freiwillige Zusatzangabe. Diese wird nur im geringen Ausmaß auf den Stromrechnungen und dem Informationsmaterial der Anbieter angegeben (E-Control, 2020a).

Die Stromkennzeichnung stellt damit zwar grundsätzlich einen soliden Ansatz dar, die Stromkund*innen über ihren Strombezug zu informieren – eine verlässliche Aussage über die Geschäftsgebaren ihres Anbieters können diese daraus leider (noch) nicht ziehen. Selbst Stromanbieter, die ihren Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen beziehen, können über die Stromkennzeichnung alleine ihren ökologischen Mehrwert nicht glaubhaft darlegen, da

immer noch die Option für einen Zukauf von fremden Herkunftsnachweisen besteht und darunter die Glaubwürdigkeit leidet.

2.6. FREIE WAHL DES STROMANBIETERS

Durch die Strommarktliberalisierung können österreichische Kund*innen derzeit aus rund 150 Stromanbietern frei wählen. Eine wesentliche Hilfestellung bei der Auswahl eines passenden Stromtarifs ist der „Tarifkalkulator der E-Control“¹⁹. Dieser umfasst neben dem individuellen Tarifpreis auch die gesetzlich vorgeschriebene Stromkennzeichnung. Auch private Vergleichsportale wie zum Beispiel „durchblicker.at“²⁰ helfen beim Stromanbieterwechsel.

Die Stromkennzeichnung stellt zwar einen guten Schritt zur Ausweisung von Grünstrom dar, weist aber Lücken im Sinne einer transparenten und glaubwürdigen Betrachtung auf (siehe 2.5 Blinde Flecken der aktuellen Stromkennzeichnung), wie sie viele umweltbewusste Stromkund*innen benötigen.

Der Tarifkalkulator und andere Vergleichsportale sind dennoch eine wichtige Brücke für den einfachen Anbieterwechsel, der mit dem Ausfüllen und Abschicken des Vertragsformulars aus Kund*innensicht in wenigen Minuten abgeschlossen wird. Alle weiteren Schritte²¹ übernimmt der neue Stromanbieter.

2.7. LIBERALISIERUNG DES STROMMARKTES

Mit der Liberalisierung des Strommarktes um die Jahrtausendwende wurden der Netzbetrieb und die Stromlieferung formal voneinander getrennt. Da mehrere nebeneinanderliegende Netze keinen volkswirtschaftlichen Mehrwert ergeben, wurde der Gebietsschutz für den Netzbetrieb beibehalten. Der Strommarkt selbst wurde jedoch vollständig liberalisiert und damit ein Wettbewerb unter den Stromanbietern ermöglicht.

Dafür mussten Energieversorgungsunternehmen (EVU) den Netzbetrieb und das Stromangebot auch organisatorisch in eigenen Unternehmensgesellschaften voneinander trennen („legal unbundling“). Die Netzbetreiber müssen ihr Stromnetz allen Stromanbietern diskriminierungsfrei zur Verfügung stellen und sind für den unterbrechungsfreien Netzbetrieb verantwortlich. Für diese Dienstleistung erhalten sie ein festgelegtes Netznutzungsentgelt²², das auch auf allen Stromrechnungen ausgewiesen sein muss. Die Stromanbieter können durch die Liberalisierung ihr Angebot an alle Kund*innen im Markt richten und treten somit in einen Wettbewerb. (Kratena, 2011) untersuchte die Preisentwicklung in den ersten zehn Jahren der Liberalisierung und stellte fest, dass der Bruttostrompreis durch die Liberalisierung gegenüber einem Vergleichsszenario ohne Liberalisierung²³ für Haushalte um ca. 5 % und für die Industrie um ca. 32 % niedriger ist.

Marktliberalisierungen wurden auch in anderen Bereichen vorgenommen, zum Beispiel im Erdgasmarkt und bei der Eisenbahn.

2.8. DIE EVOLUTION DER ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT

Ende des 19. Jahrhunderts begann die Elektrifizierung Österreichs. Mit der Verbreitung der Glühbirne und dem Beginn der elektrischen Eisenbahn wurde ein neues Zeitalter eingeläutet, inzwischen ist in Österreich eine 100 %-ige Versorgung mit Elektrizität erreicht. Weltweit haben rund 13 % der Bevölkerung noch immer keinen Zugang zu Elektrizität (Weltbank, 2018).

Mit dem zunehmenden Einsatz von thermischen Kraftwerken wurde zum Beispiel in Wien in den 1970er-Jahren damit begonnen, den Kühlbedarf des Gaskraftwerks Simmering mit dem Heizbedarf der Stadt Wien zu verknüpfen. Über

¹⁹ Online erreichbar unter <https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/toolbox/tarifkalkulator>. Im Tarifkalkulator sind die aktuellen Stromtarife und auch Neukund*innen-Rabatte hinterlegt.

²⁰ Online erreichbar unter <https://durchblicker.at/>.

²¹ Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung findet sich auf der Website der E-Control unter <https://www.e-control.at/konsumenten/wie-anbieter-wechseln>.

²² Siehe <https://www.e-control.at/marktteilnehmer/strom/netzentgelte/netznutzungsentgelt> für mehr Details (Website der E-Control, letzter Zugriff: 16.11.2020).

²³ Dabei wurde die Erhöhung der Elektrizitätsabgabe („Ökostrom- und KWK-Zuschläge“) bereits berücksichtigt. Ohne die Erhöhung der Elektrizitätsabgabe fallen die Preisspannen um ca. 3 bis 6 %-Punkte höher aus.

eine Wärmeauskopplung wurde die ansonsten ungenutzte Abwärme für Heizzwecke verwendet und damit eine erste großtechnische Verbindung zwischen dem elektrischen und thermischen Energiesektor geschaffen.

Mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts wurde das Konzept von „Smart Grids“ etabliert. Anfangs noch sehr auf das Stromnetz fokussiert, erweiterte sich in den vergangenen Jahren der Begriff auch auf die Kopplung der unterschiedlichen Energiesektoren (Strom, Wärme und Kälte sowie Mobilität und Transport). Durch eine verbesserte Kommunikation innerhalb und einen bewussten Austausch zwischen den Energiesektoren entstehen somit zuvor ungeahnte Möglichkeiten, volatile Erzeugungstechnologien mit dem schwankenden Energiebedarf zu decken, da bestehende und neue Pufferspeicher quer über die drei Energiesektoren optimal genutzt werden können.

In Bezug auf die Stromversorgung bedeutet diese Modernisierung aller drei Energiesektoren, dass ein Ausstieg aus fossilen Energien wesentlich erleichtert wird, da nicht nur eine bessere Abstimmung zwischen der Erzeugung und dem Verbrauch erfolgt, sondern auch die Energiespeicherung und der Energietransport im jeweiligen Sektor geringer ausfallen kann.

2.9. TRÄGHEITSMOMENTE IM STROMSEKTOR

30 Jahre globaler Klimaschutz

Der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC²⁴) wurde 1988 im Rahmen der Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um die wissenschaftlichen Erkenntnisse rund um das Thema Klimawandel zusammenzutragen und daraus eine sachliche und wissenschaftlich fundierte Entscheidungsgrundlage für sozioökonomische und ökologische Maßnahmen abzuleiten. 1990 wurde der erste Sachstandsbericht veröffentlicht. Aktuell ist der sechste Bericht in Arbeit, der 2022 fertiggestellt sein soll. Das Thema Klimawandel hat also bereits seit 30 Jahren eine weltpolitische Dimension und Realität inne. Mit dem Umweltgipfel 1992 in Rio wurde die „Klimarahmenkonvention“²⁵ und die „Lokale Agenda 21“²⁶ beschlossen.

Auch die seit 1995 bislang 25 UN-Weltklimakonferenzen (die für 2020 geplante 26. Konferenz wurde pandemiebedingt auf 2021 verschoben) bezeugen die globale Bedeutung der menschengemachten enormen Beschleunigung des Klimawandels. Auf der dritten Weltklimakonferenz in Kyoto wurden 1997 erstmals verbindliche Ziele für die Reduktion von Treibhausgasemissionen beschlossen. In der Verpflichtungsperiode 2008 bis 2012 hätte Österreich seine Emissionen um 13 % senken müssen, tatsächlich wurde es ein Anstieg um rund 2 %. Die verpasste Zielerreichung wurde durch Zukauf von Zertifikaten um rund 600 Millionen Euro ausgeglichen (WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017).

Aktueller Stand und aktuelle Ziele

Der aktuelle „Klimaschutzbericht 2020“ (Zechmeister et al., 2020, Seite 57ff) weist nach wie vor keine Reduktion der Treibhausgasemissionen Österreichs aus²⁷. In den Sektoren Gebäude, Energie und Industrie, Abfallwirtschaft und Landwirtschaft wurden seit 1990 Emissionsreduktionen von rund 10 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente realisiert. Jedoch stiegen die Treibhausgasemissionen im Sektor Verkehr um rund 10 Millionen Tonnen und im Sektor Fluorierte Gase um rund 0,6 Millionen Tonnen.

Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen ist das Ziel, den globalen Temperaturanstieg deutlich unter 2 Grad zu halten und Anstrengungen für ein 1,5-Grad-Limit zu unternehmen, rechtlich verbindlich. Es schreibt eine ehestmögliche Klimaneutralität vor, also Treibhausgasemissionen, die nicht mehr höher sind als die jährlich von der Natur aufgenommene Menge an Treibhausgasen. Die derzeitige Bundesregierung will diesen Zustand bereits 2040 erreichen. Für ganz Österreich betrachtet, bedeutet das:

- Eine Umstellung der Elektrizitätswirtschaft auf 100 % erneuerbare Energien bis 2030, auch am Ausgleichs- und Regelenergiemarkt.

²⁴ Website des IPCC: <http://ipcc.ch/index.htm>

²⁵ Verpflichtung der 154 Vertragsstaaten Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen

²⁶ UN-Aktionsprogramm der 172 unterzeichnenden Staaten, um auf lokaler Ebene Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen

²⁷ 2018 waren es 79,0 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, 1990 (als Bezugsjahr u. a. im Kyoto-Abkommen) waren es 78,5 Millionen Tonnen.

- Ein Ende der Neuzulassung fossil betriebener Fahrzeuge zwischen 2025 und 2030 und eine große Verlagerung des derzeitigen Straßenverkehrs auf Öffis und Bahn (ein 1:1-Ersatz derzeitiger Fahrzeuge durch batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge wird nicht funktionieren).
- Die Anhebung der Sanierungsrate von Gebäuden auf mindestens 3 % jährlich bei gleichzeitiger Verbesserung der Sanierungsqualität. Ausbau der Fernwärme in Ballungszentren und Forcierung von Erdwärmepumpen im ländlichen Raum.
- Eine Energiesparkampagne und Energiewende in der Industrie, ab sofort keine Investitionen in fossile Energien mehr, um Lock-In-Effekte zu vermeiden.

So kann die praktisch vollständige Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2040 – für den Energiesektor bereits bis 2030 – erreicht werden. Da die Sektoren Industrie und Landwirtschaft längere Umstellungszeiten benötigen, werden in der Energiewirtschaft und im Verkehrssektor sehr rasche Übergänge notwendig sein (WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017).

Warum ist der Stromsektor nach 30 Jahren immer noch nicht „klimafit“?

Auch wenn 30 Jahre ein langer Zeitraum sind, sind Planungshorizonte in Infrastrukturbereichen mitunter deutlich länger. Soll ein neues Kraftwerk errichtet werden, nehmen Planung und Bau einige Jahre in Anspruch und die Lebensdauer des Kraftwerks beträgt zum Beispiel 40 Jahre. Danach wird das Kraftwerk runderneuert oder gegen einen Neubau ersetzt, höchstwahrscheinlich auf demselben Standort, um die errichtete Infrastruktur und das etablierte Arbeitskräfteangebot weiter nutzen können. Damit ergeben sich Planungshorizonte von vielen Jahrzehnten und eine Planungskultur, die als äußerst konservativ bezeichnet werden kann.

Auch bringt der Infrastrukturbereich mit sich, dass (Teil-)Systemausfälle auf einem absoluten Minimum gehalten werden müssen. Damit setzt man in den eigenen Ausbaustrategien lieber auf seit langem bewährte Technologien. Während praktisch kein ökologisch verträglicher und energiewirtschaftlich interessanter Wasserkraftausbau mehr möglich ist (WWF, 2014), stuft der Stromsektor das Ausbaupotenzial bis 2030 für Wasserkraft immer noch größer ein als jenes für Windkraft (Oesterreichs Energie, 2016, Seite 20). Die Begründung dafür ist weniger in einem fehlenden ökologischen Bewusstsein zu suchen, sondern vielmehr darin, dass es sich lange Zeit bewährt hat, auf das bereits Bekannte weiter aufzubauen.

Somit brauchen Änderungen im System viele Jahre, wobei man diese Änderungen lieber in kleinen Teilschritten nimmt, um die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleisten zu können. Vor diesem Hintergrund betrachtet gibt es viele Fortschritte im Stromsektor Österreichs. Diese lassen sich jedoch noch am ehesten durch ambitionierte Initiativen einzelner Bundesländer und die Strommarktliberalisierung begründen, wodurch umweltbewusste Kund*innen und Kraftwerksbetreiber frei am Markt agieren können.

Damit sind Infrastrukturbetreiber umso mehr aufgefordert, möglichst rasch einen umfassenden Klimaschutz als Planungsgrundsatz und Unternehmensstrategie aufzunehmen, damit neu errichtete Infrastrukturen in relativ wenigen Jahren nicht obsolet werden. Ebenso braucht der Rückzug aus fossilen Energieträgern und der Rückbau von Standorten eine längerfristige Perspektive, um zu jedem Zeitpunkt weiterhin die Bevölkerung und Industrie versorgen zu können. Die Unternehmensstrategie ist daher ein wichtiges Bewertungskriterium in unserem Stromanbieter-Check.

Auf Bundesebene fehlt trotz der verfehlten Kyoto-Ziele und den klaren Vorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens der notwendige Nachdruck in Form einer im Detail ausformulierten und mit den Bundesländern akkordierten Klima- und Energiestrategie. Ohne diese Planungssicherheit ist es für den Infrastrukturbereich viel schwieriger, entsprechend große Schritte einzuleiten. Noch dazu müssen diese hinsichtlich des Treibhausgasbudgets auch in einer (für den Infrastrukturbereich) kurzen Zeitspanne umgesetzt sein. Hilfreich wäre dafür auch eine österreichweite „Energie-Raumplanung“. In dieser sollte nach einheitlichen Kriterien eine Landkarte von Eignungs- und Ausschlusszonen für alle erneuerbaren Energietechnologien erarbeitet werden. Natürlich in Zusammenarbeit des Bundes mit den Ländern und Gemeinden, aber ebenso mit der Wissenschaft und NGOs. In diese „Energie-Raumplanung“ können dann die entsprechenden Energieverteilnetzpläne und Verbraucher inklusive gezieltem Demand-Side-Management (zeitliche Steuerung des Verbrauchs zur Vermeidung von schwierig handhabbaren Verbrauchsspitzen) integriert werden.

3. METHODIK UND KRITERIEN

Der „Stromanbieter-Check 2020“ ist als Punktesystem aufgebaut. In elf Bewertungskriterien werden bis zu 54 Plus- und 51 Minuspunkte vergeben, wobei die jeweiligen Punktespannen für jedes Kriterium individuell festgelegt wurden.

3.1. METHODISCHER ANSATZ

Als methodischer Ansatz wurde bewusst ein Punktesystem gewählt. Einerseits kann dieses allgemein leichter nachvollzogen werden und andererseits kann damit gewährleistet werden, dass Privathaushalte sich ein auf ihre Anforderungen abgestimmtes Ranking selbst ableiten können. Indem einzelne Kriterien stärker gewichtet werden oder auch gänzlich weggelassen werden, lässt sich mit einfachen Mitteln eine Bewertung nach den persönlichen Prioritäten anfertigen. Um diesen Nutzenaspekt noch weiter zu verbessern, wurden ausschließlich ganzzahlige Punktebewertungen verwendet.

Darüber hinaus kann durch die Verwendung eines Punktesystems Aspekte mit rein „positiver“, rein „negativer“ und sowohl als auch „positiver“ und „negativer“ Wirkrichtung in einem Bewertungssystem kombiniert werden. Das hinterlegte Punktesystem sieht vor, dass in jedem Kriterium eine individuelle Punktespanne vergeben werden kann. Damit wurde die Gewichtung der einzelnen Kriterien direkt in das Punktesystem integriert.

Die Kriterienauswahl und Gewichtung ist ein Vorschlag zur Bewertung von Stromanbietern aus Umweltschutzsicht unter Berücksichtigung der verfügbaren Daten.

3.2. DATENQUELLEN

Im Sommer 2020 wurde von GLOBAL 2000 und WWF Österreich eine Online-Befragung unter den in Österreich aktiven Stromanbietern durchgeführt. Die Rückmeldungen dieser Befragung waren die wesentliche Grundlage für die im „Stromanbieter-Check 2020“ erarbeiteten Bewertungen. Diese wurden ergänzt durch die Daten im „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ (E-Control, 2020a), durch die Geschäftsberichte und Websites der Unternehmen und weiterer öffentlich zugänglicher Quellen.

Zu betonen ist, dass der Großteil der Bewertungen auf freiwilligen Angaben der Stromanbieter beruhen. Diese konnten auch nur zum Teil überprüft werden, da entsprechende öffentlich zugängliche Daten fehlen.

Erstmalig wurden sämtliche Stromanbieter anhand öffentlich zugänglicher Daten vorbewertet und diese Vorbewertung mit der Einladung zur Teilnahme an die Stromanbieter mitgeschickt. Kriterien, die sich nicht mit öffentlich zugänglichen Daten bewerten ließen, mussten entsprechend negativ bewertet werden, um eine faire Bewertung aller Stromanbieter zu ermöglichen.

Durch die Teilnahme an der Online-Befragung konnten sich die Stromanbieter direkt in der Punktebewertung verbessern, da diese „grauen“ (negativ bewerteten) Flecken nach Vorliegen von konkreten Daten korrigiert werden konnten.

Bei Stromanbietern, die der Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung nicht nachkamen, mussten die negativen Bewertungen für die finale Bewertung beibehalten werden, da für eine bessere Bewertung keine Informationsgrundlage vorhanden war.

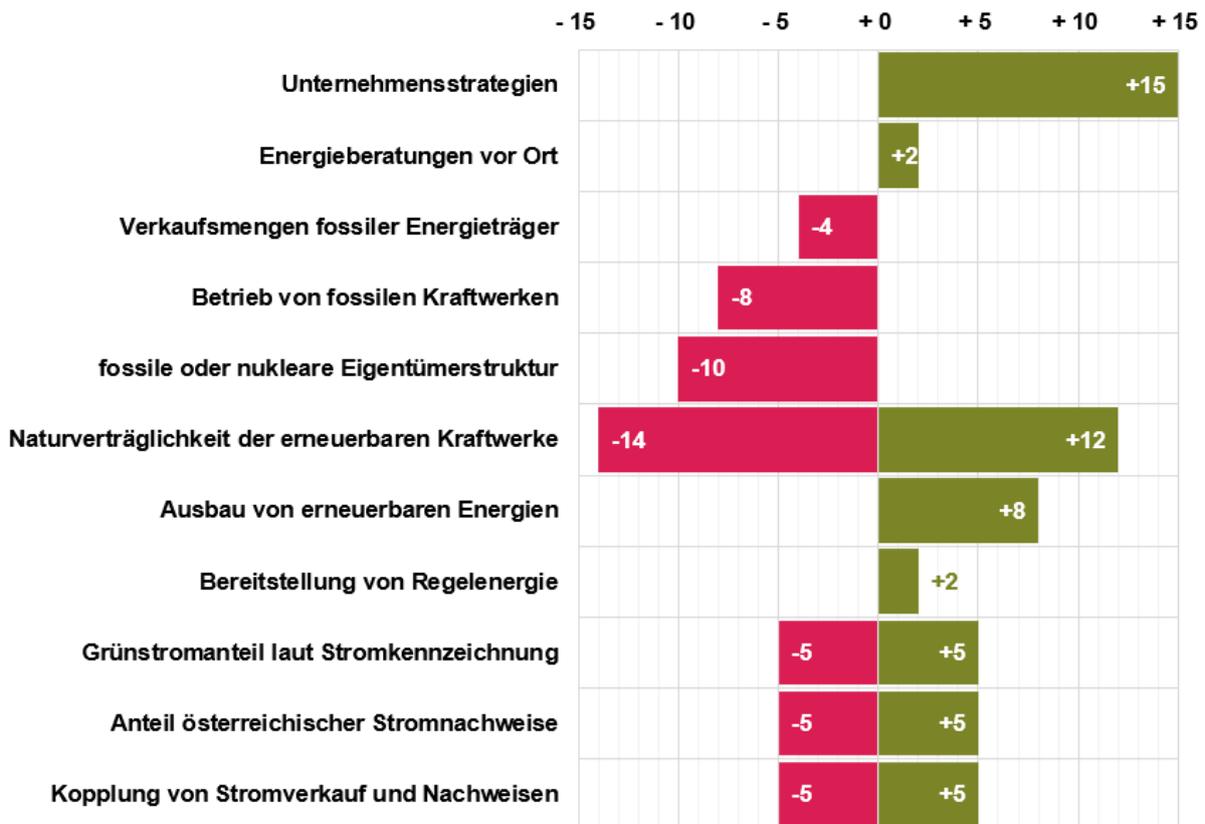
Darüber hinaus wurden die Stromanbieter in ihren Unternehmensgruppen („verbundene Gesellschaften“) zusammengefasst, um diese so darzustellen, wie sie auch von Konsument*innen wahrgenommen werden, es dem Selbstbild der Unternehmen entspricht oder es sich durch die Eigentümerstruktur ergibt. Dieser Schritt soll die Vergleichbarkeit und Interpretierbarkeit der Ergebnisse wesentlich verbessern und die heterogene Struktur der einzelnen Marktteilnehmer soweit als möglich berücksichtigen.

3.3. BEWERTUNGSKRITERIEN

Aufbauend auf den Bewertungskriterien 2018 und zahlreichen Gesprächen mit Stromanbietern wurden die Kriterien in Fragestellungen gefasst, die bei den Stromanbietern auch tatsächlich abgefragt werden konnten. In einem weiteren Schritt wurde überprüft, ob die Kriterien auch für Konsument*innen verständlich und aussagekräftig sind.

Das für die Bewertung der Stromanbieter erarbeitete Punktesystem ermöglicht die Vergabe von insgesamt bis zu 54 Plus- bzw. 51 Minus-Punkten, die auf elf Bewertungskriterien aufgeteilt sind. Der Übersichtlichkeit wegen werden im Folgenden die Kriterien und jeweiligen Punktespannen (sprich die Gewichtung) gemeinsam beschrieben, auch wenn diese nacheinander erarbeitet wurden.

Abbildung 5: Darstellung der erzielbaren Punkteskalen (Quelle: eigene Darstellung)



Unternehmensstrategien (0 bis +15 Punkte)

Gibt es einen klaren Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien bzw. ist dieser Ausstieg bereits erfolgt? Gibt es darüber hinaus auch ausformulierte Strategien für die für das Gelingen der Energiewende wichtige Stromspeicherung, das Lastmanagement, Energy Contracting und die Sektorkopplung?

Die strategische Ausrichtung von Energieversorgungsunternehmen ist wesentlich für das Gelingen der Energiewende. Dies trifft insbesondere in einem Umfeld zu, in dem neue auf über Jahrzehnte gewachsene Marktteilnehmer treffen. Neue Stromanbieter können sich von Beginn an auf aktuelle Gegebenheiten fokussieren. Ältere Stromanbieter müssen historisch gewachsene Schwerpunkte verändern, verfügen aber andererseits bereits über bestehende Strukturen, die gewisse Handlungsspielräume erlauben.

10 Punkte wurden für einen bis 2025 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben, um die dringende Notwendigkeit zum Handeln (Systemwandel in der Energiebranche) und diejenigen Stromanbieter, die diese Dringlichkeit aufgrund der Klimakrise jetzt umsetzen, besonders zu berücksichtigen. 8 Punkte wurden für einen in den

letzten 20 Jahren bereits erfolgten vollständigen Ausstieg aus fossilen Energien vergeben bzw. wenn fossile Energien nie Teil des Geschäftsmodells waren. 6 Punkte wären für einen Ausstieg aus fossilen Energien vergeben worden, der vor über 20 Jahren erfolgt wäre. 4 Punkte wurden für einen bis 2030 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben – dieser Zeitraum ist zwar ambitioniert, aber im Stromsektor nicht ambitioniert genug, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens bzw. die völlige Dekarbonisierung Österreichs bis 2040 erreichen zu können. Kompensationsmaßnahmen und / oder der Zukauf von entsprechenden Zertifikaten wurden nicht als Ausstieg aus fossilen Energien gewertet. Zusätzlich wurde jeweils 1 Punkt für das Vorhandensein einer Strategie zum Ausstieg aus fossilen Energien (mit oder ohne Zieljahr), zur Stromspeicherung, dem Lastmanagement, zum Energy Contracting und zur Sektorkopplung vergeben. Die Inhalte dieser Strategien wurden nicht bewertet²⁸, jedoch wurden die Stromanbieter dazu aufgefordert, das Vorhandensein der einzelnen Strategien mit Weblinks zu Seiten zu belegen, auf denen diese veröffentlicht sind.

Energieberatungen vor Ort (0 bis +2 Punkte)

*Wie groß ist das Engagement, Energieeinsparungen auszulösen (gemessen an den durchgeführten Energieberatungen direkt bei Endkund*innen)?*

In allen Szenarien für das zukünftige Energiesystem ist die Reduktion des Energieverbrauchs ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit dem Bundes-Energieeffizienzgesetz sind Energielieferanten und damit auch Stromanbieter dazu verpflichtet, geeignete und durchgeführte Maßnahmen zu melden. Die „Königsdizziplin“ in diesem Spektrum an möglichen Maßnahmen stellt der direkte Kontakt und die unmittelbare Motivation der eigenen Kund*innen dar, tatsächlich weniger vom gekauften Produkt (Strom) zu verbrauchen.

2 Punkte wurden für 500 oder mehr Vor-Ort-Beratungen pro 1.000 GWh verkauftem Strom vergeben, 1 Punkt für 200 oder mehr Beratungen und 0 Punkte für weniger Beratungen. Stromanbieter, die anstelle von Vor-Ort-Beratungen große Kund*innen-Center betreiben, in denen auch entsprechende Beratungsgespräche angeboten werden, erhielten 1 Punkt.

Verkaufsmengen fossiler Energieträger (-4 bis 0 Punkte)

Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der Verkauf von fossilen Energieträgern in der Unternehmensgruppe (neben dem Stromgeschäft)?

Einige Stromanbieter verkaufen selbst oder in der Unternehmensgruppe fossile Energieträger (praktisch ausschließlich Erdgas für Heizzwecke). Größtenteils – aber nicht nur – ist dieses dadurch begründet, dass schon länger auf dem Markt agierende Energieversorgungsunternehmen ihre fossilen Geschäftsfelder noch nicht vollständig auf eine klimaverträgliche Basis umstellen konnten. In Energieeinheiten (also zum Beispiel Kilowattstunden) gerechnet, verkaufen manche Anbieter mehr fossiles Erdgas als Strom, während sie sich gleichzeitig als vorbildlicher Grünstromanbieter präsentieren und keine klare Strategie für den Umstieg auf eine nachhaltige Wärmeversorgung für ihre Kund*innen verfolgen.

Die Punktevergabe erfolgte nach dem energetischen Verhältnis des Stromverkaufs und dem Verkauf von fossilen Energieträgern (jeweils in Gigawattstunden). 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Energieträger verkauft werden. -4 Punkte wurden vergeben, wenn der Verkauf von fossilen Energieträgern gleich groß oder größer als der Stromverkauf ist. Die Punktevergabe dazwischen erfolgte anhand einer linearen Funktion, wobei ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben wurden. Die Bewertung erfolgte anhand der Angaben der teilnehmenden Stromanbieter und wurde in Einzelfällen (im Sinne der Unternehmensgruppen) um Daten aus den Geschäftsberichten und Websites ergänzt.

²⁸ Eine konkrete Prüfung jeder einzelnen Strategie wäre enorm zeitaufwändig und bräuchte für jeden Stromanbieter eine eigene individuelle Strategie als Referenz, was auch im Hinblick auf die vielen Spezifika der unterschiedlichen Unternehmen basierend auf objektiven Kriterien „von außen“ durch uns nicht in dieser Quantität realisierbar ist.

Betrieb von fossilen Kraftwerken (-8 bis 0 Punkte)

Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?

Der Weiterbetrieb von bzw. die Beteiligung an fossilen Kraftwerken und Heizkraftwerken lässt sich mit dem vollständigen Gelingen der Energiewende nicht vereinbaren. Derzeit werden zwar einzelne Gaskraftwerke noch für die Aufrechterhaltung der Netzstabilität benötigt, bremsen aber eine rasche Modernisierung des Stromsystems hin zu Speicherlösungen und Demand-Side-Management²⁹ (DSM). Berücksichtigt wurde, ob die fossilen Kraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen und ob diese nur noch kurzfristig für die Spitzenlastabdeckung eingesetzt werden.

Die Punktevergabe erfolgte wie folgt: 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerke in der Unternehmensgruppe betrieben werden, -8 Punkte beim Betrieb oder der Beteiligung an den besonders klimaschädlichen Kohlekraftwerken und -6 Punkte, wenn diese Kohlekraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen. -6 Punkte wurden vergeben, wenn Gaskraftwerke betrieben werden oder das Unternehmen an Gaskraftwerken beteiligt ist. Dieser Punkteabzug wurde auf -4 Punkte reduziert, wenn es sich um Kraftwerke mit einer Wärmeauskopplung handelt und wurde weiter auf -2 Punkte reduziert, wenn die Kraftwerke im Durchschnitt der letzten drei Jahre jeweils weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr eingesetzt wurden (Spitzenlastabdeckung). Die Bewertung erfolgte anhand der Angaben der teilnehmenden Stromanbieter, welche ggf. um öffentlich zugängliche Quellen zu den Kraftwerkspark korrigiert wurden.

Fossile oder nukleare Eigentümerstruktur (-10 bis 0 Punkte)

Wie stark ist die Eigentümerstruktur des Stromanbieters am Betrieb von fossilen und / oder Atomkraftwerken beteiligt?

Die Eigentumsverhältnisse der in Österreich aktiven Stromanbieter sind mitunter sehr komplex. Einerseits sind diese Verhältnisse historisch gewachsen, andererseits ein Produkt der Strommarktliberalisierung, um vermeintlich „saubere“ Geschäftsfelder in eigene Gesellschaften auszulagern und diese für die Stromkund*innen positiv darstellen zu können. Für Stromkund*innen sind diese Eigentümer-Verflechtungen kaum bis gar nicht ersichtlich, weswegen hierfür im „Stromanbieter-Check“ ein eigenes Bewertungskriterium erarbeitet wurde.

Die Punktevergabe erfolgte anhand der prozentualen Beteiligung von Eigentümern, die fossile Kraftwerke betreiben. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, die somit die gerundeten Eigentumsverhältnisse abbilden. 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerksbetreiber beteiligt sind, -10 Punkte wurden vergeben, wenn der Stromanbieter vollständig im Eigentum eines fossilen Kraftwerksbetreibers ist. Im Falle einer direkten Beteiligung von Atomkraftbetreibern – die Strom aus ebenfalls fossilem Uran erzeugen, aber aufgrund des problematischen Atomabfalls und der Gefährlichkeit der Anlagen negative gesamtgesellschaftliche Auswirkungen verursachen – wurden -10 Punkte vergeben – unabhängig vom „fossilen Eigentümeranteil“. „Der Strom-Filz in Österreich“ (GLOBAL 2000, 2020), die Websites der Stromanbieter und deren Angaben im Rahmen der Online-Befragung waren die Grundlagen für die Bewertungen.

Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke (-14 bis +12 Punkte)

Wie sehr achtet der Stromanbieter auf einen möglichst geringen Naturverbrauch bei seinen Kraftwerken, die auf erneuerbare Energien basieren?

Naturschutz und Klimaschutz sind Teilbereiche des Umweltschutzes, die es gleichsam zu beachten gilt. Die Lösung der globalen Klimakrise durch die Zerstörung regionaler Naturräume wird, genauso wie umgekehrt, nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Insbesondere Wasserkraft-Projekte wurden in den letzten Jahren unter dem Vorwand des Klimaschutzes vorangetrieben und dabei die wenigen verbleibenden Flussjuwelen gefährdet. Gleichzeitig sehen wir relativ wenige wirksame Maßnahmen, um bis 2027 den in der Wasserrahmenrichtlinie beschlossenen guten ökologischen Zustand der Gewässer zu erreichen. Ein möglichst hoher Nutzen (Energieoutput) sollte einem möglichst geringen Schaden (Naturverbrauch) gegenüberstehen.

Für die Energietechnologien Wasserkraft, Windkraft, Biomasse und Photovoltaik wurden jeweils spezifische Naturschutzaspekte abgefragt und in der Bewertung berücksichtigt. Die Punktevergabe erfolgte prinzipiell je

²⁹ aktive Steuerung des Stromverbrauchs von Haushalten, Gewerbe und Industrie entlang des aktuellen Stromangebots

Teilkriterium mit einer Skala von -1 bis +1 Punkt (Ausnahmen siehe Auflistung unten). Stromanbieter gänzlich ohne eigenen Kraftwerkspark erhielten insgesamt 0 Punkte in diesem Kriterium, Stromanbieter ohne zum Beispiel Windkraftanlagen erhielten für die relevanten Teilkriterien 0 Punkte.

Zu bestehenden, kürzlich errichteten und aktuell geplanten **Wasserkraft**-Kraftwerken wurden folgende Teilkriterien herangezogen.

- *Vorhandensein einer Strategie, um bei den eigenen Wasserkraftwerken bereits vor 2027 den guten ökologischen Zustand zu erreichen:*
wenn eine Strategie existiert oder der gute ökologische Zustand bereits erreicht ist +1 Punkt; ansonsten -1 Punkt
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit ausreichender Restwasserabgabe (gemäß aktueller Qualitätszielverordnung):*
wenn alle Kraftwerke über eine ausreichende Restwasserabgabe verfügen +1 Punkt; in Anlehnung an den in (BMLFUW, 2017) ermittelten Durchschnitt 0 Punkte, wenn dieses auf 30 % oder mehr Kraftwerke zutrifft; -1 Punkt bei einem geringeren Restwasserabgabe-Anteil
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit Fischaufstiegshilfen nach dem Stand der Technik:*
wenn alle Kraftwerke über eine angemessene Fischaufstiegshilfe verfügen +1 Punkt; in Anlehnung an den in (BMLFUW, 2017) ermittelten Durchschnitt 0 Punkte, wenn dieses auf 30 % oder mehr Kraftwerke zutrifft; -1 Punkt bei einem geringeren Fischaufstiegshilfen-Anteil
- *Anteil der Wasserkraftwerke im Schwall/Sunk-Betrieb³⁰:*
wenn keine Kraftwerke im Betrieb Schwall und Sunk verursachen 0 Punkte; -1 Punkt bei einem höheren Wert als 0 %
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit gewässerökologischen Verschlechterungen (gemäß Wasserrechtsgesetz):*
wenn keine Kraftwerke bei der Errichtung oder Modernisierung eine wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung benötigen haben 0 Punkte; -1 Punkt bei einem höheren Wert als 0 %
- *kürzliche oder geplante Wasserkraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten³¹:*
werden Naturschutzgebiete nicht angetastet +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt
- *beeinflusste freie Fließstrecken durch eigene Speicherkraftwerke:*
In Anlehnung an (Schmutz et al., 2010) wurde +1 Punkt vergeben, wenn der Wert bei 5 m/GWh oder darunter lag, 0 Punkte bei einem Wert bis 50 m/GWh und -1 Punkt bei höheren Werten.
- *beeinflusste freie Fließstrecken durch eigene Laufkraftwerke:*
In Anlehnung an (Schmutz et al., 2010) wurde +1 Punkt vergeben, wenn der Wert bei 30 m/GWh oder darunter lag, 0 Punkte bei einem Wert bis 50 m/GWh und -1 Punkt bei höheren Werten.

Für die Beurteilung der **Windkraft**-Anlagen wurden folgende Teilkriterien herangezogen.

- *Anteil der Windkraft-Anlagen mit permanentem Fledermaus- und Vogelschutz:*
wenn 75 % oder mehr der Anlagen über einen ständigen Schutz verfügen +1 Punkt; unter 25 % wurde -1 Punkt vergeben; dazwischen 0 Punkte
- *kürzliche oder geplante Windkraftwerks-Neubauten in Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten:*
werden Naturschutzgebiete nicht angetastet +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt

³⁰ Durch den Kraftwerksbetrieb können enorme Schwankungen in den Wasserabflussmengen entstehen, die in einer sehr kurzen Zeitspanne die natürlichen Schwankungen deutlich übersteigen. Werden bei einem Speicherkraftwerk eine oder mehrere Turbinen plötzlich in Betrieb genommen, steigt im darunter liegenden Gewässer die Abflussmenge beträchtlich, was als Schwall bezeichnet wird. Wird durch schnelles Umschalten auf einen Staubetrieb die Abflussmenge plötzlich stark reduziert, nennt man den Effekt Sunk. Dieser unnatürliche und rasche Wechsel zwischen Schwall und Sunk kann im Kraftwerksbetrieb mehrmals täglich vorkommen und führt zu enormen ökologischen Schäden, die durch bauliche und betriebliche Maßnahmen verhindert werden können. Eine gute Übersicht zu dieser Thematik bieten z. B. (Bruder et al., 2012).

³¹ Darunter wurden in der Fragestellung auch Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturdenkmäler, Gebiete im Landschaftsschutz und Ruhegebiete zusammengefasst und explizit aufgelistet.

Für **Biomasse-Kraftwerke**³² wurden folgende Teilkriterien angewandt.

- *Anteil von Abfall- und Reststoffen im Brennstoffmix der eigenen Biomasse-Kraftwerke (ausgenommen Ernterückstände aus der Waldnutzung):*
ab einem Anteil von 25 % oder darüber +1 Punkt; ab 10 % Anteil oder darüber 0 Punkte; unter 10 % Anteil -1 Punkt
- *kürzliche oder geplante Biomasse-Kraftwerksneubauten sind ausschließlich mit KWK-Anlagen ausgestattet:*
besteht eine interne KWK-Pflicht +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt

Für **Photovoltaik-Anlagen** wurden zwei Teilkriterien festgelegt.

- *Anteil an PV-Freiflächenanlagen an der gesamten selbst installierten PV-Modulfläche:*
bei einem Anteil von 5 % oder weniger an Freiflächenanlagen („Anlagen auf der grünen Wiese“, die nicht zum Beispiel auf Dächern, genutzten Flugdächern von Unterständen, Parkplätzen oder dergleichen doppelt genutzten Flächen montiert sind und die damit einen direkten Naturverbrauch verursachen) +1 Punkt; bei einem Wert von mehr als 25 % wurde -1 Punkt vergeben; dazwischen 0 Punkte
- *Betrieb zumindest einer eigenen größeren PV-Anlage³³ auf dem Dach eines eigenen Betriebsgebäudes oder in dessen Außenhülle integriert:*
+1 Punkt für den Betrieb einer eigenen, größeren PV-Anlage; -1 Punkte wenn es keine PV-Anlage gibt; 0 Punkte für Stromanbieter oder eigenen Kraftwerkspark

Ausbau von erneuerbaren Energien (0 bis +8 Punkte)

Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten Ausbau von erneuerbaren Energien in Österreich und im Ausland bei?

Um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen und damit auch die Energiewende zu schaffen, braucht es eine deutliche Beschleunigung der bisherigen Ambitionen. Die Stromanbieter wurden zu ihrem energetischen Beitrag (als zugebautes Regelarbeitsvermögen der letzten 5 Jahre ausgedrückt) zu diesem notwendigen Ausbau befragt. Um die unterschiedlichen Unternehmensgrößen zu berücksichtigen, wurden die Ausbaumengen in Relation zum jeweiligen Stromverkauf an Endkund*innen gesetzt.

Die Punktevergabe erfolgte in Abstufungen von 0, 2, 4, 6 und 8 Punkten. 8 Punkte erhielten Stromanbieter, die in Österreich oder anderswo das Fünffache oder mehr ihres Stromabsatzes an erneuerbaren Energien ausbauen. 6 Punkte wurden für eine Ausbaquote von mind. 100 % vergeben, 4 Punkt für mind. 20 %, 2 Punkte für mind. 1 % und 0 Punkte für weniger als 1 %. Dieser exponentielle Verlauf in den geforderten Prozentsätzen bei gleichzeitig geradlinigem Verlauf der Punktevergabe wurde bewusst gewählt, um dem Aspekt entgegenzuwirken, dass kleinere Stromanbieter sich auch mit einem einzelnen Kraftwerksprojekt in kurzer Zeit „verdoppeln“ können und größere Stromanbieter hier nicht so leicht mitziehen können.

Bereitstellung von Regelenergie (0 bis +2 Punkte)

Wie groß ist der eigene Beitrag zur Netzstabilisierung?

Mit dem vermehrten Ausbau an in der Verfügbarkeit schwankenden Erzeugungsanlagen braucht es auch mehr Kapazitäten, um diese Schwankungen auszuregeln. Dieser Umstand wurde in diesem Bewertungskriterium einbezogen. Um die unterschiedlichen Größen der Stromanbieter mitzuberechnen wurde das Verhältnis der Regelenergiemenge der letzten 5 Jahre in Bezug zur im letzten Jahr an Endkund*innen verkauften Strommenge bewertet.

³² Reine Heizwerke wurden nicht berücksichtigt, Heizkraftwerke hingegen schon.

³³ Hier wurde davon ausgegangen, dass Stromanbieter, die über einen eigenen Kraftwerkspark verfügen, auch ohne wesentlichen Mehraufwand zumindest eine größere PV-Anlage auf dem eigenen Bürogebäude, einer Kraftwerkshalle oder sonstigem Gebäude leicht betreiben können, da das notwendige Personal zur Auslegung und Wartung ohnehin vorhanden ist.

Wenn der Regelenergieanteil 10 % oder höher lag, wurden +2 Punkte vergeben. Ab 1 % wurde +1 Punkt vergeben, darunter 0 Punkte.

Grünstromanteil laut Stromkennzeichnung (-5 bis +5 Punkte)

Wie hoch ist der Grünstromanteil des Stromanbieters (gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung)?

Der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energiequellen ist ein zentraler Indikator für den Fortschritt hin zu einer gelungenen Energiewende. Durch das Heranziehen des Grünstromanteils gemäß geltender Stromkennzeichnung werden auch alle Stromimporte berücksichtigt und somit die tatsächlich gelieferten Strommengen betrachtet. Die aus ökologischer Sicht blinden Flecke der aktuellen Stromkennzeichnung werden damit allerdings auch übernommen. Mit den Kriterien „Kopplung von Stromverkauf und Stromnachweis“ und „Betrieb von fossilen Kraftwerken“ erfolgt ein schärferer Blick auf diese Aspekte.

0 Punkte wurden an Stromanbieter vergeben, die dem österreichischen Mittelwert entsprechen. 2019 lag dieser Mittelwert bei 81 % (E-Control, 2020a). Stromanbieter mit einem geringeren Grünstromanteil erhielten bis zu -5 Punkte, darüber bis zu +5 Punkte. Der niedrigste (bekannte) Grünstromanteil eines Anbieters in Österreich lag 2019 bei 10 %, der höchste bei 100 %. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, entlang zweier linearer Funktionen (vom Minimalwert bis zum Mittelwert und vom Mittelwert bis zum Maximalwert) mit unterschiedlicher Steigung. Die Bewertung basierte auf den Angaben im „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ (E-Control, 2020a) und auf den Informationen, die auf der Unternehmenswebsite abrufbar waren.

Anteil österreichischer Stromnachweise (-5 bis +5 Punkte)

Wie hoch ist der Anteil an österreichischen Stromnachweisen des Stromanbieters (gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung)?

Österreich ist in einer klimaverträglichen Stromzukunft in der Lage, sich vollständig mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu versorgen (Veigl, 2017 – Bliem et al., 2011 – Christian et al., 2011 – Streicher et al., 2010). Um die Netzstabilität und Versorgungssicherheit zu gewährleisten, braucht es einen ständigen Stromaustausch mit unseren Nachbarländern. Der benötigte Stromimport liegt somit in einem überschaubaren Rahmen und ein sehr hoher Anteil österreichischer Stromnachweise (ohne getrennten Zukauf von Strom und Nachweis) ist möglich.

0 Punkte wurden an Stromanbieter vergeben, die dem österreichischen Mittelwert entsprechen. 2019 lag dieser Mittelwert bei 70 % (E-Control, 2020a). -5 Punkte wurden vergeben, wenn keine österreichischen Nachweise eingesetzt wurden, wenn es ausschließlich österreichische Nachweise waren +5 Punkte. Der Anteil der österreichischen Stromnachweise reichte 2019 von 0 bis 100%. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, entlang zweier linearer Funktionen (vom Minimalwert bis zum Mittelwert und vom Mittelwert bis zum Maximalwert) mit unterschiedlicher Steigung. Die Bewertung basierte auf den Angaben im „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ (E-Control, 2020a) und auf den Informationen, die auf der Unternehmenswebsite abrufbar waren.

Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen (-5 bis +5 Punkte)

Wie weit erfolgt eine Kopplung von verkauften Strommengen und eingesetzten Stromnachweisen (Thematik: Verwendung fremder Grünstromnachweise zur Kaschierung des eigenen bzw. zugekauften Fossilstroms)?

Derzeit können der physikalische Stromeinkauf und der Zukauf von Stromnachweisen getrennt voneinander erfolgen. Damit ist es möglich, Strom aus fossilen Kraftwerken oder Atomkraftwerken mit eigens zugekauften Grünstrom-Herkunftsnachweisen für die Endkund*innen zu kaschieren. Eine Angabe, wie weit die tatsächliche Stromherkunft und die eingesetzten Stromnachweise zusammenhängen, ist derzeit optional möglich, aber nicht verpflichtend. Mit diesem Bewertungskriterium soll diese gängige Praxis näher betrachtet werden.

0 Punkte wurden an Stromanbieter vergeben, die dem österreichischen Mittelwert, soweit wir diesen mit der Online-Befragung ermitteln konnten, entsprechen. Für 2019 wurde dieser Mittelwert mit 57 % angenommen (eigene

Berechnung³⁴). -5 Punkte wurden vergeben, wenn keine Kopplung von Stromverkauf und Stromnachweis erfolgt, wenn eine vollständige Kopplung erfolgt, +5 Punkte. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, entlang zweier linearer Funktionen (vom Minimalwert bis zum Mittelwert und vom Mittelwert bis zum Maximalwert) mit unterschiedlicher Steigung. Die Bewertung basierte auf freiwilligen Angaben der teilnehmenden Stromanbieter.

3.4. DISKUSSION DES BEWERTUNGSSYSTEMS

Punktesystem

Die Zusammenführung unterschiedlicher Bewertungskriterien zu einem Einzelergebnis, wie es mit dem „Stromanbieter-Check“ angestrebt wird, ist mit mitunter komplexen Herausforderungen verbunden. Abseits der Gewichtung muss für jedes Kriterium eine geeignete Bewertungsgröße und -skala gefunden und deren Vergleichbarkeit implementiert werden. Methodisch können diese Herausforderungen zu sehr komplexen Bewertungsmetriken führen, die der Allgemeinverständlichkeit und der Nachvollziehbarkeit für Laien entgegenstehen.

Dieser Komplexität wurde durch die Wahl eines Punktesystems entgegengewirkt und die damit verbundenen Unschärfen in Kauf genommen, da sich das resultierende Ranking vorwiegend an Konsument*innen richtet. Die teils „positiven“, teils „negativen“ und teils sowohl als auch „positiven“ und „negativen“ Wirkrichtungen der einzelnen Bewertungskriterien wurden in das Punktesystem integriert und werden nachvollziehbar durch die gewählte Ergebnisdarstellung kommuniziert.

Gewichtung

Die Gewichtung der einzelnen Kriterien in die Bewertungsmetrik (also das Punktesystem) einzubauen, führt – methodisch betrachtet – zu einer Verwaschung der einzelnen Bewertungsskalen mit der eigentlichen Gewichtung eben dieser, auch wenn diese in der Entwicklung der Bewertungsmetrik getrennt voneinander betrachtet wurden. Die Positionierung der einzelnen Skalen und die „Länge“ der Skalen stellt somit gleichzeitig die Wirkrichtung und Gewichtung dar.

Für die anvisierte Zielgruppe ist dieses Vermengen von methodisch unterschiedlichen Aspekten jedoch von geringer Bedeutung, erhöht aber im Gegenzug die praktische Verständlichkeit. Deswegen wurde die leichte und direkte Erkennbarkeit, wie sich das Gesamtergebnis aus den Teilergebnissen zusammensetzt, sowie die ökologisch fokussierte Sichtweise als wesentlicher eingestuft und führte damit zur gewählten Bewertungsmetrik und den Darstellungsformen.

Unternehmensstrategien

Für das Gelingen der Energiewende und Erreichen der Pariser Klimaschutzziele ist ein rascher und vollständiger Ausstieg aus fossilen Energien zwingend erforderlich. Insbesondere im Stromsektor ist dieser Fortschritt bereits greifbar nahe. Die relativ hohe Gewichtung des Zieljahres für einen vollständigen bzw. den bereits erfolgten Fossilausstieg lässt sich mit der klima- und energiepolitischen Notwendigkeit sowie den kumulierenden Emissionen und dem begrenzten Emissionsbudget begründen.

Die abgefragten Strategien können selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit stellen. Auch dass die Strategien nicht inhaltlich bewertet werden, erzeugt eine gewisse Unschärfe in der Bewertung. Um diese Unschärfen auszugleichen, müssten für jeden Stromanbieter Referenzstrategien entwickelt werden, die auch die spezifische Historie und Ausrichtung der Unternehmen berücksichtigen. Um in einem bewältigbaren Rahmen zu bleiben, fokussiert sich das Ranking auf den Ausstieg aus fossilen Energien (stellvertretend für alle weiteren Aspekte der Energiewende).

³⁴ Laut (E-Control, 2020a) lag der Mittelwert des Grünstromanteils bei 81 %, der gewichtete Mittelwert der am „Stromanbieter-Check 2020“ teilnehmenden Stromanbieter lag bei 73 %. Beim Einsatz von österreichischen Stromnachweisen lagen die Mittelwerte bei 70 % (E-Control, 2020a) und 72 % (Stromanbieter-Check). Da diese Kennzahlen ausreichend korrelieren, wurde davon ausgegangen, dass der erhaltene gewichtete Mittelwert für die Kopplung von Stromverkauf und Stromnachweis auch dem österreichischen Mittelwert mit ausreichender Genauigkeit entspricht. 2016 lagen beide Werte für den Grünstromanteil bei 87 % und die Anteile österreichischer Stromnachweise lagen bei (E-Control) 70 % bzw. (Online-Befragung) 72 % (Steffl, 2017a). 2017 wichen sowohl der Grünstromanteil (E-Control) 84 % zu (Online-Befragung) 79 % als auch die Anteile österreichischer Stromnachweise (E-Control) 74 % zu (Online-Befragung) 80 % stärker voneinander ab.

Energieberatungen vor Ort

Deutliche Energieeinsparungen sind in jedem wissenschaftlichen Zukunftsszenario zu finden und notwendig, um den Ausbaudruck auf die Natur zu reduzieren und um mit dem verfügbaren Angebot an erneuerbaren Energien auch besser zu wirtschaften. Gleichzeitig reduziert jede Energieeinsparung auch den resultierenden Bedarf an Energiespeichern, die im Tagesverlauf oder auch saisonal das Angebot und die Nachfrage ausgleichen.

Energieberatungen vor Ort sind lediglich ein Indikator für einen Teilaspekt der notwendigen Einsparmaßnahmen (sowohl im Sinne der Effizienz als auch Suffizienz), jedoch ein wichtiger Bestandteil. Weitere relevante Aspekte lassen sich nur schwer abfragen und es wurde davon ausgegangen, dass eine Abfrage der Summe der Maßnahmen im Rahmen des Bundes-Energieeffizienzgesetzes keine für das Ranking relevante Differenzierung zwischen den Stromanbietern erbringen würde.

Verkaufsmengen fossiler Energieträger

Mit der Betrachtung der Verkaufsmengen von fossilen Energieträgern wird die Betrachtungsgrenze des Strommarktes überschritten, ohne die relevanten weiteren Märkte näher zu beleuchten. Für die betroffenen Stromanbieter kann also nur gesagt werden, wie groß deren z. B. Erdgasgeschäft im Verhältnis zu ihrem Stromgeschäft ist. Welche Rolle diese am Erdgasmarkt einnehmen, kann damit nicht abgebildet werden.

Für umweltbewusste Stromkund*innen ist es dennoch von Interesse, wie aktiv ihr Grünstromanbieter noch auf fossilen Märkten ist bzw. welchen Stellenwert dieser Geschäftsbereich innehat. Mit der Gegenüberstellung der abgesetzten Strommengen mit den Absatzmengen an fossilen Energieträgern kann damit ein Ausblick gegeben werden, der keinen Anspruch auf eine möglichst umfassende Darstellung erhebt.

Betrieb von fossilen Kraftwerken

Der Betrieb bzw. die Beteiligung an fossilen Kraftwerken ist für sich eine recht grobe Betrachtung der Thematik. Nicht berücksichtigt sind im Detail Aspekte wie die tatsächlichen Einsatzmengen unterschiedlicher Brennstoffe, die ausgekoppelten Wärmemengen (etwa für die Versorgung von Fernwärmenetzen) bzw. allgemein eine strom- oder wärmegeführte Betriebsweise, geplante Stilllegungs-, Umbau- oder Erweiterungszeiträume oder die Mengen an klimarelevanten Emissionen und / oder emittierten Luftschadstoffen.

Die Anzahl der fossilen Kraftwerke in Österreich ist überschaubar, die realen Betriebsdaten und Zusatzinformationen für jedes Kraftwerk sind als sehr sensibel einzustufen. Durch diese fehlende Datenverfügbarkeit ist eine flächendeckende Betrachtung sehr schwierig. Auch die Beteiligungen an und der Betrieb von fossilen Kraftwerken außerhalb Österreichs lassen sich nur schwer recherchieren. Wären all diese Daten öffentlich und leicht verfügbar und würden diese entsprechend in das Ranking eingearbeitet werden, würde dadurch eine detailliertere Differenzierung zwischen jenen Stromanbietern, die fossile Kraftwerke betreiben, ermöglicht werden. In Bezug auf das gesamte Ranking sind davon allerdings nur wenige, einzelne (wenngleich große) Stromanbieter betroffen.

Fossile oder nukleare Eigentümerstruktur

Die Eigentümerstruktur hat keinen zwingend direkten Einfluss auf die Gebarung und Ausrichtung eines Unternehmens. Es besteht – zumindest theoretisch – die Möglichkeit, dass es sich um eine reine Finanzinvestition handelt. Insbesondere bei Gesellschaften im Eigentum von Atomstromkonzernen wird dieser Aspekt gerne betont. Dennoch besteht damit ein Indiz dafür, ob Stromanbieter als vermeintliche Grünstromanbieter ausgelagert wurden und welche Interessen die Eigentümergesellschaft(en) verfolgen.

Abseits der strategischen Ausrichtung von Tochtergesellschaften verbleibt die Gewinnausschüttung an die Eigentümer. Selbst im Falle von völlig unabhängig und eigenständig operierenden Stromanbietern werden Gewinne an die Eigentümer abgeführt und landen somit bei Unternehmen, die noch fossile Kraftwerke und / oder Atomkraftwerke betreiben.

Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke

Ein möglichst geringer Naturverbrauch bei einer gleichzeitig möglichst hohen Klimaschutzwirkung muss das Ziel sein, wenn man Umweltschutz im Ganzen denkt. Diese beiden Aspekte stellen einen deutlichen Mehrwert für interessierte und umweltbewusste Stromkund*innen dar.

Mit den eher allgemein formulierten Teilkriterien lässt sich die Naturverträglichkeit nur mit großen Unschärfen abbilden. Für eine tiefergehende Bewertung wären Detailstudien notwendig, die jedes Kraftwerk und sämtliche betroffenen Ökosysteme betrachten. Wie komplex und aufwändig solche Detailbetrachtungen sind, zeigen zum Beispiel der „WWF-Ökomasterplan“³⁵ und die Kampagne „Save the Blue Heart of Europe“³⁶ am Beispiel des Wasserkraftausbaus. Diese Detailtiefe ist im Rahmen des „Stromanbieter-Checks“ nicht möglich.

Darüber hinaus führt die Punktevergabe in diesem Kriterium, das immerhin rund ein Fünftel aller erzielbaren Punkte umfasst, dazu, dass reine Stromhändler in die Mitte des Rankings geschoben werden. Da diese keine eigenen erneuerbaren Kraftwerke betreiben, sind diese von den möglichen Plus- wie auch Minuspunkten nicht betroffen und können somit weder die Höchst- noch die Niedrigstpunktzahl erreichen.

Ausbau von erneuerbaren Energien

Im „Stromanbieter-Check 2017“ hat sich gezeigt, dass eine rein monetäre Bewertung des Ausbaus an erneuerbaren Energien schwer greifbar und nur bedingt vergleichbar ist. Deswegen wurde für die weiteren Auflagen auf einen energetischen Bezug gewechselt und dieser mit der Unternehmensgröße (also dem jeweiligen Stromabsatz) in Relation gesetzt.

Diese Kennzahl erwies sich als deutlich besser interpretier- und reproduzierbar. Lediglich die stark abweichenden Ausbauprodukte der einzelnen Stromanbieter stellen für die Punktevergabe eine Herausforderung dar. Durch die nicht lineare Punktevergabe könnten sich die in diesem Kriterium besseren Stromanbieter benachteiligt fühlen, da sie hierdurch Punkte im Ranking verlieren. Wäre die Punktevergabe linear, wäre auch deren „Vorsprung“ direkt in den Punkten ablesbar, wie dieses auch in anderen Kriterien der Fall ist.

Bereitstellung von Regelenergie

Bereits mit dem ersten „Stromanbieter-Check“ stellte sich auch die Frage, wie sehr die Stromanbieter neben dem Ausbau von erneuerbaren Energien auch zur Netzstabilisierung beitragen. 2020 wurde erstmalig eine Fragestellung erarbeitet, die zu auswertbaren Antworten geführt hat. Vollends zufriedenstellend ist der Status quo allerdings noch nicht, da noch Befragungsteilnehmer*innen existierten, die diese Frage aus Geheimhaltungsgründen überspringen mussten. Dennoch konnte insbesondere durch den Bezug auf die eigene verkaufte Strommenge eine allgemein verständliche Kennzahl als Basis für die Punktebewertungen erarbeitet werden.

Für die nächsten Jahre wird es jedoch noch weitere Dialoge mit Stromanbietern benötigen, um ein Optimum im Zielkonflikt zwischen treffsicherer Bewertung und Wahrung des Betriebsgeheimnisses zu erreichen.

Grünstromanteil laut Stromkennzeichnung

Mit der Verwendung des Grünstromanteils gemäß der aktuell gültigen Stromkennzeichnung werden auch sämtliche Unschärfen innerhalb dieser übernommen. Der reale Versorgermix kann damit nicht in vollem Umfang abgebildet werden. Andererseits stehen diese Daten für nahezu alle Stromanbieter öffentlich zur Verfügung, während der reale Versorgermix mitunter als sehr sensibel betrachtet wird.

Um diesen Unschärfen zu begegnen, wurden die Kriterien „Anteil österreichischer Stromnachweise“, „Kopplung von Stromverkauf und Stromnachweis“ sowie „Betrieb von fossilen Kraftwerken“ eingeführt. Diese umreißen die Thematik in den wesentlichsten Aspekten und gleichen die Unschärfen in weiten Teilen aus.

Die ökologische Qualität der verkauften Strommengen kann dadurch dennoch nicht in einer umfassenden Weise beurteilt werden.

Anteil österreichischer Stromnachweise

Strom wird zwar mitunter über weite Strecken transportiert, jedoch erfolgt die physikalische Stromlieferung in weiten Teilen eher in einem regionalen Kontext – Kraftwerke versorgen in erster Linie das umliegende Netz und erst

³⁵ Derzeit in der Stufe III online verfügbar unter <http://www.fluessevollerleben.at/fluessevollerleben/oekomasterplan.html>.

³⁶ Online: <http://www.balkanrivers.net/de>.

Überschüsse werden weitertransportiert bzw. eine Unterversorgung durch Kraftwerke in anderen Netzabschnitten ausgeglichen.

Das Kriterium kann somit in der Art interpretiert werden, wie viel Strom auch (im weiteren Sinne) regional bereitgestellt wird. Die sekundengenaue Abwicklung, die der Stromnetzbetrieb mit sich bringt, kann damit nicht abgebildet werden.

Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen

Da die Kopplung keine gesetzliche Vorgabe darstellt und auch deren Dokumentation derzeit noch nicht, ist das Kriterium direkt von den freiwilligen Angaben der Stromanbieter abhängig. Ein Plausibilitätscheck der angegebenen Zahlenwerte ist – wenn überhaupt – nur mit einem großen Aufwand sinnvoll möglich. Für dieses Kriterium wurde somit den Stromanbietern ein entsprechend großes Vertrauen entgegengebracht, dass diese auch wahrheitsgemäß in der Befragung antworten.

Ergebnisvergleiche mit bisherigen „Stromanbieter-Checks“

Auch wenn sich die Ergebnisdarstellungen mit jenen aus den Vorjahren ähneln, ist ein direkter Vergleich mit diesen nur sehr bedingt möglich. Einerseits wurden Kriterien ergänzt und andererseits haben sich auch in bestehenden Kriterien Nachbesserungen ergeben. Darüber hinaus ist die Liste der teilnehmenden Stromanbieter lediglich ähnlich, aber nicht ident – auch wurden Stromanbieter unterschiedlich in Gruppen zusammengefasst.

Möglichkeiten zur Weiterentwicklung

Mit der besseren Abbildung des Regelenergieanteils wurde ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertungsmetrik erzielt. Dennoch hat sich gezeigt, dass hier noch Nachbesserungsbedarf besteht, der – wie gewohnt – vor allem durch den direkten und offenen Dialog mit den Stromanbietern zu erarbeiten ist.

Darüber hinaus ist der Aspekt der Energieeinsparungen noch wenig detailliert betrachtet. Hier könnten sich im Gespräch mit Stromanbietern wichtige Verbesserungsmöglichkeiten herauskristallisieren.

Der Stromanbieter-Check ist nicht nur eine Informationsquelle für Privathaushalte, sondern soll auch die Diskussion zur Weiterentwicklung der Stromkennzeichnung und des Stromanbieter-Checks selbst anregen.

4. BEWERTUNGSERGEBNISSE IM DETAIL

In den folgenden Unterkapiteln sind die Detaillerggebnisse der einzelnen Bewertungskriterien näher beschrieben. Stromanbieter mit gleicher Punktezahl sind in der Reihenfolge der Gesamtwertung in den Diagrammen dargestellt. Da stets ganzzahlige Punkte vergeben wurden, stellt die Reihenfolge (bei Punktegleichheit) keine Detaillierung im Ranking dar.

4.1. REICHWEITE DES STROMANBIETER-CHECK 2020

In Österreich gibt es derzeit rund 150 Stromanbieter, wovon 131 ihren abgesetzten Strom zu 100 % als Grünstrom deklarieren. 2019 lag der energetische Stromendverbrauch bei 68 Terawattstunden (TWh) (E-Control, 2020b). Die E-Control konnte mit dem „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ 58 TWh erfassen, was 84 % des Strombezugs aus öffentlichen Netzen entspricht (E-Control, 2020a). Die am „Stromanbieter-Check 2020“ teilnehmenden Stromanbieter decken 39 TWh ab, was 57 % des österreichischen Stromendverbrauchs (ohne Pumpspeicher) entspricht. Trotz intensiver Nachfragen nahmen leider nicht alle österreichischen Stromanbieter an der an sie gerichteten Befragung teil.

Um einen für Stromkund*innen relevanten Blickwinkel zu erhalten, haben wir verbundene Unternehmen auch als solche betrachtet. Für diese Zusammenführung der einzelnen Teilgesellschaften wurden vorwiegend die Eigentumsverhältnisse betrachtet, aber auch berücksichtigt, wie die Stromanbieter auf dem Markt wahrgenommen werden bzw. sich selbst positionieren. Zum Beispiel wurden die „Naturkraft“ und „switch“ auch als 100 %-ige Tochtergesellschaften der „Energie Allianz“ zur „Energie Allianz“ zusammengefasst.

Am „Stromanbieter-Check 2020“ nahmen 46 (Teil-)Gesellschaften der in Österreich aktiven Unternehmen teil. Diese wurden zu 39 Stromanbietern zusammengefasst, die im Ranking berücksichtigt werden konnten.

57 % des österreichischen Strommarktes konnten durch den „Stromanbieter-Check 2020“ näher beleuchtet und im Detail bewertet werden.

4.2. BEWERTUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIEN

Gibt es einen klaren Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien bzw. ist dieser Ausstieg bereits erfolgt? Gibt es darüber hinaus auch ausformulierte Strategien für die für das Gelingen der Energiewende wichtige Stromspeicherung, das Lastmanagement, Energy Contracting und die Sektorkopplung?

Punktevergabe in diesem Kriterium

10 Punkte wurden für einen bis 2025 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben, um die dringende Notwendigkeit zum Handeln (Systemwandel in der Energiebranche) und diejenigen Stromanbieter, die diese Dringlichkeit aufgrund der Klimakrise jetzt umsetzen, besonders zu berücksichtigen. 8 Punkt wurden für einen in den letzten 20 Jahren bereits erfolgten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben bzw. wenn fossile Energien nie Teil des Geschäftsmodells waren. 6 Punkte wären für einen vollständigen Ausstieg aus fossilen Energien vergeben worden, der vor über 20 Jahren erfolgt wäre. 4 Punkt wurden für einen bis 2030 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben – dieser Zeitraum ist zwar ambitioniert, aber im Stromsektor nicht ambitioniert genug, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens bzw. die vollständige Dekarbonisierung Österreichs bis 2040 erreichen zu können. Kompensationsmaßnahmen und / oder der Zukauf von entsprechenden Zertifikaten wurden nicht als Ausstieg aus fossilen Energien gewertet. Zusätzlich wurde jeweils 1 Punkt für das Vorhandensein einer Strategie zum Ausstieg aus fossilen Energien (mit oder ohne Zieljahr), zur Stromspeicherung, dem Lastmanagement, zum Energy Contracting und zur Sektorkopplung vergeben. Die Inhalte dieser Strategien wurden nicht bewertet³⁷, jedoch wurden die Stromanbieter dazu aufgefordert, das Vorhandensein der Strategien mit Weblinks zu Seiten zu belegen, auf denen diese veröffentlicht sind.

Interpretation der Ergebnisse

Geht man davon aus, dass 10 oder mehr Punkte eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Unternehmensstrategie widerspiegeln, zeigt sich, dass knapp 10 % des österreichischen Strommarktes bereits an den Pariser Klimaschutzziele ausgerichtet ist. Dieser Anteil entspricht jenen 16 Stromanbietern, die im vorliegenden Ranking eine entsprechende Punktezahl erreichen konnten. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die in Österreich aktiven Stromanbieter weitgehend noch kein „pariskonformes“ Geschäftsmodell umgesetzt haben und auch nicht in naher Zukunft anstreben.

Für Österreich, das durch die bereits nahezu vollständig ausgebaute Wasserkraft in einer sehr guten Startposition für die Energiewende im Stromsektor ist, lässt sich damit kein gutes Zeugnis ausstellen. Auch wenn einzelne Stromanbieter die Energiewende in ihren Geschäftsmodellen und -strategien verinnerlicht haben, hinkt der Großteil des Marktes hinterher.

Nur 10 % des österreichischen Strommarktes sind auf eine zeitnahe und „pariskonforme“ Energiewende ausgerichtet.

³⁷ Eine konkrete Prüfung jeder einzelnen Strategie wäre enorm zeitaufwändig und bräuchte für jeden Stromanbieter eine eigene individuelle Strategie als Referenz, was auch im Hinblick auf die vielen Spezifika der unterschiedlichen Unternehmen basierend auf objektiven Kriterien „von außen“ durch uns nicht in dieser Quantität realisierbar ist.

Abbildung 6: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Unternehmensstrategien“
(Quelle: eigene Darstellung)

Stadtwerke Murau	+13	EVU Eibiswald	+0	KB Rinn	0	Unternehmensstrategien Punktespanne von 0 bis 15
AAE	+13	E-Werk Fernitz	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	0	
KWG	+13	E-Werk Gleinstätten	+0	Stadtwerke Imst	0	
W.E.B.	+13	E-Werk Kematen	+0	Stadtwerke Kitzbühel	0	
Energie Burgenland	+13	E-Werk Piwetz	+0	Stadtwerke Müzzuschlag	0	
Energie Steiermark	+13	E-Werk Reinisch	+0	Stadtwerke Trofaiach	0	
eFRIENDS	+12	E-Werk Tassotti	+0	Stadtwerke Voitsberg	0	
Stadtwerke Wörgl	+12	GETEC Energie	+0	vwk	0	
Wels Strom	+12	LKV Hollenstein	+0	Wasserkraft Sölden	0	
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+11	LKV Opponitz	+0	EV Kleinwalsertal	0	
Alpenenergie	+10	Reverterasches E-Werk	+0	EVU Niklasdorf	0	
EVG Mitheis	+10	Stadtwerke Schwaz	+0	E-Werk SIGL	0	
E-Werk Schattwald	+10	Grünwelt Energie	0	E-Werk Unzmarkt	0	
Kiendler	+10	Gutmann	0	PENGG	0	
E-Werk Bad Radkersburg	+10	McStrom	0	Stadtwerke Hartberg	0	
E-Werk Gröbming	+10	MONTANA	0	Stadtwerke Kapfenberg	0	
KARLSTROM	+9	Spotty Streaming Energy	0	Envesta	0	
oekostrom AG	+9	KWK Klausbauer	0	EVU Göstling / Ybbs	0	
Kraftwerk Haim	+9	RhönEnergie Fulda	0	EWE	0	
MeinAlpenStrom	+9	IKB	0	KFD	0	
Ebner Strom	+9	Alfenzwerke	0	KWKW Polsterer	0	
Bad Gleichenberger Energie	+9	EVU Kneidinger	0	Stadtwerke Kufstein	0	
Polsterer Kerres Ruttin	+8	EVU Mureck	0	wüsterstrom E-Werk	0	
WIEN ENERGIE	+5	EWA	0	ENERGIE RIED	0	
EVN	+5	E-Werk Dietrichschlag	0	E-Werk Frastanz	0	
LINZ STROM	+5	E-Werk Gösting	0	Montafonerbahn	0	
VERBUND	+5	E-Werk Gries am Brenner	0	Getzner, Mutter & Cie	0	
aWATTar	+4	E-Werk Großwilfersdorf	0	HALLAG	0	
Energie Allianz	+4	E-Werk Hopfgarten	0	SB Rottenmann	0	
Energie Graz	+3	E-Werk Mariahof	0	MAINGAU Energie	0	
EHA Austria	+3	E-Werk Prantl	0	MAXENERGY	0	
E-Werk Redlmühle	+2	E-Werk Rankleiten	0	PST Europe	0	
E-Werk Neumarkt	+1	E-Werk Schöder	0	schlaustrom	0	
easy green energy	+1	E-Werk Schwaighofer	0	Stadtwerke Feldkirch	0	
Schwarz, Wagendorfer & Co.	+1	E-Werk Stadler	0	STURM ENERGIE	0	
Stadtwerke Amstetten	+0	E-Werk Stubenberg	0	VW Kraftwerk	0	
E-Werk Assling	+0	E-Werk Winkler	0	E WIE EINFACH	0	
EG Weerberg	+0	KB Hopfgarten	0	goldgas	0	
				TopEnergy	0	
				E-Werk Bad Hofgastein	0	
				E-Werk Clam	0	
				Stadtwerke Judenburg	0	
				Energie Klagenfurt	0	
				EVU Florian Lugitsch	0	
				Gertraud Schaffler	0	
				ÖBB Infra	0	
				EW Kindberg	0	
				E-Werk Ebner	0	
				Stadtwerke Köflach	0	
				E-Genossenschaft Laintal	0	
				E-Werk Mürzsteg	0	
				E-Werk Perg	0	
				Stadtwerke Bruck an der Mur	0	
				TIWAG	0	
				E-Werk Andreas Braunstein	0	
				E-Werk Mathe	0	
				Kraut E-Werk	0	
				E-Werk Reutte	0	
				ENSTROGA	0	
				envitra	0	
				Billig?Will ich!	0	
				LCG Energy	0	
				Stadtbetriebe Mariazell	0	
				ENGIE Energie	0	
				EWSA	0	
				Forstverwaltung Seehof	0	
				GEN-I Vienna	0	
				Energie AG	0	
				KELAG	0	
				Salzburg AG	0	
				Axpo	0	
				Uniper	0	

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie
+ Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG ÖÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vwk Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.3. BEWERTUNG DER ENERGIEBERATUNGEN VOR ORT

*Wie groß ist das Engagement, Energieeinsparungen auszulösen (gemessen an den durchgeführten Energieberatungen direkt bei Endkund*innen)?*

Punktevergabe in diesem Kriterium

2 Punkte wurden für 500 oder mehr Vor-Ort-Beratungen pro 1.000 GWh verkauftem Strom vergeben, 1 Punkt für 200 oder mehr Beratungen und 0 Punkte für weniger Beratungen. Stromanbieter, die anstelle von Vor-Ort-Beratungen große Kund*innen-Center betreiben, in denen auch entsprechende Beratungsgespräche angeboten werden, erhielten 1 Punkt.

Interpretation der Ergebnisse

Die Stromanbieter Österreichs zeigen ein mitunter sehr unterschiedliches Engagement, mit dem Werkzeug „Vor-Ort-Beratungen“ umzugehen. Einige legen großen Wert darauf, um mit ihren Kund*innen in direkten Kontakt zu kommen und sie auch direkt maßgeschneidert beraten zu können. Andere nutzen diese Möglichkeit nicht, was auch daran liegen kann, dass die eigene Unternehmensstruktur keine flächendeckenden Vor-Ort-Beratungen in ganz Österreich gewährleisten kann.

Beachtlich ist jedenfalls, wie intensiv einige Stromanbieter mit ihren Kund*innen kommunizieren und somit jährlich ein bis mehrere Prozentpunkte ihres gesamten Kundenstocks direkt erreichen.

In Anbetracht dessen, dass der gesamte Energieverbrauch zukünftig sinken muss, um die Energiewende zu schaffen, und dass die Energieverbräuche des Raumwärme- und des Verkehrssektors zunehmend durch den Stromsektor gedeckt werden sollen, wird es sämtliche Maßnahmen benötigen, die in der Lage sind, echte Einsparungen zu lukrieren.

Trotz Elektrifizierung von Heizungen und Autos wird es auch an den Stromanbietern liegen, dass der Stromverbrauch nicht zu sehr steigt.

Abbildung 7: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Energieberatungen vor Ort“
(Quelle: eigene Darstellung)

Stadtwerke Murau	+2	E-Werk Kematen	+0	Stadtwerke Imst	0	Energieberatungen vor Ort Punktespanne von 0 bis 2
KWVG	+2	E-Werk Piwetz	+0	Stadtwerke Kitzbühel	0	
Alpenenergie	+2	E-Werk Reinisch	+0	Stadtwerke Müzzuschlag	0	
W.E.B	+2	E-Werk Tassotti	+0	Stadtwerke Trofaiach	0	
eFRIENDS	+2	GETEC Energie	+0	Stadtwerke Voitsberg	0	
KARLSTROM	+2	LKV Hollenstein	+0	vwk	0	
Polsterer Kerres Ruttin	+2	LKV Opponitz	+0	Wasserkraft Sölden	0	
Kraftwerk Haim	+2	Revererasches E-Werk	+0	EV Kleinwalsertal	0	
MeinAlpenStrom	+2	Stadtwerke Schwaz	+0	EVU Niklasdorf	0	
E-Werk Bad Radkersburg	+2	LINZ STROM	+0	E-Werk SIGL	0	
E-Werk Neumarkt	+2	Grünwelt Energie	+0	E-Werk Unzmarkt	0	
Energie Burgenland	+2	Gutmann	+0	PENGG	0	
WIEN ENERGIE	+2	McStrom	0	Stadtwerke Hartberg	0	
EVN	+2	MONTANA	0	Stadtwerke Kapfenberg	0	
Wels Strom	+2	Spotty Streaming Energy	0	Envesta	0	
Stadtwerke Wörgl	+1	KWK Klausbauer	0	EVU Göstling / Ybbs	0	
Energie Graz	+1	RhönEnergie Fulda	0	EWE	0	
VERBUND	+1	IKB	0	KFD	0	
AAE	+0	Alfenzwerke	0	KWKW Polsterer	0	
E-Werk Redlmühle	+0	EVU Kneidinger	0	Schwarz, Wagendorfer & Co.	0	
oekostrom AG	+0	EVU Mureck	0	Stadtwerke Kufstein	0	
EVG Mitheis	+0	EWA	0	wüsterstrom E-Werk	0	
E-Werk Schattwald	+0	E-Werk Dietrichschlag	0	ENERGIE RIED	0	
Kiendler	+0	E-Werk Gösting	0	E-Werk Frastanz	0	
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+0	E-Werk Gries am Brenner	0	Montafonerbahn	0	
aWATTar	+0	E-Werk Großwilfersdorf	0	Getzner, Mutter & Cie	0	
E-Werk Gröbming	+0	E-Werk Hopfgarten	0	HALLAG	0	
easy green energy	+0	E-Werk Mariahof	0	SB Rottenmann	0	
Energie Steiermark	+0	E-Werk Prantl	0	MAINGAU Energie	0	
EHA Austria	+0	E-Werk Rankleiten	0	MAXENERGY	0	
Ebner Strom	+0	E-Werk Schöder	0	PST Europe	0	
Stadtwerke Amstetten	+0	E-Werk Schwaighofer	0	schlaustrom	0	
Bad Gleichenberger Energie	+0	E-Werk Stadler	0	Stadtwerke Feldkirch	0	
E-Werk Assling	+0	E-Werk Stubenberg	0	STURM ENERGIE	0	
EG Weerberg	+0	E-Werk Winkler	0	VW Kraftwerk	0	
EVU Eibiswald	+0	KB Hopfgarten	0	E WIE EINFACH	0	
E-Werk Fernitz	+0	KB Rinn	0	goldgas	0	
E-Werk Gleinstätten	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	0	TopEnergy	0	

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie
+ Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG ÖÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vkw Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.4. BEWERTUNG DER VERKAUFSMENGEN FOSSILER ENERGIETRÄGER

Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der Verkauf von fossilen Energieträgern in der Unternehmensgruppe (neben dem Stromgeschäft)?

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte nach dem energetischen Verhältnis des Stromverkaufs und dem Verkauf von fossilen Energieträgern (jeweils in Gigawattstunden). 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Energieträger verkauft werden. -4 Punkte wurden vergeben, wenn der Verkauf von fossilen Energieträgern gleich groß oder größer als der Stromverkauf ist. Die Punktevergabe dazwischen erfolgte anhand einer linearen Funktion, wobei ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben wurden. Die Bewertung erfolgte anhand der Angaben der teilnehmenden Stromanbieter und wurde in Einzelfällen (im Sinne der Unternehmensgruppen) um Daten aus den Geschäftsberichten und Websites ergänzt.

Interpretation der Ergebnisse

Historisch gewachsen – oftmals als Landesenergieversorger – sind einige Stromanbieter gleichzeitig auch Erdgashändler, um ihre Kund*innen nicht nur mit Strom, sondern auch mit Wärme zu versorgen (zumeist auch in Form von Fernwärme).

39 der 148 betrachteten Stromanbieter sind im Unternehmensverbund oder selbst Lieferanten von fossilem Erdgas. Insgesamt wurden 2019 in Österreich 94 Terawattstunden (TWh) Erdgas und 66 TWh Strom an Endkund*innen abgegeben (E-Control, 2020b).

Der Erdgasmarkt ist auch für einige Grünstromanbieter nach wie vor ein lukratives Geschäft.

Abbildung 8: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Verkaufsmengen fossiler Energieträger“
(Quelle: eigene Darstellung)

Verkaufsmengen fossiler Energieträger			
Punktespanne von -4 bis 0			
Stadtwerke Murau	+0	KWKW Polsterer	0
AAE	+0	Alfenzwerke	+0
KWVG	+0	EVU Kneidinger	+0
Alpenenergie	+0	EVU Mureck	+0
W.E.B	+0	EWA	+0
eFRIENDS	+0	E-Werk Dietrichschlag	+0
E-Werk Redlmühle	+0	E-Werk Gösting	+0
KARLSTROM	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0
Polsterer Kerres Ruttin	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0
EVG Mitheis	+0	E-Werk Hopfgarten	+0
E-Werk Schattwald	+0	E-Werk Mariahof	+0
Stadtwerke Wörgl	+0	E-Werk Prantl	+0
Kraftwerk Haim	+0	E-Werk Rankleiten	0
MeinAlpenStrom	+0	E-Werk Schöder	0
Kiendler	+0	E-Werk Schwaighofer	0
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+0	E-Werk Stadler	0
E-Werk Bad Radkersburg	+0	E-Werk Stubenberg	0
aWATTar	+0	E-Werk Winkler	0
E-Werk Neumarkt	+0	KB Hopfgarten	0
E-Werk Gröbming	+0	KB Rinn	0
Ebner Strom	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	0
Stadtwerke Amstetten	+0	Stadtwerke Imst	0
Bad Gleichenberger Energie	+0	Stadtwerke Kitzbühel	0
E-Werk Assling	+0	Stadtwerke Müzzuschlag	0
EG Weerberg	+0	Stadtwerke Trofaiach	0
EVU Eibiswald	+0	Stadtwerke Voitsberg	0
E-Werk Fernitz	+0	Wasserkraft Sölden	0
E-Werk Gleinstätten	+0	EV Kleinwalsertal	0
E-Werk Kematen	+0	EVU Niklasdorf	0
E-Werk Piwetz	+0	E-Werk SIGL	0
E-Werk Reinisch	+0	E-Werk Unzmarkt	0
E-Werk Tassotti	+0	PENGG	0
GETEC Energie	+0	Stadtwerke Hartberg	0
LKV Hollenstein	+0	Stadtwerke Kapfenberg	0
LKV Opponitz	+0	Ervesta	0
Revererasches E-Werk	+0	EVU Göstling / Ybbs	0
Stadtwerke Schwaz	+0	EWE	0
KWK Klausbauer	+0	KFD	0
		Stadtwerke Kufstein	0
		wüsterstrom E-Werk	0
		ENERGIE RIED	0
		E-Werk Frastanz	0
		Montafonerbahn	0
		Getzner, Mutter & Cie	0
		HALLAG	0
		SB Rottenmann	0
		Stadtwerke Feldkirch	0
		VW Kraftwerk	0
		E-Werk Bad Hofgastein	0
		E-Werk Clam	0
		Stadtwerke Judenburg	0
		EVU Florian Lugitsch	0
		Gertraud Schafner	0
		ÖBB Infra	0
		EW Kindberg	0
		E-Werk Ebner	0
		Stadtwerke Köföach	0
		E-Genossenschaft Laintal	0
		E-Werk Mürzsteg	0
		E-Werk Perg	0
		Stadtwerke Bruck an der Mur	0
		E-Werk Andreas Braunstein	0
		E-Werk Mathe	0
		Kraut E-Werk	0
		E-Werk Reutte	0
		Stadtbetriebe Mariazell	0
		ENGIE Energie	0
		EWSA	0
		Forstverwaltung Seehof	0
		Axpo	0
		oekostrom AG	-1
		Energie Steiermark	-1
		EHA Austria	-1
		EVN	-1
		VERBUND	-1
		Energie Allianz	-1
		WIEN ENERGIE	-2
		Energie Graz	-3
		easy green energy	-3
		Energie AG	-3
		Energie Burgenland	-4
		LINZ STROM	-4
		Wels Strom	-4
		Grünwelt Energie	-4
		Gutmann	-4
		McStrom	-4
		MONTANA	-4
		Spotty Streaming Energy	-4
		RhönEnergie Fulda	-4
		vwk	-4
		Schwarz, Wagendorfer & Co.	-4
		MAINGAU Energie	-4
		MAXENERGY	-4
		PST Europe	-4
		schlaustrom	-4
		STURM ENERGIE	-4
		E WIE EINFACH	-4
		goldgas	-4
		TopEnergy	-4
		Energie Klagenfurt	-4
		TIWAG	-4
		ENSTROGA	-4
		envitra	-4
		Billig?Will ich!	-4
		LCG Energy	-4
		GEN-I Vienna	-4
		KELAG	-4
		Salzburg AG	-4
		Uniper	-4

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie + Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vwk Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.5. BEWERTUNG DES BETRIEBS VON FOSSILEN KRAFTWERKEN

Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte wie folgt: 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerke in der Unternehmensgruppe betrieben werden, -8 Punkte beim Betrieb oder der Beteiligung an den besonders klimaschädlichen Kohlekraftwerken und -6 Punkte, wenn diese Kohlekraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen. -6 Punkte wurden vergeben, wenn Gaskraftwerke betrieben werden oder das Unternehmen an Gaskraftwerken beteiligt ist. Dieser Punkteabzug wurde auf -4 Punkte reduziert, wenn es sich um Kraftwerke mit einer Wärmeauskopplung handelt und wurde weiter auf -2 Punkte reduziert, wenn die Kraftwerke im Durchschnitt der letzten drei Jahre jeweils weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr eingesetzt wurden (Spitzenlastabdeckung). Die Bewertung erfolgte anhand der Angaben der teilnehmenden Stromanbieter, welche ggf. um öffentlich zugängliche Quellen zu den Kraftwerksparks korrigiert wurden.

Interpretation der Ergebnisse

Die letzten beiden Kohlekraftwerke in Österreich (Dürnrohr und Mellach) wurden vor kurzem und vor dem Ende ihrer Lebensdauer stillgelegt, was einen sehr positiven Meilenstein in der österreichischen Energiewirtschaft darstellt.

Dennoch sind drei in Österreich aktive Stromanbieter (EVN, Salzburg AG und Uniper) an Kohlekraftwerken im Ausland beteiligt. Gaskraftwerke werden in Österreich noch betrieben, wobei diese durchgehend über eine Wärmeauskopplung (KWK-Anlagen) verfügen und vorwiegend zur Netzstabilisierung eingesetzt werden.

Die Stromversorgung in Österreich setzte sich 2019 wie folgt zusammen: 44 %³⁸ Wasserkraft³⁹, 4 % Biomasse (fest und gasförmig), 4 % Kohle- und Erdölderivate, 11 % Erdgas, 1 % sonstige Brennstoffe, 7 % Windkraft, 1 % Photovoltaik und 26 % Stromimporte⁴⁰ (E-Control, 2020b).

Die Stromerzeugung in Österreich beruht noch zu 16 % auf fossilen Energieträgern. Das Ziel „100 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030“ braucht noch ambitionierte Maßnahmen.

³⁸ davon 6 %-Punkte Kleinwasserkraft (bis 10 MW) und 38 %-Punkte Großwasserkraft (über 10 MW)

³⁹ inklusive Speicherkraftwerke

⁴⁰ Insgesamt wurden 26.047 GWh (bzw. 26 %) Strom importiert und 22.918 GWh (bzw. 23 %) Strom exportiert. Diese Bilanz war 2019 also zu weiten Teilen ausgeglichen.

Abbildung 9: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Betrieb von fossilen Kraftwerken“
(Quelle: eigene Darstellung)

Stadtwerke Murau	+0	LKV Hollenstein	+0	Wasserkraft Sölden	0	Betrieb von fossilen Kraftwerken Punktespanne von -8 bis 0		
AAE	+0	LKV Opponitz	+0	EV Kleinwalsertal	0			
KWVG	+0	Revererasches E-Werk	+0	EVU Niklasdorf	0			
Alpenenergie	+0	Stadtwerke Schwaz	+0	E-Werk SIGL	0			
W.E.B	+0	Grünwelt Energie	+0	E-Werk Unzmarkt	0		ÖBB Infra	0
eFRIENDS	+0	Gutmann	+0	PENGG	0		EW Kindberg	0
E-Werk Redlmühle	+0	McStrom	+0	Stadtwerke Hartberg	0		E-Werk Ebner	0
KARLSTROM	+0	MONTANA	+0	Stadtwerke Kapfenberg	0		Stadtwerke Köflach	0
Polsterer Kerres Ruttin	+0	Spotty Streaming Energy	+0	Envesta	0		E-Genossenschaft Laintal	0
oekostrom AG	+0	KWK Klausbauer	+0	EVU Göstling / Ybbs	0		E-Werk Mürzsteg	0
EVG Mitheis	+0	RhönEnergie Fulda	+0	EWE	0	Stadtwerke Bruck an der Mur	0	
E-Werk Schattwald	+0	IKB	+0	KFD	0	TIWAG	0	
Stadtwerke Wörgl	+0	Alfenzwerke	0	KWKW Polsterer	0	E-Werk Andreas Braunstein	0	
Kraftwerk Haim	+0	EVU Kneidinger	0	Schwarz, Wagendorfer & Co.	0	E-Werk Mathe	0	
MeinAlpenStrom	+0	EVU Mureck	0	Stadtwerke Kufstein	0	Kraut E-Werk	0	
Kiendler	+0	EWA	0	wüsterstrom E-Werk	0	ENSTROGA	0	
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+0	E-Werk Dietrichschlag	0	ENERGIE RIED	0	envitra	0	
E-Werk Bad Radkersburg	+0	E-Werk Gösting	0	E-Werk Frastanz	0	LCG Energy	0	
aWATTar	+0	E-Werk Gries am Brenner	0	Montafonerbahn	0	Stadtbetriebe Mariazell	0	
E-Werk Neumarkt	+0	E-Werk Großwilfersdorf	0	Getzner, Mutter & Cie	0	ENGIE Energie	0	
Energie Graz	+0	E-Werk Hopfgarten	0	HALLAG	0	EWSA	0	
Energie Burgenland	+0	E-Werk Mariahof	0	SB Rottenmann	0	Forstverwaltung Seehof	0	
E-Werk Gröbming	+0	E-Werk Prantl	0	MAINGAU Energie	0	GEN-I Vienna	0	
easy green energy	+0	E-Werk Rankleiten	0	MAXENERGY	0	KELAG	0	
EHA Austria	+0	E-Werk Schöder	0	PST Europe	0	Axpo	0	
Ebner Strom	+0	E-Werk Schwaighofer	0	schlaustrom	0	Energie Steiermark	-2	
Stadtwerke Amstetten	+0	E-Werk Stadler	0	Stadtwerke Feldkirch	0	VERBUND	-2	
Bad Gleichenberger Energie	+0	E-Werk Stubenberg	0	STURM ENERGIE	0	Wels Strom	-2	
E-Werk Assling	+0	E-Werk Winkler	0	VW Kraftwerk	0	WIEN ENERGIE	-4	
EG Weerberg	+0	KB Hopfgarten	0	E WIE EINFACH	0	LINZ STROM	-4	
EVU Eibiswald	+0	KB Rinn	0	goldgas	0	Energie Klagenfurt	-4	
E-Werk Fernitz	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	0	TopEnergy	0	E-Werk Perg	-4	
E-Werk Gleinstätten	+0	Stadtwerke Imst	0	E-Werk Bad Hofgastein	0	E-Werk Reutte	-4	
E-Werk Kematen	+0	Stadtwerke Kitzbühel	0	E-Werk Clam	0	Energie AG	-4	
E-Werk Piwetz	+0	Stadtwerke Mürzzuschlag	0	Stadtwerke Judenburg	0	EVN	-6	
E-Werk Reinisch	+0	Stadtwerke Trofaiach	0	Energie Allianz	0	Billig?Will ich!	-6	
E-Werk Tassotti	+0	Stadtwerke Voitsberg	0	EVU Florian Lugitsch	0	Salzburg AG	-8	
GETEC Energie	+0	vwk	0	Gertraud Schafner	0	Uniper	-8	

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie
+ Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tiro

vwk = vwk + vwk Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.6. BEWERTUNG DER FOSSILEN ODER NUKLEAREN EIGENTÜMERSTRUKTUR

Wie stark ist die Eigentümerstruktur des Stromanbieters am Betrieb von fossilen und / oder Atomkraftwerken beteiligt?

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte anhand der prozentualen Beteiligung von Eigentümern, die fossile Kraftwerke betreiben. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, die somit die gerundeten Eigentumsverhältnisse abbilden. 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerksbetreiber beteiligt sind, -10 Punkte wurden vergeben, wenn der Stromanbieter vollständig im Eigentum eines fossilen Kraftwerksbetreibers ist. Im Falle einer direkten Beteiligung von Atomkraftbetreibern – die Strom aus ebenfalls fossilem Uran erzeugen, aber aufgrund des problematischen Atommülls und der Gefährlichkeit der Anlagen negative gesamtgesellschaftliche Auswirkungen verursachen – wurden -10 Punkte vergeben – unabhängig vom „fossilen Eigentümeranteil“. „Der Strom-Filz in Österreich“ (GLOBAL 2000, 2020), die Websites der Stromanbieter und deren Angaben im Rahmen der Online-Befragung waren die Grundlagen für die Bewertungen.

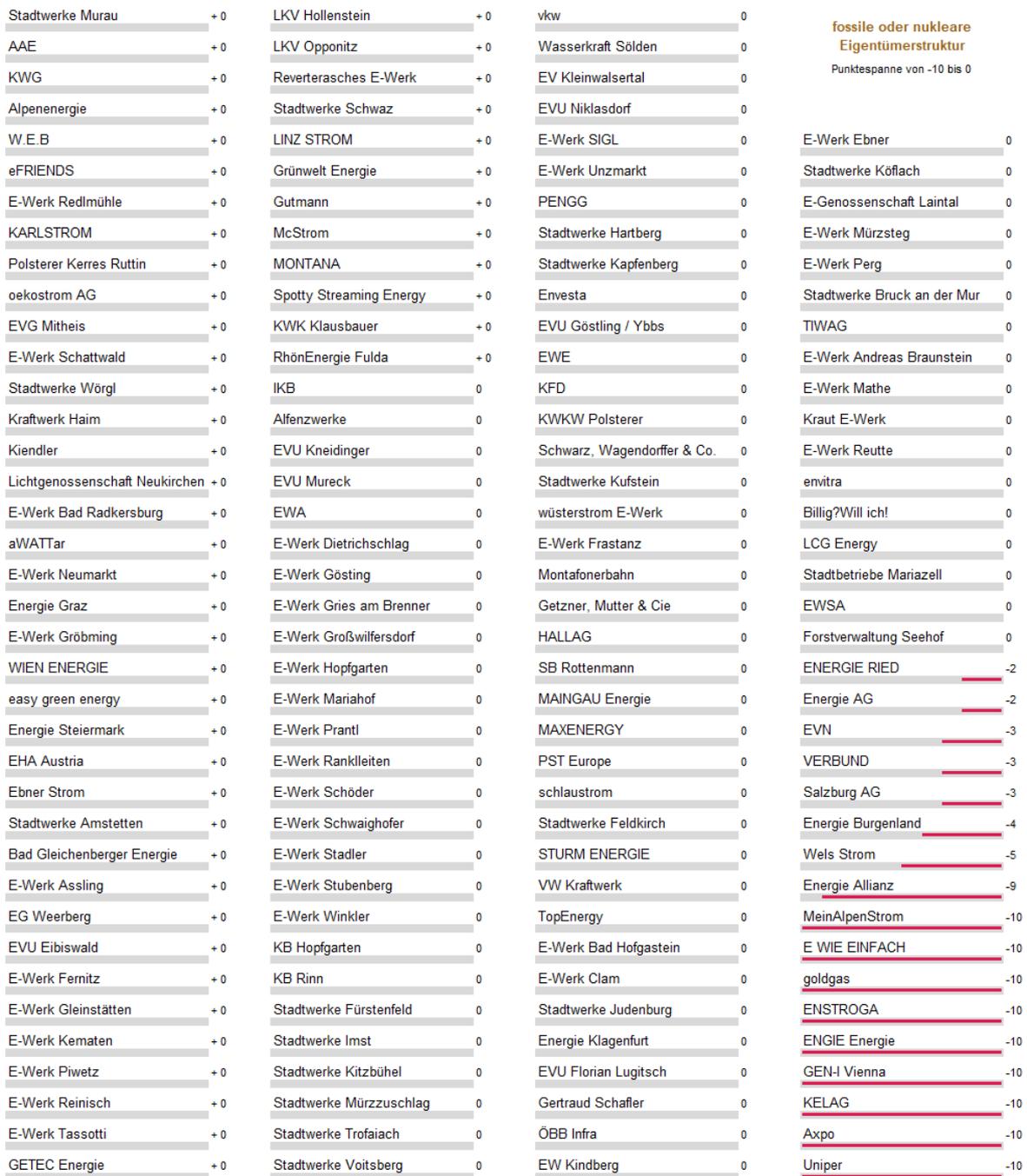
Interpretation der Ergebnisse

Einige Stromanbieter wurden als vermeintliche Grünstromanbieter ausgegliedert bzw. eigens gegründet. Damit werden diese als eigenständige Stromanbieter von den Kund*innen wahrgenommen und die gewählte Betrachtung in Unternehmensgruppen greift zu kurz. Um das auszugleichen, wurden nicht nur die selbst betriebenen fossilen Kraftwerke der Stromanbieter betrachtet, sondern auch die Beteiligung von Muttergesellschaften mit fossilen und / oder nuklearen Kraftwerken. Die Bewertung stellt somit eine Ergänzung zum Kriterium „Betrieb von fossilen Kraftwerken“ dar, um einen gesamthaften Blickwinkel zu erreichen.

17 der 148 betrachteten Stromanbieter sind zum Teil oder zur Gänze in Händen von fossilen oder nuklearen Kraftwerksbetreibern. E WIE EINFACH (E.ON bzw. PreussenElektra), Uniper (Uniper bzw. Fortum), KELAG (RWE), ENGIE (ENGIE), Axpo (Axpo) und GEN-I Vienna (GEN energija) erhielten aufgrund der Atomkraftkonzerne, in deren Besitz sie sind, -10 Punkte. Bei den weiteren Stromanbietern stellen die vergebenen Minuspunkte die Anteilshöhen der fossilen Kraftwerksbetreiber dar.

Sechs Atomkraftkonzerne mischen am österreichischen Strommarkt mit und verkaufen lukrativen Grünstrom.

Abbildung 10: Punktevergabe im Bewertungskriterium „fossile oder nukleare Eigentümerstruktur“
(Quelle: eigene Darstellung)



Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie + Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vkw Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.7. EXKURS: MIT DEM GEIGERZÄHLER AM GELDFLUSS ENTLANG

Zwei Atomkonzerne, welche gleichzeitig auch die zwei größten Energieversorgungsunternehmen Deutschlands sind, halten derzeit Beteiligungen an Stromanbietern in Österreich. Je ein weiterer schweizerischer, ein französischer und ein skandinavischer Atomkonzern sind direkt auf dem österreichischen Markt tätig sowie eine Tochtergesellschaft des slowenischen Atomkraftwerksbetreibers.

E WIE EINFACH

Der E.ON-Konzern tritt in Österreich mit einer Zweigniederlassung der E WIE EINFACH auf und bietet auf diesem Weg Haushaltskund*innen 100 % Grünstrom an. E.ON hat das aktive Kohle-, Gas- und Atomgeschäft des Konzerns mit Anfang 2016 in den neuen, eigenständigen Konzern Uniper übertragen und diesen Ende 2017 an Fortum (finnischer Energieversorger) verkauft⁴¹. Dennoch hat E.ON über die 100 %-Tochter PreussenElektra⁴² die Atomkraftwerke Isar 2, Grohnde und Brokdorf in Betrieb, während die Gesellschaft ansonsten den Rückbau der bislang abgeschalteten E.ON-Atomkraftwerke abwickelt. Darüber hinaus ist E.ON zu 15 % im Besitz der RWE.

Uniper

Uniper tritt in Österreich als Stromhändler auf, der Industrieunternehmen 100 % Grünstrom anbietet. Uniper selbst betreibt das Atomkraftwerk Oskarshamn⁴³ und ist an den Atomkraftwerken Ringhals und Forsmark direkt beteiligt, welche alle drei in Schweden in Betrieb befindlichen Atomkraftwerke sind. Durch den finnischen 75 %-Eigentümer Fortum sind dieser Auflistung noch die Atomkraftwerke Loviisa und Olkiluoto anzufügen, die den gesamten in Betrieb befindlichen finnischen Atomkraftwerkspark darstellen.

KELAG

Die Eigentümerstruktur⁴⁴ der KELAG ist etwas komplex. 51 % entfallen auf die Kärntner Energieholding, welche neben dem Land Kärnten zu 49 % in Besitz der RWE ist, danach folgen mit 35 % der VERBUND, 13 % jene RWE-Gesellschaft, die auch an der Energieholding beteiligt ist und 1 % im Streubesitz. Das ehemalige Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, jetzt RWE⁴⁵, betreibt in Deutschland noch Atomkraftwerke an den beiden Standorten Emsland und Gundremmingen. Die KELAG weist bei ihren beiden Vertriebsgesellschaften 100 % Grünstrom aus.

ENGIE Energie

Engie Energie ist eine Tochtergesellschaft der Engie-Group mit Sitz in Paris⁴⁶. Der Konzern betreibt die sieben Atom-Reaktoren in Belgien an den Standorten Tihange und Doel⁴⁷. In den Reaktoren Doel 3 und Tihange 2 wurden bei Materialprüfungen mit Ultraschall im Jahr 2014 insgesamt 3.149 bzw. 13.047 Risse im Reaktordruckbehälter festgestellt – die Reaktoren werden dennoch weiterbetrieben⁴⁸.

Axpo

Im Falle des schweizerischen Energieversorgers Axpo ist in Österreich der Betreiber des weltältesten noch in Betrieb befindlichen Atomkraftwerks – Beznau – mit 100 % Grünstrom auf dem Markt für Großkunden vertreten⁴⁹. Axpo ist auch an den beiden weiteren schweizerischen Atomkraftwerken Gösgen (mit 25 %) und Leibstadt (mit 22,8 %) finanziell beteiligt.

⁴¹ Pressemitteilung von E.ON zum Verkauf der verbliebenen Uniper-Anteile an Fortum (zuletzt abgerufen am 20.11.2020):

<https://www.eon.com/de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen/2018/eon-dient-uniper-aktien-im-rahmen-des-fortum-uebernahmeangebotes-an.html>

⁴² Website der PreussenElektra (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://www.preussenelektra.de/de.html#>

⁴³ Website der Uniper (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://www.uniper.energy/de/stromerzeugung/kraftwerkspark>

⁴⁴ Eigentümerstruktur des Kelag-Konzerns (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://www.kelag.at/eigentuerstruktur>

⁴⁵ Informationen zur Atomkraft der RWE Power (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://www.group.rwe/unsere-portfolio-leistungen/betriebsstandorte-finden/?country=Deutschland&destination=Betriebsstandorte&target=Kernkraft>

⁴⁶ Website der Engie Energie (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://www.engie.at/das-unternehmen/engie-konzern/>

⁴⁷ Website der Engie Group (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://www.engie.com/en/activites/thermique/nucleaire>

⁴⁸ Pressemitteilung Greenpeace Belgien, 17.2.15

⁴⁹ [https://www.axpo.com/content/dam/axpo19/master/files-master/about-us/investor-relations/publications---](https://www.axpo.com/content/dam/axpo19/master/files-master/about-us/investor-relations/publications---dates/1912_Axpo_Nachhaltigkeitsbericht_18_19_DE.pdf)

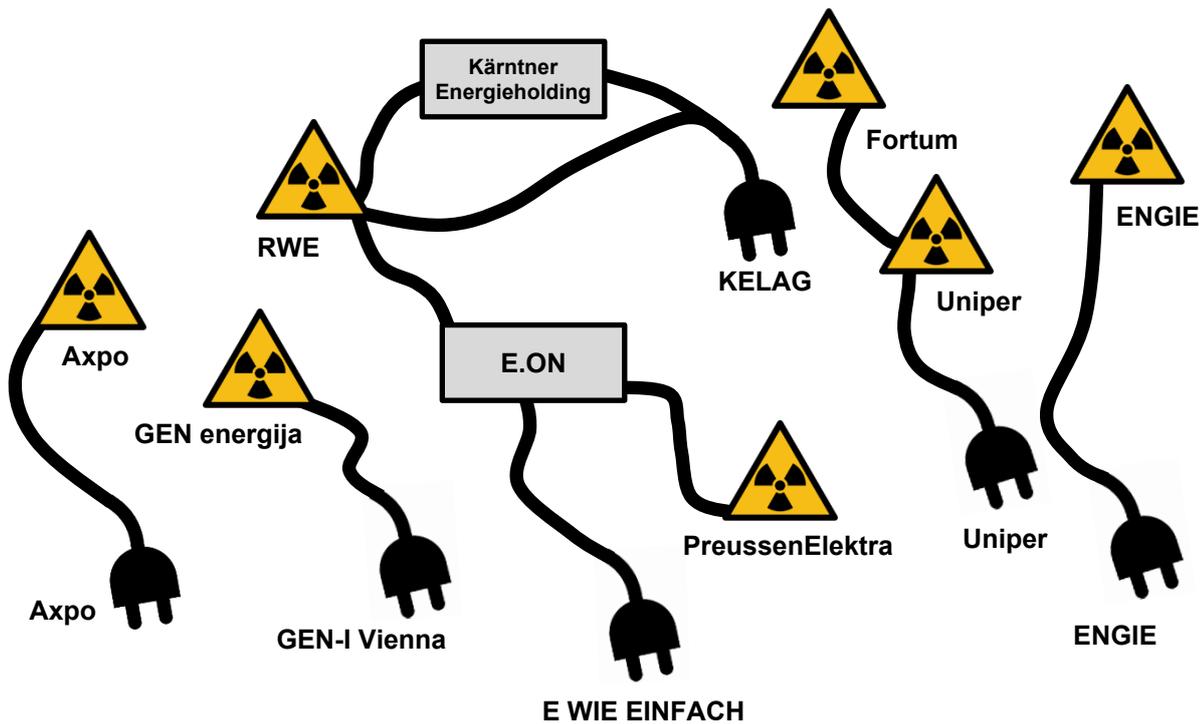
[dates/1912_Axpo_Nachhaltigkeitsbericht_18_19_DE.pdf](https://www.axpo.com/content/dam/axpo19/master/files-master/about-us/investor-relations/publications---dates/1912_Axpo_Nachhaltigkeitsbericht_18_19_DE.pdf)

GEN-I Vienna

GEN-I Vienna richtet das eigene Stromangebot an Großunternehmen und die Industrie, wobei 2019 knapp 47 % Grünstrom ausgewiesen wurden (E-Control, 2020a). GEN-I Vienna ist eine Tochtergesellschaft des slowenischen Konzerns GEN-I, der wiederum zur Hälfte der Betreibergesellschaft des slowenischen Atomkraftwerks Krško ist⁵⁰ gehört.

In der folgenden Abbildung haben wir versucht, diesen „Atom-Filz“ nachvollziehbar darzustellen. Startpunkte sind die angedeuteten Atomkraftwerksbetreiber (Radioaktiv-Zeichen der Grafik).

Abbildung 11: Der Atom-Filz in Österreich
(Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an GLOBAL 2000, 2020)



Der kärntner Landesversorger KELAG sollte schnellstmöglich durch zum Beispiel durch die öffentliche Hand von der Beteiligung des deutschen Atom- und Kohlestrom-Konzerns RWE „befreit“ werden.

⁵⁰ Website der GEN-I (zuletzt abgerufen am 20.11.2020): <https://gen-i.si/en/about-gen-i/about-us/#values>

4.8. BEWERTUNG DER NATURVERTRÄGLICHKEIT DER ERNEUERBAREN KRAFTWERKE

Wie sehr achtet der Stromanbieter auf einen möglichst geringen Naturverbrauch bei seinen Kraftwerken, die auf erneuerbare Energien basieren?

Punktevergabe in diesem Kriterium

Für die Energietechnologien Wasserkraft, Windkraft, Biomasse und Photovoltaik wurden jeweils spezifische Naturschutzaspekte abgefragt und in der Bewertung berücksichtigt. Die Punktevergabe erfolgte prinzipiell je Teilkriterium mit einer Skala von minus bis plus 1 Punkt (Ausnahmen und Details siehe Kapitel „3.3 Bewertungskriterien“). Insgesamt konnten in diesem Kriterium -14 bis +12 Punkte erzielt werden. Stromanbieter gänzlich ohne eigenen Kraftwerkspark erhielten insgesamt 0 Punkte in diesem Kriterium, Stromanbieter ohne zum Beispiel Windkraftanlagen erhielten für die relevanten Teilkriterien 0 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Die 15 Stromanbieter, deren erneuerbarer Kraftwerkspark insgesamt positiv bewertet wurde, stellen rund 18 % des Strommarktes dar, die 72 Stromanbieter mit einem negativ bewerteten erneuerbaren Kraftwerkspark hingegen deutlich mehr. Das zeigt, dass der Naturschutz noch keineswegs zur Selbstverständlichkeit beim Ausbau und Betrieb von erneuerbaren Energien gehört.

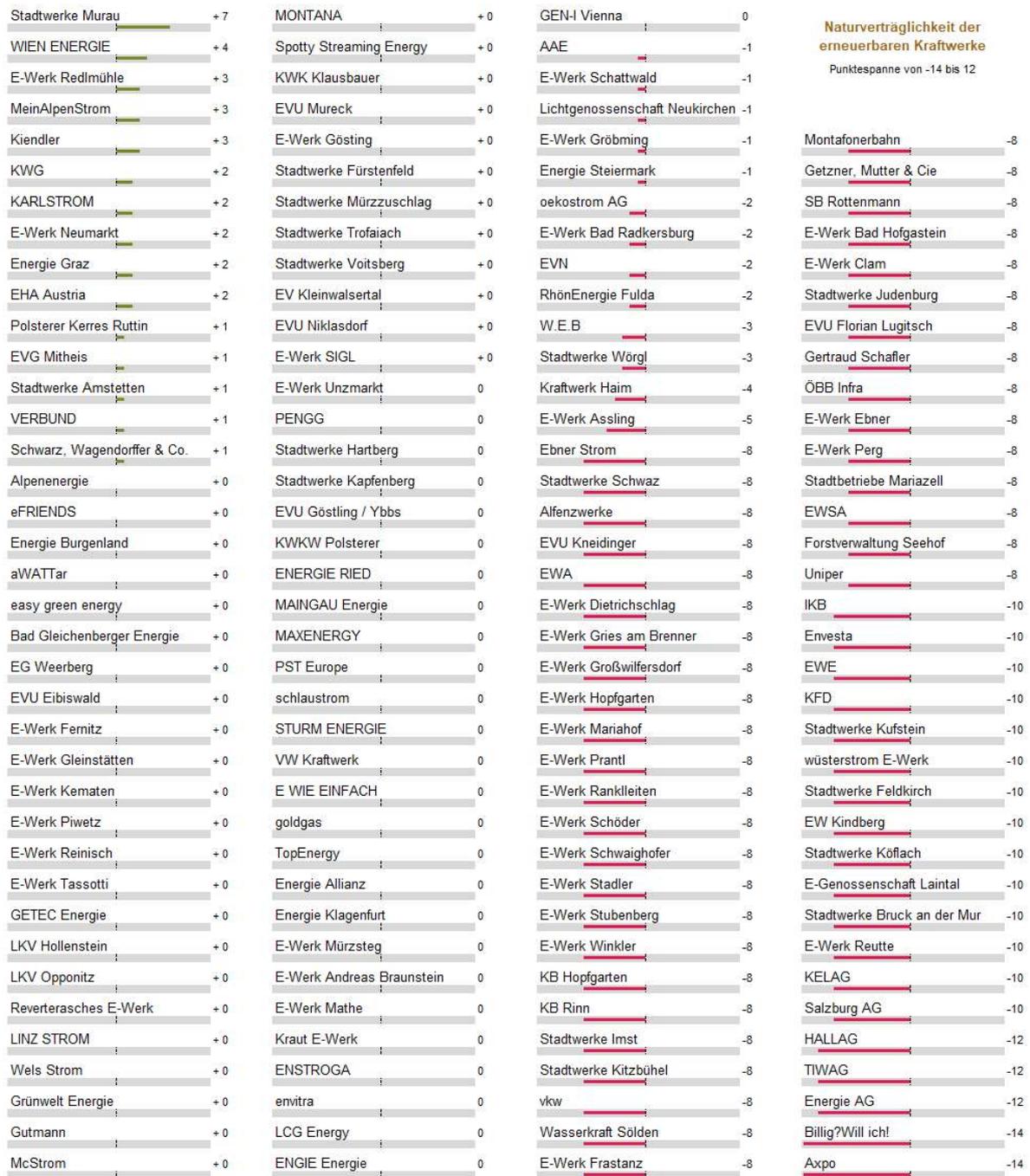
Die beschlossene EU-Wasserrahmenrichtlinie⁵¹ sieht u. a. vor, bis spätestens 2027 den guten ökologischen Zustand in allen Oberflächengewässern zu erreichen. Mit dem „Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan 2015“ (BMLFUW, 2017) sollte dieses und weitere Ziele in Angriff genommen werden. Die tatsächliche Umsetzung verläuft insgesamt sehr schleppend, wie auch eine Analyse der Umsetzung des Verschlechterungsverbots in Österreich zeigt (Ökobüro & WWF, 2018).

In der Gesamtschau der Ergebnisse lässt sich sagen, dass bei Windkraft-Anlagen noch am ehesten Naturschutzaspekte mitgedacht werden. Die ausschließliche Verfeuerung von Abfall- und Restbiomasse ist nicht gängige Praxis und die Dringlichkeit der Erzielung des guten ökologischen Zustands ist nach wie vor nicht bei allen Wasserkraftwerksbetreibern angekommen.

Klimaschutz kann nicht als Argument für die Einschränkung des Naturschutzes verwendet werden, wenn man Umweltschutz als Ganzes denken will.

⁵¹ Eine Zusammenfassung inkl. weiterführender Weblinks findet sich auf <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/wasser/eu-wrr/>.

Abbildung 12: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke“
(Quelle: eigene Darstellung)



Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie + Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vwk Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.9. BEWERTUNG DES AUSBAUS VON ERNEUERBAREN ENERGIEN

Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten Ausbau von erneuerbaren Energien in Österreich und im Ausland bei?

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte in Abstufungen von 0, 2, 4, 6 und 8 Punkten. 8 Punkte erhielten Stromanbieter, die in Österreich oder anderswo das Fünffache oder mehr ihres Stromabsatzes an erneuerbaren Energien ausbauen. 6 Punkte wurden für eine Ausbaquote von mind. 100 % vergeben, 4 Punkt für mind. 20 %, 2 Punkte für mind. 1 % und 0 Punkte für weniger als 1 %. Dieser exponentielle Verlauf in den geforderten Prozentsätzen bei gleichzeitig geradlinigem Verlauf der Punktevergabe wurde bewusst gewählt, um dem Aspekt entgegenzuwirken, dass kleinere Stromanbieter sich auch mit einem einzelnen Kraftwerksprojekt in kurzer Zeit „verdoppeln“ können und größere Stromanbieter hier nicht so leicht mitziehen können.

Interpretation der Ergebnisse

Zu betonen ist, dass für die Bewertungen das absolute Ausbauvolumen der Stromanbieter im Verhältnis zur eigenen Unternehmensgröße betrachtet wurde. Die Bewertung stellt somit dar, wie stark die einzelnen Stromanbieter erneuerbare Energie im Verhältnis zu ihrem derzeitigen Stromabsatz ausbauen.

Knapp 0,3 % des österreichischen Strommarktes verdoppelt jährlich seine Lieferleistung an Strom aus erneuerbaren Quellen. Betrachtet man diese Leistung auf Ebene der einzelnen Unternehmen, so ist diese beeindruckend, in Relation mit dem gesamten Strommarkt gesetzt, wird der enorme Handlungsbedarf für die restliche Branche sichtbar.

0,7 % des österreichischen Strommarktes stemmen 46 % der in der Befragung genannten gesamten Ausbauleistung.

Abbildung 13: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Ausbau von erneuerbaren Energien“
(Quelle: eigene Darstellung)

W.E.B	+ 8	E-Werk Kematen	+ 0	Stadtwerke Imst	0	Ausbau von erneuerbaren Energien Punktespanne von 0 bis 8	
AAE	+ 6	E-Werk Piwetz	+ 0	Stadtwerke Kitzbühel	0		
E-Werk Redlmühle	+ 6	E-Werk Reinisch	+ 0	Stadtwerke Müzzuschlag	0		
EVG Mitheis	+ 6	E-Werk Tassotti	+ 0	Stadtwerke Trofaiach	0		
Stadtwerke Murau	+ 4	GETEC Energie	+ 0	Stadtwerke Voitsberg	0	E-Werk Bad Hofgastein	0
oekostrom AG	+ 4	LKV Hollenstein	+ 0	vwk	0	E-Werk Clam	0
E-Werk Assling	+ 4	LKV Opponitz	+ 0	Wasserkraft Sölden	0	Stadtwerke Judenburg	0
KWG	+ 2	Revererasches E-Werk	+ 0	EV Kleinwalsertal	0	Energie Allianz	0
Alpenenergie	+ 2	Stadtwerke Schwaz	+ 0	EVU Niklasdorf	0	Energie Klagenfurt	0
Stadtwerke Wörgl	+ 2	LINZ STROM	+ 0	E-Werk SIGL	0	EVU Florian Lugitsch	0
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+ 2	Grünwelt Energie	+ 0	E-Werk Unzmarkt	0	Gertraud Schafner	0
E-Werk Neumarkt	+ 2	Gutmann	+ 0	PENGG	0	ÖBB Infra	0
Energie Graz	+ 2	McStrom	0	Stadtwerke Hartberg	0	EW Kindberg	0
WIEN ENERGIE	+ 2	MONTANA	0	Stadtwerke Kapfenberg	0	E-Werk Ebner	0
Energie Steiermark	+ 2	Spotty Streaming Energy	0	Envesta	0	Stadtwerke Köflach	0
EVN	+ 2	KWK Klausbauer	0	EVU Göstling / Ybbs	0	E-Genossenschaft Laintal	0
Stadtwerke Amstetten	+ 2	RhönEnergie Fulda	0	EWE	0	E-Werk Mürzsteg	0
VERBUND	+ 2	IKB	0	KFD	0	E-Werk Perg	0
Wels Strom	+ 2	Alfenzwerke	0	KWKW Polsterer	0	Stadtwerke Bruck an der Mur	0
eFRIENDS	+ 0	EVU Kneidinger	0	Schwarz, Wagendorfer & Co.	0	TIWAG	0
KARLSTROM	+ 0	EVU Mureck	0	Stadtwerke Kufstein	0	E-Werk Andreas Braunstein	0
Polsterer Kerres Ruttin	+ 0	EWA	0	wüsterstrom E-Werk	0	E-Werk Mathe	0
E-Werk Schattwald	+ 0	E-Werk Dietrichschlag	0	ENERGIE RIED	0	Kraut E-Werk	0
Kraftwerk Haim	+ 0	E-Werk Gösting	0	E-Werk Frastanz	0	E-Werk Reutte	0
MeinAlpenStrom	+ 0	E-Werk Gries am Brenner	0	Montafonerbahn	0	ENSTROGA	0
Kiendler	+ 0	E-Werk Großwilfersdorf	0	Getzner, Mutter & Cie	0	envitra	0
E-Werk Bad Radkersburg	+ 0	E-Werk Hopfgarten	0	HALLAG	0	Billig?Will ich!	0
aWATTar	+ 0	E-Werk Mariahof	0	SB Rottenmann	0	LCG Energy	0
Energie Burgenland	+ 0	E-Werk Prantl	0	MAINGAU Energie	0	Stadtbetriebe Mariazell	0
E-Werk Gröbming	+ 0	E-Werk Rankleiten	0	MAXENERGY	0	ENGIE Energie	0
easy green energy	+ 0	E-Werk Schöder	0	PST Europe	0	EWSA	0
EHA Austria	+ 0	E-Werk Schwaighofer	0	schlaustrom	0	Forstverwaltung Seehof	0
Ebner Strom	+ 0	E-Werk Stadler	0	Stadtwerke Feldkirch	0	GEN-I Vienna	0
Bad Gleichenberger Energie	+ 0	E-Werk Stubenberg	0	STURM ENERGIE	0	Energie AG	0
EG Weerberg	+ 0	E-Werk Winkler	0	VW Kraftwerk	0	KELAG	0
EVU Eibiswald	+ 0	KB Hopfgarten	0	E WIE EINFACH	0	Salzburg AG	0
E-Werk Fernitz	+ 0	KB Rinn	0	goldgas	0	Axpo	0
E-Werk Gleinstätten	+ 0	Stadtwerke Fürstenfeld	0	TopEnergy	0	Uniper	0

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie
+ Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vkw Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.10. BEWERTUNG DER BEREITSTELLUNG VON REGELENERGIE

Wie groß ist der eigene Beitrag zur Netzstabilisierung?

Punktevergabe in diesem Kriterium

Wenn der Regelenergieanteil 10 % oder höher lag, wurden +2 Punkte vergeben. Ab 1 % wurde +1 Punkt vergeben, darunter 0 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Jene Stromanbieter, die in der Befragung angegeben haben, dass sie bzw. wie viel Regelenergie sie bereitstellen, machen einen Strommarktanteil von 17 % aus.

Da es sich mit der Menge der bereitgestellten Regelenergie um eine sehr sensible Information handelt, wurde nicht von allen teilnehmenden Stromanbietern Angaben gemacht, wodurch auch die Interpretation der Ergebnisse schwierig wird. Konkret sagen kann man nur, dass jene neun Stromanbieter, die in diesem Kriterium Punkte erhalten haben, sich aktiv am Regelenergiemarkt beteiligen und damit auch die vermehrte Einspeisung von erneuerbaren Energien unterstützen.

Für eine tiefergehende Interpretation kann an dieser Stelle leider nur auf den nächsten „Stromanbieter-Check“ verwiesen werden, bei dem diese sensible Fragestellung noch besser in die Befragung eingebunden werden soll.

Abbildung 14: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Bereitstellung von Regelenergie“
(Quelle: eigene Darstellung)

E-Werk Assling	+2	E-Werk Kematen	+0	Stadtwerke Imst	0	Bereitstellung von Regelenergie Punktespanne von 0 bis 2		
Stadtwerke Murau	+1	E-Werk Piwetz	+0	Stadtwerke Kitzbühel	0			
AAE	+1	E-Werk Reinisch	+0	Stadtwerke Müzzuschlag	0			
KWG	+1	E-Werk Tassotti	+0	Stadtwerke Trofaiach	0			
Alpenenergie	+1	GETEC Energie	+0	Stadtwerke Voitsberg	0		E-Werk Bad Hofgastein	0
MeinAlpenStrom	+1	LKV Hollenstein	+0	vwk	0		E-Werk Clam	0
WIEN ENERGIE	+1	LKV Opponitz	+0	Wasserkraft Sölden	0		Stadtwerke Judenburg	0
VERBUND	+1	Reverterasches E-Werk	+0	EV Kleinwalsertal	0		Energie Allianz	0
Wels Strom	+1	Stadtwerke Schwaz	+0	EVU Niklasdorf	0		Energie Klagenfurt	0
W.E.B	+0	LINZ STROM	+0	E-Werk SIGL	0		EVU Florian Lugitsch	0
eFRIENDS	+0	Grünwelt Energie	+0	E-Werk Unzmarkt	0	Gertraud Schafner	0	
E-Werk Redmühle	+0	Gutmann	+0	PENGG	0	ÖBB Infra	0	
KARLSTROM	+0	McStrom	0	Stadtwerke Hartberg	0	EW Kindberg	0	
Polsterer Kerres Ruttin	+0	MONTANA	0	Stadtwerke Kapfenberg	0	E-Werk Ebner	0	
oekostrom AG	+0	Spotty Streaming Energy	0	Envesta	0	Stadtwerke Köflach	0	
EVG Mitheis	+0	KWK Klausbauer	0	EVU Göstling / Ybbs	0	E-Genossenschaft Laintal	0	
E-Werk Schattwald	+0	RhönEnergie Fulda	0	EWE	0	E-Werk Mürzsteg	0	
Stadtwerke Wörgl	+0	IKB	0	KFD	0	E-Werk Perg	0	
Kraftwerk Haim	+0	Alfenzwerke	0	KWKW Polsterer	0	Stadtwerke Bruck an der Mur	0	
Kiendler	+0	EVU Kneidinger	0	Schwarz, Wagendorfer & Co.	0	TIWAG	0	
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+0	EVU Mureck	0	Stadtwerke Kufstein	0	E-Werk Andreas Braunstein	0	
E-Werk Bad Radkersburg	+0	EWA	0	wüsterstrom E-Werk	0	E-Werk Mathe	0	
aWATTar	+0	E-Werk Dietrichschlag	0	ENERGIE RIED	0	Kraut E-Werk	0	
E-Werk Neumarkt	+0	E-Werk Gösting	0	E-Werk Frastanz	0	E-Werk Reutte	0	
Energie Graz	+0	E-Werk Gries am Brenner	0	Montafonerbahn	0	ENSTROGA	0	
Energie Burgenland	+0	E-Werk Großwilfersdorf	0	Getzner, Mutter & Cie	0	envitra	0	
E-Werk Gröbming	+0	E-Werk Hopfgarten	0	HALLAG	0	Billig?Will ich!	0	
easy green energy	+0	E-Werk Mariahof	0	SB Rottenmann	0	LCG Energy	0	
Energie Steiermark	+0	E-Werk Prantl	0	MAINGAU Energie	0	Stadtbetriebe Mariazell	0	
EHA Austria	+0	E-Werk Rankleiten	0	MAXENERGY	0	ENGIE Energie	0	
EVN	+0	E-Werk Schöder	0	PST Europe	0	EWSA	0	
Ebner Strom	+0	E-Werk Schwaighofer	0	schlaustrom	0	Forstverwaltung Seehof	0	
Stadtwerke Amstetten	+0	E-Werk Stadler	0	Stadtwerke Feldkirch	0	GEN-I Vienna	0	
Bad Gleichenberger Energie	+0	E-Werk Stubenberg	0	STURM ENERGIE	0	Energie AG	0	
EG Weerberg	+0	E-Werk Winkler	0	VW Kraftwerk	0	KELAG	0	
EVU Eibiswald	+0	KB Hopfgarten	0	E WIE EINFACH	0	Salzburg AG	0	
E-Werk Fernitz	+0	KB Rinn	0	goldgas	0	Axpo	0	
E-Werk Gleinstätten	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	0	TopEnergy	0	Uniper	0	

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie
+ Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vwk + vwk Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.11. BEWERTUNG DES GRÜNSTROMANTEILS LAUT STROMKENNZEICHNUNG

Wie hoch ist der Grünstromanteil des Stromanbieters (gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung)?

Punktevergabe in diesem Kriterium

0 Punkte wurden an Stromanbieter vergeben, die dem österreichischen Mittelwert entsprechen. 2019 lag dieser Mittelwert bei 81 % (E-Control, 2020a). Stromanbieter mit einem geringeren Grünstromanteil erhielten bis zu -5 Punkte, darüber bis zu +5 Punkte. Der niedrigste (bekannte) Grünstromanteil eines Anbieters in Österreich lag 2019 bei 10 %, der höchste bei 100 %. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, entlang zweier linearer Funktionen (vom Minimalwert bis zum Mittelwert und vom Mittelwert bis zum Maximalwert) mit unterschiedlicher Steigung. Die Bewertung basierte auf den Angaben im „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ (E-Control, 2020a) und auf den Informationen, die auf der Unternehmenswebsite abrufbar waren.

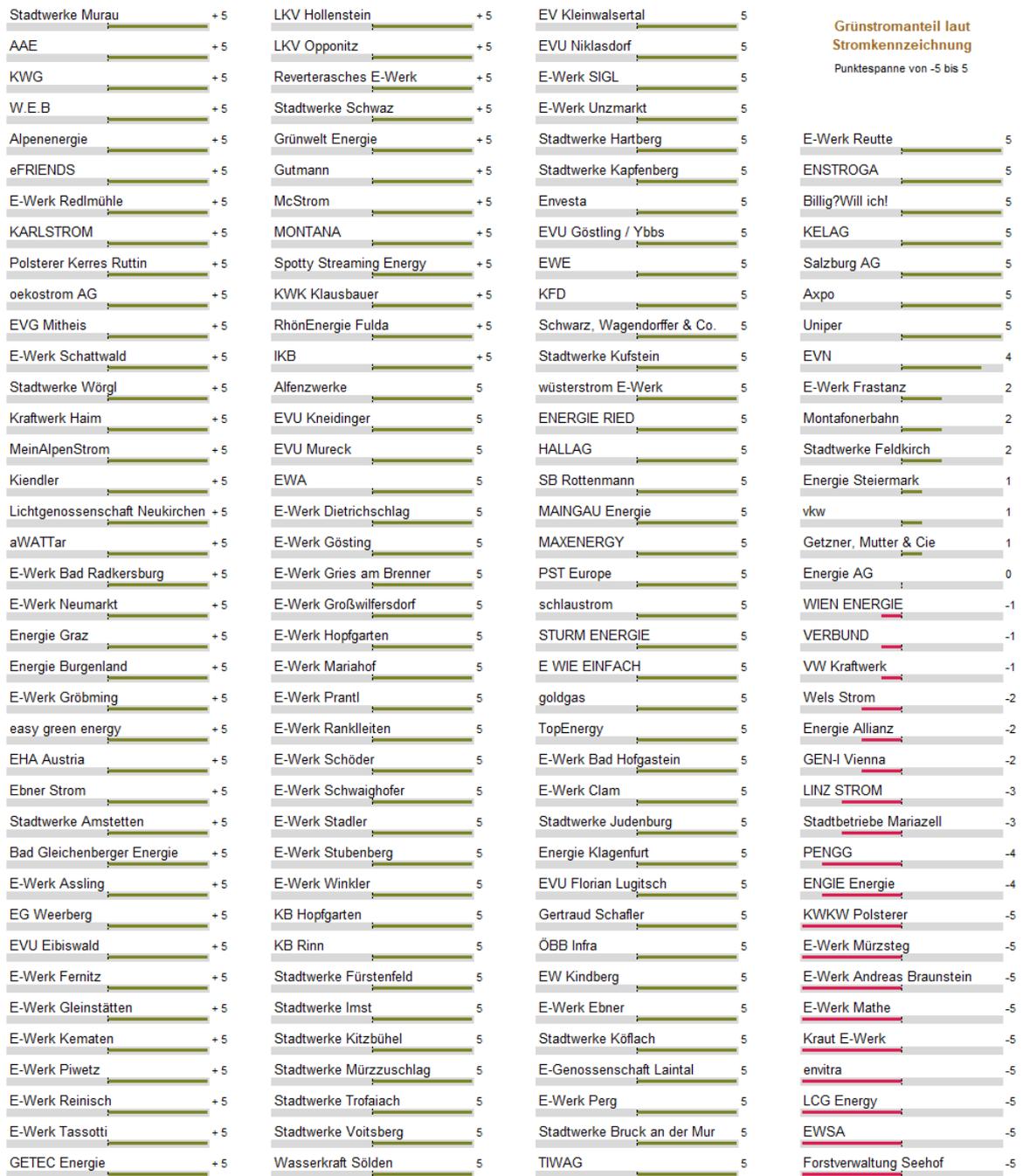
Interpretation der Ergebnisse

120 der 148 betrachteten Stromanbieter verkaufen zu 100 % Grünstrom, indem Herkunftsnachweise aus der eigenen Stromerzeugung eingesetzt oder extern zugekauft werden. Der Mittelwert aller in Österreich aktiven Stromanbieter liegt bei 81 % Grünstrom (E-Control, 2020a), was auch der Nulllinie bei der Punktevergabe entspricht. Die am „Stromanbieter-Check 2020“ teilnehmenden Stromanbieter erzielen einen geringeren Mittelwert von 73 % (gewichtet nach dem jeweiligen Stromabsatz).

Dass ein so großer Anteil der Stromanbieter 100 % Grünstrom ausweisen, ist ein Indiz dafür, dass Stromkund*innen dieses Kriterium einfordern bzw. bei einem Stromanbieterwechsel darauf achten. Umso wichtiger erscheint es, mit dem „Stromanbieter-Check“ diesen Stromkund*innen über die Stromkennzeichnung hinausgehende Informationen zu den Umweltauswirkungen ihres Strombezuges zur Verfügung zu stellen.

120 der von uns betrachteten 148 Stromanbietern in Österreich bieten 100 % Grünstrom an.

Abbildung 15: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Grünstromanteil laut Stromkennzeichnung“
(Quelle: eigene Darstellung)



Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie
+ Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vkw = vkw + vkw Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.12. BEWERTUNG DES ANTEILS ÖSTERREICHISCHER STROMNACHWEISE

Wie hoch ist der Anteil an österreichischen Stromnachweisen des Stromanbieters (gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung)?

Punktevergabe in diesem Kriterium

0 Punkte wurden an Stromanbieter vergeben, die dem österreichischen Mittelwert entsprechen. 2019 lag dieser Mittelwert bei 70 % (E-Control, 2020a). -5 Punkte wurden vergeben, wenn keine österreichischen Nachweise eingesetzt wurden, wenn es ausschließlich österreichische Nachweise waren +5 Punkte. Der Anteil der österreichischen Stromnachweise reichte 2019 von 0 bis 100%. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, entlang zweier linearer Funktionen (vom Minimalwert bis zum Mittelwert und vom Mittelwert bis zum Maximalwert) mit unterschiedlicher Steigung. Die Bewertung basierte auf den Angaben im „Stromkennzeichnungsbericht 2020“ (E-Control, 2020a) und auf den Informationen, die auf der Unternehmenswebsite abrufbar waren.

Interpretation der Ergebnisse

83 der 148 betrachteten Stromanbieter setzen ausschließlich österreichische Stromnachweise ein. Der (nach Stromabsatz gewichtete) Mittelwert der an der Befragung teilnehmenden Stromanbieter liegt bei 72 % – im Vergleich zum österreichischen Mittelwert von 70 % (E-Control, 2020a), der auch für die Nulllinie bei der Punktevergabe herangezogen wurde.

Die in Österreich eingesetzten Stromnachweise stammen zu 70 % aus Österreich, danach folgen Norwegen mit 13 %, die Niederlande mit knapp 8 % und Italien mit 3 %. Alle weiteren Länder haben einen Anteil von jeweils unter 2 %.

13 % der in Österreich verwendeten Stromnachweise stammen aus Norwegen.

4.13. BEWERTUNG DER KOPPLUNG VON STROMVERKAUF UND NACHWEISEN

Wie weit erfolgt eine Kopplung von verkauften Strommengen und eingesetzten Stromnachweisen (Thematik: Verwendung fremder Grünstromnachweise zur Kaschierung des eigenen bzw. zugekauften Fossilstroms)?

Punktevergabe in diesem Kriterium

0 Punkte wurden an Stromanbieter vergeben, die dem österreichischen Mittelwert, soweit wir diesen mit der Online-Befragung ermitteln konnten, entsprechen. Für 2019 wurde dieser Mittelwert mit 57 % angenommen (eigene Berechnung⁵²). -5 Punkte wurden vergeben, wenn keine Kopplung von Stromverkauf und Stromnachweis erfolgt, wenn eine vollständige Kopplung erfolgt, +5 Punkte. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, entlang zweier linearer Funktionen (vom Minimalwert bis zum Mittelwert und vom Mittelwert bis zum Maximalwert) mit unterschiedlicher Steigung. Die Bewertung basierte auf freiwilligen Angaben der teilnehmenden Stromanbieter.

Interpretation der Ergebnisse

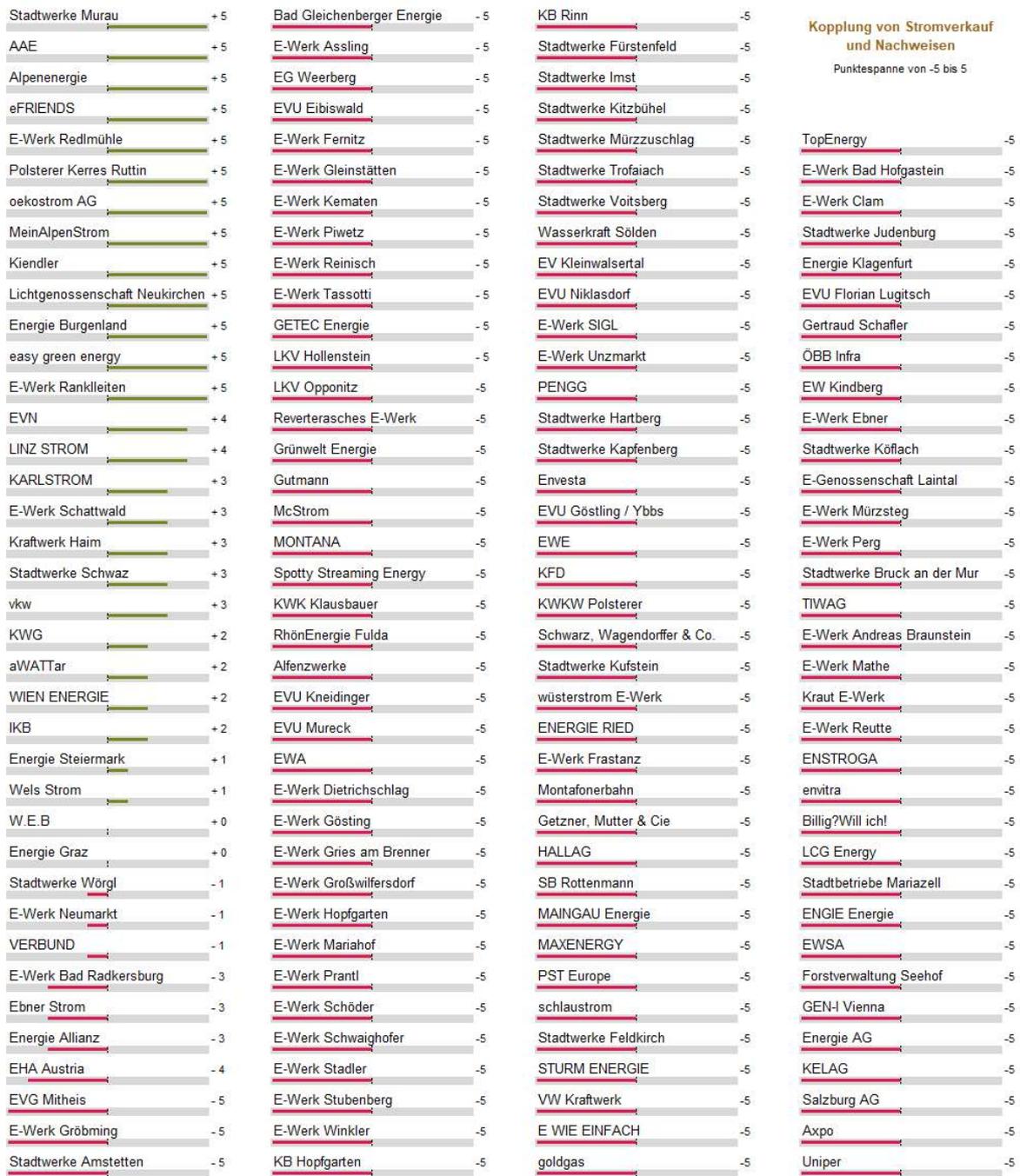
Im Vergleich zum „Stromanbieter-Check 2018“ sank der Anteil des mit dem Stromnachweis gekoppelt verkauften Stroms von 64 % auf 45 %.

Zu betonen ist, dass die Bewertungen ausschließlich auf freiwilligen Angaben der teilnehmenden Stromanbieter beruhen. Eine umfassende Plausibilitätsprüfung ist aufgrund von derzeit noch fehlenden, verpflichtenden Veröffentlichungen nicht möglich.

Nur rund die Hälfte des in Österreich verkauften Stroms wird mit seinem Stromnachweis gekoppelt verkauft. Der getrennte Handel von Strom und Nachweisen wird in Österreich intensiv genutzt.

⁵² Laut (E-Control, 2020a) lag der Mittelwert des Grünstromanteils bei 81 %, der gewichtete Mittelwert der am „Stromanbieter-Check 2020“ teilnehmenden Stromanbieter lag bei 73 %. Beim Einsatz von österreichischen Stromnachweisen lagen die Mittelwerte bei 70 % (E-Control, 2020a) und 72 % (Stromanbieter-Check). Da diese Kennzahlen ausreichend korrelieren, wurde davon ausgegangen, dass der erhaltene gewichtete Mittelwert für die Kopplung von Stromverkauf und Stromnachweis auch dem österreichischen Mittelwert mit ausreichender Genauigkeit entspricht. 2016 lagen beide Werte für den Grünstromanteil bei 87 % und die Anteile österreichischer Stromnachweise lagen bei (E-Control) 70 % bzw. (Online-Befragung) 72 % (Steffl, 2017a). 2017 wichen sowohl der Grünstromanteil (E-Control) 84 % zu (Online-Befragung) 79 % als auch die Anteile österreichischer Stromnachweise (E-Control) 74 % zu (Online-Befragung) 80 % stärker voneinander ab.

Abbildung 17: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen“
(Quelle: eigene Darstellung)



Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen
Punktespanne von -5 bis 5

Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie + Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vwk = vkw + vkw Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

4.14. KATEGORISIERUNG DER STROMANBIETER

Um für die Zielgruppe der privaten Haushaltskund*innen eine leichter erfassbare Übersicht zu bieten, wurden fünf Kategorien an Stromanbietern für das erarbeitete Umwelt-Ranking definiert. Die Benennung und Beschreibung der einzelnen Kategorien ist stereotypisch und soll die unterschiedlichen Unternehmen beispielhaft zusammenfassen. Das heißt, dass nicht alle für die Kategorie beschriebenen Aspekte auf alle Unternehmen in dieser Kategorie zutreffen. Genauso werden nicht alle zutreffenden Aspekte aller Unternehmen in einer Kategorie in dieser zusammenfassenden Betrachtung aufgezählt.

Die für die jeweiligen Kategorien kurz beschriebenen Stromanbieter sind Beispiele, die sich für die Beschreibung gut eignen. Sie sind nicht aufgrund der Nennung hier als Empfehlung oder Nicht-Empfehlung zu verstehen.

Diese fünf Kategorien wurden wie folgt beschrieben:

Treiber der Stromzukunft

Diese Unternehmen haben den notwendigen Wandel in der Stromversorgung nicht nur zu ihrem Geschäftsmodell gemacht, sondern treiben die Energiewende aktiv und in großen Schritten voran. Zum Beispiel die Stadtwerke Murau haben den Ausstieg aus fossilen Energien bereits vollzogen, indem für die Stromkund*innen ausschließlich auf erneuerbare Energien gesetzt wird und für Wärmekund*innen von einem Ölkessel auf einen Biomasse-Kessel umgestellt wurde. Ebenfalls ein gutes Beispiel in dieser Kategorie ist die W.E.B, die in puncto Kapazitätsausbau von erneuerbaren Energien ein enormes Tempo vorlegt.

Solide Grünstromanbieter

Diese Unternehmen leben ihr Geschäftsmodell als Grünstromversorger bereits, haben allerdings in einzelnen Aspekten noch Verbesserungs- bzw. Nachholbedarf. Zum Beispiel steht hinter KARLSTROM ein oberösterreichisches E-Werk, das mit drei Kleinwasserkraftwerken und drei Photovoltaikanlagen die Region mit Strom versorgt – und auch der lokale Netzbetreiber ist. Die eFRIENDS sind eine Energiegenossenschaft, innerhalb der die Finanzierung und Rückzahlung von großen Photovoltaikanlagen organisiert wird.

Stromanbieter im Wandel

Diese Unternehmen richten sich an einer grünen Stromversorgung aus, haben aber bei und fossilen Altlasten oft noch einen weiten Weg vor sich. In dieser Kategorie befinden sich z. B. die WIEN ENERGIE, Energie Steiermark und EVN. Alle drei sind lange etablierte Landesenergieversorger, die aufgrund ihrer Unternehmensausrichtung oder ihres Kraftwerksparks noch nicht besser in unserem Ranking abschneiden können.

Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz

Diese Unternehmen weisen zwar mitunter hohe Grünstromanteile aus, kämpfen aber noch mit der Umsetzung der Energiewende. Viele Stromanbieter in dieser Gruppe wollten nicht am Stromanbieter-Check teilnehmen und ihre Daten den Kund*innen transparent zur Verfügung stellen. Beispielsweise ist die LINZ STROM mit ihren beiden Erdgas-Heizkraftwerken und dem Erdgas-Verkauf in der Stadt noch stark fossil ausgerichtet. Ein anderes Beispiel ist McStrom, der als (Billig-)Händler sowohl Strom als auch Gas verkauft, aber etwa die Transparenz, um in diesem Ranking gut abschneiden zu können, missen lässt.

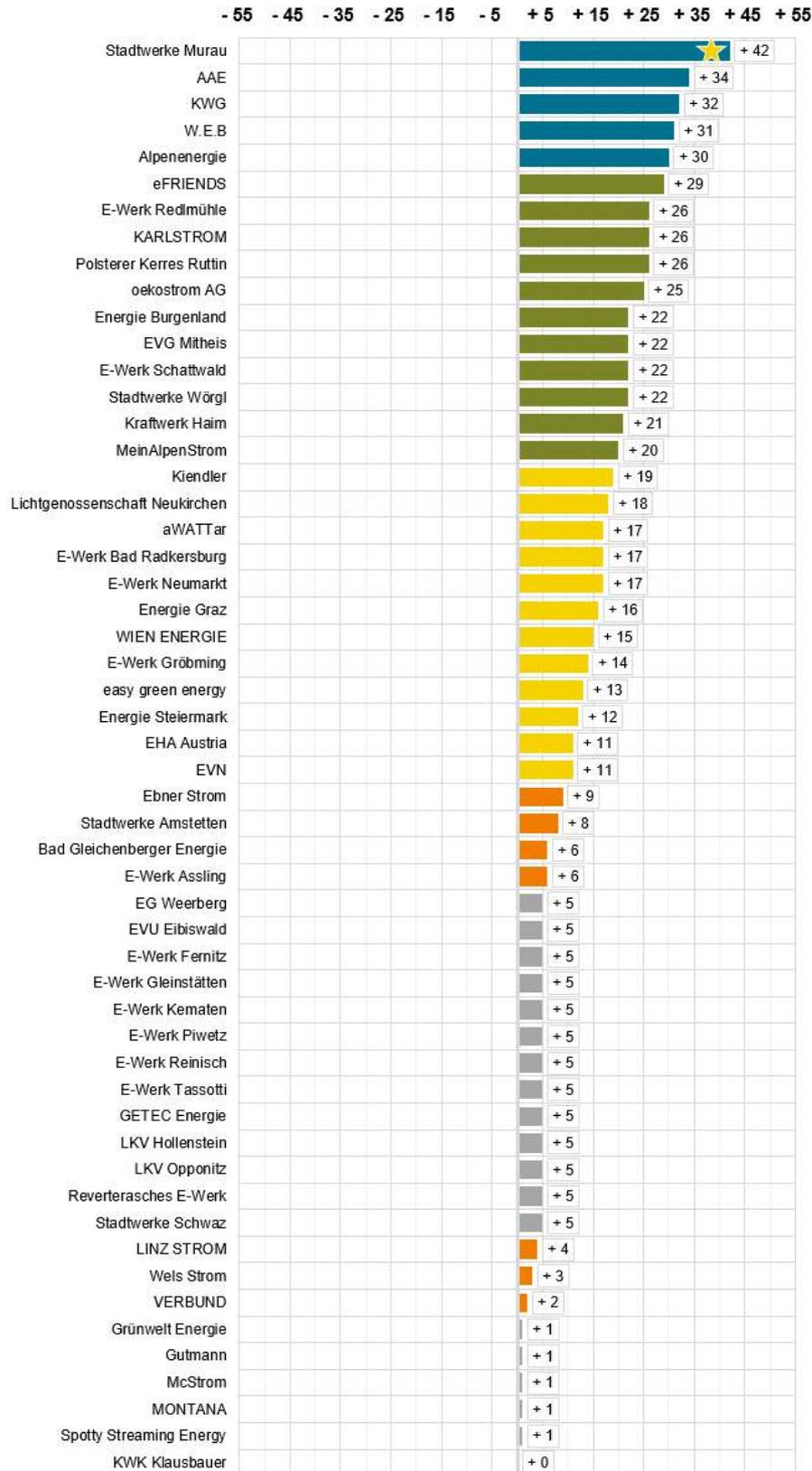
Nachzügler und Intransparente

Diese Unternehmen sind deutlich unter dem Durchschnitt der Stromanbieter in Österreich einzustufen und zeigen kaum Ansätze, diese Position zu verbessern. In dieser Kategorie sind vor allem Stromanbieter zu finden, die aufgrund der fehlenden Transparenz nicht besser bewertet werden konnten, da die benötigten Daten fehlten. Ebenso sind aber auch reine Vertriebsgesellschaften von Atomkonzernen wie GEN-I Vienna, Axpo und Uniper in dieser Kategorie zu finden.

Die Kategorie der „Treiber der Stromzukunft“ repräsentieren lediglich 0,4 % des Strommarktes in Österreich, die Gruppe „Solide Grünstromanbieter“ 2,2 %. 22 % des Strommarktes entfallen auf „Stromanbieter im Wandel“.

Abbildung 18: Ranking der Stromanbieter in Österreich, Positionen 1 bis 54 (Quelle: eigene Darstellung)

Legende: **Treiber der Stromzukunft** / **Solide Grünstromanbieter** / **Stromanbieter im Wandel** / **Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz** / **Nachzügler und Intransparente** / Nicht am Stromanbieter-Check teilgenommen



Gruppen

AAE = AAE Naturstrom + TullnEnergie

easy green energy = easy green energy + Lidl-Energie + Drei Energie + Unsere Wasserkraft

Energie AG = Energie AG OÖ + ENAMO Ökostrom + stromdiskont.at

Energie Allianz = Energie Allianz Austria + Naturkraft + Switch

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt + Pullstrom

E-Werk Gösting = E-Werk Gösting + Franz Extrem

LINZ STROM = LINZ STROM + LINZ ÖKO + redgas

Salzburg AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie + MyElectric

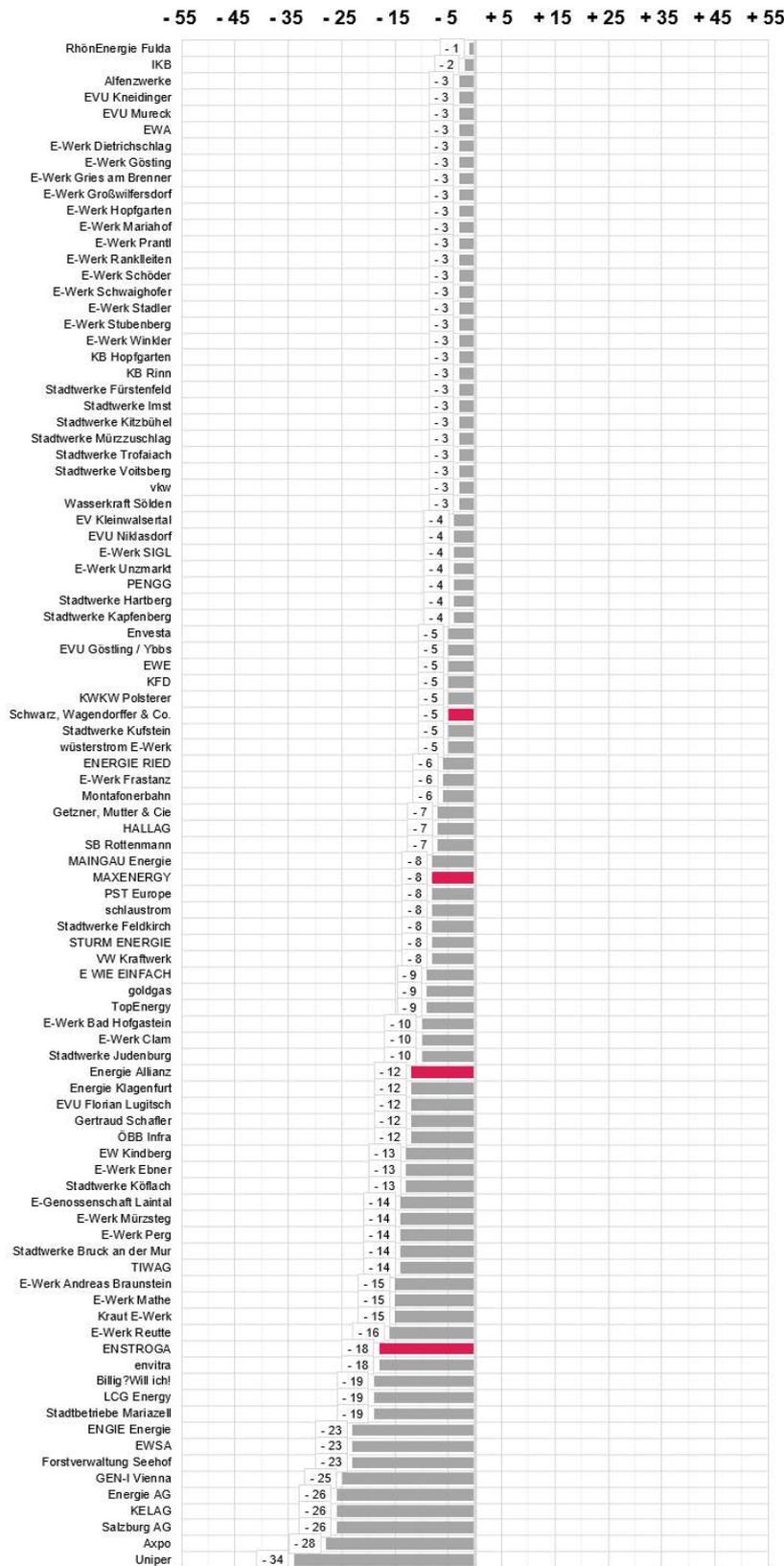
TIWAG = TIWAG + Ökoenergie Tirol

vkw = vkw + vkw Ökostrom

Wels Strom = Wels Strom + Wels Strom Öko + Voltino

Abbildung 19: Ranking der Stromanbieter in Österreich, Positionen 55 bis 148 (Quelle: eigene Darstellung)

Legende: **Treiber der Stromzukunft** / **Solide Grünstromanbieter** / **Stromanbieter im Wandel** / **Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz** / **Nachzügler und Intransparente** / **Nicht am Stromanbieter-Check teilgenommen**



Nur knapp 3 % des österreichischen Strommarktes machen die zumindest als „solide“ Grünstromanbieter eingestufteten Unternehmen aus. Der Großteil des Strommarktes steht noch vor großen Herausforderungen auf dem Weg zur Dekarbonisierung.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND FORDERUNGEN

5.1. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Status quo der Stromkennzeichnung

Die **österreichische Stromkennzeichnung** ist eine der fortschrittlichsten in Europa: Seit dem gesetzlichen Aus für „Strom unbekannter Herkunft“ („Graustrom“) 2015 müssen alle an Endverbraucher*innen abgegebenen Kilowattstunden mit Nachweisen gekennzeichnet werden, die die Erzeugungsart und das Herkunftsland des physikalischen Stroms offenlegen.

Dieses System hat jedoch **weiterhin blinde Flecken**, solange auf europäischer Ebene der vollständig getrennte Handel von physikalischem Strom (sekundengenau um das Netz immer im notwendigen Spannungsbereich zu halten) und von Stromnachweisen (erst retrospektiv zur Ausweisung der Herkunft des Stroms) zulässig ist. Physikalische Strommengen aus einer für Stromkund*innen unattraktiven Erzeugungsart wie Kohlekraft oder Atomkraft können mittels Handel über die Strombörsen und separat zugekauften Stromnachweisen „weggelabelt“ und als Grünstrommenge mit Nachweis z. B. aus Skandinavien dargestellt werden.

Das Sichtfeld der Konsument*innen

Es ist weiters für die Konsument*innen ohne umfassende Recherche nicht ersichtlich, welche Stromanbieter reale Kraftwerke in Österreich betreiben, in erneuerbare Energien investieren und die Energiewende weg von fossilen Energieträgern hin zu einer vollständig erneuerbaren Erzeugung vorantreiben. Auch ist mitunter schwer zu erkennen, welche Anbieter reine Händler (manchmal nur „**Briefkastenfirmen**“) sind, die ihr Geschäftsmodell darauf beschränken, ausschließlich Strom von der Strombörse sowie separat Nachweise zu- und verkaufen, ohne einen weitergehenden Beitrag zur Energiewende zu leisten. Einige dieser „Briefkastenfirmen“ sind trotz Adresse in Österreich, wenn überhaupt nur per Telefon im Ausland zu erreichen, einige davon sind direkte Tochtergesellschaften von Atomkraftwerksbetreibern.

5.2. STROMKENNZEICHNUNG VERBESSERN

Während mittelfristig an einer europaweiten Verbesserung des Stromkennzeichnungssystems – u. a. eine lückenlose Stromkennzeichnung auch in Nachbarländern – gearbeitet werden muss, **gibt es für Österreich einige klare Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus diesem Stromanbieter-Check**, der 45 % des österreichischen Strommarktes im Detail und 100 % in puncto Stromkennzeichnung abdecken konnte:

- Der Grünstromanteil in Österreich ist seit 2007 von 60 % auf 81 % gestiegen. Die 100 %-Marke rückt damit in greifbare Nähe. Die Zahl der reinen Grünstromanbieter ist in den letzten Jahren auf zuletzt 131 Anbieter gestiegen.

Bei näherer Betrachtung der auf den Stromrechnungen ausgewiesenen Stromkennzeichnung und der tatsächlichen physikalischen Stromversorgung ergeben sich jedoch einige Diskrepanzen, die für Endkund*innen nicht nachvollziehbar sind:

- Die Nettostromimporte betragen derzeit 3,1 % des österreichischen Stromverbrauchs, allerdings werden 30 % der eingesetzten Stromnachweise aus dem Ausland zugekauft. 45 % des in Österreich verkauften Stroms wird mit seinem Stromnachweis gekoppelt verkauft – jedoch 55 % separat. Der getrennte Handel von Strom und Nachweisen wird in Österreich intensiv genutzt.

Die Angabe der Herkunft der Nachweise ist zwar durch die Stromkennzeichnungsverordnung zwingend vorgeschrieben, aber für Konsument*innen immer noch zu intransparent.

Unsere Forderung

Die im Zuge der Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz-Novelle vorgeschlagene Änderung des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes ist zu begrüßen und umzusetzen: Die durch diese Änderung vorgeschriebene prozentuelle Ausweisung der Mengen von gemeinsam (gekoppelt) erzeugtem Strom und Nachweisen verbessert die Transparenz für die Konsument*innen über die Herkunft ihres Stroms deutlich. Weitere Bemühungen der österreichischen Politik für eine europaweite lückenlose Stromkennzeichnung müssen folgen.

5.3. TRANSPARENZ IN UNTERNEHMENSSTRUKTUREN BRINGEN

Ein weiteres Problem für die Stromkund*innen ist die zunehmende Gründung von Tochtergesellschaften von fossilen und Atomkraftkonzernen. Diese können problemlos zu 100 % Grünstrom ausweisen. Für die Konsument*innen ist es ohne weitreichende Recherche nicht möglich, die besitzrechtlichen Verflechtungen und damit Profitflüsse von der vermeintlichen Grünstromtochter zur Fossil- oder Atomkraft-Konzernmutter nachzuvollziehen.

- Vier Atomstromkonzerne sind an vier Stromanbietern beteiligt oder besitzen diese vollständig, die am österreichischen Markt zu 100 % Grünstrom anbieten.

Unsere Forderung

Eine gesetzliche Verpflichtung zur gesamthaften Stromkennzeichnung von „verbundenen Gesellschaften“ ist notwendig, um Transparenz für Konsument*innen zu schaffen. Der kärntner Landesversorger KELAG sollte schnellstmöglich durch zum Beispiel durch die öffentliche Hand von der Beteiligung des deutschen Atom- und Kohlestrom-Konzerns RWE „befreit“ werden.

5.4. NATURVERTRÄGLICHKEIT SICHERSTELLEN

Auch die Stromerzeugung aus Erneuerbaren stellt letztlich einen schwerwiegenden Eingriff in die Natur und in die Landschaft dar. Wasserkraftwerke tragen erheblich zum durchwegs schlechten Zustand unserer Gewässer bei, die Biomassenutzung erhöht den Druck auf Wälder und Ackerflächen, Windräder gefährden Fledermäuse und die Vogelwelt. Der Klimawandel und die Erhaltung der biologischen Vielfalt sind die zwei größten Herausforderungen im Umweltschutz. Eine rasche Lösung für Beides ist für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen essenziell. Klimaschutz und Schutz der Gewässer müssen Hand in Hand gehen und dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt werden. Es ist deshalb besonders wichtig, dass die zukünftige Energieaufbringung naturverträglich erfolgt.

- Nur mehr 15 % unserer Gewässer sind völlig intakt. 60 % unserer Flüsse und Bäche verfehlen mit Stand 2015 den guten ökologischen Zustand. Mitverantwortlich sind laut offiziellen Zahlen der E-Control und des BMNT rund 3.000 Wasserkraftwerke, wovon z. B. 69 % keine ausreichende Restwasserdotierung aufweisen und 70 % für Gewässerorganismen nicht passierbar sind. Im bestehenden Kraftwerkspark besteht damit erheblicher Sanierungsbedarf.

Unsere Forderung

Damit Österreichs Flüsse und Bäche, wie von der EU-WRRL und dem österreichischen Wasserrecht gefordert, bis spätestens 2027 wieder einen guten Zustand aufweisen, müssen bestehende ökologische Beeinträchtigungen konsequent saniert und neue Verschlechterungen beispielsweise durch unregelmäßige Verbauungen verhindert werden. Die erforderlichen Maßnahmen sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan festgehalten. Dieser muss von den Verursachern mit Unterstützung durch Bund und Länder umgesetzt werden.

- In den vergangenen 15 Jahren wurde der Ausbau erneuerbarer Energien gemäß dem Ökostromgesetz mit insgesamt 6,3 Milliarden Euro gefördert. Damit wurde insgesamt die Produktion von 99 TWh Ökostrom

gefördert, wobei mengenmäßig die Windkraft (39 %), vor Wasserkraft (27 %) und Biomasse (24 %) liegt. Auf die Naturverträglichkeit der Projekte und die Effizienz der Förderungen wurde bisher keine Rücksicht genommen, wodurch gut gemeinte Umweltschutzförderungen oft auf Kosten unserer Natur und Landschaft gingen.

Unsere Forderung

Eine umfassende und zugleich naturverträgliche Energiewende erfordert eine echte Trendwende in der Förderung des Ausbaus von Erneuerbaren Energien: Weg von der wenig effektiven Gießkannenförderung hin zum Bestbieter-Prinzip, bei dem ein kombinierter Klima- und Naturverträglichkeits-Check über die Förderung entscheidet. Auch eine österreichweite Energie-Raumplanung, die Produktion und Verbrauch betrachtet, ist in Abstimmung mit allen Stakeholdern zu erarbeiten und umzusetzen.

5.5. SCHNELLSTMÖGLICHER FOSSILAUSSTIEG

Nur 1 % des österreichischen Strommarktes machen die zumindest als „Solide Grünstromanbieter“ eingestuft Unternehmen aus. Der Großteil des Strommarktes hat noch einen bitteren Beigeschmack: Diese Ausgangssituation zu verändern und die österreichischen Stromanbieter in Richtung einer „future fitness“ zu begleiten, ist die Intention dieses Stromanbieter-Checks, der in Zukunft regelmäßig die Umsetzung der Energiewende durch die Stromanbieter in Österreich beleuchten wird. Jede Konsumentin und jeder Konsument kann jetzt schon zu einer Ausrichtung des eigenen Energieversorgers beitragen und rasch und unkompliziert zu einem der „Soliden Grünstromanbieter“ oder „Treiber der Stromzukunft“ wechseln. Der Stromanbieter-Check stellt eine nachvollziehbare Informationsgrundlage für diese Entscheidung dar.

Unsere Forderung

Die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern muss reduziert werden. Dazu hilft in Österreich ein verstärkter Ausbau der naturverträglichen, erneuerbaren Stromproduktion durch ein wirksames Erneuerbare Energien Ausbaugesetz sowie ein ansteigender CO₂-Preis mit einem Mittel-Rückfluss in alle Sektoren. In der Europäischen Union muss sich die österreichische Bundesregierung für eine lückenlose Stromkennzeichnung einsetzen.

5.6. ERNEUERBARE UND VIEL MEHR

- Die Stromerzeugung in Österreich beruht noch zu 22 % auf fossilen Energieträgern. Das Ziel 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030 braucht noch ambitionierte Maßnahmen und muss Teil einer umfassenden Dekarbonisierungsstrategie sein. Lediglich 10 % des österreichischen Strommarktes sind auf eine zeitnahe und „pariskonforme“ Energiewende ausgerichtet.

Unsere Forderung

Nach der Umsetzung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes sind als nächstes folgende Maßnahmen zu setzen, um die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 realisieren zu können:

- Eine gesamtheitlicher öko-soziale Steuerreform. Die Vorschläge⁵³ von GLOBAL 2000 und WWF dazu wurden am 19.11.2020 veröffentlicht. Umweltschädliche Subventionen müssen dabei rasch um- und abgebaut werden.
- Ein Energie-Effizienz-Gesetz ist zu beschließen, das mit real wirksamen Maßnahmen zu einer Senkung des Endenergieverbrauchs im Jahr 2030 auf 800 PJ (222 TWh) führt.
- Klimafreundliche Heizsysteme vorschreiben: Nach dem Ausstieg aus Ölheizungen muss auch der Ausstieg aus Gasheizungen folgen. Der Ausbau von Gasnetzen ist sofort zu stoppen Rückbaupläne sind zu entwickeln und schrittweise umzusetzen.

⁵³ Online abrufbar unter <https://www.wwf.at/de/oekosozial-umsteuern-umweltschuetzer-legen-steuerreform-konzept-vor/>

- Emissionsfreie Fahrzeuge: Spätestens ab 2030 (wegen der langen Nutzungsdauer besser ab 2025) nur noch emissionsfreie Fahrzeuge neu zulassen.
- Damit Österreichs Flüsse und Bäche, wie von der EU-WRRL und dem österreichischen Wasserrecht gefordert, bis spätestens 2027 wieder einen guten Zustand aufweisen, müssen bestehende ökologische Beeinträchtigungen konsequent saniert werden. Die erforderlichen Maßnahmen sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan festgehalten. Dieser muss von den Verursachern mit Unterstützung durch Bund und Länder umgesetzt werden.
- Ein österreichweites „Senkenmanagement“ muss entwickelt und eingeführt werden. Senken sind natürliche Strukturen wie Wälder, Moore oder humusreiche Böden oder langlebige Holzprodukte wie zum Beispiel Dachstühle, die in der Lage sind, zusätzliches CO₂ aus der Luft aufzunehmen. Diese CO₂-Mengen werden zur Klimaneutralität gemäß dem Pariser Klimavertrag den CO₂-Emissionen menschlichen Handelns gegenübergerechnet und sollen dazu im Gleichgewicht sein.

QUELLENVERZEICHNIS

Axpo, 2019: Nachhaltigkeitsbericht 2018/19. Axpo Holding AG. Baden (Schweiz).

https://www.axpo.com/content/dam/axpo19/master/files-master/about-us/investor-relations/publications---dates/1912_Axpo_Nachhaltigkeitsbericht_18_19_DE.pdf

Bliem et al., 2011: Energie [R]evolution Österreich 2050. Institut für höhere Studien im Auftrag von EVN, Greenpeace und vida. Wien.

<http://www.greenpeace.org/austria/de/themen/klima/was-wir-tun/energie-revolution-at/>

BMLFUW, 2017: Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2015. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien.

<https://www.bmnt.gv.at/wasser/wisa/fachinformation/ngp/ngp-2015.html>

BMNT & BMVIT, 2018: #mission 2030, Die österreichische Klima- und Energiestrategie. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus & Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Wien.

<https://mission2030.info/wp-content/uploads/2018/10/Klima-Energiestrategie.pdf>

Bruder et al., 2012: Schwall und Sunk – Auswirkungen auf die Gewässerökologie und mögliche Sanierungsmaßnahmen. Wasser Energie Luft, 104. Jahrgang, Heft 4. Baden.

http://www.eqcharta.ch/index_htm_files/WEL_4_2012_Schwall_Sunk.pdf

Christian et al., 2011: Zukunftsfähige Energieversorgung für Österreich. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen der Programmlinie Energiesysteme der Zukunft. St. Pölten.

<https://nachhaltigwirtschaften.at/de/edz/projekte/zukunftsfaeihige-energieversorgung-fuer-oesterreich.php>

E-Control, 2020a: Stromkennzeichnungsbericht 2020. E-Control. Wien.

<https://www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht>

E-Control, 2020b: Statistikbroschüre 2020. E-Control. Wien.

<https://www.e-control.at/publikationen/statistik-bericht>

E-Control, 2020c: Tarifkalkulator, Anbieter-Marken für die Kundengruppe Haushalt und die Energieart Strom. Abgerufen am 05.03.2020. E-Control. Wien.

<https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/toolbox/tarifkalkulator#/>

E-Control, 2020d: Tarifkalkulator, Anbieter-Marken für die Kundengruppe Haushalt und die Energieart Gas. Abgerufen am 05.03.2020. E-Control. Wien.

<https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/toolbox/tarifkalkulator#/>

E.ON, 2020: Geschäftsbericht 2019. E.ON SE. Essen.

https://www.eon.com/content/dam/eon/eon-com/investors/annual-report/GB19_D_final.pdf

E-Werk Ebner, 2020: E-Werk Ebner, Preisblatt, Haushalt/Landwirtschaft, gültig ab 01.10.2020. E-Werk Ebner GesmbH. Gabersdorf.

<http://www.ewebner.at/downloads.htm>

E-Werk Großwilfersdorf, online: Stromstatistik, Stromkennzeichnung für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019. E-Werk Großwilfersdorf. Online, zuletzt abgerufen am 11.11.2020.

<https://www.ewerk-growi.at/strom/strom-statistik>

E-Werke Reutte, 2020: EWR-Basistarif-Privat, Preisblatt gültig ab 01.01.2020. Elektrizitätswerke Reutte AG. Reutte.

<https://www.ewr-energie.com/energieloesungen/strom/fuer-die-region-tirol/ewr-basistarif-privat/>

Energie AG, 2019: Alles neu aus einer Hand, Geschäftsbericht 2018/2019. Energie AG. Linz.
<https://berichte.energieag.at/2019/geschaeftsbericht/>

ENVESTA, 2019: Admonter Naturstrom, Faire Preise für Ihr Zuhause und Gewerbe, Preisblatt gültig ab 01.04.2019. ENVESTA Energie- und Dienstleistungs GmbH. Admont.
http://www.envesta.at/service/downloads/?no_cache=1

envitra, 2019: Stromkennzeichnung. envitra Energiehandel Ges.m.b.H.. Wien.
<https://envitra.at/strom/stromkennzeichnung/>

EVU Göstling/Ybbs, 2019: Energiepreise 2019, gültig von 01.01.2019 bis 31.12.2019. Licht- und Kraftstromvertrieb der Marktgemeinde Göstling an der Ybbs. Göstling an der Ybbs.
http://www.goestling.at/LICHT_KRAFTSTROMVERTRIEB

GLOBAL 2000, 2020: Der Strom-Filz in Österreich. GLOBAL 2000. Wien.
<https://www.global2000.at/sites/global/files/Strom-Filz-2020.pdf>

Haas et al., 2017: Stromzukunft Österreich 2030 – Analyse der Erfordernisse und Konsequenzen eines ambitionierten Ausbaus erneuerbarer Energien. EEG der TU Wien im Auftrag von IG Windkraft, Kompost & Biogas Verband Österreich und IG-Holzskraft. Wien. <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2017.07.10/1499698755049626.pdf>

HALLAG, 2020: Fair Plus und Zusatzprodukte, Produkt- und Preisblatt, gültig ab 01.07.2020. Hall AG. Hall in Tirol.
<https://www.hall.ag/content/download/3355/27520/version/9/file/Fair%20Plus%20und%20Zusatzprodukte.pdf>

IPCC, 2018: Global Warming of 1.5°C (IPCC SR1.5), Summary for Policymakers. Intergovernmental Panel on Climate Change. Genf.
<http://ipcc.ch/report/sr15/>

Kranzl, 2018: Treibhausgasemissionen von Strom, Empfehlungen zur Öko-Bilanzierung. Umweltbundesamt. Wien.
http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/publikationen/publikationssuche/publikationsdetail/?pub_id=2256

Kratena, 2011: Gesamtwirtschaftliche Effekte der Energiemarktliberalisierung in Österreich. Wien.
<https://www.e-control.at/documents/20903/-/-/51568a3a-5f2a-4828-aa1e-33614f19ff0c>

Krutzler et al., 2017: Energie- und Treibhausgas-Szenarien im Hinblick auf 2030 und 2050, Synthesebericht 2017. Umweltbundesamt. Wien.
http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/publikationen/publikationssuche/publikationsdetail/?pub_id=2250

Oesterreichs Energie, 2016: Empowering Austria, Die Stromstrategie von Oesterreichs Energie bis zum Jahr 2030. Österreichs E-Wirtschaft. Wien. https://oesterreichsenergie.at/files/Stromstrategie/Stromstrategie_Broschuere_kl.pdf

Oesterreichs Energie, 2019a: Kraftwerkskarte Österreich, Stand 05/2019. Österreichs E-Wirtschaft.
<https://oesterreichsenergie.at/kraftwerkskarte-oesterreich.html>

Oesterreichs Energie, 2019b: Aktuelle Kraftwerksprojekte, Stand 06/2019. Österreichs E-Wirtschaft. Wien.
<https://oesterreichsenergie.at/kraftwerksliste.html>

ÖVP & Grüne, 2020: Aus Verantwortung für Österreich, Regierungsprogramm 2020-2024. Die neue Volkspartei und Die Grünen – Die Grüne Alternative. Wien.
<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2044635-Das-Regierungsprogramm-zum-Downloaden.html>

Resch et al., 2014: Phase out of Nuclear Power in Europe – From Vision to Reality. Energy Economics Group (EEG) der TU Wien und Stiftung Umweltenergie recht (SUER) im Auftrag von GLOBAL 2000. Wien.
www.global2000.at/publikationen/studie-europa-2030-ohne-atomkraftwerke

Salzburg AG, 2020: Geschäftsbericht 2019. Salzburg AG. Salzburg.

<https://www.salzburg-ag.at/content/dam/web18/dokumente/unternehmen/Geschaeftsbericht.pdf>

Schmutz et al., 2010: Ökologischer Zustand der Fließgewässer Österreichs – Perspektiven bei unterschiedlichen Nutzungsszenarien der Wasserkraft (inkl. Erratum). Springer Verlag.

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00506-010-0237-7.pdf>

Slamanig & Köppl, 2016: Subventionen und Steuern mit Umweltrelevanz in den Bereichen Energie und Verkehr. WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. Wien.

https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=58641&mime_type=application/pdf

Stadtwerke Müzzuschlag, 2020: Energiepreise gültig ab 01.06.2020, Preisblatt Strom Standard. Stadtwerke Müzzuschlag GmbH. Müzzuschlag.

<https://www.stadtwerke-mz.at/strom/>

Stadtwerke Schwaz, 2019: Unternehmensmix der Stadtwerke Schwaz GmbH, gültig ab 01.05.2019. Stadtwerke Schwaz GmbH. Schwaz.

<https://www.stadtwerkeschwaz.at/downloads.html>

Steffl, 2017a: Stromanbieter-Check 2017, Umwelt-Ranking der Anbieter in Österreich. Im Auftrag von WWF Österreich und GLOBAL 2000. Wien.

<https://www.wwf.at/de/stromanbieter-check-2017/>

Steffl, 2017b: Smart Savings, Energieeinsparszenario 2030. Im Auftrag von WWF Österreich. Wien.

<https://www.wwf.at/de/weniger-energie-verbrauchen/>

Steffl, 2018: Stromanbieter-Check 2018, Umwelt-Ranking der Anbieter in Österreich. Im Auftrag von WWF Österreich und GLOBAL 2000. Wien.

<https://www.wwf.at/de/menu640/subartikel4490/>

Steininger et al., 2020: Klimapolitik in Österreich, Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns. Wegener Center Research Briefs 1-2020, Wegener Center Verlag, Universität Graz.

<http://coin.ccca.at/>

Stocker et al., 2017: Wirtschaftliche Konsequenzen eines europaweiten Atomausstiegs. SERI und GWS im Auftrag der Oberösterreichischen Landesregierung. Wien. http://www.seri.at/wp-content/uploads/2017/09/Atomausstieg_Endbericht_final.pdf

Streicher et al., 2010: Energieautarkie für Österreich 2050, Feasibility Study. Institut für Konstruktion und Materialwissenschaften (Universität Innsbruck) et al. im Auftrag des Klima- und Energiefonds. Innsbruck.

https://www.uibk.ac.at/bauphysik/forschung/publications/energieautarkie/energieautarkie_2050.pdf

TIGAS, 2020: Wärme für Tirol, Geschäftsbericht 2019. TIGAS-Erdgas Tirol GmbH. Innsbruck.

<https://www.tigas.at/index.php/unternehmen/kennzahlen/geschaeftsberichte>

Veigl, 2017: Energie- und Klimazukunft Österreich, Szenario für 2030 und 2050. Im Auftrag von GLOBAL 2000, Greenpeace und WWF. Wien.

<https://www.wwf.at/de/energiezukunft-oesterreich/>

vwk, 2019: Stromkennzeichnung der illwerke vkw AG. illwerke vkw AG. Online, zuletzt abgerufen am 11.11.2020.

<https://www.vkw.at/stromkennzeichnung-vkw-privat.htm>

Weltbank, 2018: Access to electricity (% of population), Sustainable Energy for All (SE4ALL) database. Website der Weltbank (zuletzt abgerufen am 19.10.2018). <https://data.worldbank.org/indicator/EG.ELC.ACCS.ZS?view=map>

WWF, 2014: Ökomasterplan Stufe III, Schutz für Österreichs Flussjuwelen. Universität für Bodenkultur (BOKU) und e3consult im Auftrag von WWF Österreich. Wien.

<http://www.fluessevollerleben.at/fluessevollerleben/oekomasterplan.html>

WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017: Österreichs Energie- und Klimastrategie, Das Zeitalter der Dekarbonisierung als Chance. WWF Österreich, Greenpeace und GLOBAL 2000 in Kooperation mit Günsberg Politik- und Strategieberatung. Wien. <http://guensberg.at/dekarbonisierung-als-chance-neues-papier-zur-energie-und-klimastrategie/>

WWF & GLOBAL 2000, 2019: Appell der Wirtschaft für mehr Sonnenstrom. WWF Österreich & GLOBAL 2000. Wien. <https://www.wwf.at/de/appell-der-wirtschaft-fuer-mehr-sonnenstrom/> & <https://www.global2000.at/klimaschutzappell>

Zechmeister et al., 2020: Klimaschutzbericht 2020. Umweltbundesamt. Wien.

[https://www.umweltbundesamt.at/studien-](https://www.umweltbundesamt.at/studien-reports/publikationsdetail?pub_id=2340&cHash=04535f1c207c6ac8814ee0edb3809750)

[reports/publikationsdetail?pub_id=2340&cHash=04535f1c207c6ac8814ee0edb3809750](https://www.umweltbundesamt.at/studien-reports/publikationsdetail?pub_id=2340&cHash=04535f1c207c6ac8814ee0edb3809750)

GLOSSAR

E-Control	Die E-Control ist die Regulierungsbehörde der leitungsgebundenen Energiemärkte (Strom und Erdgas) in Österreich.
E.ON	ein deutscher Atomkraftkonzern mit Sitz in Essen
Effizienz	Mit Bezug auf das Energiesystem wird unter Effizienz das Verhältnis zwischen tatsächlichem Nutzen (häufig als konkrete Energiedienstleistung) und dem dafür benötigten Energieaufwand verstanden. Effizienzmaßnahmen sind oft technische Verbesserungen, die einen geringeren Energieaufwand für dieselbe Energiedienstleistung benötigen.
Energiewende	Ist die Gesamtheit des Wandels hin zu einem Energiesystem ohne fossile und nukleare Energien. Die Energiewende ist vorrangig durch die Eindämmung des Klimawandels aber auch weiterer gesellschaftlicher Herausforderungen motiviert.
EnBW	Abkürzung für die Energie Baden-Württemberg AG; ein deutscher Atomkraftkonzern mit Sitz in Karlsruhe
Energy Contracting	Energy Contracting bedeutet die Dienstleistung Energiebereitstellung um wissens- und kommunikationsbasierte Elemente zu erweitern und kann damit unterschiedlichste Formen annehmen: etwa Planung, Umsetzung und Finanzierung von Einsparmaßnahmen oder der Betrieb von Energieanlagen.
EVU	Abkürzung für Energieversorgungsunternehmen
Graustrom	Graustrom ist Strom unbekannter Herkunft für den kein Stromnachweis eingesetzt wurde. Seit 2015 wird in Österreich kein Graustrom mehr verkauft.
Grüner Strom	Als Grüner Strom wird jener Strom bezeichnet, der durch das österreichische Umweltzeichen (UZ-46) ausgezeichnet ist.
Grünstrom	Grünstrom ist gelieferter Strom mit einem Herkunftsnachweis (d. h. aus erneuerbaren Energiequellen). Da Strom und Nachweise getrennt gehandelt werden können, ist die Unterscheidung zu Ökostrom relevant.
GWh	Gigawattstunde: physikalische Einheit für Energie bzw. eine Energiemenge (und somit auch für Arbeit und Wärmemengen); Eine Gigawattstunde (TWh) entspricht einer Million Kilowattstunden (kWh).
Herkunftsnachweis	Herkunftsnachweise sind Stromnachweise ausschließlich für Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Ökostrom).
Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Bei Kraftwerken fällt eine große Menge an Abwärme an. Früher wurde diese ungenutzt weggekühlt – etwa in dafür errichteten Kühltürmen. Wird diese Abwärme gezielt genutzt – etwa in einem Fernwärmenetz – spricht man von einer Kraft-Wärme-Kopplung, die mit „KWK“ abgekürzt wird.
Lastmanagement (Demand Side Management)	Lastmanagement ist die aktive Steuerung von (zumeist großen) Energieverbrauchern, um zur Netzstabilisierung beizutragen. Die englische Bezeichnung „Demand-Side-Management“ (DSM) beschreibt das „verbraucherseitige Management“ (also das Lastmanagement) allgemein verständlicher.

Ökostrom	Ökostrom ist in das öffentliche Netz eingespeister Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Für die Einspeisung von Ökostrom wird eine entsprechende Menge Herkunftsnachweise ausgestellt.
RWE	Abkürzung für die RWE AG (früher Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG); ein deutscher Atomkraftkonzern mit Sitz in Essen
Stromkennzeichnung	Mit der Stromkennzeichnung wird der Versorgermix auf allen Stromrechnungen und relevanten Informationsmaterialien an Endverbraucher kommuniziert. Die Stromkennzeichnung ist eine gesetzliche Verpflichtung für Stromlieferanten.
Stromnachweis	Stromnachweise sind Zertifikate, die die Herkunft (geographisch und energetische Quelle) von ins öffentliche Netz eingespeisten Strom belegen. Nachweise und Strom können getrennt voneinander gehandelt werden. Wird Strom an Endverbraucher geliefert, sind entsprechend viele Nachweise zu entwerfen.
Suffizienz	Energieeinsparungen können durch den Einsatz effizienter Technologien (z. B. Motortechnik) und Betriebsweisen (z. B. Fahrweise) erzielt werden. Darüber hinaus besteht aber auch die Möglichkeit die Nachfrage nach dem Energiebedarf bzw. der Energiedienstleistung zu hinterfragen und (vorwiegend) durch Verhaltens- und Konsumänderungen den zugrundeliegenden Bedarf zu minimieren.
TWh	Terawattstunde: physikalische Einheit für Energie bzw. eine Energiemenge (und somit auch für Arbeit und Wärmemengen); Eine Terawattstunde (TWh) entspricht einer Milliarde Kilowattstunden (kWh).

VERWENDETER FRAGEBOGEN

1) ALLGEMEINE FRAGEN

- 1.01) Name des Unternehmens bzw. aller verbundenen Teilgesellschaften (z. B. für den Kraftwerksbetrieb)
- 1.02) Gebräuchliche Kurzbezeichnung des Unternehmens(verbundes) – max. 30 Zeichen
- 1.03) Unternehmenswebsite
- 1.04) Anrede
- 1.05) Name
- 1.06) Position/Funktion im Unternehmen
- 1.07) Telefonnummer
- 1.08) Email-Adresse

2) UNTERNEHMENSSTRATEGIEN FÜR DIE ENERGIEWENDE

Hat Ihr Unternehmen (bitte mit Quellenangabe / Internet-Link) konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für ...

- 2.01) den vollständigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdgas, Kohle oder Öl?
- 2.02) Falls Ihr Unternehmen konkrete Ziele und eine Umsetzungsstrategie für den vollständigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern hat, bis zu welchem Jahr soll dieser Ausstieg umgesetzt werden?
- 2.03) Stromspeicherung?
- 2.04) Lastmanagement (bzw. Demand-Response)?
- 2.05) Energy Contracting (Einspar- und Anlagen-Contracting)?
- 2.06) Wärmeversorgung (bzw. Sektorkopplung)?
- 2.07) Wie viele Energieberatungen haben Sie im letzten Jahr vor Ort bei Ihren PrivatkundInnen durchgeführt bzw. in welcher Weise treten Sie mit Ihren PrivatkundInnen in Kontakt, damit diese Strom sparen?

Anmerkungen

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 2):

3) GRÜNSTROMANTEIL UND HERKUNFT DER EINGESETZTEN STROMNACHWEISE

- 3.01) Wie hoch war Ihr Grünstromanteil (gemäß Stromkennzeichnungsverordnung) in der letzten für die Stromkennzeichnung abgeschlossenen Periode (in Prozent)?
- 3.02) Wie setzte sich die Herkunft Ihrer eingesetzten Stromnachweise in der letzten für die Stromkennzeichnung abgeschlossenen Periode zusammen (Prozent und Herkunftsland)?
- 3.03) Bezogen auf Ihren Stromabsatz, wie viel Prozent Ihres physikalischen Stromverkaufs wurden in der letzten für die Stromkennzeichnung abgeschlossenen Periode zusammen mit dem Stromnachweis ein- und verkauft (Koppelung Strom und Nachweis), sprich welcher Anteil Ihres Strombezugs erhielt keinen eigens zugekauften Herkunftsnachweis?

4) AUSBAU VON ERNEUERBAREN ENERGIEN

Wie viel GWh Regelarbeitsvermögen an welchen erneuerbaren Energien haben Sie in den letzten 5 Jahren im In- und Ausland ausgebaut (Neubauten, Modernisierungszuwachs und Repoweringzuwachs)? Bei Joint Ventures bitte Ihren Anteil berücksichtigen, also eine 20%-Beteiligung führt zu einer Anrechnung von 20 % des Regelarbeitsvermögens.

- 4.01) Ausbau in Form von Wasserkraftwerken?
- 4.02) Ausbau in Form von Windkraftanlagen?
- 4.03) Ausbau in Form von Biomasse-(Heiz)-Kraftwerken?
- 4.04) Ausbau in Form von Photovoltaikanlagen?

Naturschutzkriterien für Wasserkraftwerke

Betreiben Sie eigene Wasserkraftwerke?

- 4.05) Ist in Ihrem Unternehmen eine Strategie vorhanden, um bereits vor 2027 in den von Ihren Kraftwerken im In- und Ausland betroffenen Gewässerstrecken den guten ökologischen Zustand gemäß Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen?
- 4.06) Welcher Anteil der Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke (sofern zutreffend, da kein Trinkwasserkraftwerk oder ähnliches) verfügt über eine Restwasserabgabe gemäß aktueller Qualitätszielverordnung (in Prozent)?
- 4.07) Welcher Anteil der Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke (sofern zutreffend, da kein Trinkwasserkraftwerk oder ähnliches) verfügt über eine Fischaufstiegshilfe nach dem Stand der Technik (in Prozent)?
- 4.08) Welcher Anteil der Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke (sofern zutreffend, da kein Trinkwasserkraftwerk oder ähnliches) verursacht im Betrieb Schwall und Sunk (in Prozent)?
- 4.09) Bei welchem Anteil der Gesamtanzahl Ihrer bestehenden und modernisierten Wasserkraftwerke gab es bei der Errichtung eine gewässer-ökologische Verschlechterung, die zu einer Ausnahmegenehmigung (gemäß § 104a Wasserrechtsgesetz) führte (in Prozent)?
- 4.10) Wurden in den vergangenen fünf Jahren bzw. werden Kraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten* durchgeführt bzw. geplant?
 *(Darunter werden Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturdenkmäler, Gebiete im Landschaftsschutz, Ruhegebiete usw. verstanden.)
- 4.11) Bezüglich Speicherkraftwerke: Wie hoch ist die Beeinflussung von freier Fließstrecke durch Stau, Restwasserführung und Unterwassereintiefung aller Ihrer Speicherkraftwerke im In- und Ausland bezogen auf deren gesamtes jährliches Regelarbeitsvermögen (in m/GWh pro Jahr) laut Ihren Genehmigungsbescheiden?
- 4.12) Bezüglich Laufkraftwerke: Wie hoch ist die Beeinflussung von freier Fließstrecke durch Stau, Restwasserführung und Unterwassereintiefung aller Ihrer Laufkraftwerke im In- und Ausland bezogen auf deren gesamtes jährliches Regelarbeitsvermögen (in m/GWh pro Jahr) laut Ihren Genehmigungsbescheiden?

Naturschutzkriterien für Windkraftanlagen

Betreiben Sie eigene Windkraftanlagen?

- 4.13) Welcher Anteil der Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Windkraftanlagen im In- und Ausland verfügt über ständige Maßnahmen zum Fledermaus- und Vogelschutz (in Prozent)?
- 4.14) Wurden in den vergangenen fünf Jahren bzw. werden Kraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten durchgeführt bzw. geplant?

Naturschutzkriterien für die Biomasse-Nutzung

Betreiben Sie eigene Biomasse-Kraftwerke?

- 4.15) Wie hoch ist der Anteil von Abfall- und Reststoffen (ausgenommen Ernterückstände aus der Waldnutzung) bei der im eigenen Kraftwerkspark eingesetzten Biomasse (in Prozent)?
- 4.16) Welcher Anteil der Gesamtanzahl Ihrer Biomasse-Kraftwerke verfügt über eine Kraft-Wärme-Kopplung (in Prozent)?

Naturschutzkriterien für Photovoltaikanlagen

Betreiben Sie eigene Photovoltaikanlagen?

- 4.17) Wie hoch ist der Anteil an Freiflächenanlagen („Anlagen auf der grünen Wiese“, die nicht zum Beispiel auf genutzten Flugdächern von Unterständen, Parkplätzen oder dergleichen montiert sind) Ihrer Photovoltaikanlagen im In- und Ausland bezogen auf die insgesamt installierte Modulfläche (in Prozent)?
- 4.18) Betreiben Sie selbst eine größere, gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage an zumindest einem Ihrer Unternehmensstandorte?

Bereitstellung von Regelenergie

- 4.19) Wie viel GWh Regelenergie haben Sie in den letzten 5 Jahren in Ihrer Bilanzgruppe bereitgestellt?

Anmerkungen

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 4):

5) FOSSILER KRAFTWERKSPARK UND VERKAUFTE ENERGIEMENGEN

Bezüglich Kohlekraftwerke ...

5.01) Betreiben Sie im In- oder Ausland Kohlekraftwerke oder sind Sie an Kohlekraftwerken beteiligt?

5.02) Falls ja, um welche Kraftwerksstandorte handelt es sich hierbei?

5.03) Bei welchen dieser Kraftwerke ist eine Wärmeauskopplung in Betrieb?

Bezüglich Gaskraftwerke ...

5.04) Betreiben Sie im In- oder Ausland Gaskraftwerke oder sind Sie an Gaskraftwerken beteiligt?

5.05) Falls ja, um welche Kraftwerksstandorte handelt es sich hierbei?

5.06) Bei welchen dieser Kraftwerke ist eine Wärmeauskopplung in Betrieb?

5.07) Welche dieser Kraftwerke waren in den letzten 3 Jahren durchschnittlich für weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr in Betrieb (und somit nur zur Spitzenlastabdeckung)?

Strom- und gesamter Energieabsatz

5.08) Wie viel GWh Strom haben Sie im letzten Jahr an HaushaltskundInnen (KleinkundInnen) in Österreich verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

5.09) Wie viel GWh Strom haben Sie im letzten Jahr an IndustriekundInnen (GroßkundInnen) in Österreich verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

5.10) Wie viel GWh fossile Energieträger (Erdgas, Kohle, Heizöl, Kraftstoffe etc.) haben Sie im letzten Jahr in Österreich an EndkundInnen verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

Anmerkungen

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 5):

6) EIGENTÜMERSTRUKTUR IHRES UNTERNEHMENS

6.01) Wie setzt sich die Eigentümerstruktur Ihres Unternehmens zusammen (jeweils in Prozent der Anteile)?

6.02) Welche in der vorangegangenen Frage genannten Eigentümer sind Unternehmen, die fossile oder atomare Kraftwerke betreiben?

Abschließende Frage an Sie: Interesse an Zusendung der Publikation?

Bitte senden Sie mir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Stromanbieter-Check 2020 ein PDF-Exemplar an die eingangs angegebene Email-Adresse zu.

ERGEBNISSE NACH STROMANBIETERN

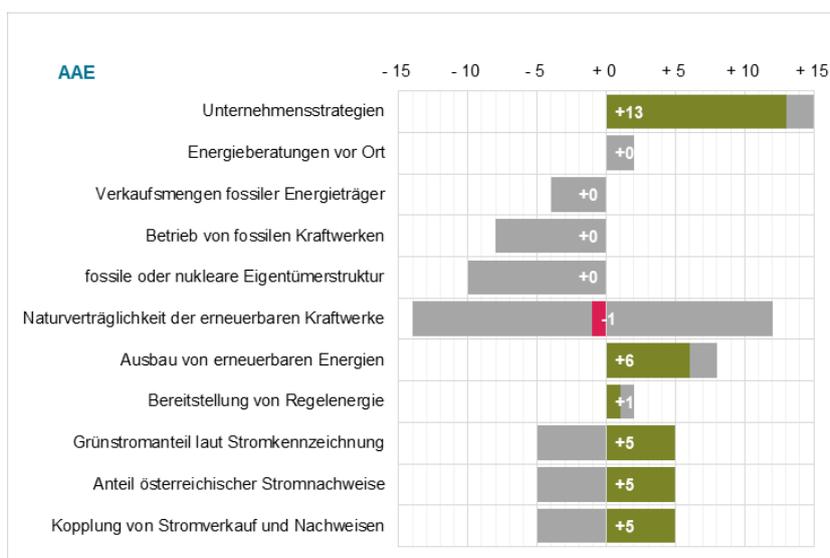
Abschließend werden auf den folgenden Seiten noch sämtliche Detailergebnisse der teilnehmenden Stromanbieter angeführt. Damit können interessierte Konsument*innen aber auch die Stromanbieter selbst die jeweiligen Stärken und Schwächen leicht erfassen und die Bewertungen besser nachvollziehen. Die Reihenfolge der Stromanbieter ist in diesem Anhang alphabetisch.

AAE

Als AAE (Alpe Adria Energie) wurden die AAE Naturstrom Vertrieb, AAE Wasserkraft und TullnEnergie zusammengefasst.

Die AAE wurde mit insgesamt +34 Punkten in die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ eingestuft.

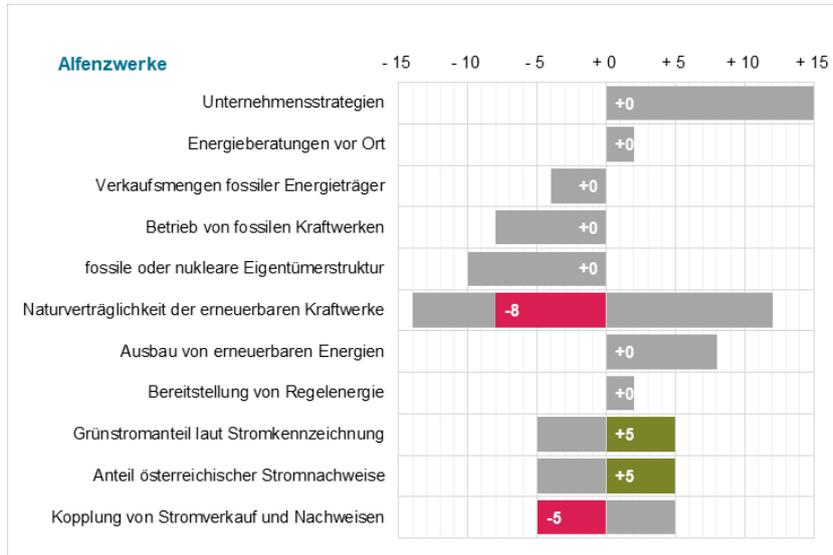
Die AAE konnte durch ihre prinzipielle Unternehmensausrichtung und ihren Ausbau von Erneuerbaren punkten. Weniger positiv fiel die Naturverträglichkeit des erneuerbaren Kraftwerksparks ins Gewicht.



ALFENZWERKE

Die Alfenzwerke wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die Alfenzwerke nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

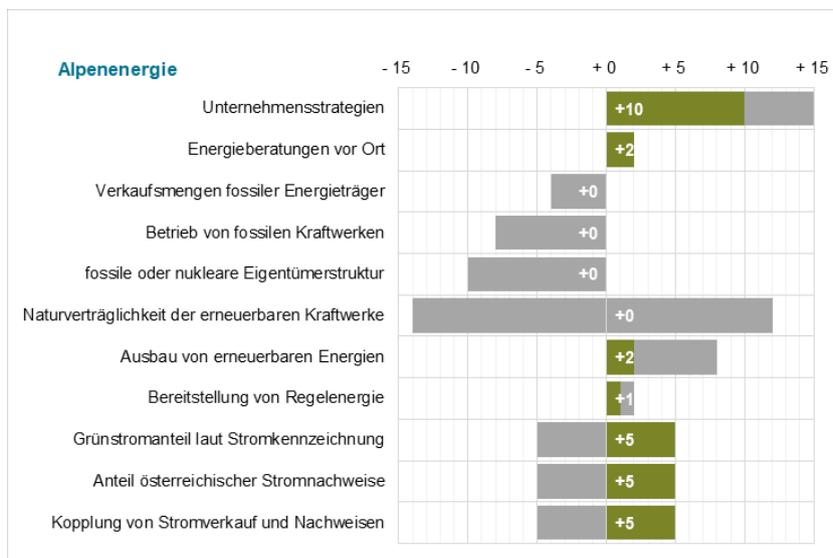


ALPENENERGIE

Als Alpenenergie wurden die Alpenenergie und die Anton Kittel Mühle Plaika zusammengefasst.

Die Alpenenergie wurde mit insgesamt +30 Punkten in die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ eingestuft.

Die Alpenenergie konnte durch ihre prinzipielle Unternehmensausrichtung und Kund*innennähe punkten. Weniger positiv fiel die Naturverträglichkeit des erneuerbaren Kraftwerksparks ins Gewicht.

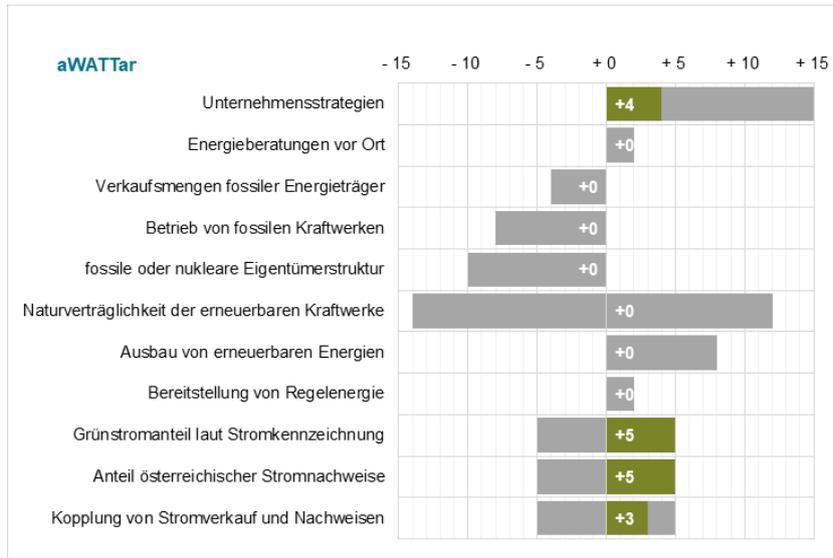


AWATTAR

Als aWATTar wurden die Strommarken aWATTar und myiDM + energy zusammengefasst.

aWATTar wurde mit insgesamt +17 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

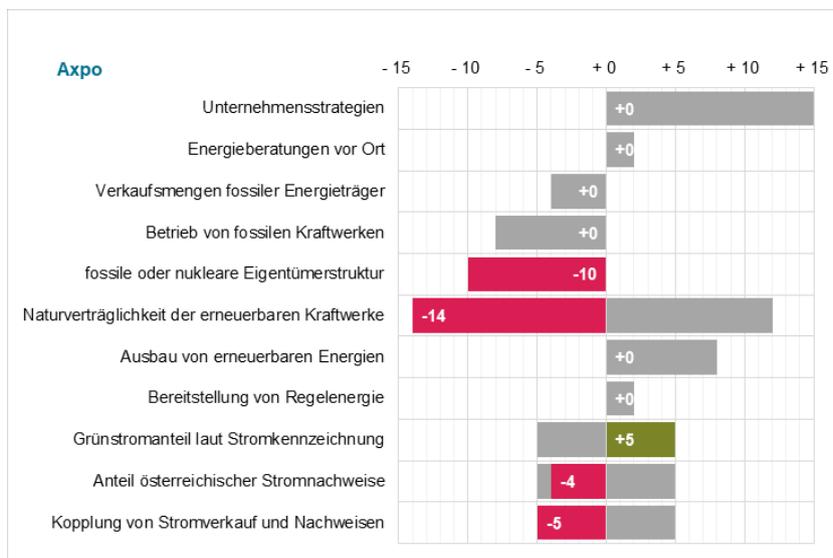
aWATTar setzt mit seinen Tarifen genau beim Abgleich von Stromproduktion und Stromnachfrage an, was im vorliegenden Bewertungssystem nicht berücksichtigt wird. Auf Ebene der Unternehmensstrategien ließen sich noch einige Punkte durch aWATTar erzielen.



AXPO

Die Axpo wurde mit insgesamt -28 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

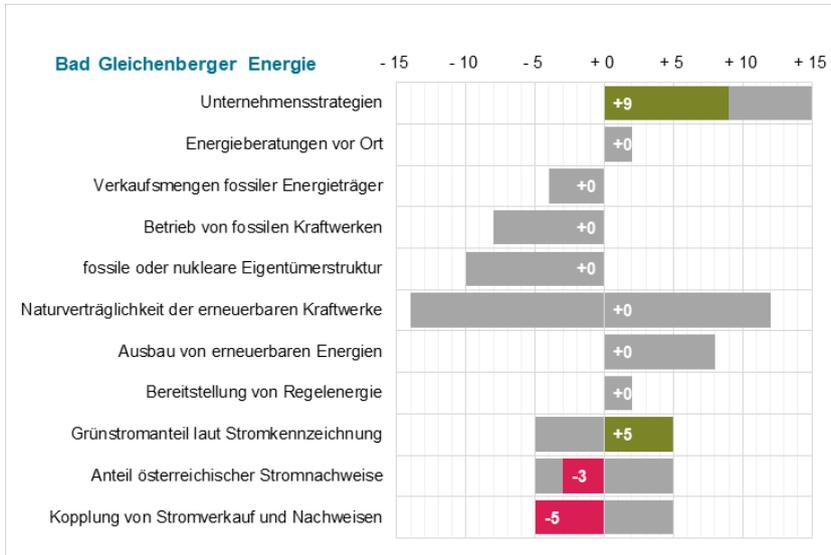
Da die Axpo nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



BAD GLEICHENBERGER ENERGIE

Die Bad Gleichenberger Energie wurde mit insgesamt +6 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

Die Bad Gleichenberger Energie konnte durch ihre Unternehmensstrategien einige Positivpunkte erzielen. Jedoch fielen bei der Stromkennzeichnung einige Negativpunkte an.

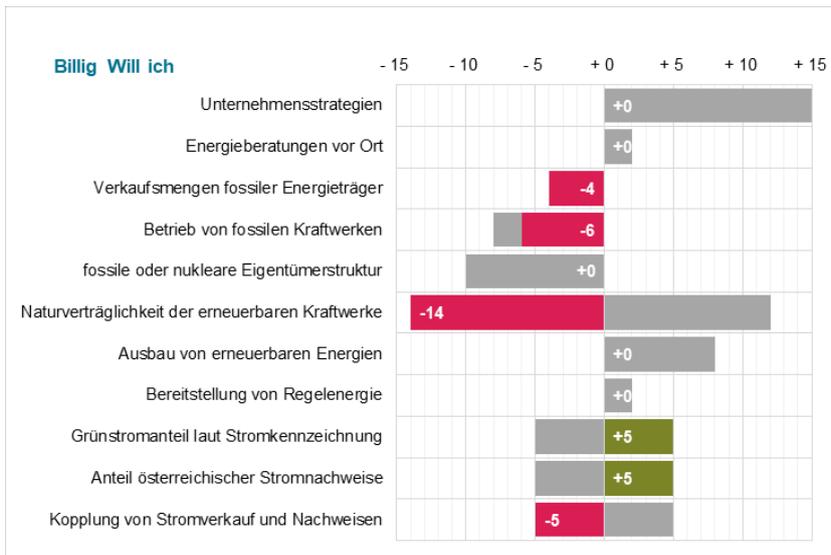


BILLIG?WILL ICH!

Hinter der Strommarke „Billig?Will ich!“ stecken die Stadtwerke Augsburg Energie.

Mit insgesamt -19 Punkten wurde „Billig?Will ich!“ in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

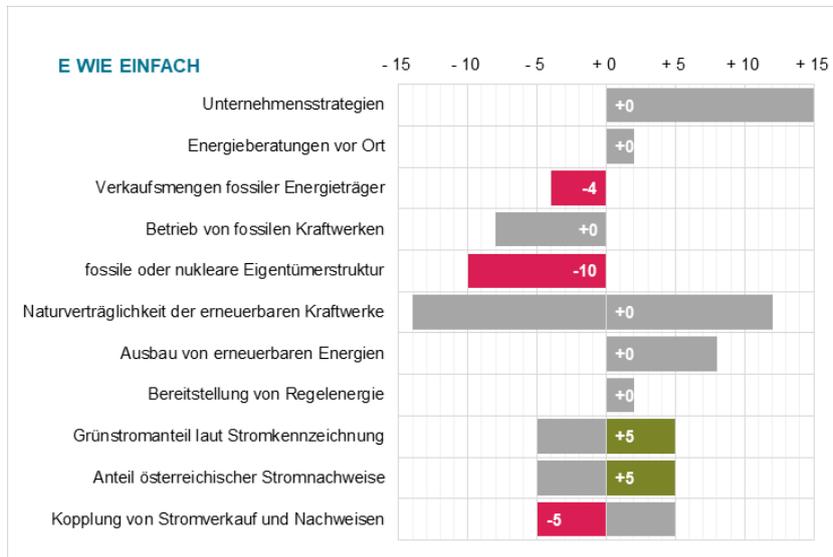
Da „Billig?Will ich!“ nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E WIE EINFACH

„E WIE EINFACH“ wurde mit insgesamt -9 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da „E WIE EINFACH“ nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

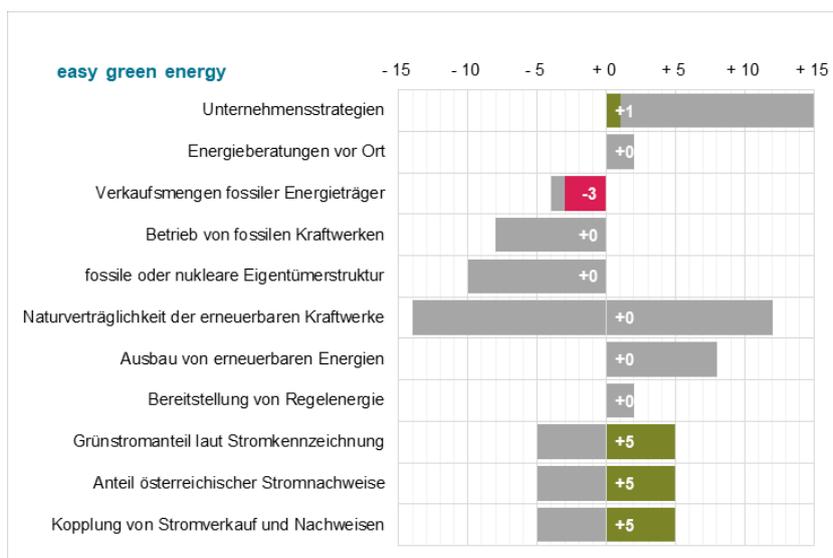


EASY GREEN ENERGY

Als easy green energy wurden easy green energy, Lidl-Energie, Drei Energie und Unsere Wasserkraft zusammengefasst.

easy green energy wurde mit insgesamt +13 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

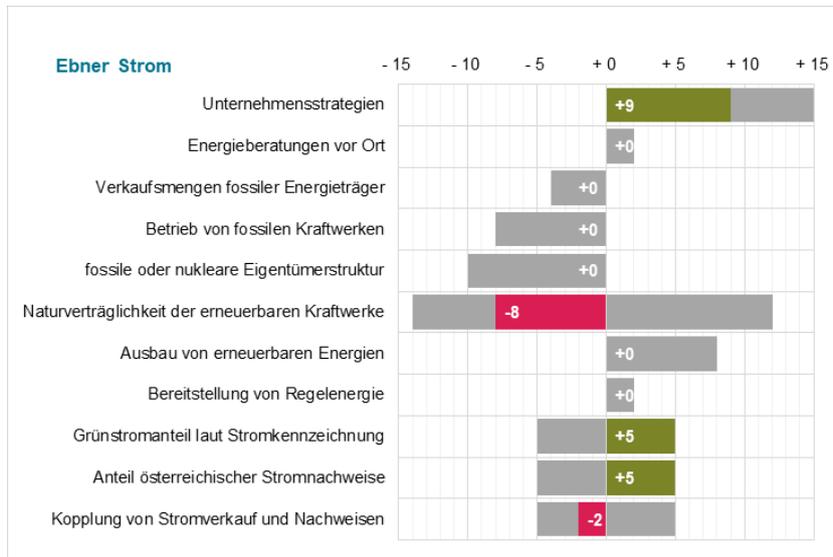
Die Punktebewertung von easy green energy spiegelt die reine Händlerrolle und den relativ starken Erdgas-Verkauf wider.



EBNER STROM

Ebner Strom wurde mit insgesamt +9 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

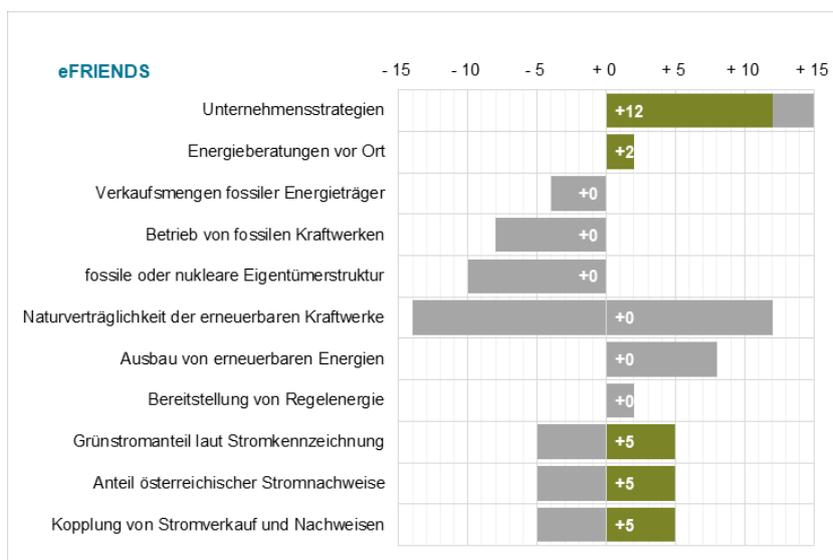
Maßgeblich für die Bewertung waren im positiven Sinn die Unternehmensstrategien und im negativen Sinn die geringe Naturverträglichkeit bzw. die mangelnde Transparenz bei den eigenen Wasserkraftwerken.



EFRIENDS

Die eFRIENDS wurden mit insgesamt +29 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

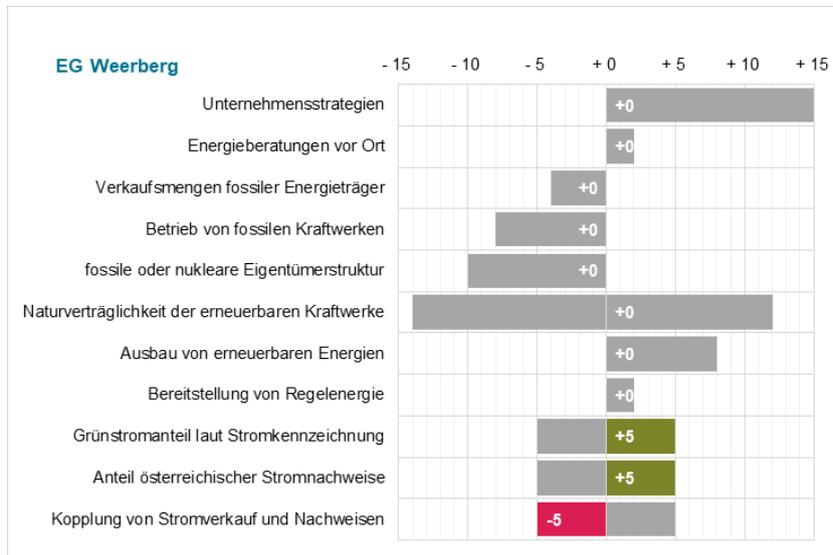
Die eFRIENDS konnten durch ihre Unternehmensausrichtung nahezu die höchstmögliche Punktezahl für einen reinen Stromhändler erzielen.



EG WEERBERG

Die EG Weerberg wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

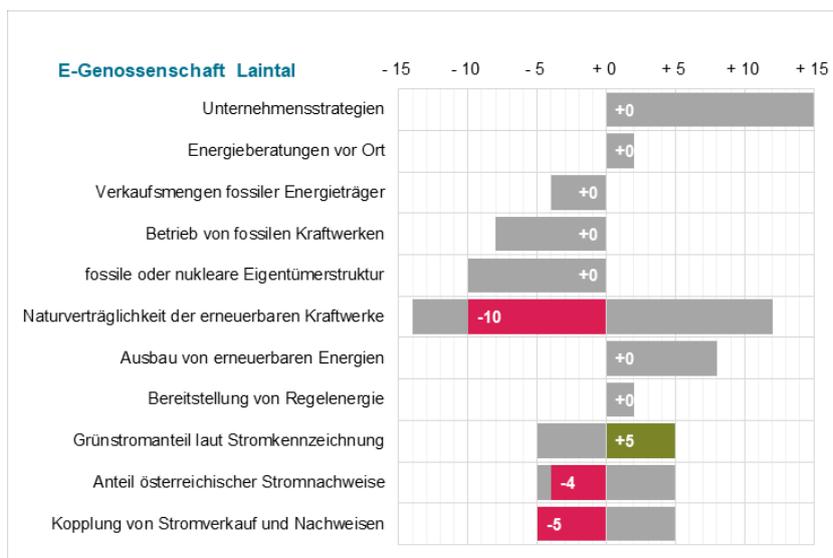
Da die EG Weerberg nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-GENOSSENSCHAFT LAINTAL

Die E-Genossenschaft Laintal wurde mit insgesamt -14 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

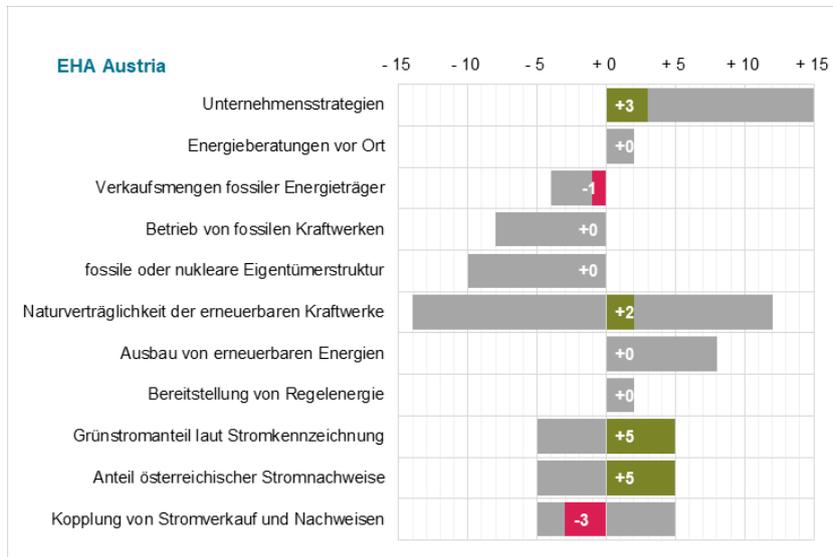
Da die E-Genossenschaft Laintal nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EHA AUSTRIA

Die EHA Austria wurde mit insgesamt +11 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

Die EHA Austria fiel in keinem Bewertungskriterium sonderlich positiv aber auch nicht deutlich negativ auf.

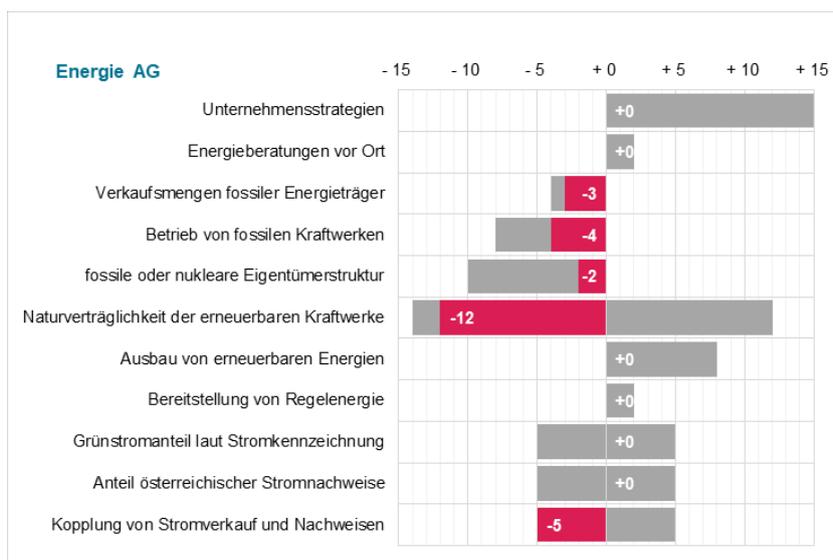


ENERGIE AG

Als Energie AG wurden die Energie AG Oberösterreich, ENAMO Ökostrom, ENAMO und die Strommarke stromdiskont.at zusammengefasst.

Die Energie AG wurde mit insgesamt -26 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die Energie AG nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

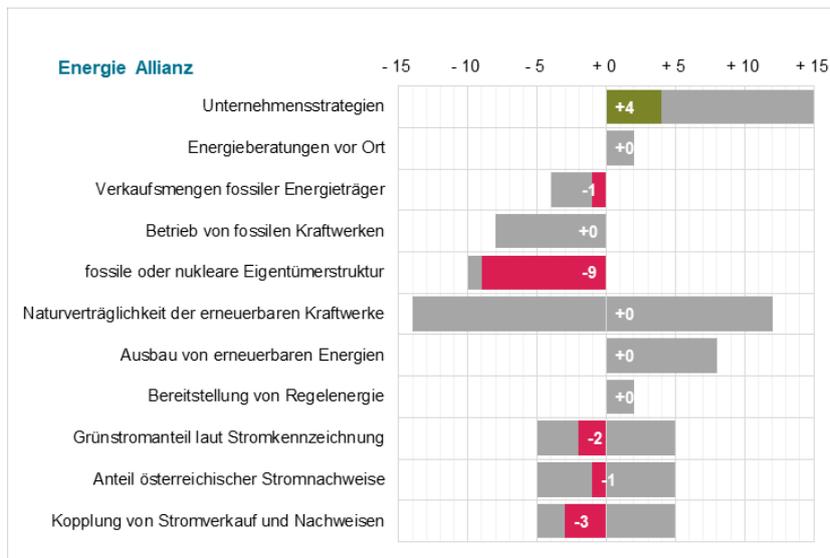


ENERGIE ALLIANZ

Als Energie Allianz wurden die Energie Allianz Austria, Naturkraft – Ökostrom aus Österreich und Switch NUR ENERGIE zusammengefasst.

Die Energie Allianz wurde mit insgesamt -12 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

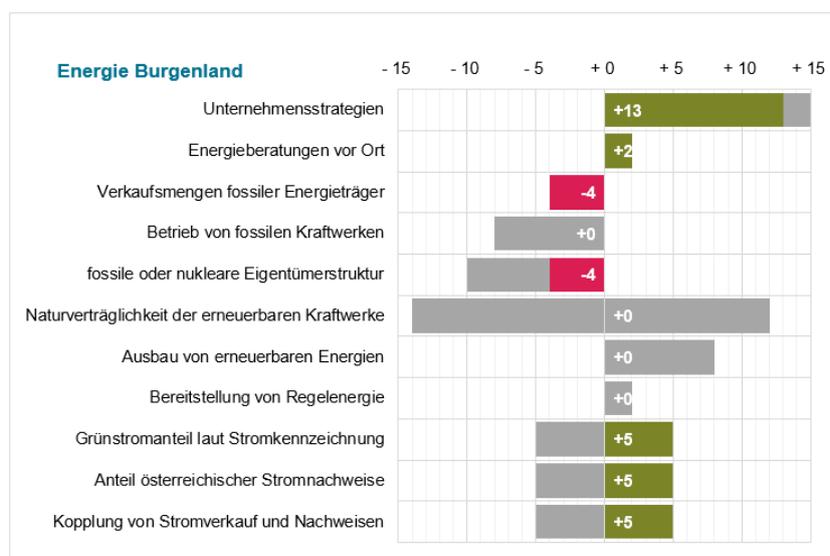
Die Energie Allianz zeigt gute Ansätze bei den Unternehmensstrategien, verzeichnete aber viele Minuspunkte durch die fossile Eigentümerstruktur und die unterdurchschnittliche Stromkennzeichnung.



ENERGIE BURGENLAND

Die Energie Burgenland wurde mit insgesamt +22 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

Die Energie Burgenland konnte positiv durch die Unternehmensstrategien und ihren direkten Kontakt zu Kund*innen punkten, verlor aber viele Punkte durch die großen Erdgasverkaufsmengen und die fossile Eigentümerstruktur.

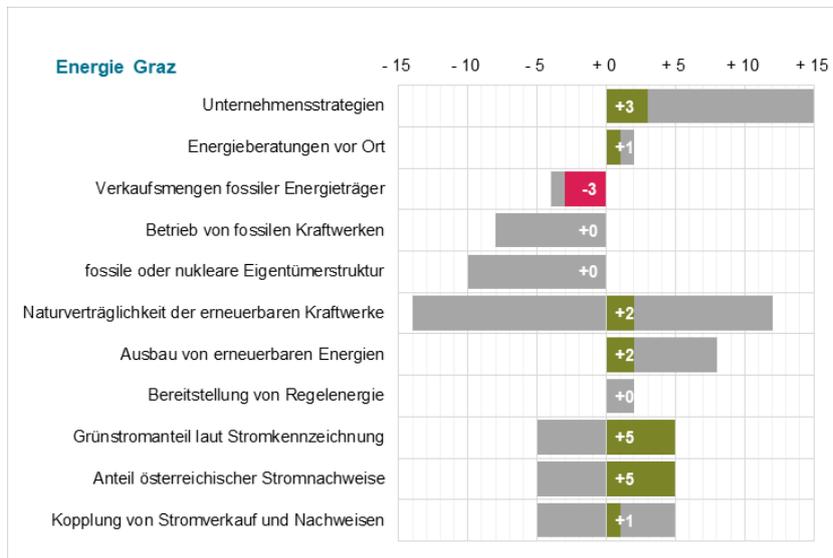


ENERGIE GRAZ

Als Energie Graz wurden die Energie Graz und Solar Graz zusammengefasst.

Die Energie Graz wurde mit insgesamt +16 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

Die Energie Graz konnte in mehreren Kategorien leicht positiv punkten. Weniger positiv fielen die Erdgasverkaufsmengen ins Gewicht.

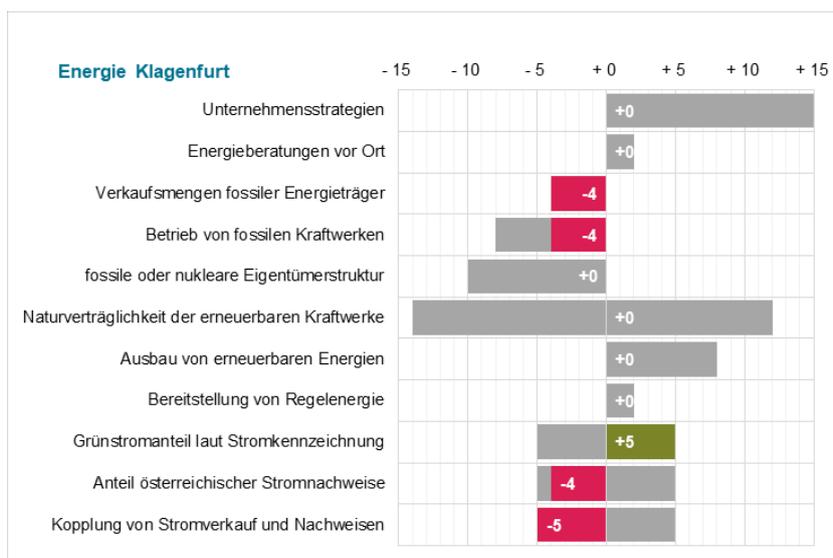


ENERGIE KLAGENFURT

Als Energie Klagenfurt wurden die Energie Klagenfurt und die Strommarke Pullstrom zusammengefasst.

Die Energie Klagenfurt wurde mit insgesamt -12 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

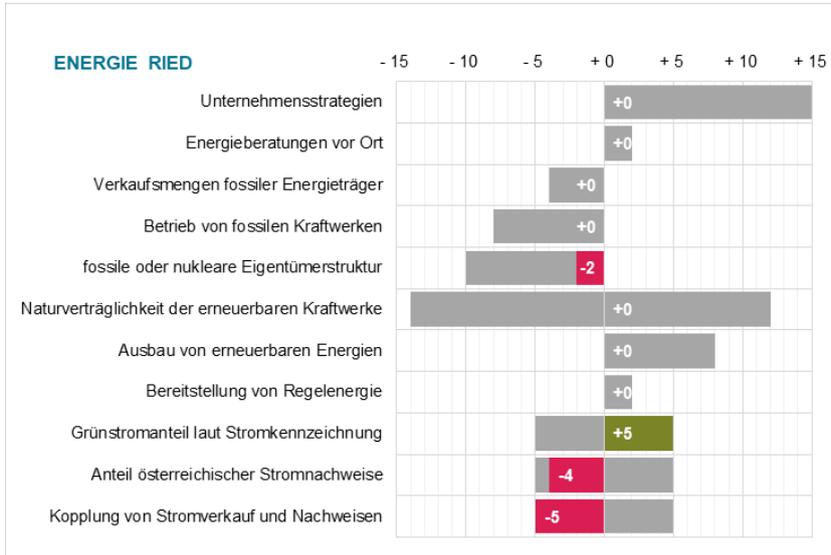
Da die Energie Klagenfurt nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



ENERGIE RIED

Die ENERGIE RIED wurde mit insgesamt -6 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die ENERGIE RIED nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

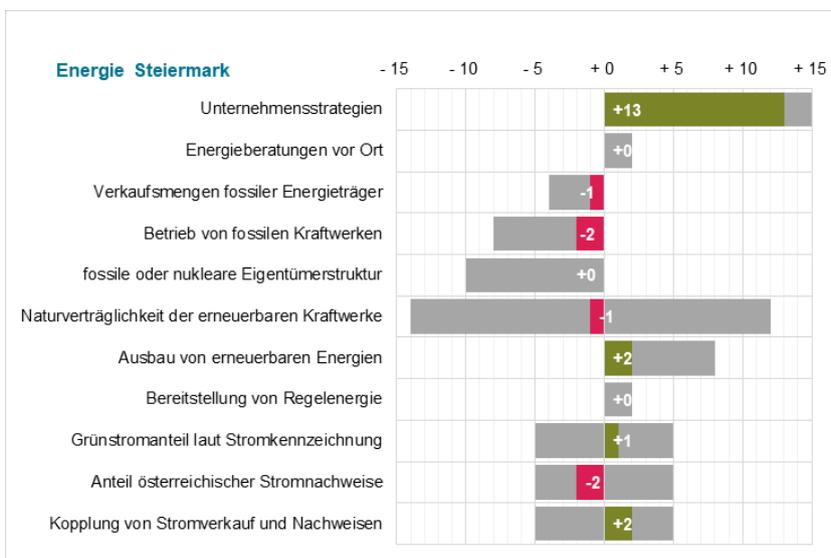


ENERGIE STEIERMARK

Als Energie Steiermark wurden die Gesellschaften Energie Steiermark Kunden, Energie Steiermark Natur und wie auch bei allen anderen Stromanbietern der Großkundenvertrieb Energie Steiermark Business zusammengefasst.

Die Energie Steiermark wurde mit insgesamt +12 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

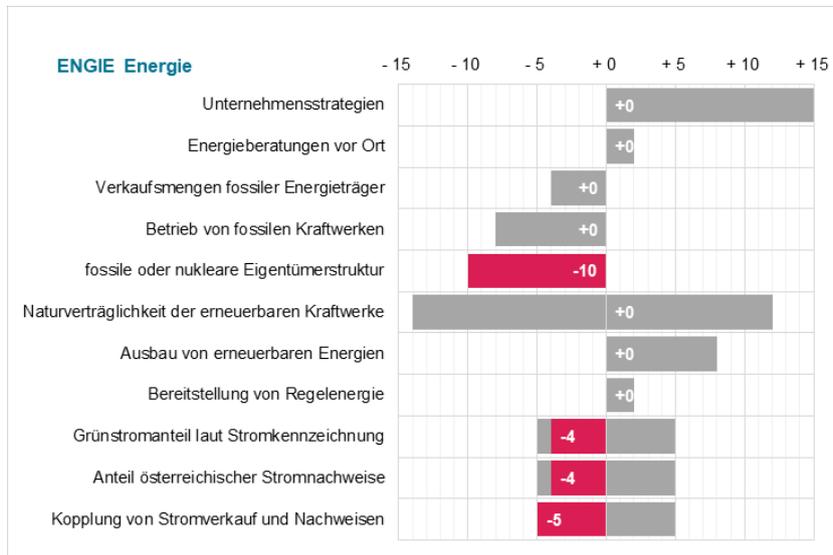
Die Energie Steiermark erzielte durch ihre fortschrittlichen Unternehmensstrategien und durch den Ausbau an erneuerbaren Energien Pluspunkte. Negativpunkte verursachten der Erdgasverkauf, der Betrieb von (kleinen) fossilen Blockheizkraftwerken und die fehlende Naturverträglichkeit des erneuerbaren Kraftwerksparks.



ENGIE ENERGIE

Die ENGIE Energie wurde mit insgesamt -23 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

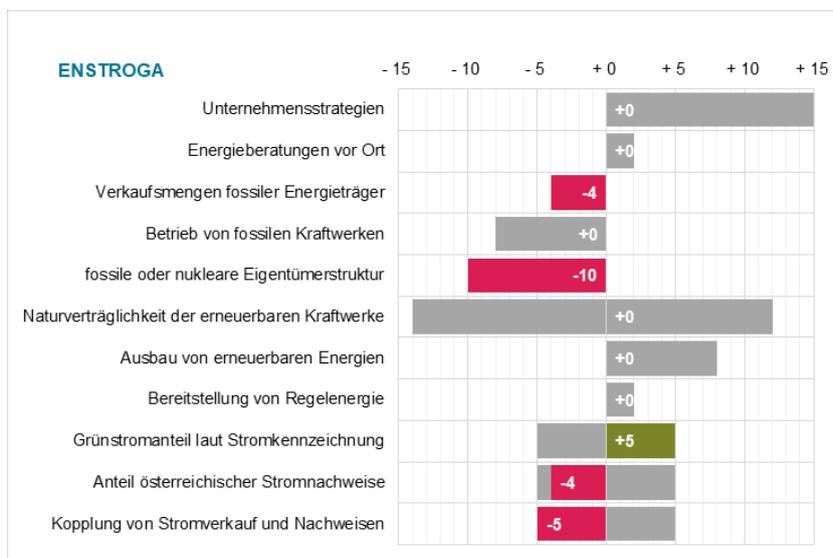
Da die ENGIE Energie nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



ENSTROGA

Die ENSTROGA wurde mit insgesamt -18 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

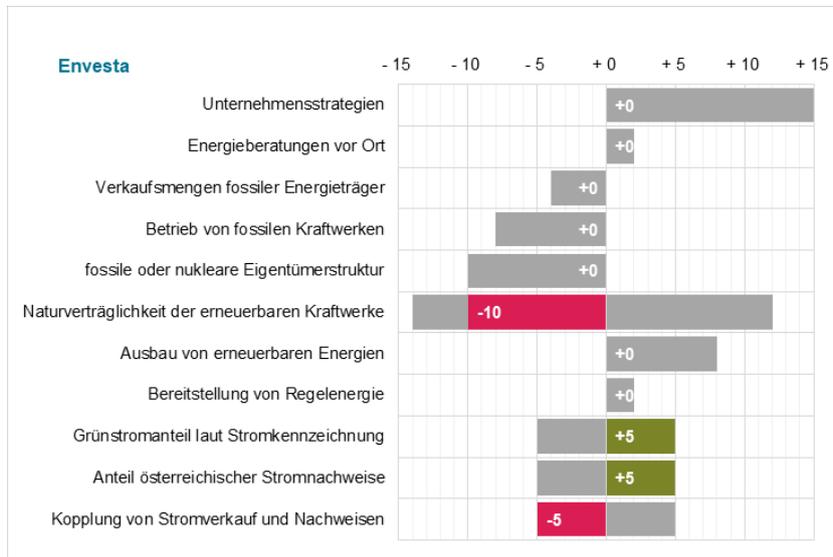
Besonders negativ fielen für die ENSTROGA trotz Teilnahme an der Stromanbieter-Befragung die Intransparenz bei der Eigentümerstruktur und dem Erdgasverkauf ins Gewicht.



ENVESTA

Die Envesta wurde mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

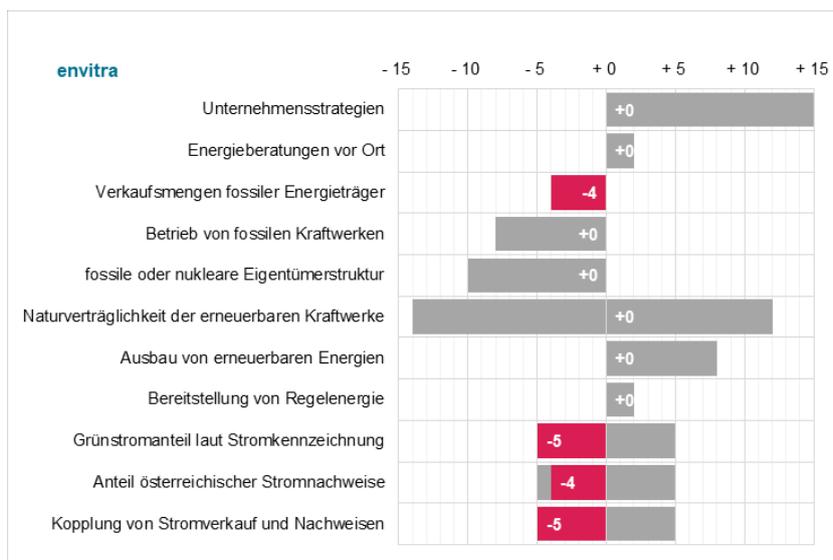
Da die Envesta nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



ENVITRA

Die envitra wurde mit insgesamt -18 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

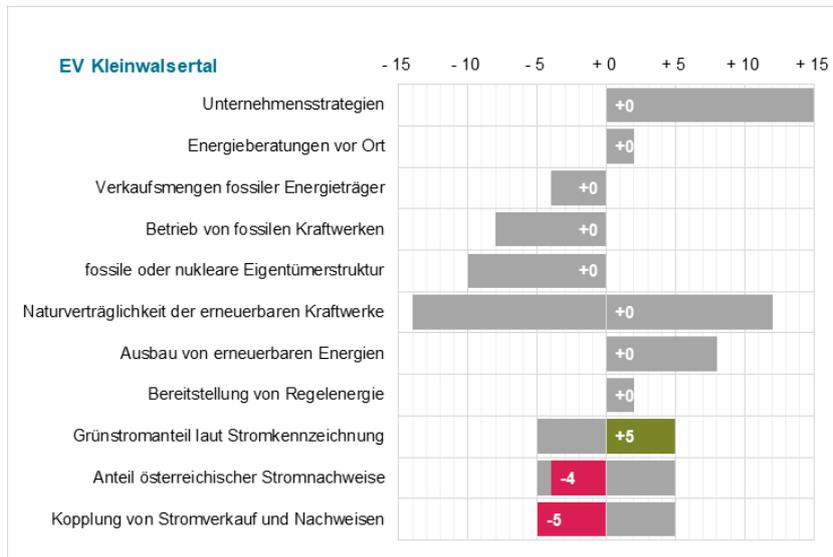
Da die envitra nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EV KLEINWALSERTAL

Die Energieversorgung Kleinwalsertal wurde mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

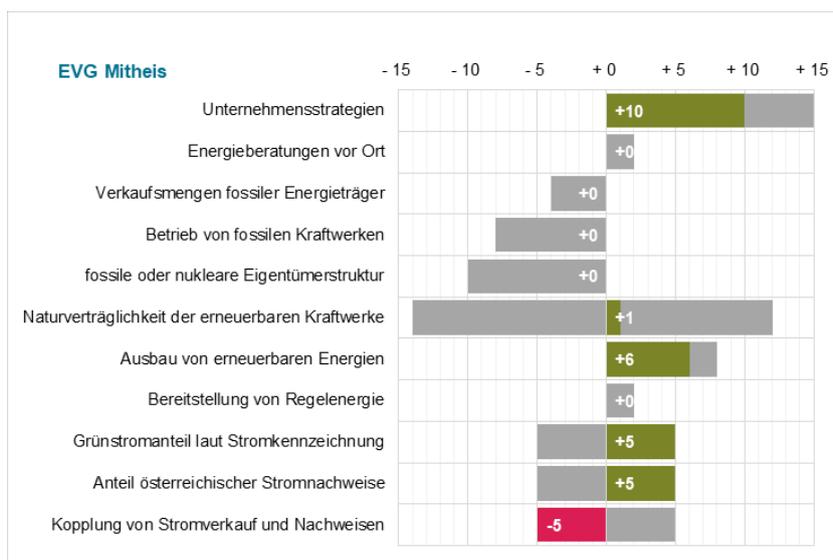
Da die EV Kleinwalsertal nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EVG MITHEIS

Die Energieversorgungs GmbH Mitheis wurde mit insgesamt +22 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

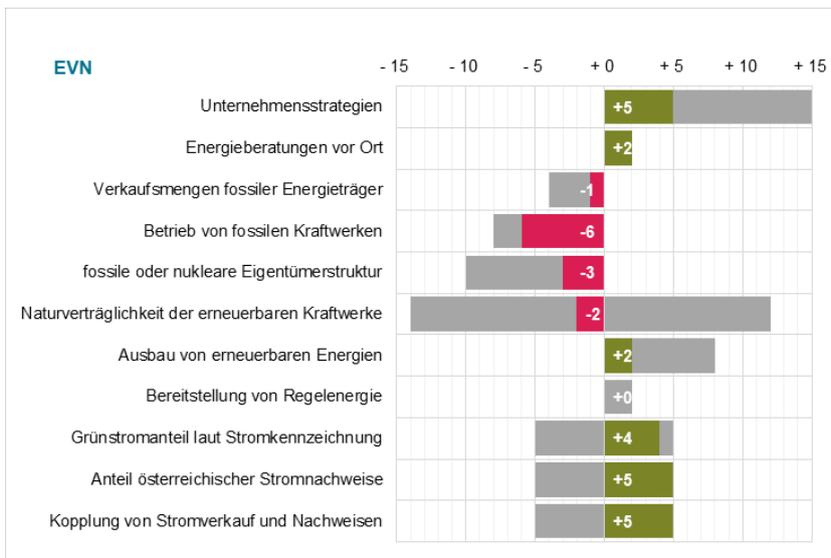
Die EVG Mitheis konnte durch ihre prinzipielle Unternehmensausrichtung und ihren Ausbau von Erneuerbaren punkten. Negativ schlug die fehlende Kopplung von Stromverkauf und -nachweis zu Buche.



EVN

Die EVN (Energieversorgung Niederösterreich) wurde mit insgesamt +11 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

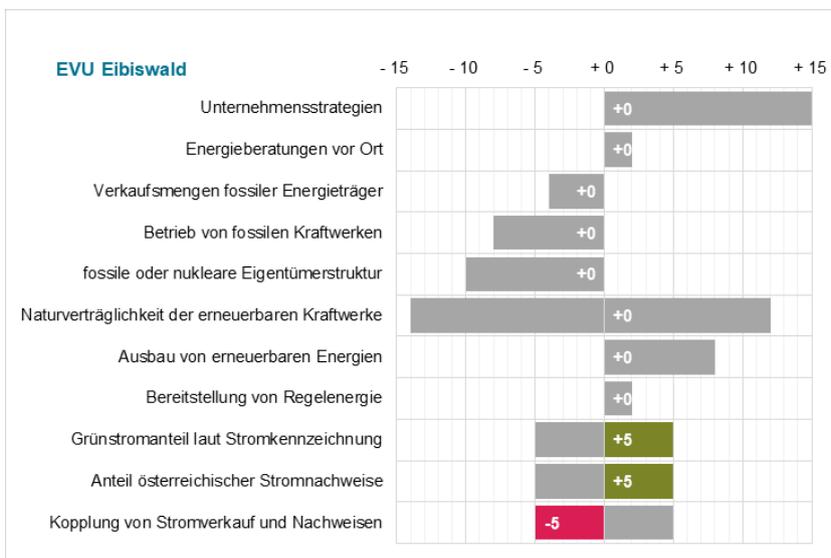
Die EVN konnte durchaus bei den Unternehmensstrategien, Energieberatungen vor Ort und dem Ausbau von erneuerbaren Energien positiv punkten. Deutliche Minuspunkte erbrachte trotz Abschaltung des eigenen die Beteiligung an einem deutschen Kohlekraftwerk und die fossile Eigentümerstruktur, wengleich sich diese durch den Wegfall der EnBW deutlich verbessert hat.



EVU EIBISWALD

Das EVU der Marktgemeinde Eibiswald wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

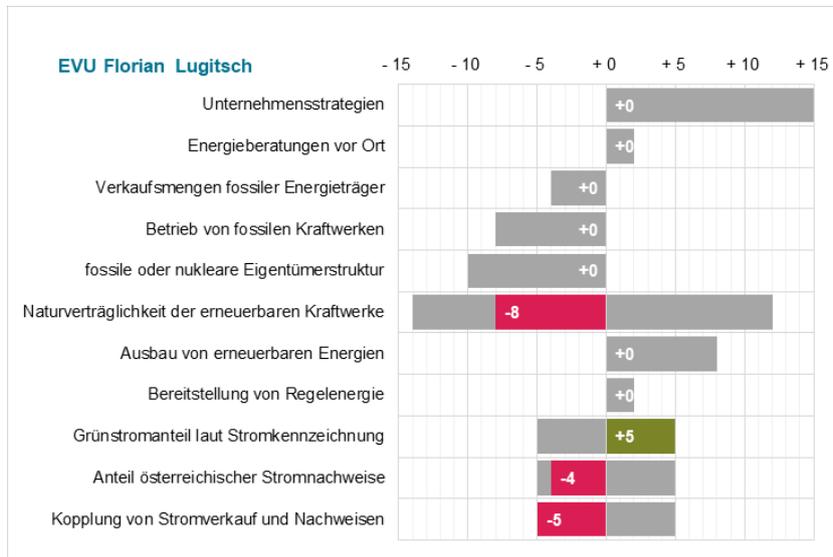
Da das EVU Eibiswald nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EVU FLORIAN LUGITSCH

Die EVU Florian Lugitsch Gruppe wurde mit insgesamt -12 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

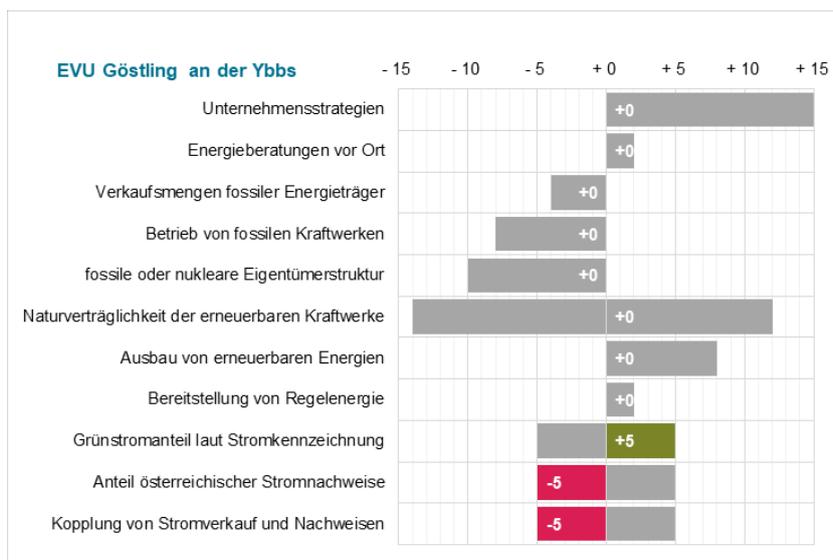
Da das EVU Florian Lugitsch nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EVU GÖSTLING AN DER YBBS

Das EVU Göstling / Ybbs wurde mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

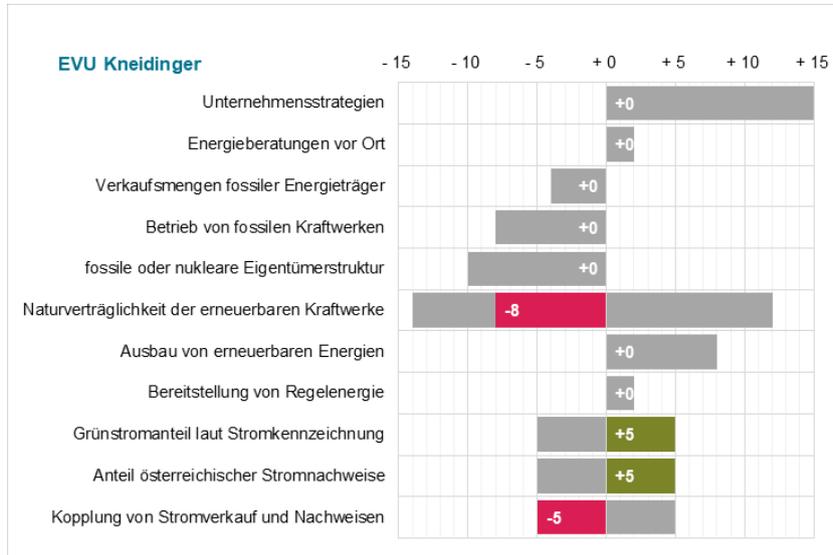
Da das EVU Göstling / Ybbs nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EVU KNEIDINGER

Das EVU Kneidinger IMMO wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

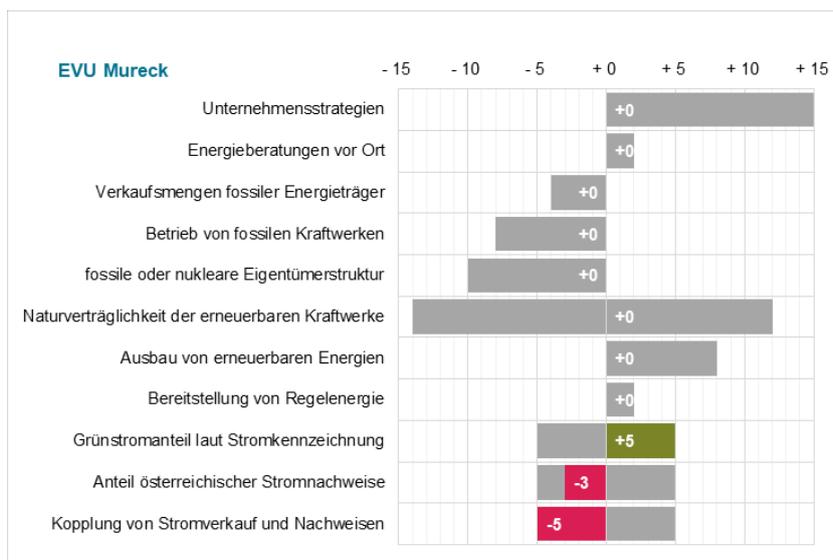
Da das EVU Kneidinger nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EVU MURECK

Das EVU Mureck wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

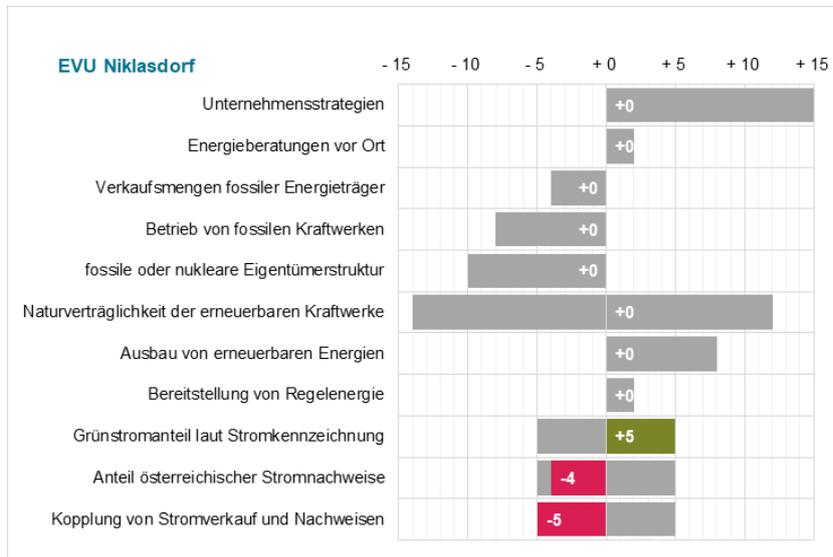
Da das EVU Mureck nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EVU NIKLASDORF

Das EVU Niklasdorf wurde mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

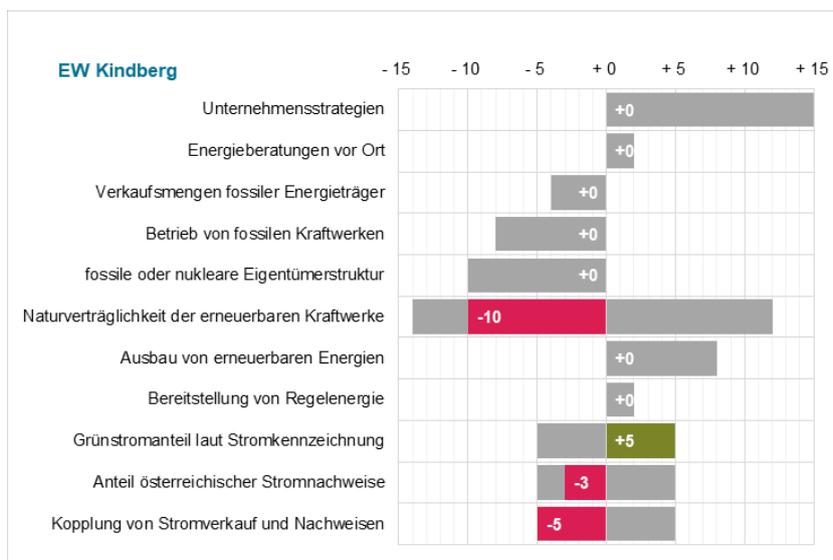
Da das EVU Niklasdorf nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EW KINDBERG

Das E-Werk Kindberg wurde mit insgesamt -13 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da das EW Kindberg nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

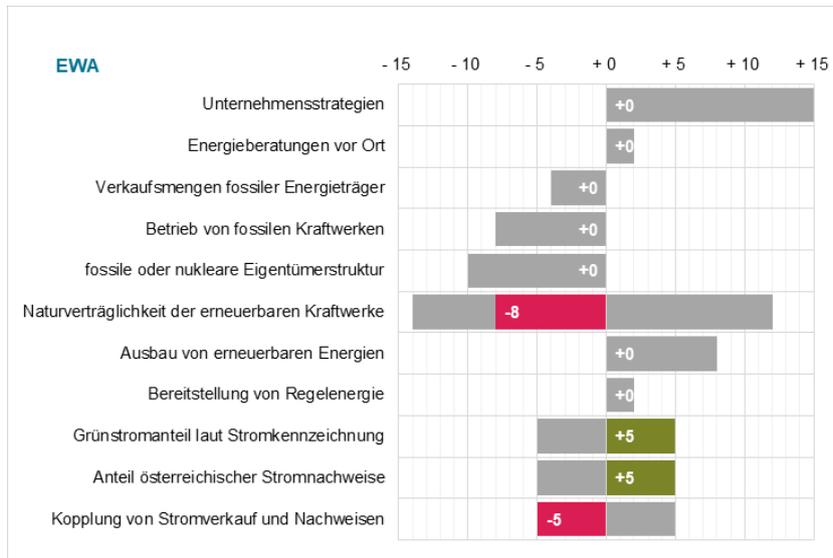


EWA

Als EWA wurden die Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton also die EWA St. Anton GmbH und die EWA GmbH zusammengefasst.

Die EWA wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

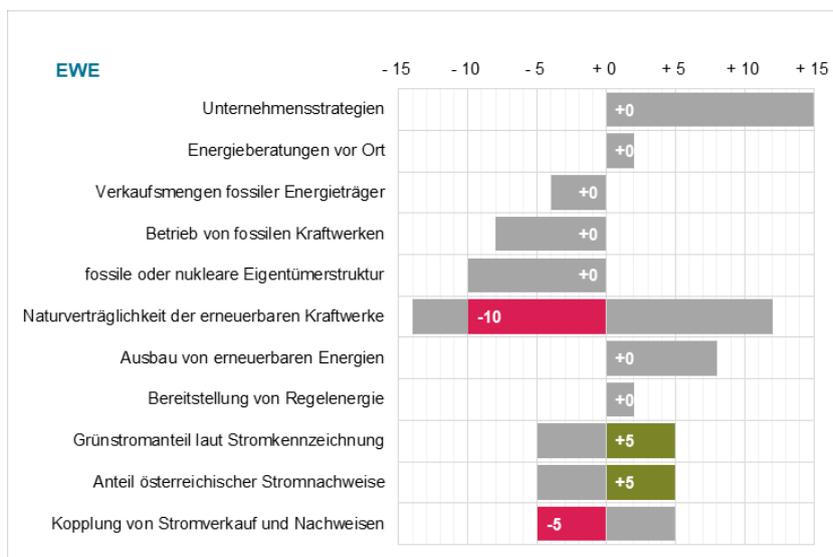
Da die EWA nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EWE

Die EWE (Elektrizitätswerke Eisenhuber) wurden mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

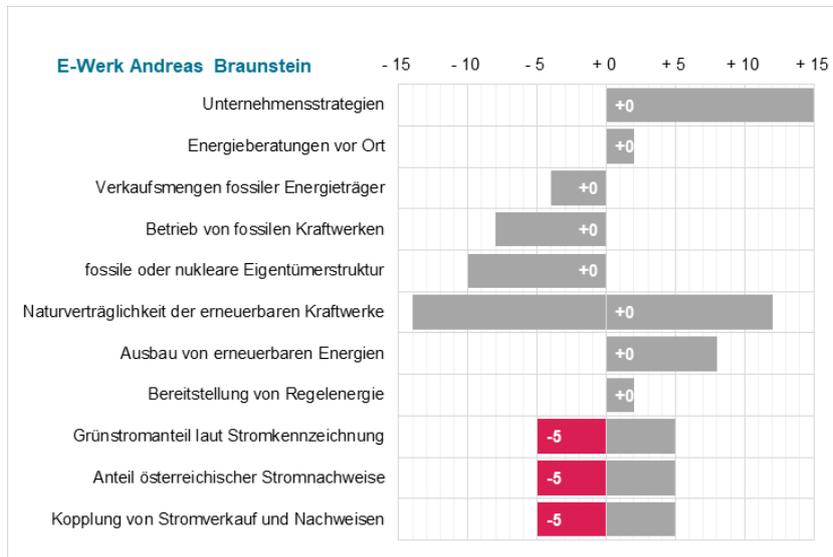
Da die EWE nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK ANDREAS BRAUNSTEIN

Das E-Werk Andreas Braunstein wurde mit insgesamt -15 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

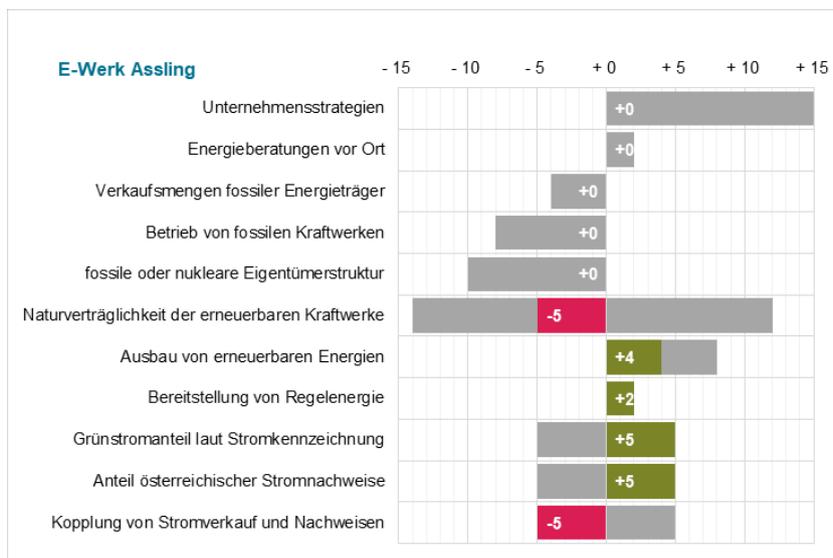
Da das E-Werk Andreas Braunstein nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK ASSLING

Das Elektrowerk Assling wurde mit insgesamt +6 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

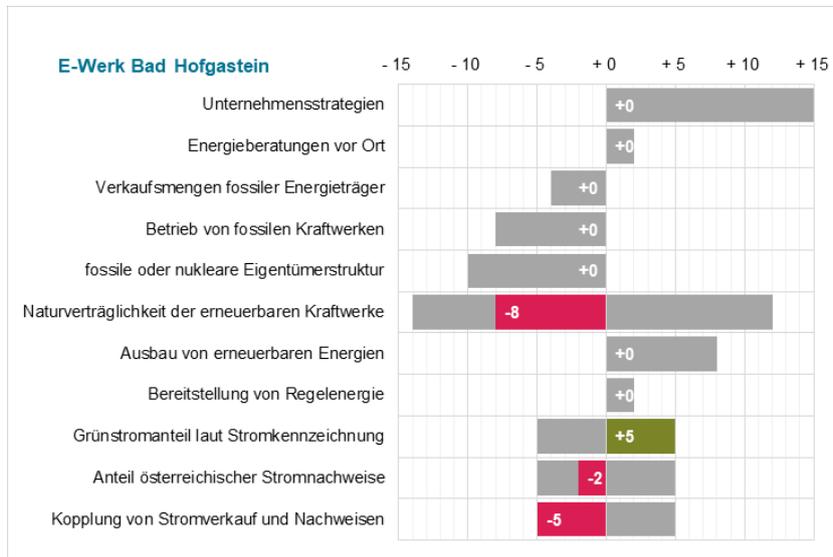
Das E-Werk Assling konnte durch den eigenen Ausbau an erneuerbaren Energien und die Bereitstellung von Regelenergie positiv punkten. Jedoch ist das Fehlen von entsprechenden Unternehmensstrategien auffällig und die Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke führte zu Negativpunkten.



E-WERK BAD HOFGASTEIN

Das E-Werk Bad Hofgastein wurde mit insgesamt -10 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

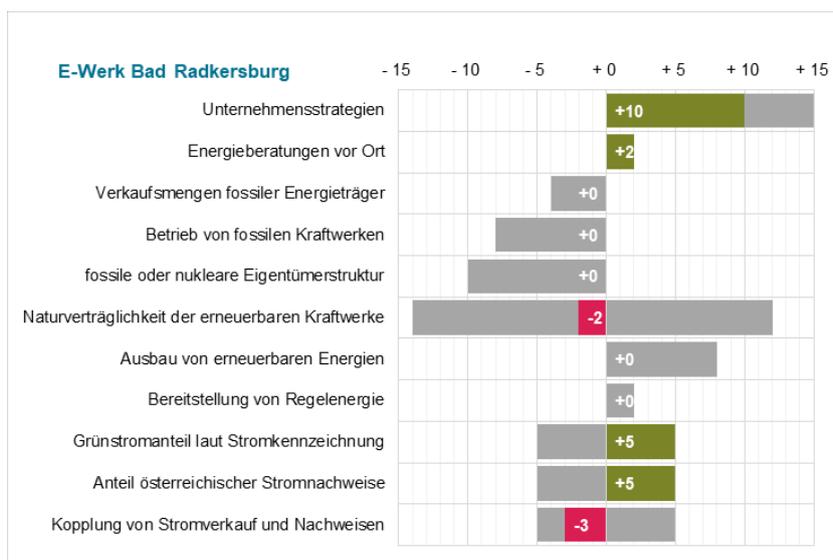
Da das E-Werk Bad Hofgastein nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK BAD RADKERSBURG

Die Elektrizitätswerke Bad Radkersburg wurden mit insgesamt +17 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

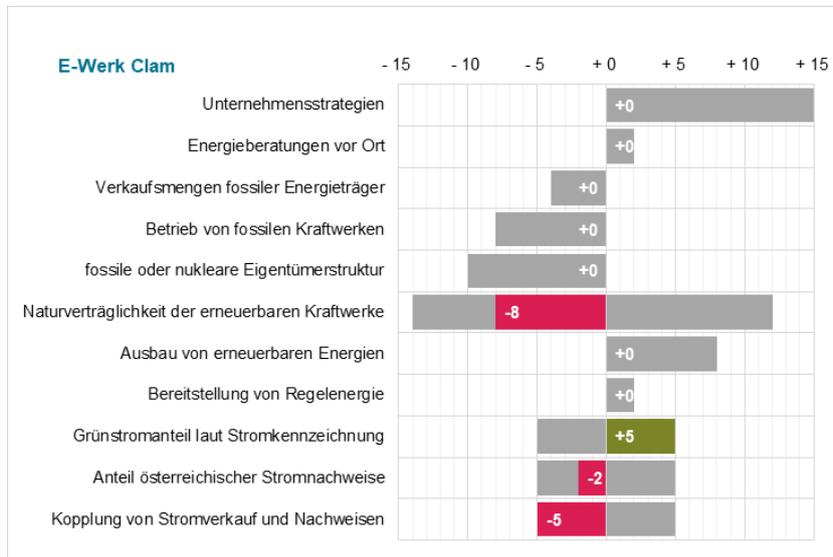
Das E-Werk Bad Radkersburg konnte durch die Unternehmensstrategien und den direkten Kontakt zu den Kund*innen positiv punkten. Negativpunkte verursachte die fehlende Naturverträglichkeit des eigenen Kraftwerksparks und die fehlende Kopplung von Strom und Nachweisen.



E-WERK CLAM

Das DI Georg Clam-Martinic'sches Elektrizitätswerk wurde mit insgesamt -10 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

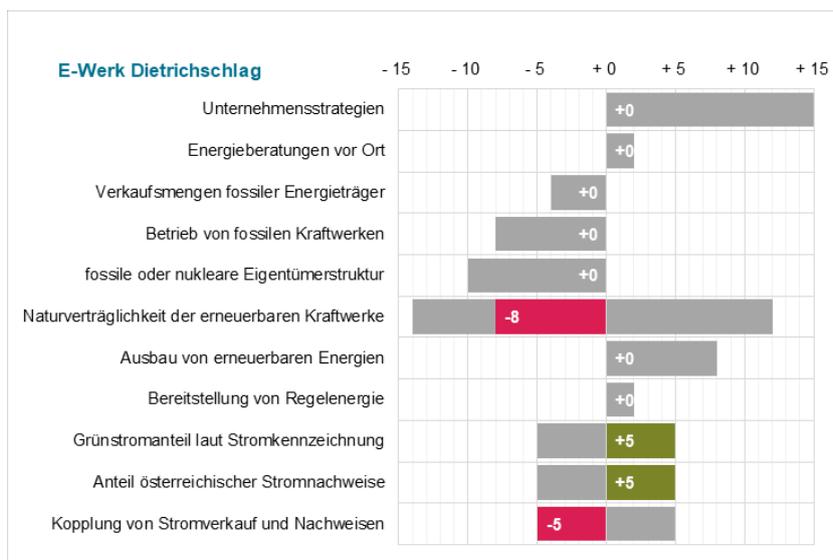
Da das E-Werk Clam nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK DIETRICHSCHLAG

Das E-Werk Dietrichschlag wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

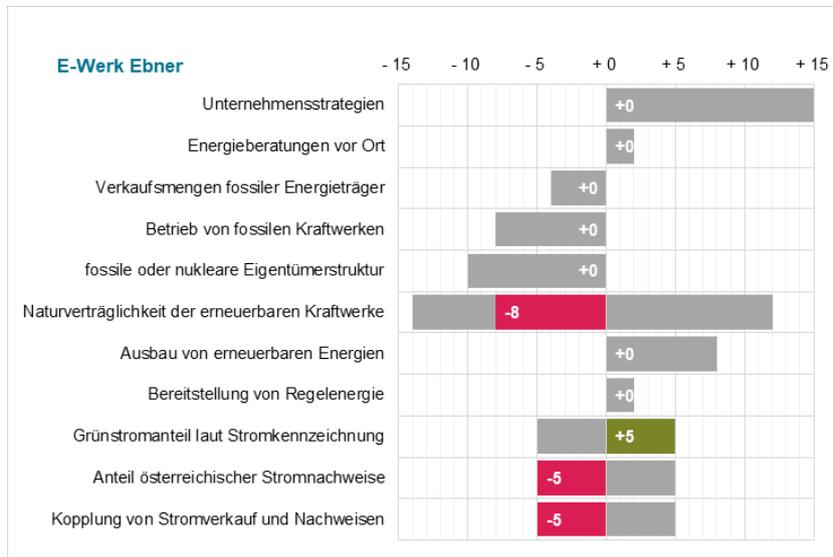
Da das E-Werk Dietrichschlag nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK EBNER

Das E-Werk Ebner wurde mit insgesamt -13 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

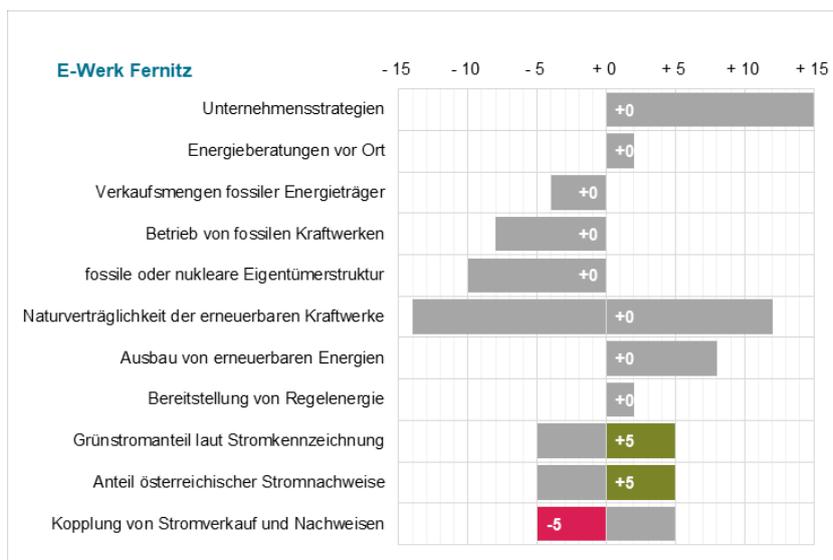
Da das E-Werk Ebner nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK FERNITZ

Das E-Werk Fernitz wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

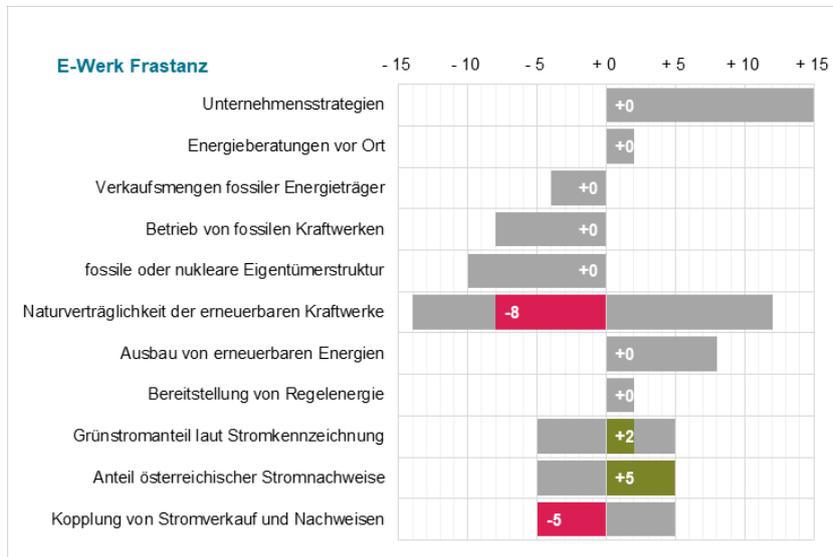
Da das E-Werk Fernitz nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK FRASTANZ

Die E-Werke Frastanz wurden mit insgesamt -6 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

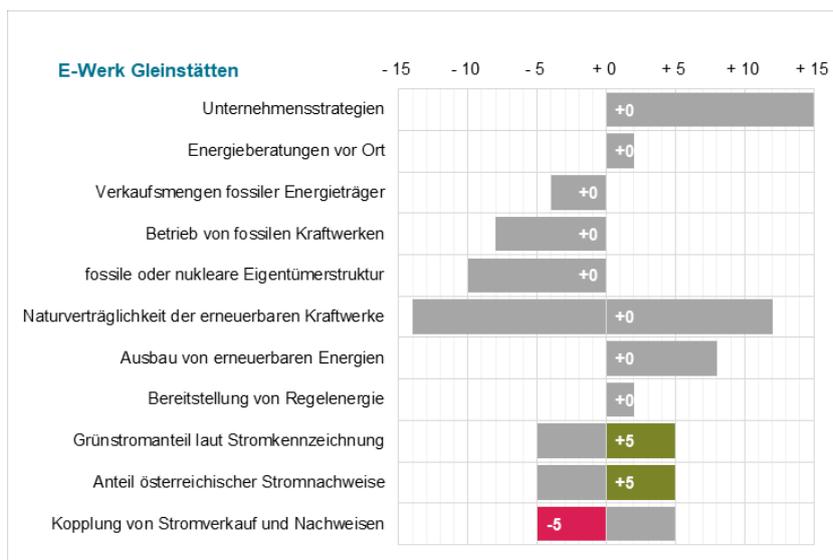
Da die E-Werke Frastanz nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK GLEINSTÄTTEN

Das E-Werk Gleinstätten wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

Da das E-Werk Gleinstätten nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

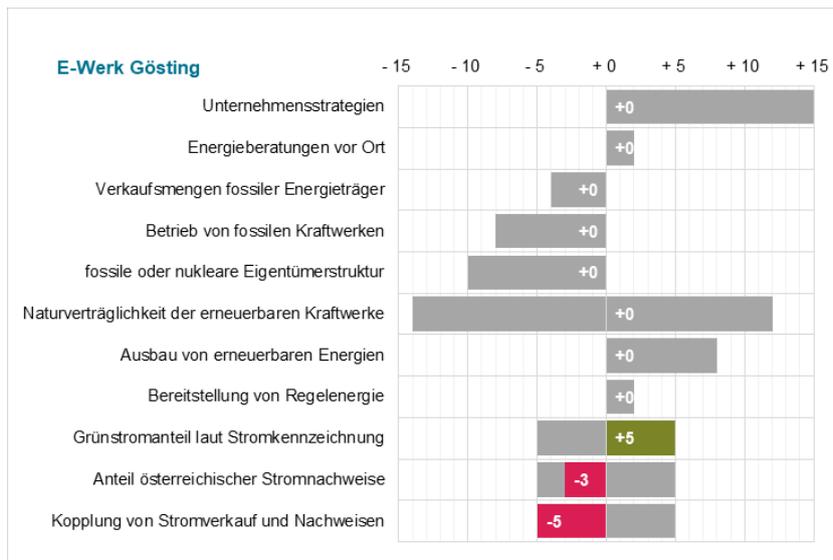


E-WERK GÖSTING

Als E-Werk Gösting wurden das E-Werk Gösting und die Strommarke Franz Extrem zusammengefasst.

Das E-Werk Gösting wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

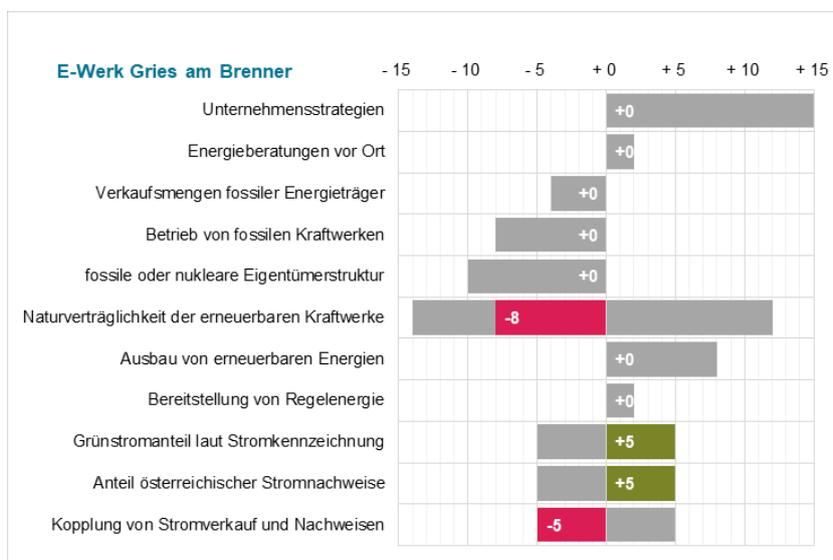
Da das E-Werk Gösting nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK GRIES AM BRENNER

Das E-Werk der Gemeinde Gries am Brenner wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da das E-Werk Gries am Brenner nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

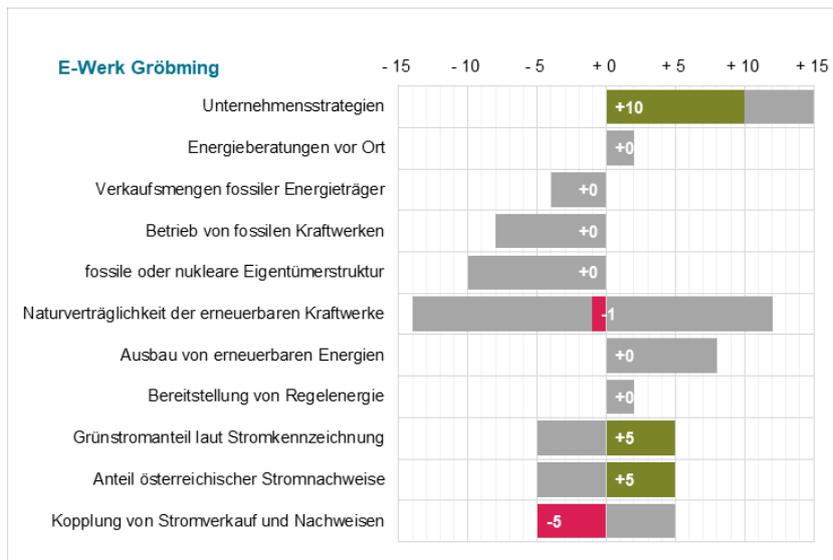


E-WERK GRÖBMING

Als E-Werk Gröbming wurden das E-Werk Gröbming und das EVU Gröbming zusammengefasst.

Das E-Werk Gröbming wurde mit insgesamt +14 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

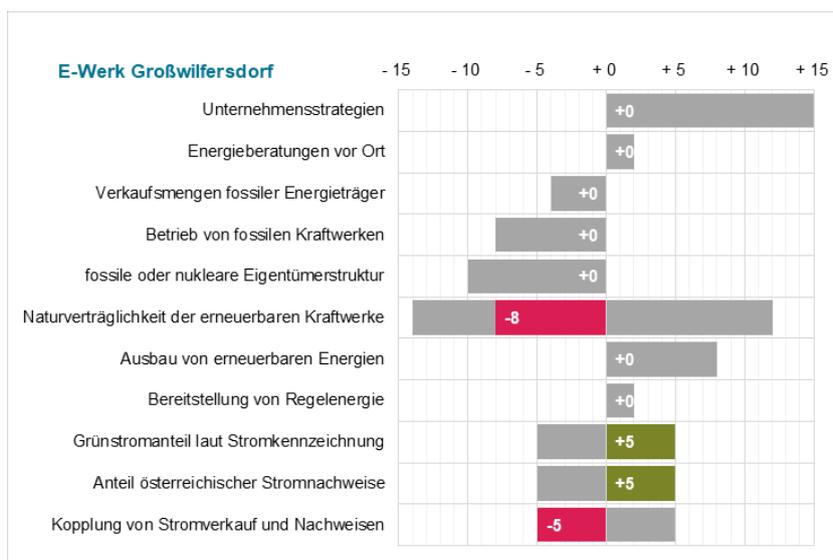
Das E-Werk Gröbming konnte durch seine Unternehmensstrategien positiv punkten. Ansonsten fiel der Stromanbieter abseits der Stromkennzeichnung in der Bewertung weder sonderlich positiv noch sonderlich negativ auf.



E-WERK GROßWILFERSDORF

Das E-Werk Großwilfersdorf wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

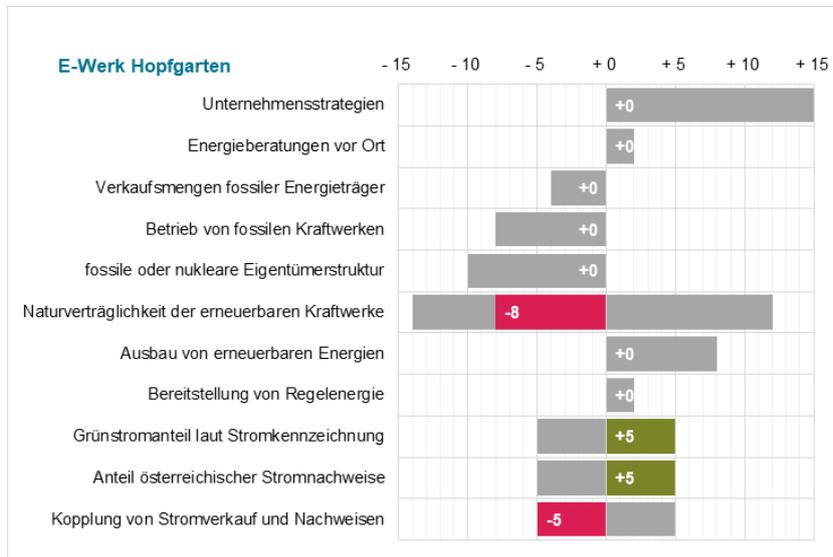
Da das E-Werk Großwilfersdorf nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK HOPFGARTEN

Das Elektrowerk Hopfgarten wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

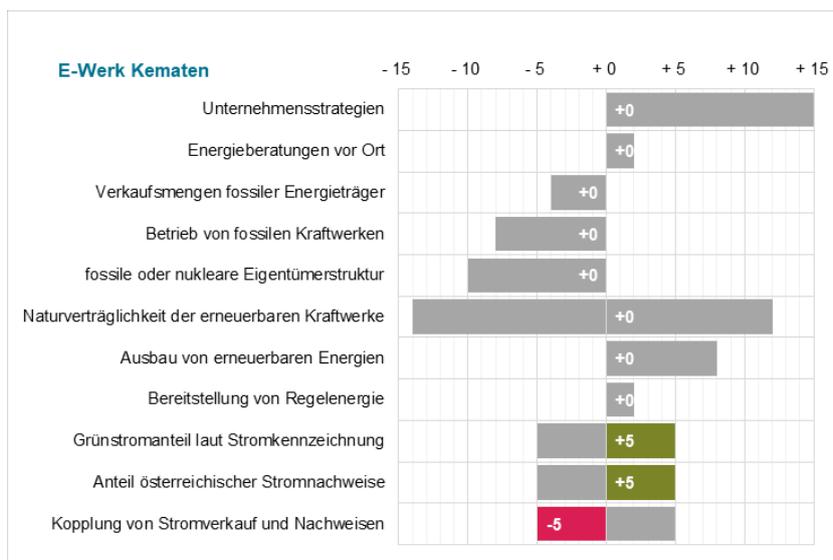
Da das E-Werk Hopfgarten nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK KEMATEN

Das Elektrizitätswerk der Gemeinde Kematen wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

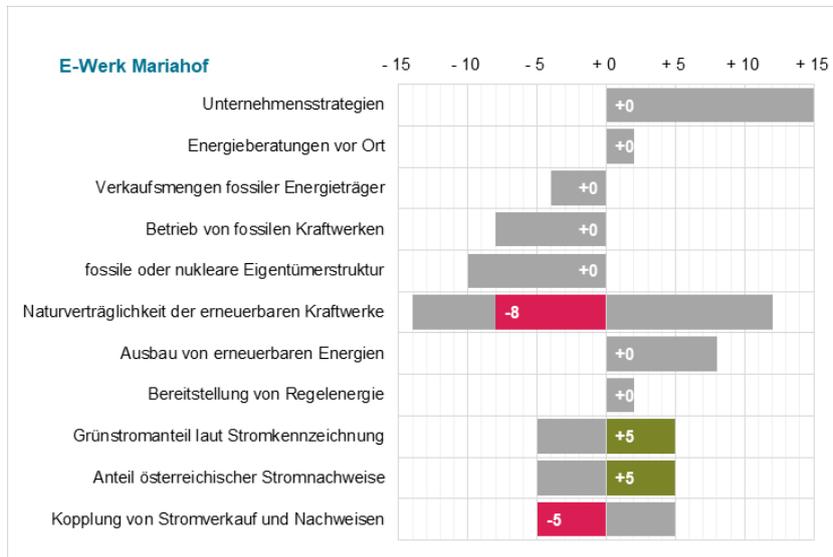
Da das E-Werk Kematen nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK MARIAHOF

Das E-Werk Mariahof wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ eingestuft.

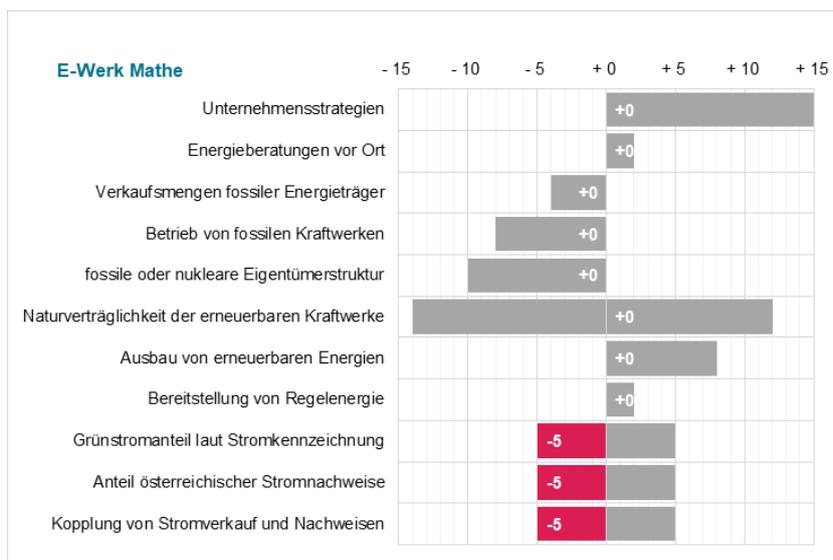
Da das E-Werk Mariahof nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK MATHE

Das Elektrizitätswerk Mathe wurde mit insgesamt -15 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

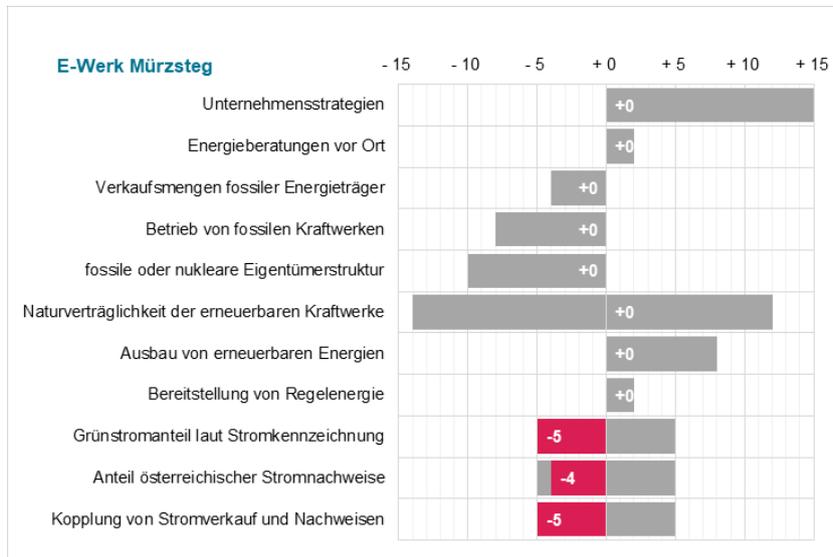
Da das E-Werk Mathe nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK MÜRZSTEG

Das E-Werk Mürzsteg wurde mit insgesamt -14 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

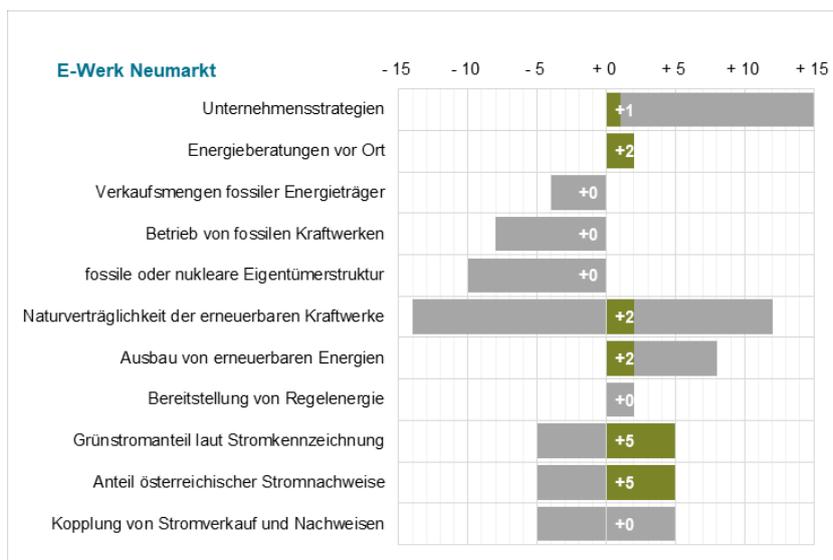
Da das E-Werk Mürzsteg nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK NEUMARKT

Das E-Werk Neumarkt wurde mit insgesamt +17 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

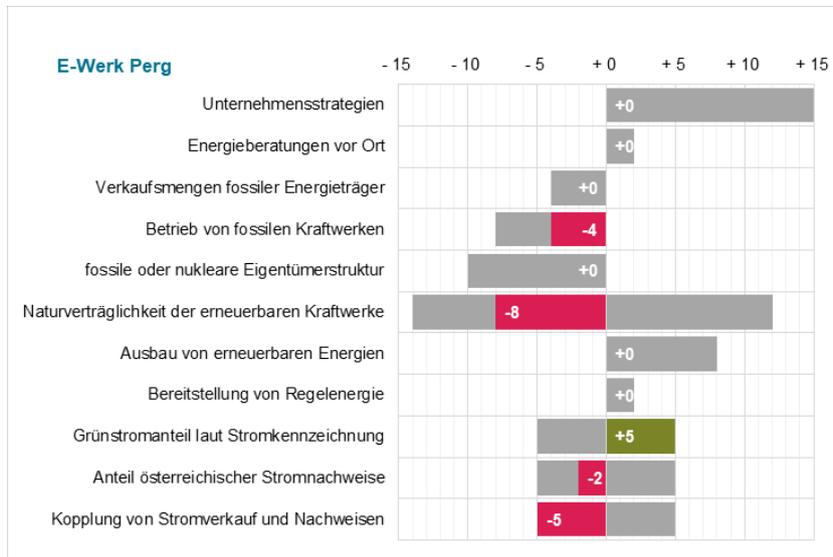
Das E-Werk Neumarkt konnte in mehreren Kriterien einzelne Positivpunkte lukrieren, fällt aber vor allem dadurch auf, dass keine Negativpunkte vergeben werden mussten.



E-WERK PERG

Das E-Werk Perg wurde mit insgesamt -14 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

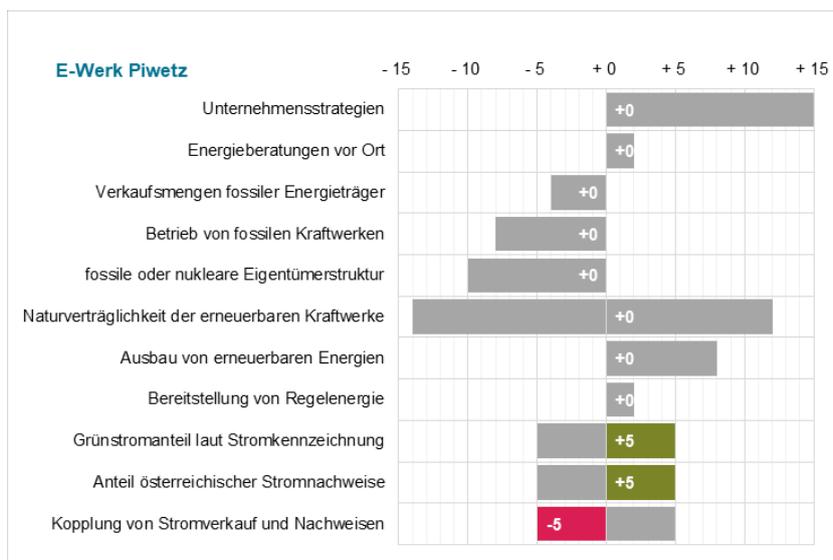
Da das E-Werk Perg nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK PIWETZ

Das E-Werk Piwetz wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

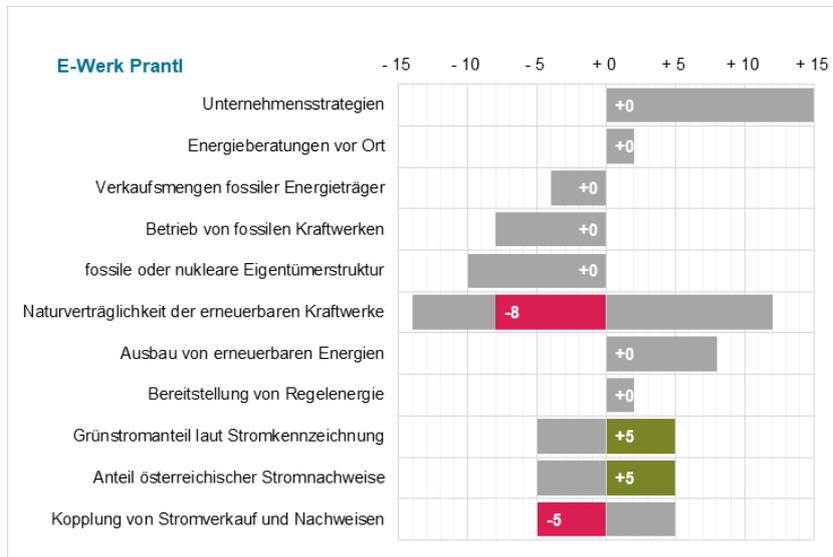
Da das E-Werk Piwetz nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK PRANTL

Das E-Werk Prantl wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

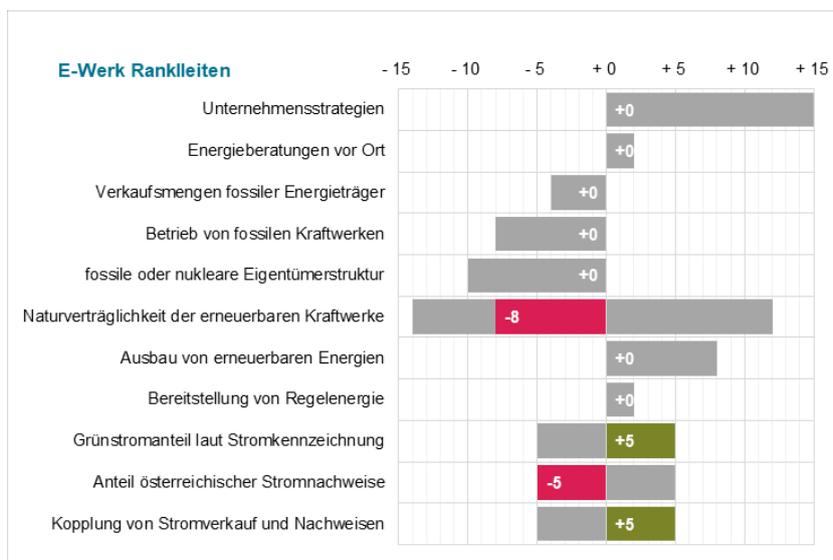
Da das E-Werk Prantl nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK RANKLEITEN

Das E-Werk Ranklleiten wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

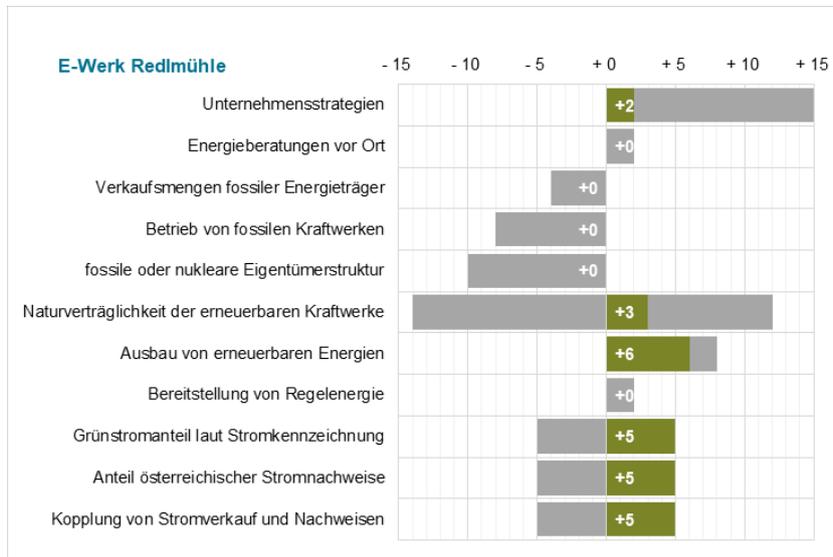
Da das E-Werk Ranklleiten nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK REDLMÜHLE

Das E-Werk Redlmühle wurde mit insgesamt +26 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

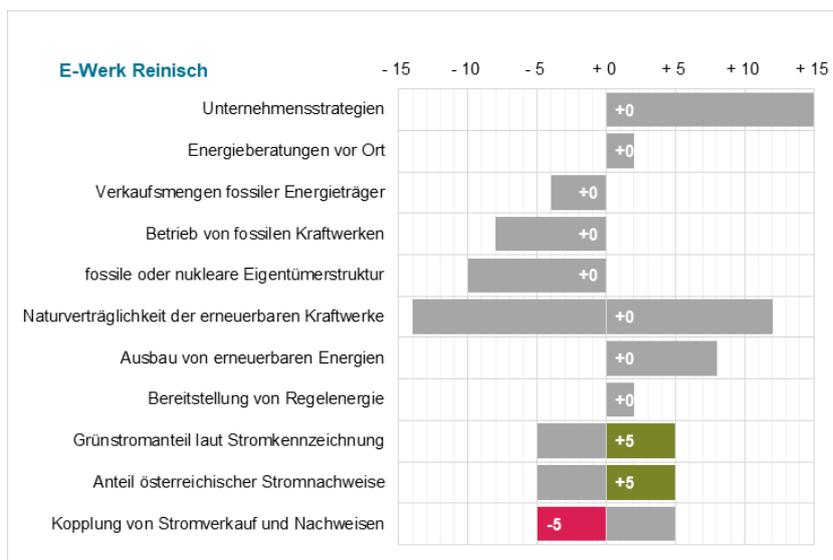
Das E-Werk Redlmühle zeichnete sich durch den relativ starken Ausbau von erneuerbaren Energien aus und dass keine Negativpunkte vergeben werden mussten.



E-WERK REINISCH

Das E-Werk Reinisch wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

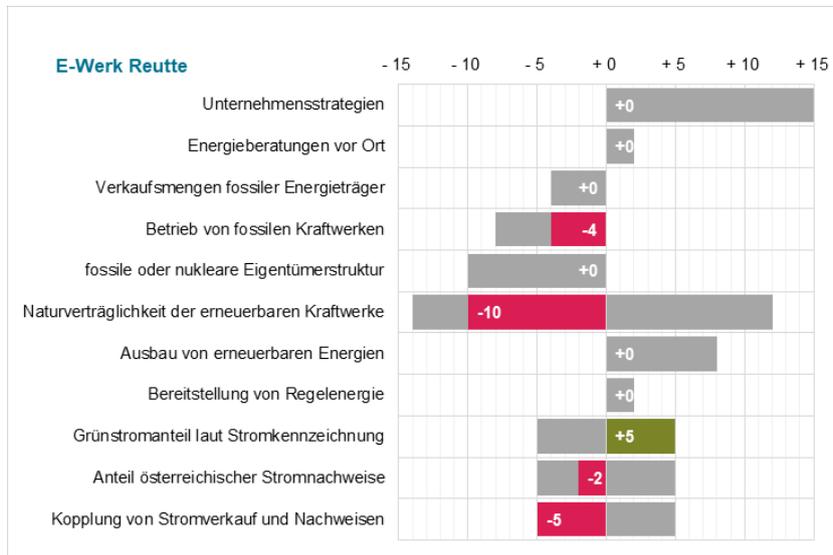
Da das E-Werk Reinisch nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK REUTTE

Das Elektrizitätswerk Reutte wurde mit insgesamt -16 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

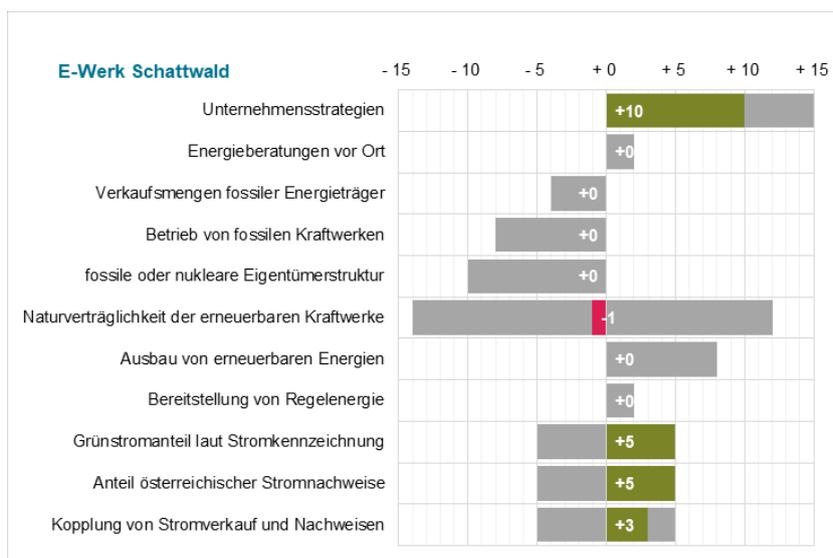
Da das E-Werk Reutte nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK SCHATTWALD

Das Elektrizitätswerk Schattwald wurde mit insgesamt +22 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

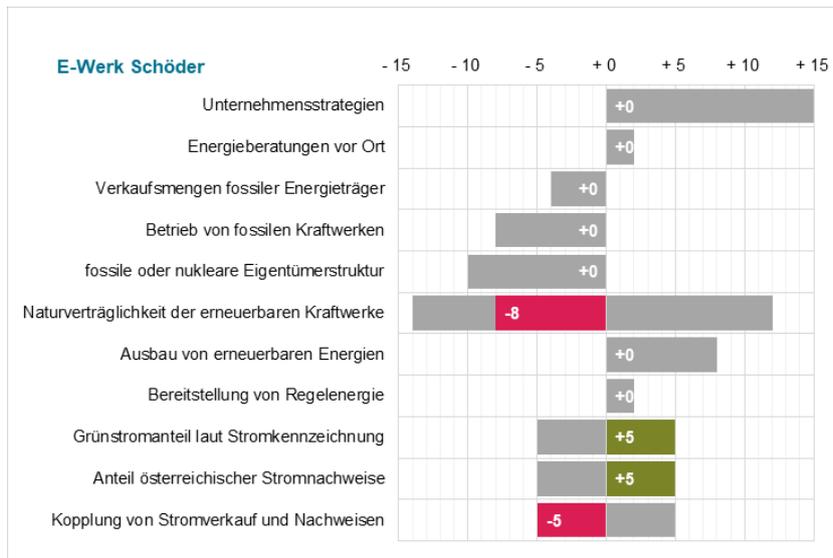
Das E-Werk Schattwald punktete vor allem mit den eigenen Unternehmensstrategien. Hinzu kommt, dass bis auf den einen Negativpunkt für die Naturverträglichkeit des eigenen Kraftwerksparks keine weiteren Negativpunkte vergeben werden mussten.



E-WERK SCHÖDER

Das Elektrowerk Schöder wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

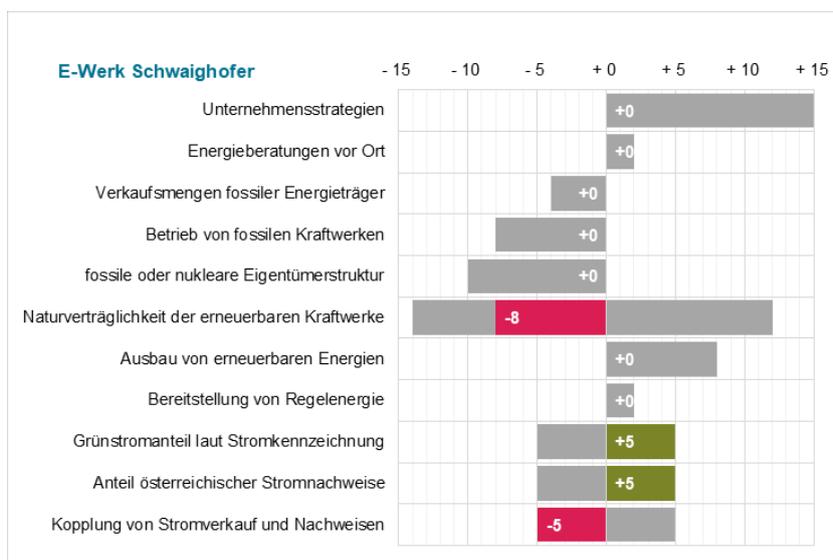
Da das E-Werk Schöder nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK SCHWAIGHOFER

Das E-Werk Schwaighofer wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

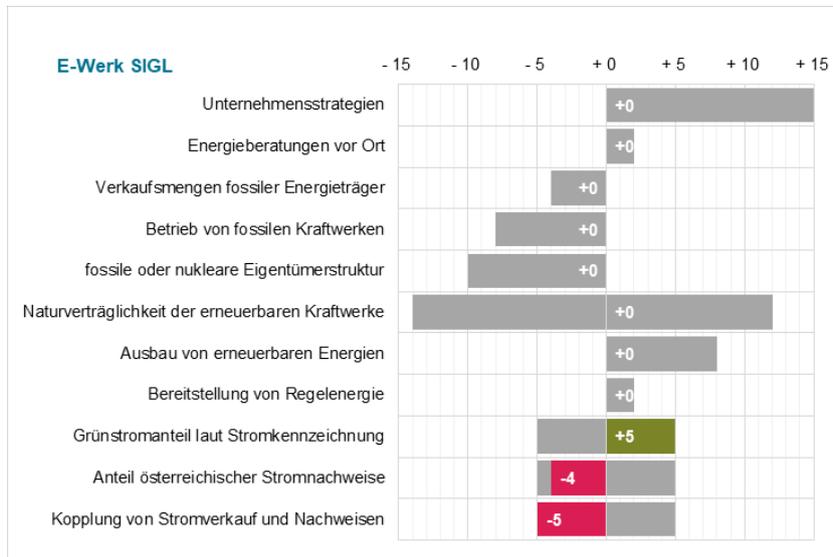
Da das E-Werk Schwaighofer nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK SIGL

Das E-Werk SIGL wurde mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

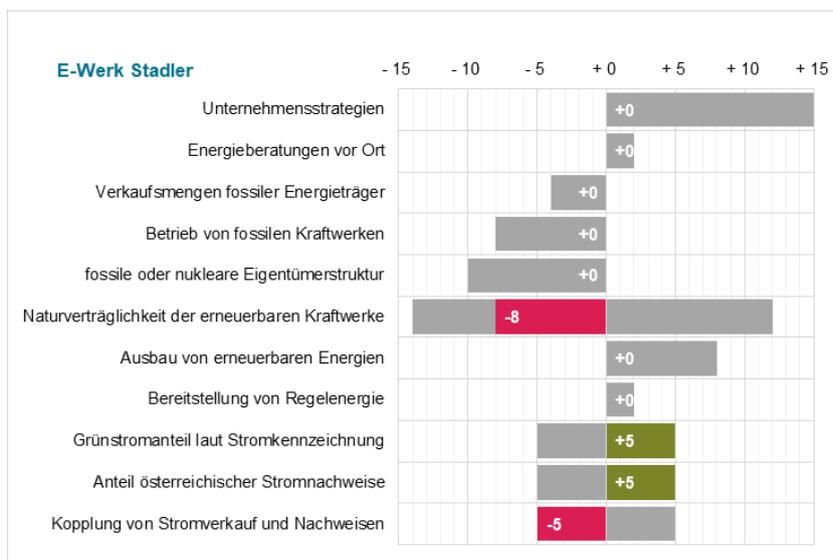
Da das E-Werk SIGL nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK STADLER

Das E-Werk Stadler wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

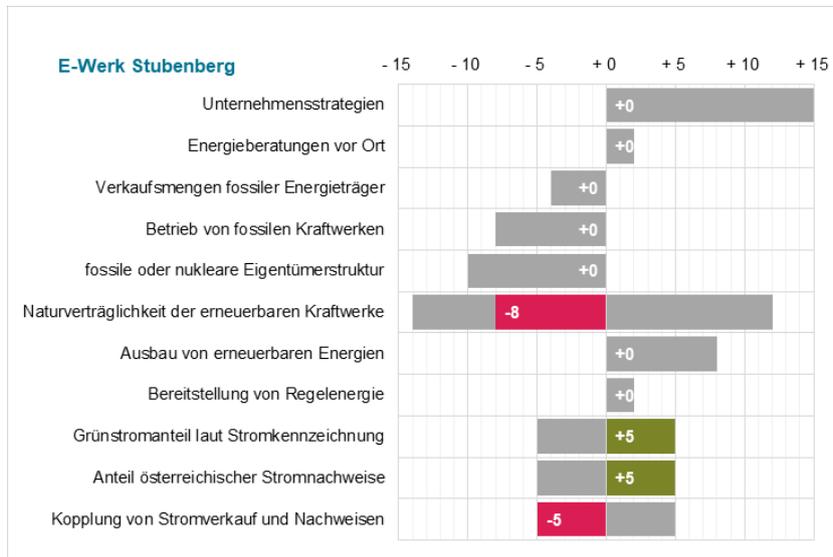
Das das E-Werk Stadler nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK STUBENBERG

Das E-Werk Stubenberg wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

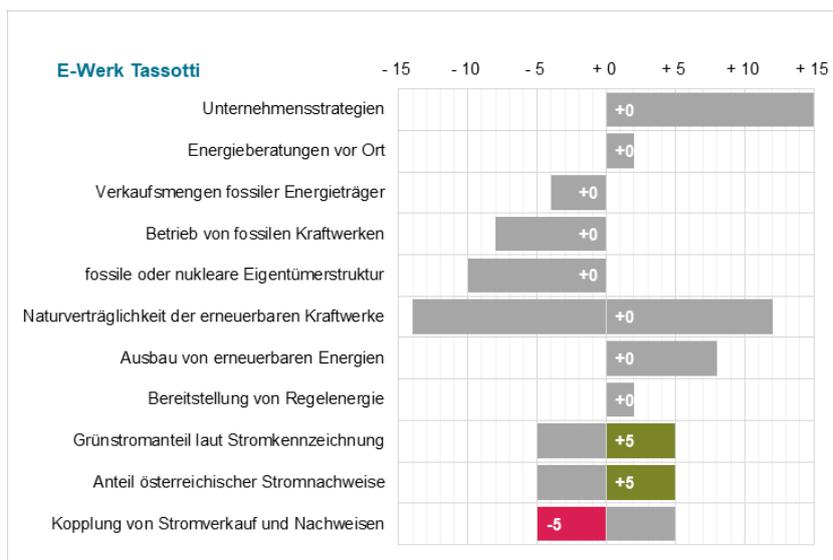
Da das E-Werk Stubenberg nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK TASSOTTI

Das E-Werk Tassotti wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

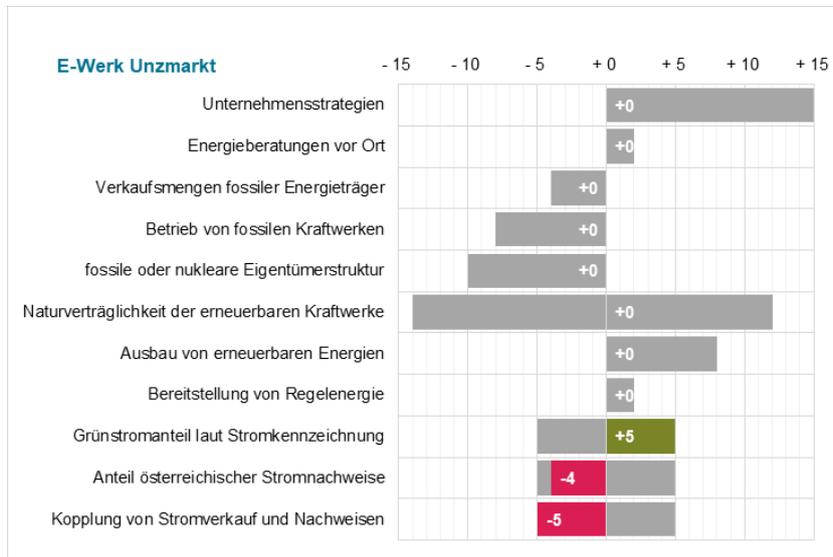
Da das E-Werk Tassotti nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK UNZMARKT

Das E-Werk Unzmarkt wurde mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

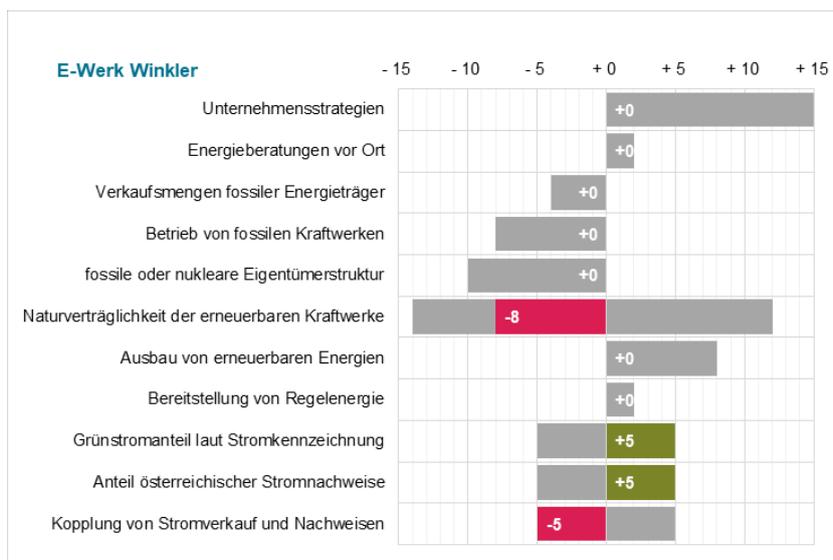
Da das E-Werk Unzmarkt nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



E-WERK WINKLER

Das Elektrizitätswerk Winkler wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

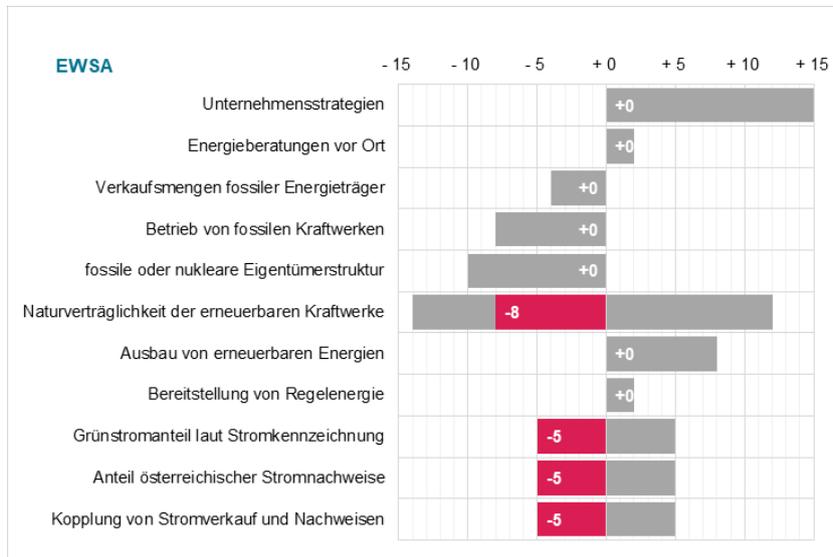
Da das E-Werk Winkler nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



EWSA

Das E-Werk Sarmingstein wurde mit insgesamt -23 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

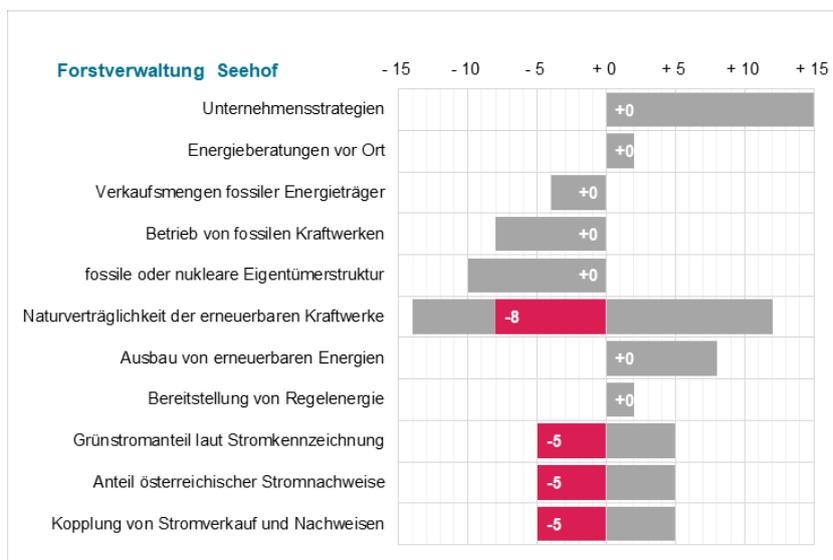
Da das E-Werk Sarmingstein nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



FORSTVERWALTUNG SEEHOF

Die Forstverwaltung Seehof wurde mit insgesamt -23 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

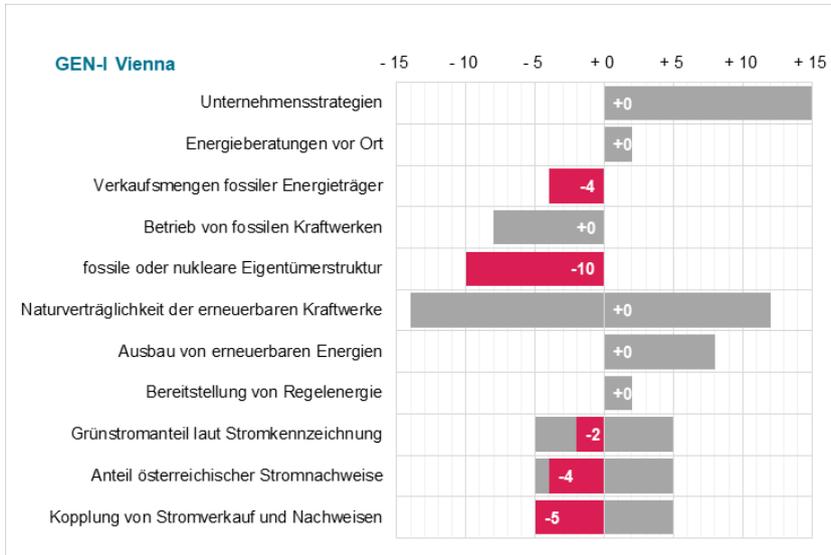
Da die Forstverwaltung Seehof nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GEN-I VIENNA

Die GEN-I Vienna wurde mit insgesamt -25 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

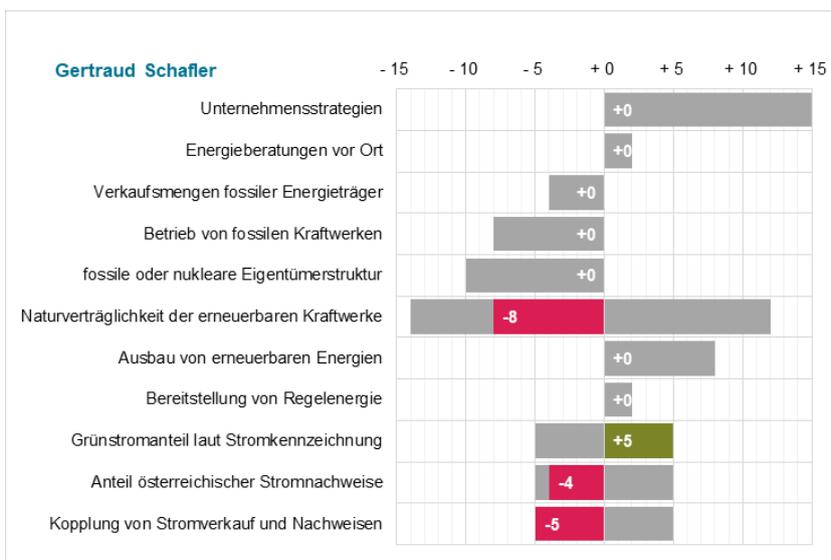
Da die GEN-I Vienna nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GERTRAUD SCHAFLER

Die Gertraud Schafler GmbH wurde mit insgesamt -12 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

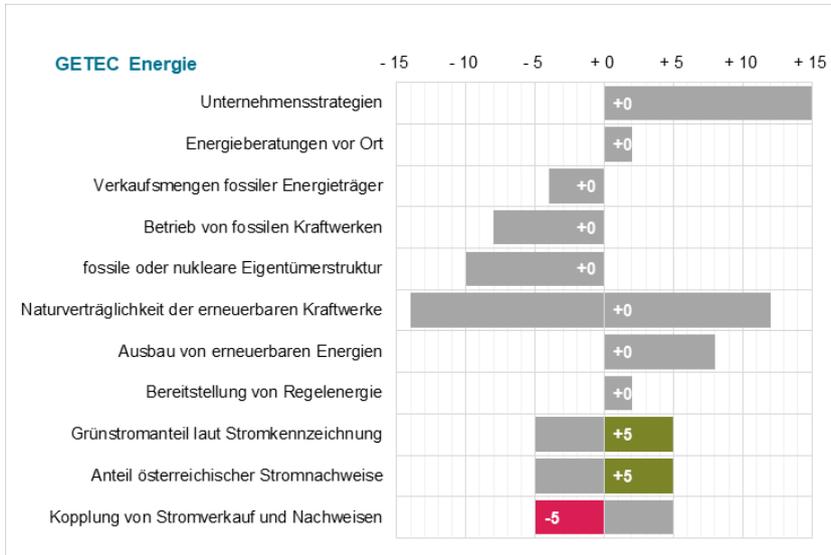
Da die Gertraud Schafler GmbH nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GETEC ENERGIE

Die GETEC Energie wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

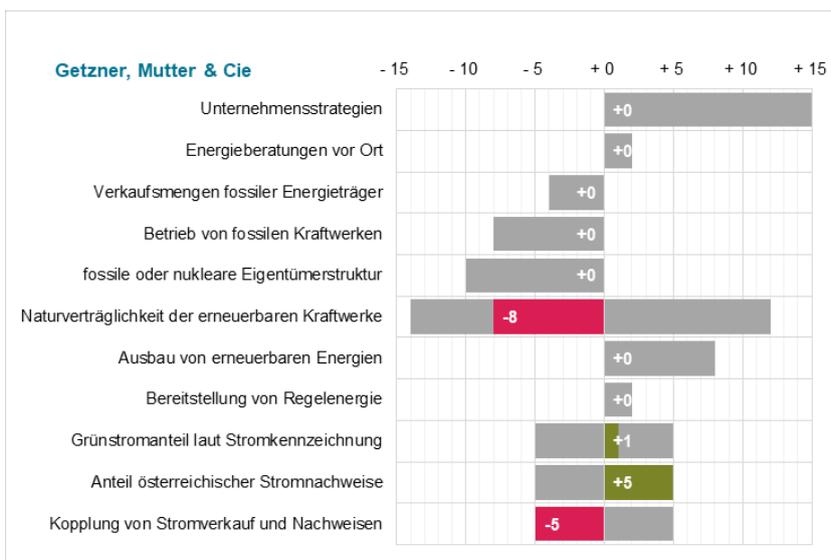
Da die GETEC Energie nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GETZNER, MUTTER & CIE

Getzner, Mutter & Cie wurde mit insgesamt -7 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

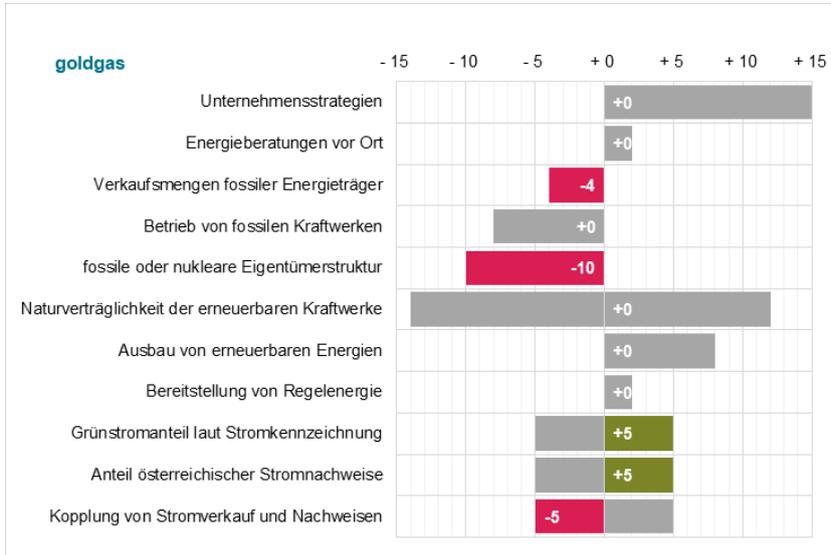
Da Getzner, Mutter & Cie nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GOLDGAS

goldgas wurde mit insgesamt -9 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

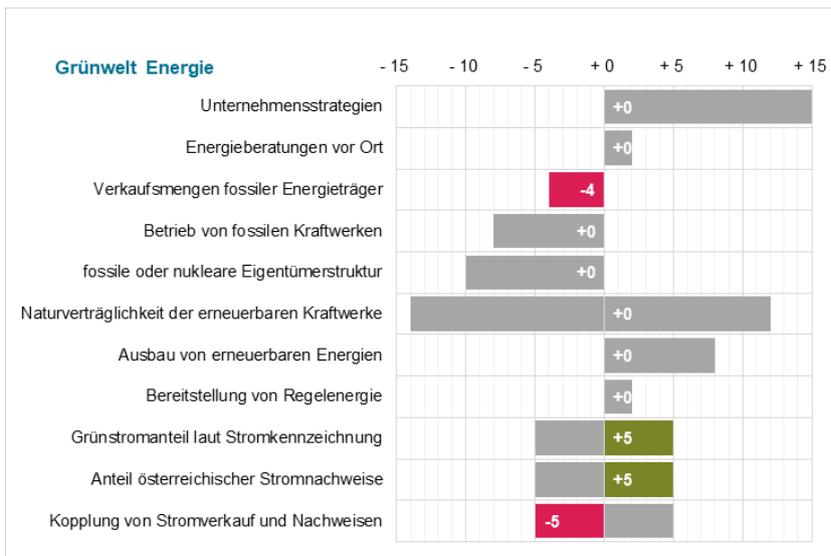
Da goldgas nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GRÜNWELT ENERGIE

Die Grünwelt Energie wurde mit insgesamt +1 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

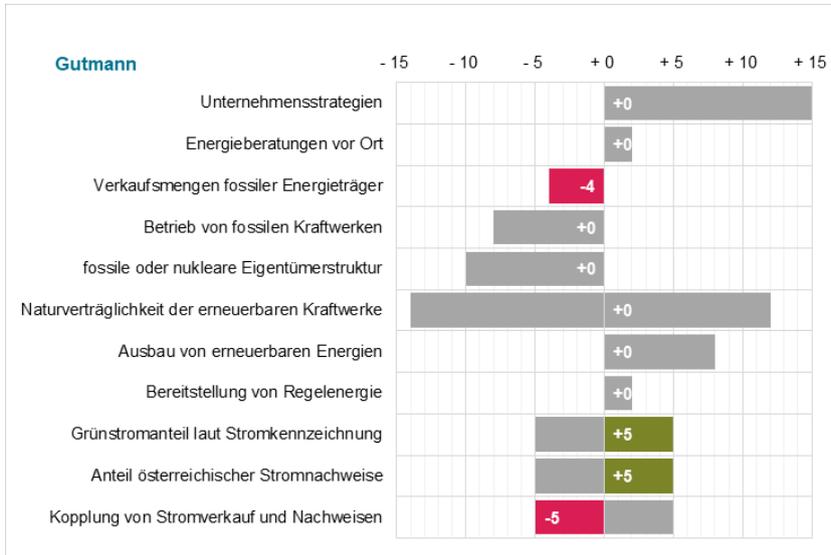
Da die Grünwelt Energie nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



GUTMANN

Die Gutmann GmbH wurde mit insgesamt +1 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

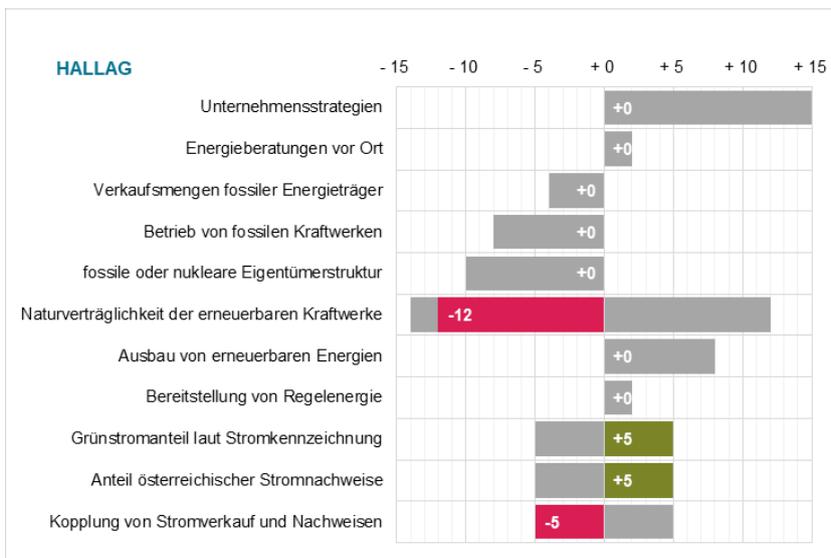
Da die Gutmann GmbH nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



HALLAG

Die HALLAG wurde mit insgesamt -7 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

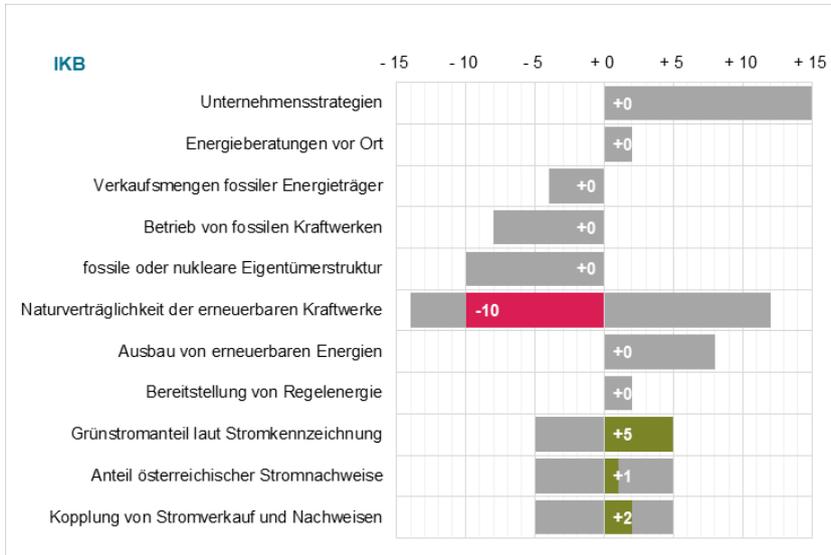
Da die HALLAG nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



IKB

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe wurden mit insgesamt -2 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

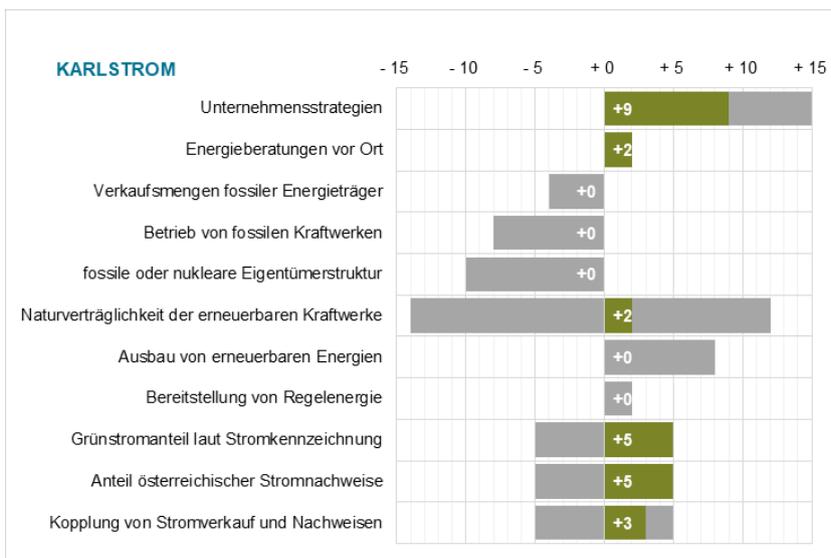
Da die IKB nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



KARLSTROM

KARLSTROM wurde mit insgesamt +26 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

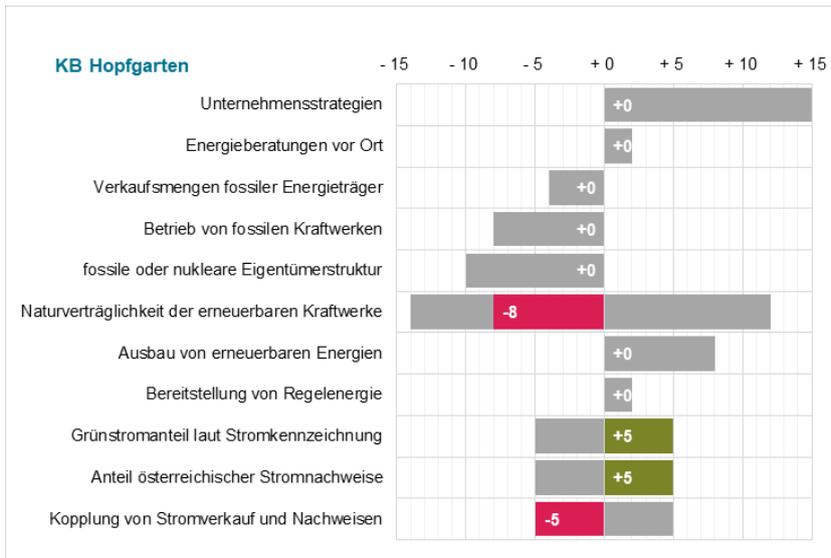
KARLSTROM konnte durch Unternehmensstrategien, direkten Kund*innen-Kontakt und einer eher positiven Naturverträglichkeit des Kraftwerksparks punkten. Positiv ist auch, dass keine Negativpunkte vergeben werden mussten.



KB HOPFGARTEN

Die Kommunalbetriebe Hopfgarten wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

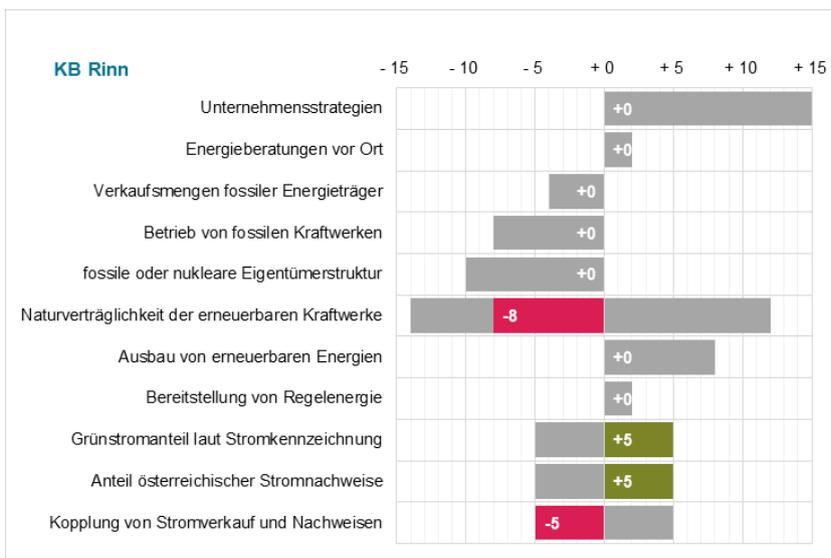
Da die Kommunalbetriebe Hopfgarten nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



KB RINN

Die Kommunalbetriebe Rinn wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

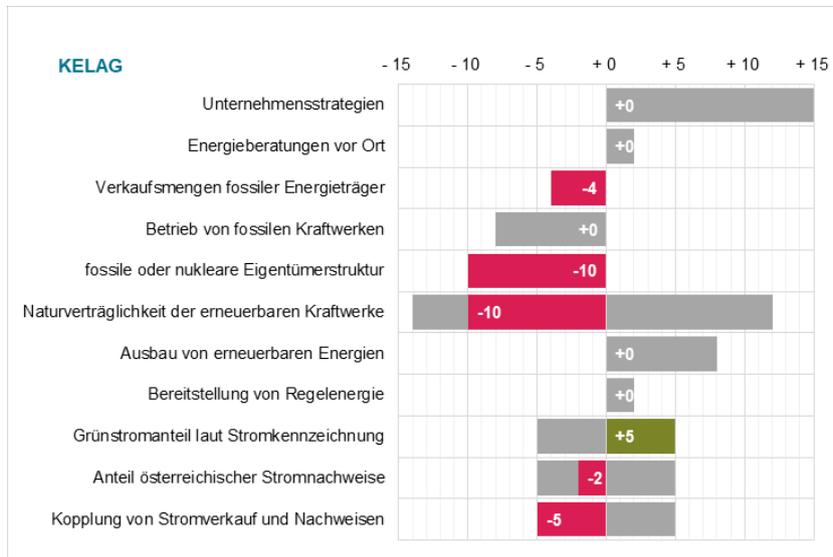
Da die Kommunalbetriebe Rinn nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



KELAG

Die Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft wurde mit insgesamt -26 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

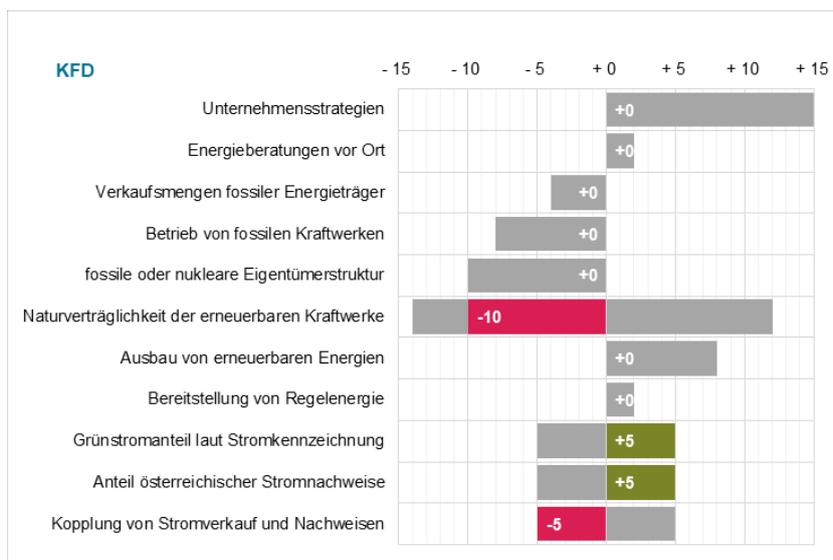
Da die KELAG nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



KFD

Die K. u. F. Drack – Almtaler Wasserkraft wurde mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die KFD nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

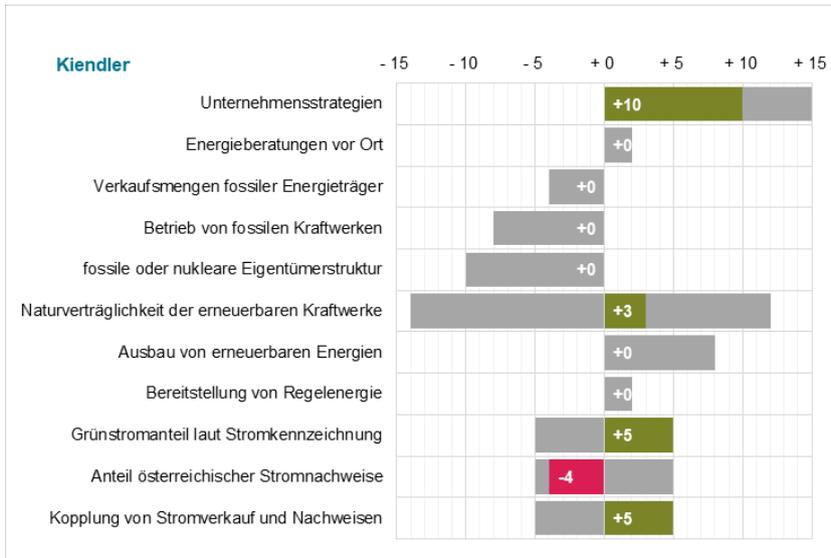


KIENDLER

Als Kiendler wurden die Kiendler GmbH und die Paul Kiendler Verwaltungs-GmbH zusammengefasst.

Kiendler wurde mit insgesamt +19 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

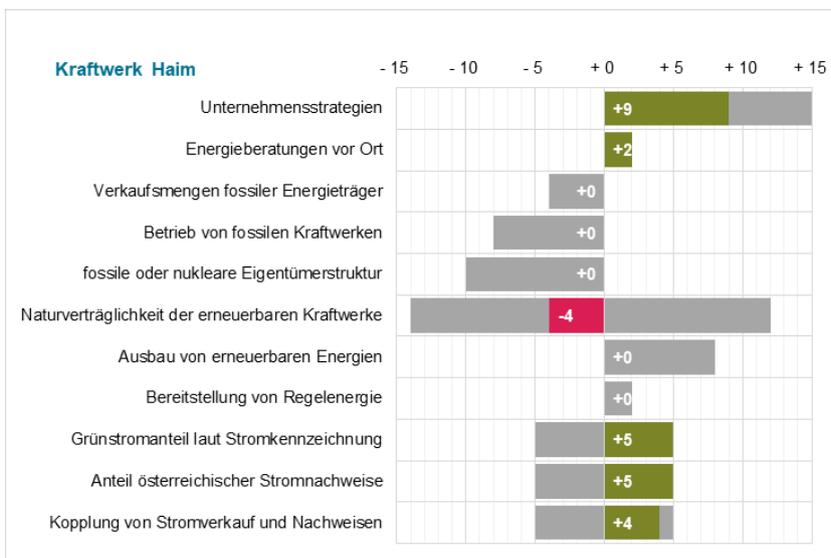
Kiendler konnte durch seine Unternehmensstrategien und die tendenziell naturverträglichen Kraftwerke positiv punkten. Aufgrund des sehr hohen Anteils norwegischer Stromnachweise wurden Negativpunkte vergeben.



KRAFTWERK HAIM

Das Kraftwerk Haim wurde mit insgesamt +21 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

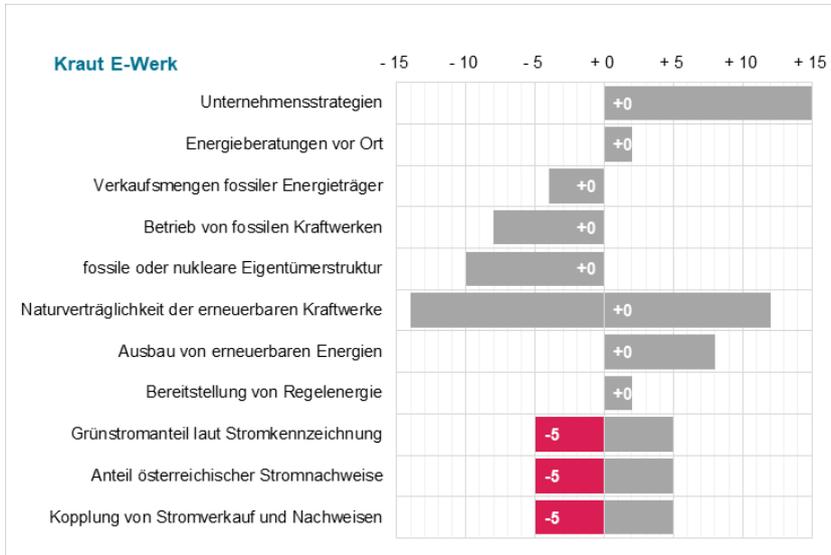
Das Kraftwerk Haim steht im direkten Kontakt mit seinen Kund*innen und weist gute Unternehmensstrategien auf, hat aber Mängel bei der Naturverträglichkeit des Kraftwerks.



KRAUT E-WERK

Das Kraut E-Werk wurde mit insgesamt -15 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

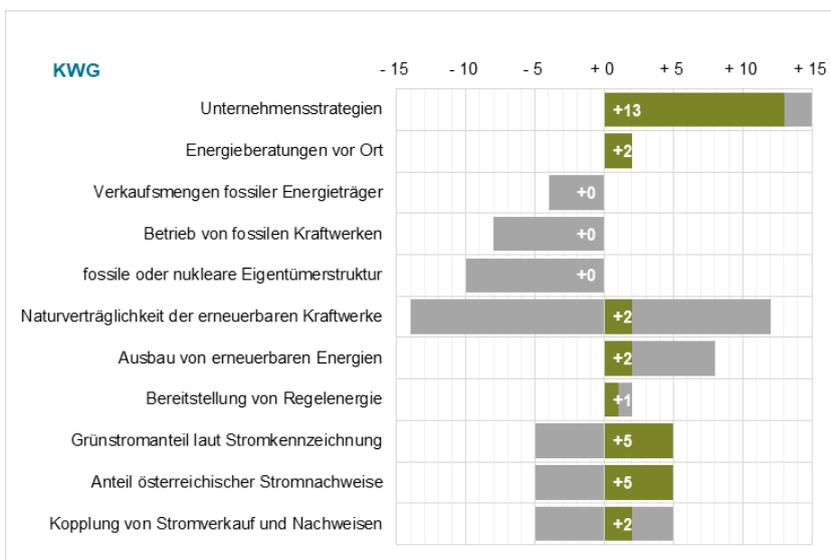
Da das Kraut E-Werk nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



KWG

Die Kraftwerk Glatzing-Rüstorf Energiegenossenschaft wurde mit insgesamt +32 Punkten in die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ eingestuft.

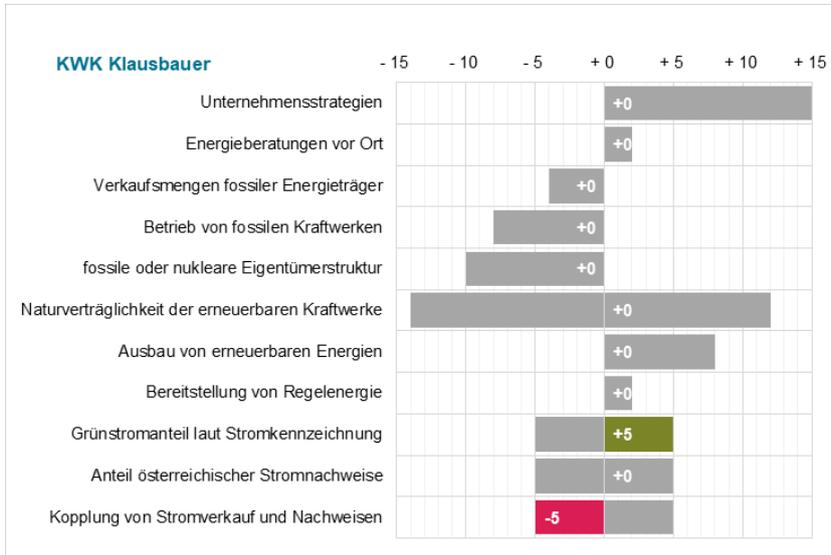
Die KWG konnte durch ihre prinzipielle Unternehmensausrichtung und ihren Ausbau von Erneuerbaren punkten. Negativpunkte wurden mussten keine vergeben werden.



KWK KLAUSBAUER

KWK Klausbauer wurde mit insgesamt +0 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

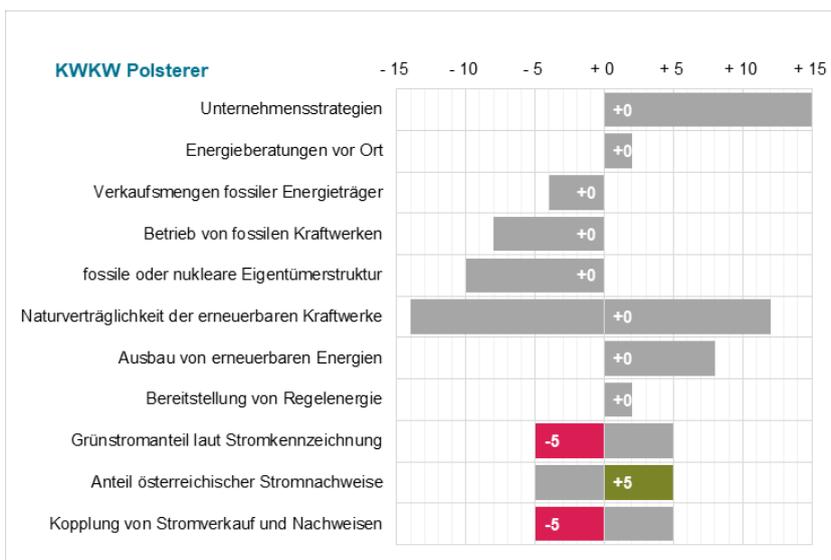
Da KWK Klausbauer nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



KWKW POLSTERER

Das Kleinwasserkraftwerk (Heinrich) Polsterer wurde mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

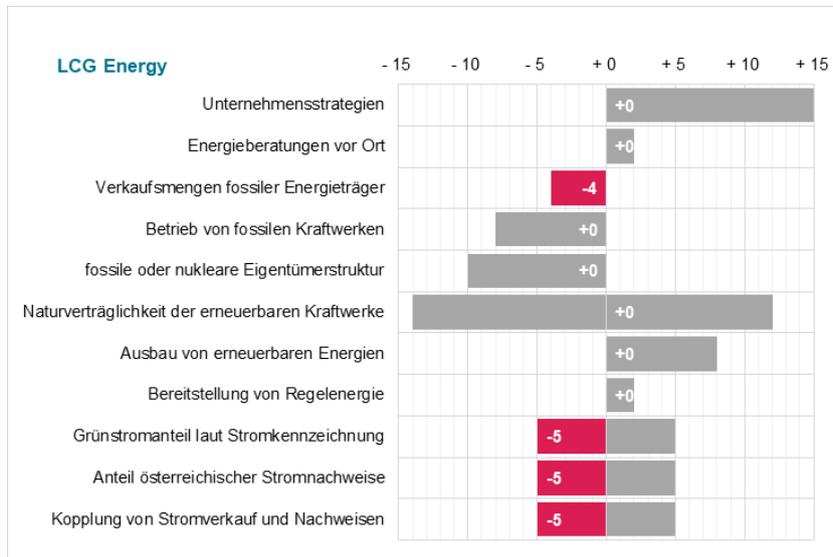
Da das KWKW Polsterer nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



LCG ENERGY

Die LCG Energy wurde mit insgesamt -19 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

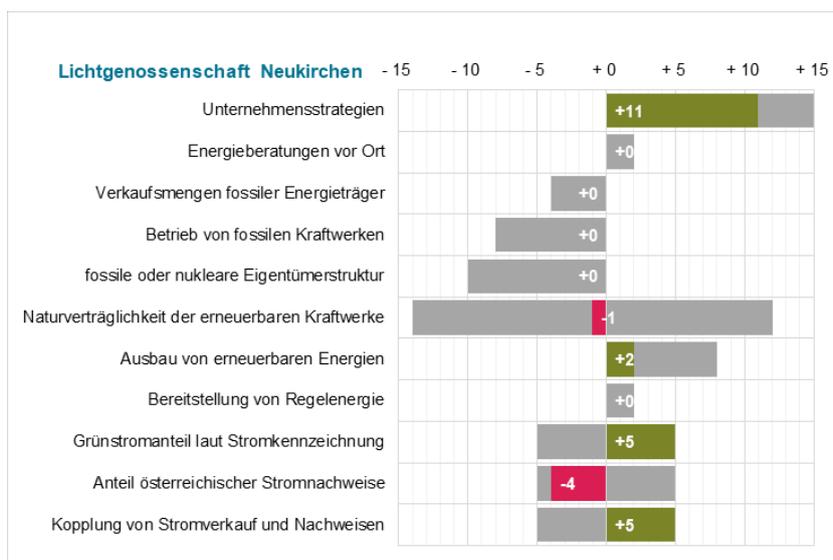
Da die LCG Energy nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



LICHTGENOSSENSCHAFT NEUKIRCHEN

Die Lichtgenossenschaft Neukirchen wurde mit insgesamt +18 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

Die Lichtgenossenschaft Neukirchen zeigte Pluspunkte bei den Unternehmensstrategien und dem Ausbau von erneuerbaren Energien. Minuspunkte mussten bei der Naturverträglichkeit des eigenen Kraftwerksparks und der Herkunft der Stromnachweise vergeben werden.

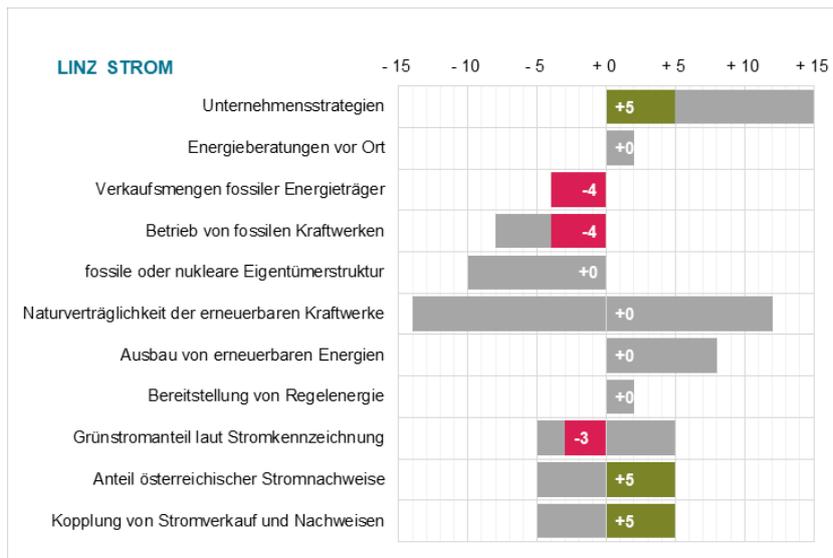


LINZ STROM

Als LINZ STROM wurden die LINZ STROM, LINZ ÖKO und redgas zusammengefasst.

Die LINZ STROM wurde mit insgesamt +4 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

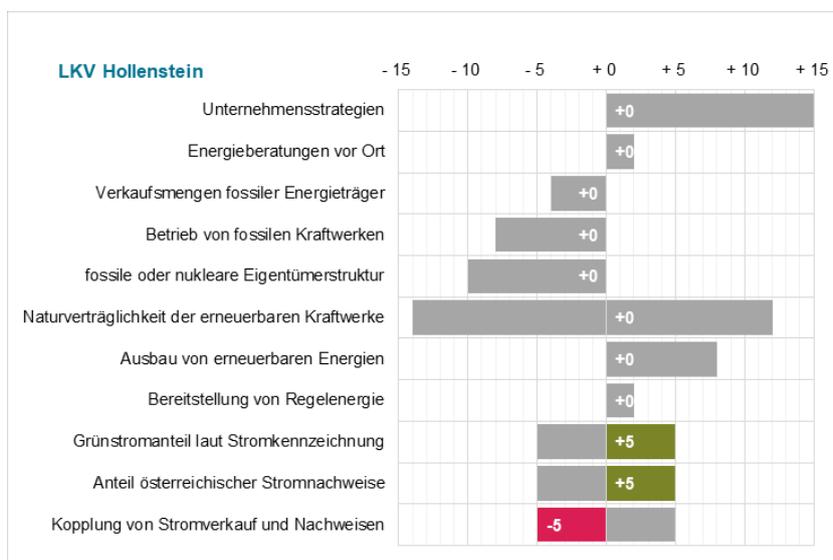
Bei der LINZ STROM waren für die Bewertung vor allem der Gasverkauf und der Betrieb der eigenen Gasheizkraftwerke ausschlaggebend.



LKV HOLLENSTEIN

Der Licht- und Kraftvertrieb der Gemeinde Hollenstein an der Ybbs wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

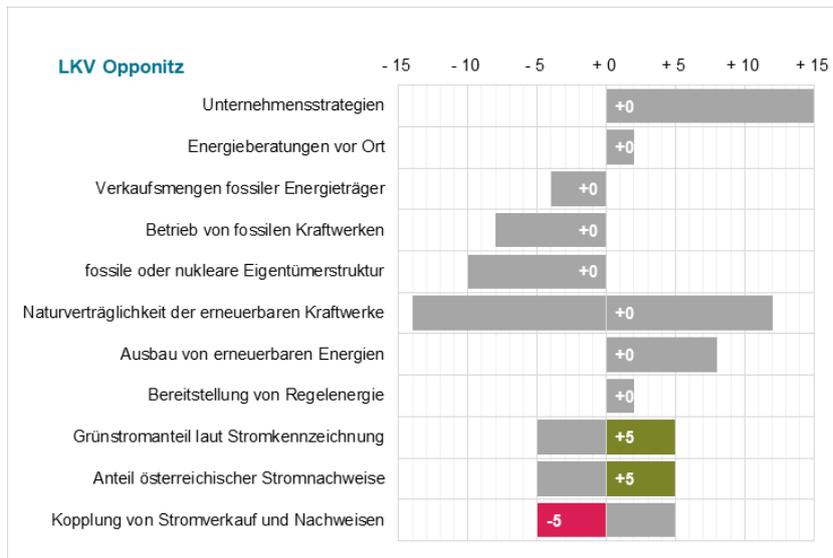
Da der LKV Hollenstein nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



LKV OPPONITZ

Der Licht- und Kraftstromvertrieb der Gemeinde Opponitz wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

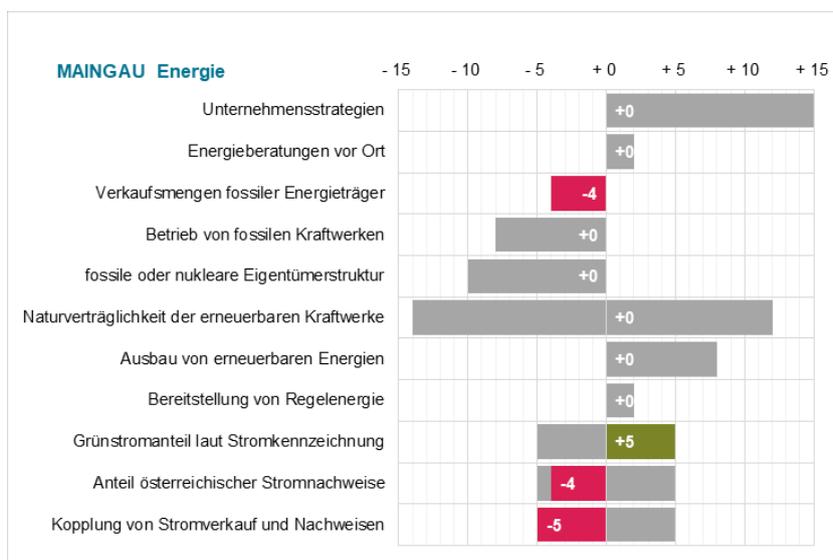
Da der LKV Opponitz nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



MAINGAU ENERGIE

Die MAINGAU Energie wurde mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

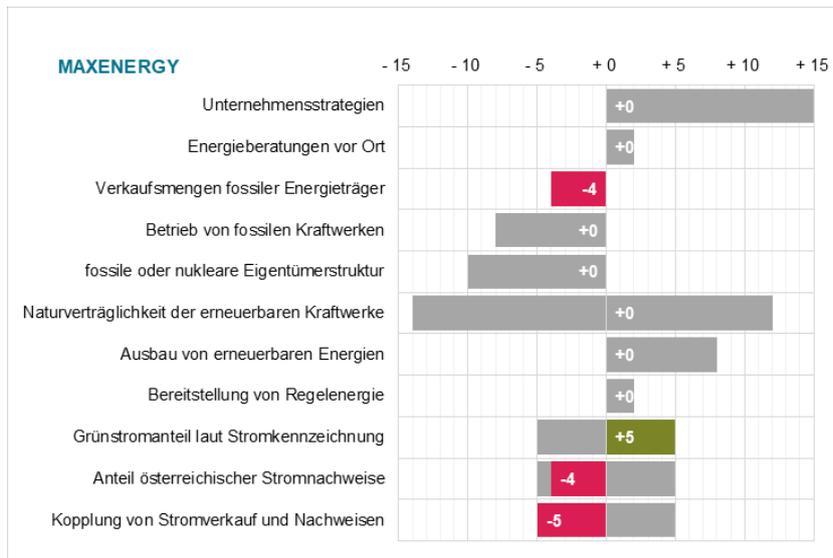
Da die MAINGAU Energie nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



MAXENERGY

MAXENERGY wurde mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Die großen Mengen beim Erdgasverkauf und der sehr hohe Anteil von norwegischen und schwedischen Stromnachweisen schlagen sich in der Bewertung nieder.

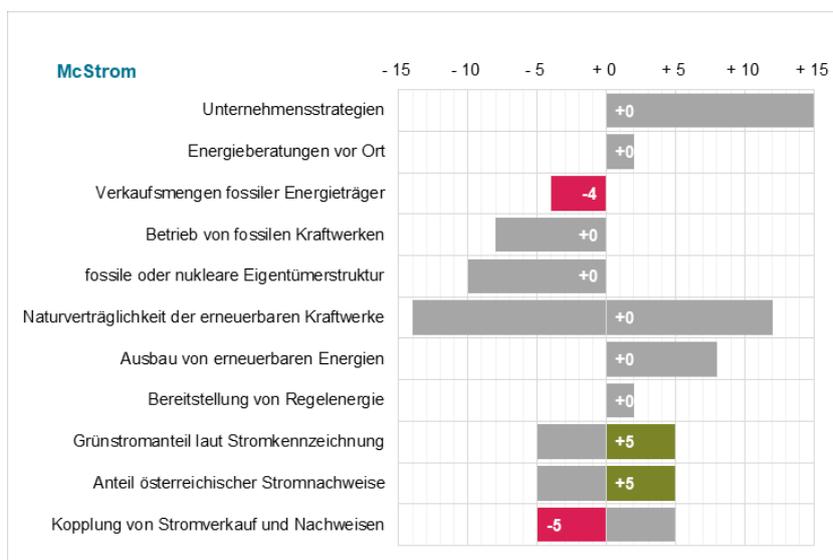


MCSTROM

Als McStrom wurden McStrom und McGas zusammengefasst.

McStrom wurde mit insgesamt +1 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

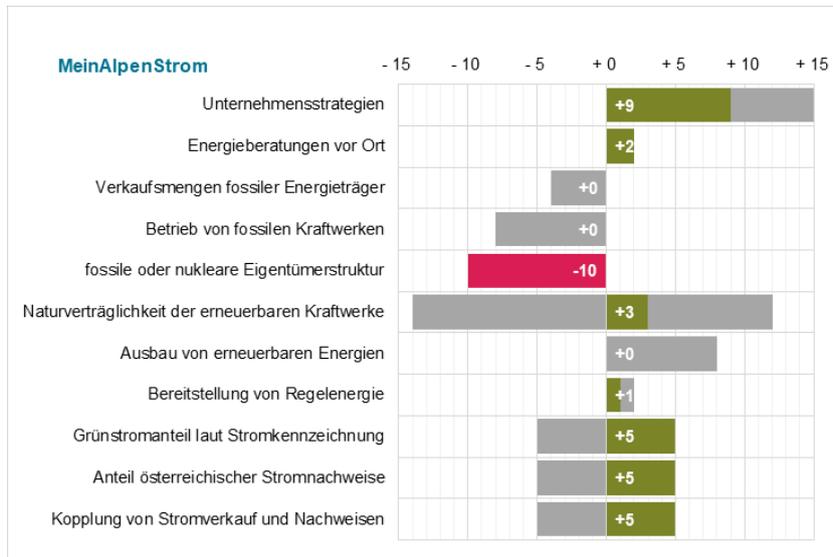
Da McStrom nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



MEINALPENSTROM

MeinAlpenStrom wurde mit insgesamt +20 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

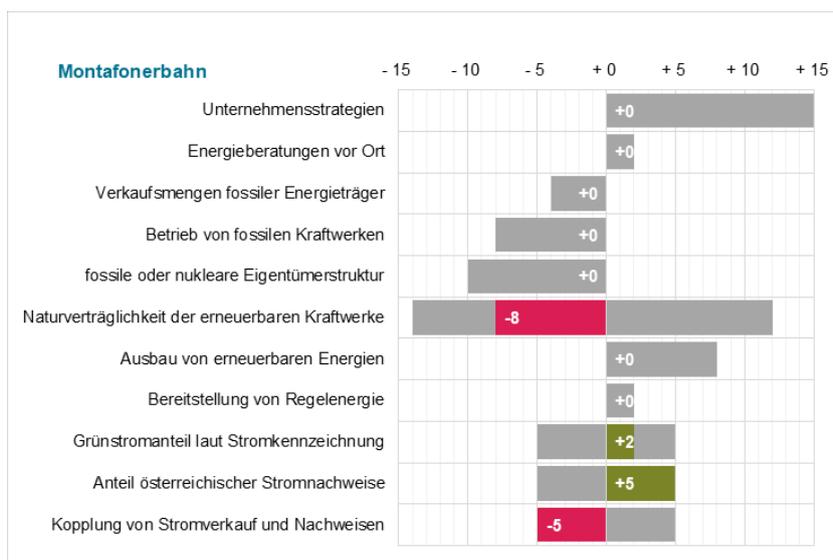
MeinAlpenStrom konnte in praktisch allen Kriterien eine gute Punktzahl erreichen. Negativ wirkt sich dennoch aus, dass MeinAlpenStrom zu 100 % in Besitz der Prinzhorn Gruppe ist, die Kohlekraftwerke betreibt.



MONTAFONERBAHN

Die Montafonerbahn AG wurde mit insgesamt -6 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

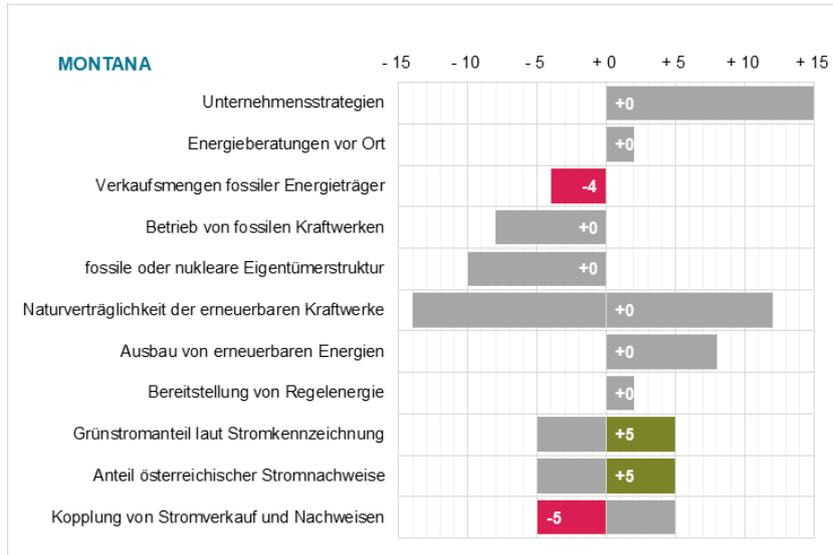
Da die Montafonerbahn nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



MONTANA

Die MONTANA wurde mit insgesamt +1 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

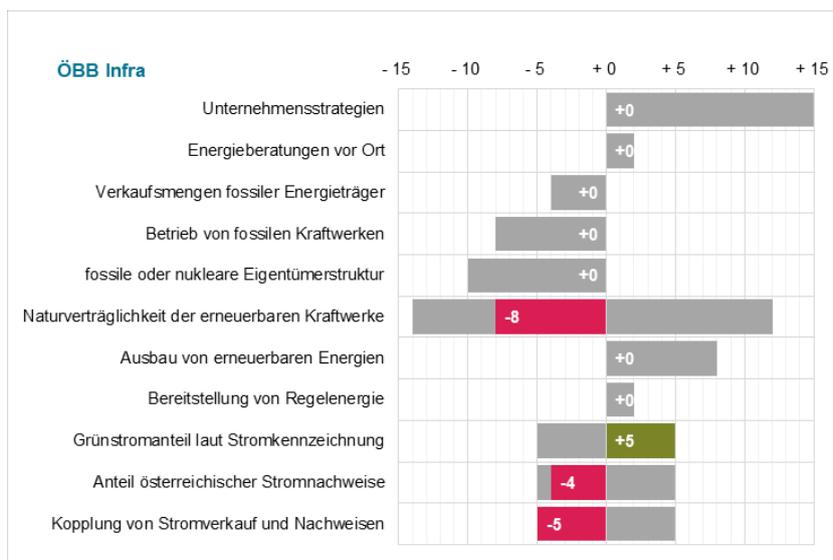
Da die MONTANA nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



ÖBB INFRA

Die ÖBB Infrastruktur AG wurde mit insgesamt -12 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die ÖBB Infra nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

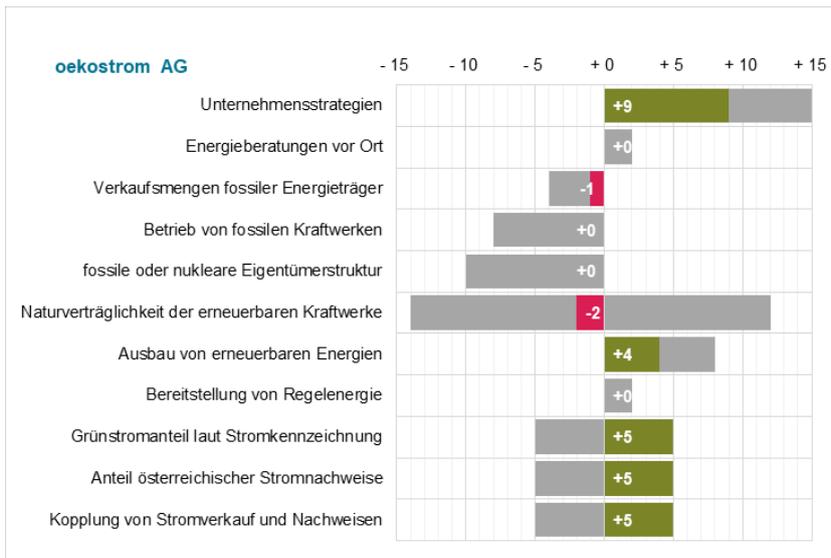


OEKOSTROM AG

Als oekostrom AG wurden die oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel, oekostrom Produktions GmbH, oekostrom Handels GmbH und oekostrom GmbH für Vertrieb, Planung und Energiedienstleistungen zusammengefasst.

Die oekostrom AG wurde mit insgesamt +25 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

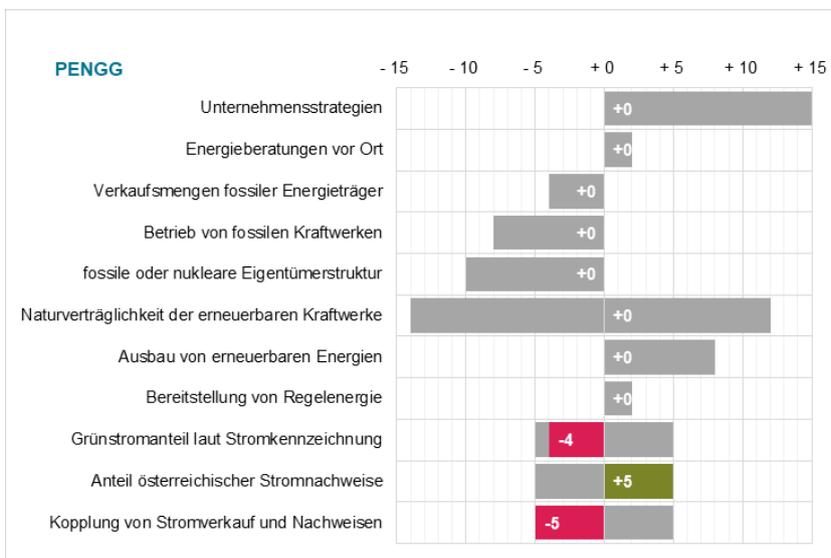
Die oekostrom AG konnte durch ihre prinzipielle Unternehmensausrichtung und ihren Ausbau von Erneuerbaren punkten. Weniger positiv fiel die Naturverträglichkeit des erneuerbaren Kraftwerksparks und der Gasverkauf ins Gewicht.



PENGG

PENGG wurde mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

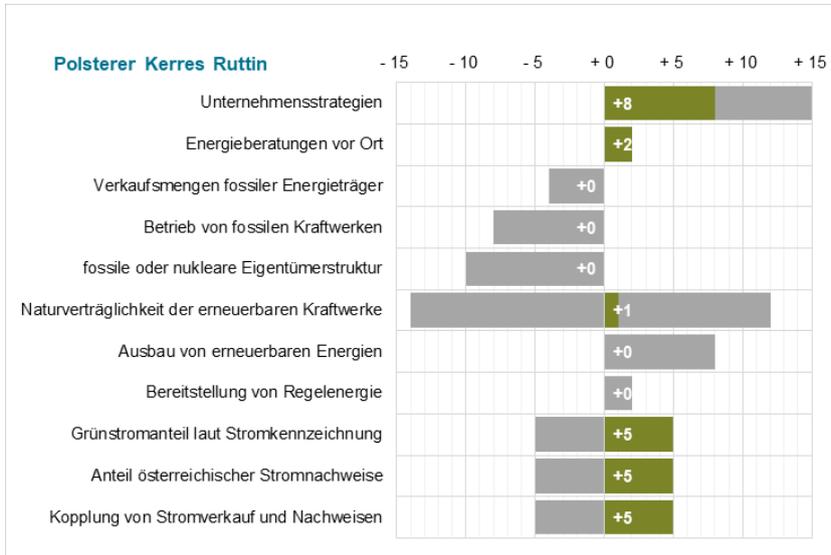
Da PENGG nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



POLSTERER KERRES RUTTIN

Die (Ludwig) Polsterer Kerres Ruttin GmbH wurde mit insgesamt +26 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

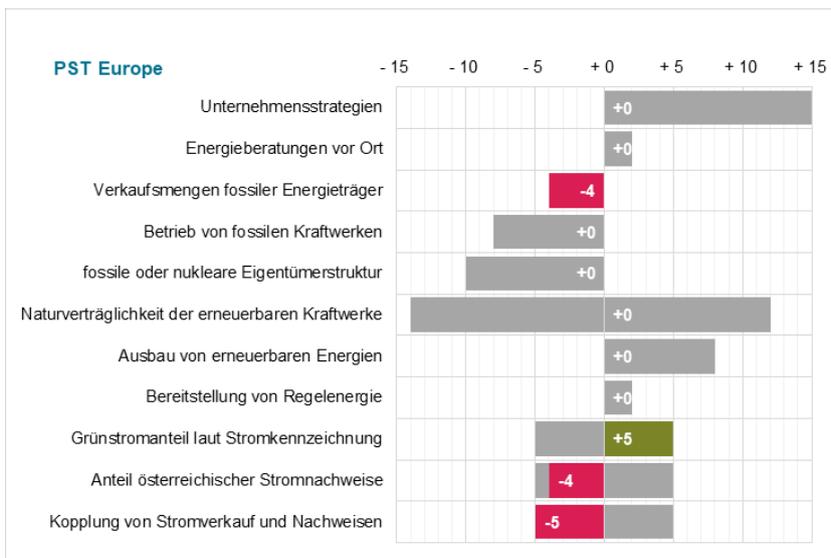
Polsterer Kerres Ruttin punktete durch die Unternehmensstrategien und den engen Kund*innen-Kontakt. Positiv fiel auch auf, dass keine Negativpunkte vergeben werden mussten.



PST EUROPE

Die PST Europe wurde mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

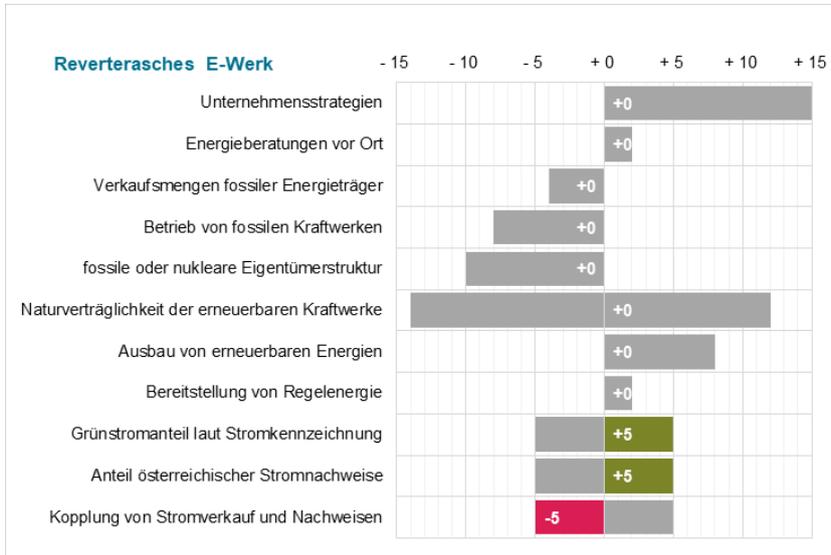
Da die PST Europe nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



REVERTERASCHES E-WERK

Das Reverterasche E-Werk wurde mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

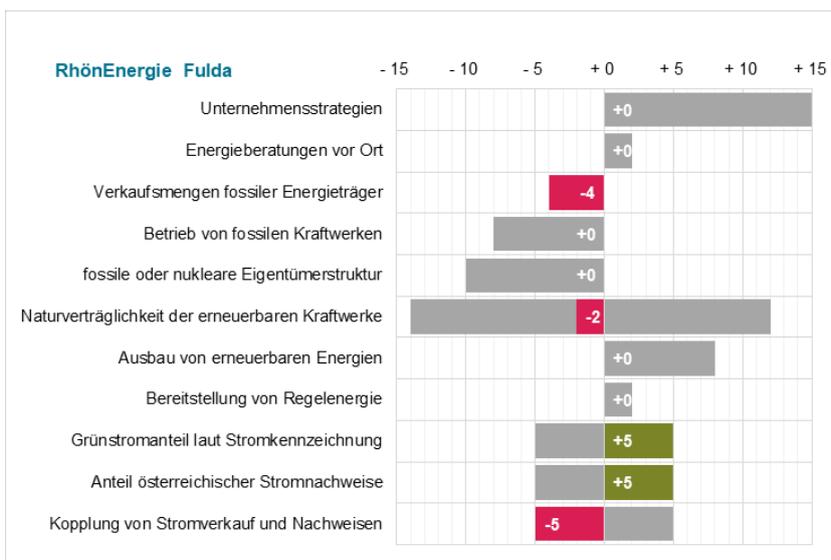
Da das Reverterasche E-Werk nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



RHÖNERGIE FULDA

Die RhönEnergie Fulda wurde mit insgesamt -1 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die RhönEnergie Fulda nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

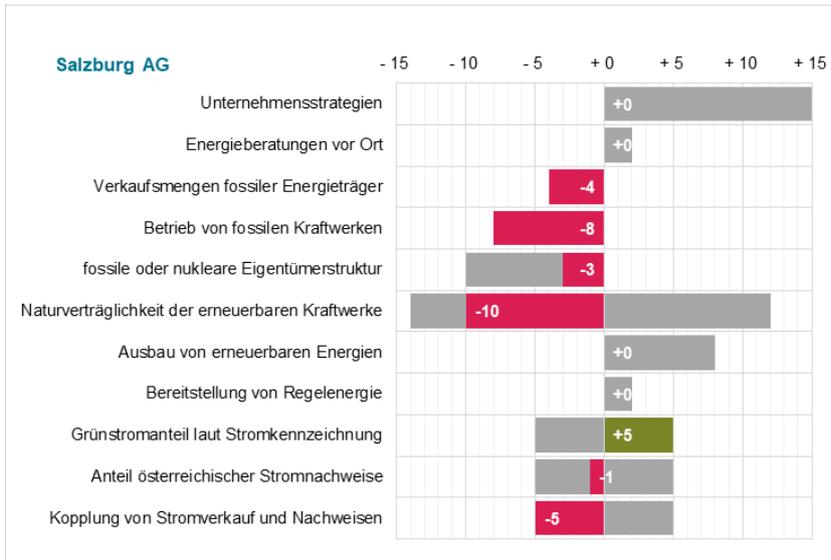


SALZBURG AG

Als Salzburg AG wurden Salzburg AG, Salzburg Ökoenergie und MyElectric zusammengefasst.

Die Salzburg AG wurde mit insgesamt -26 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

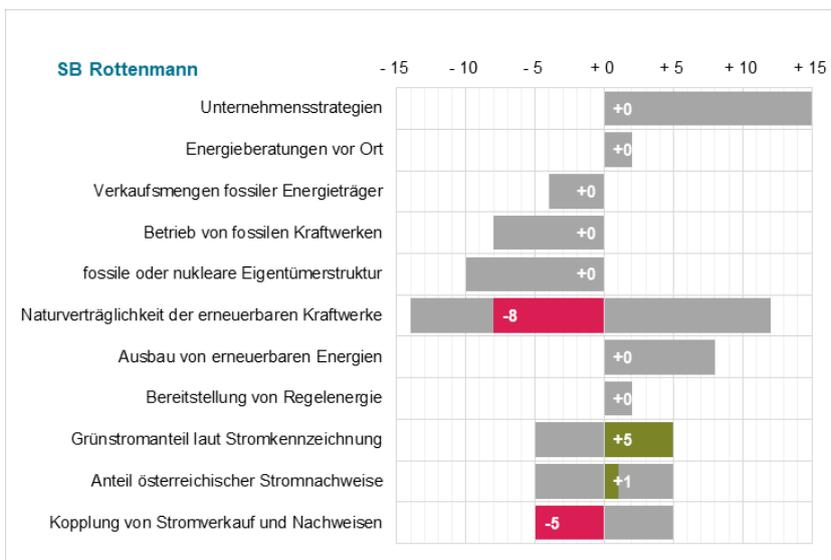
Da die Salzburg AG nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



SB ROTTENMANN

Die Städtischen Betriebe Rottenmann wurde mit insgesamt -7 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die SB Rottenmann nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

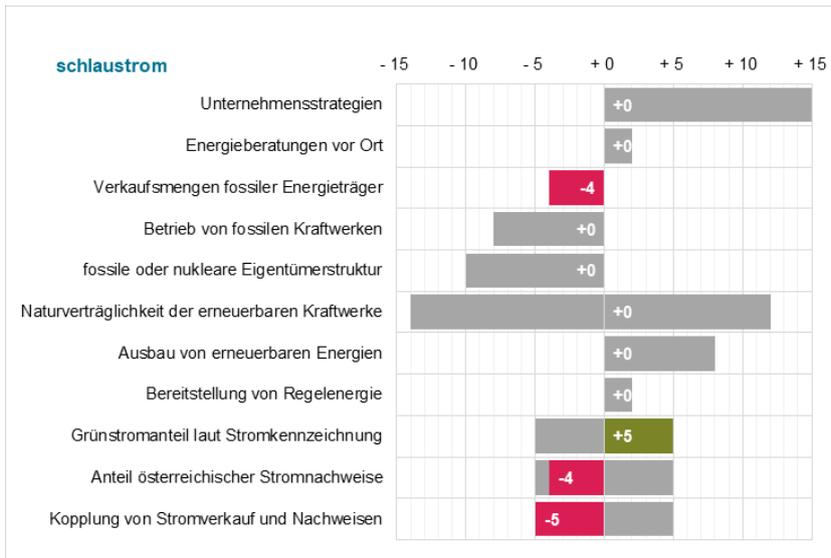


SCHLAUSTROM

Als schlaustrom wurden die Strommarken schlaustrom und E-DI Dein Energie Diskonter zusammengefasst.

schlaustrom wurde mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

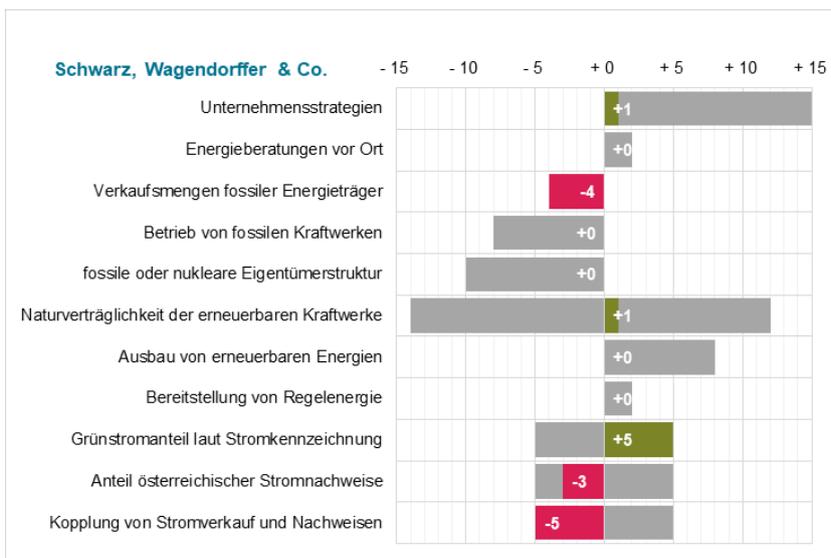
Da schlaustrom nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



SCHWARZ, WAGENDORFFER & CO.

Schwarz, Wagendorffer & Co. wurden mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

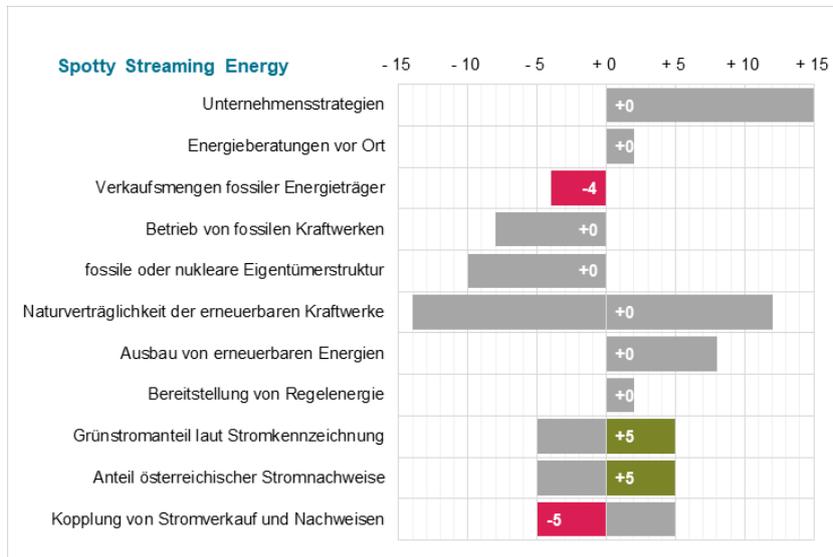
Schwarz, Wagendorffer & Co. konnten nur wenige Pluspunkte lukrieren, fuhren allerdings durch den relativ großen Erdgasverkauf Minuspunkte ein.



SPOTTY STREAMING ENERGY

Die Spotty Streaming Energy wurde mit insgesamt +1 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

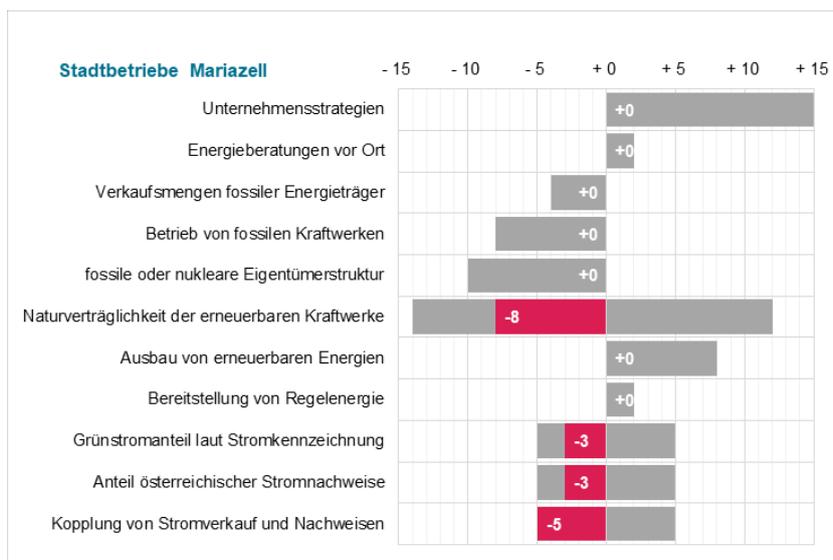
Da die Spotty Streaming Energy nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTBETRIEBE MARIAZELL

Die Stadtbetriebe Mariazell wurden mit insgesamt -19 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

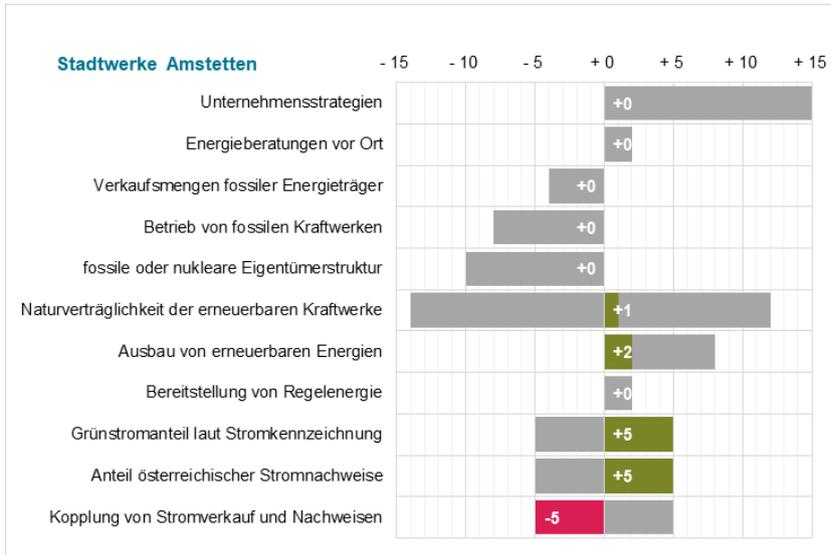
Da die Stadtbetriebe Mariazell nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE AMSTETTEN

Die Stadtwerke Amstetten wurden mit insgesamt +8 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

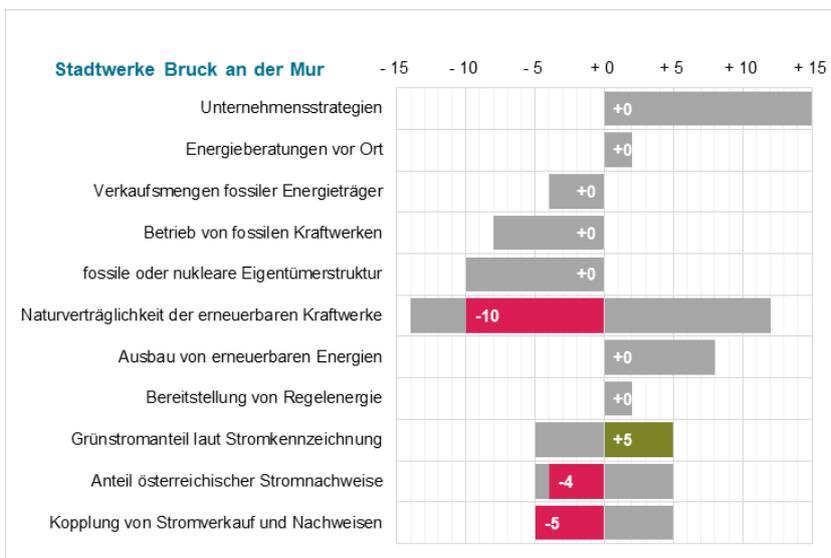
Die Stadtwerke Amstetten konnte nur wenige Pluspunkte verbuchen, mussten allerdings auch mit nur wenigen Minuspunkten bewertet werden.



STADTWERKE BRUCK AN DER MUR

Die Stadtwerke Bruck an der Mur wurde mit insgesamt -14 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

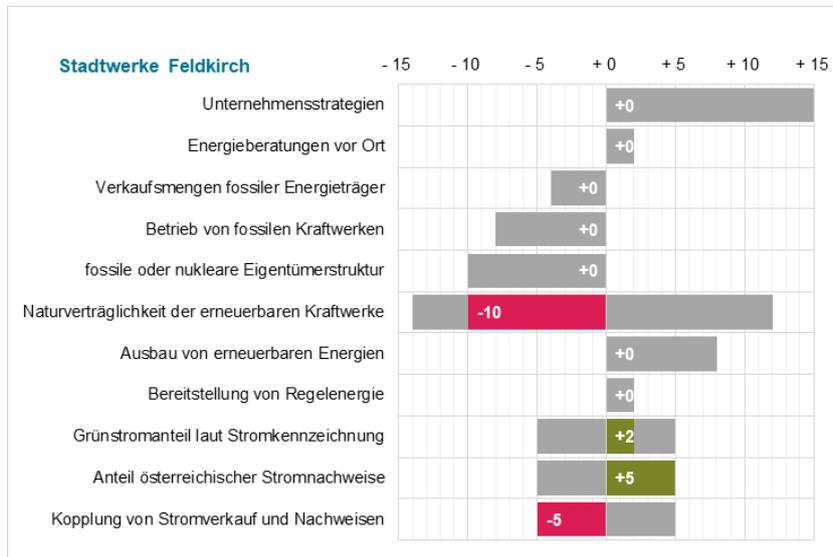
Da die Stadtwerke Bruck an der Mur nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE FELDKIRCH

Die Stadtwerke Feldkirch wurden mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

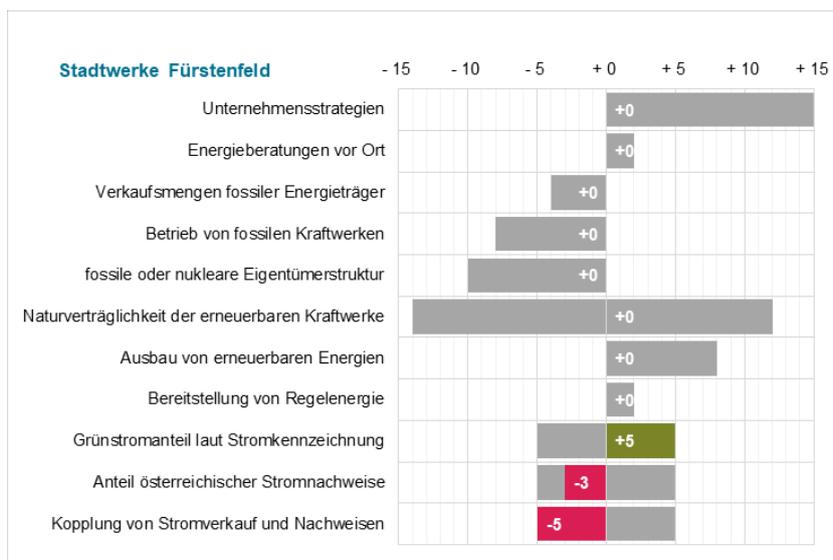
Da die Stadtwerke Feldkirch nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE FÜRSTENFELD

Die Stadtwerke Fürstfeld wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

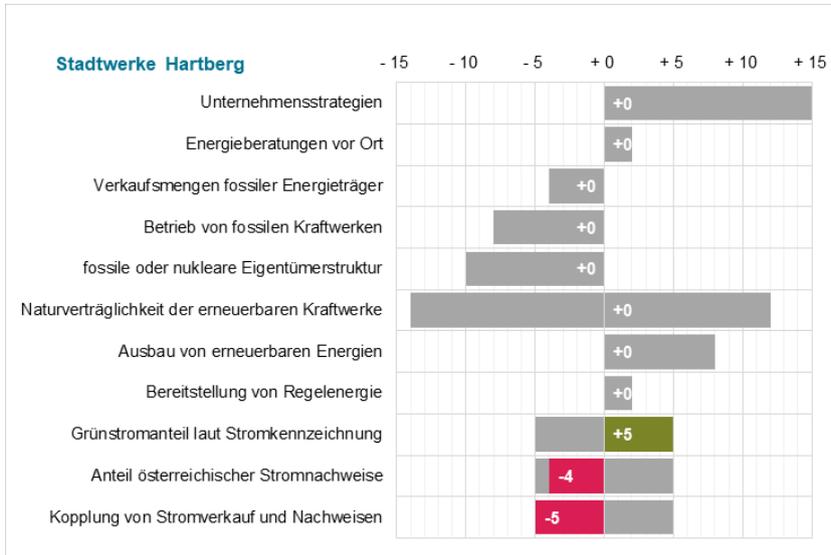
Da die Stadtwerke Fürstfeld nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE HARTBERG

Die Stadtwerke Hartberg wurden mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

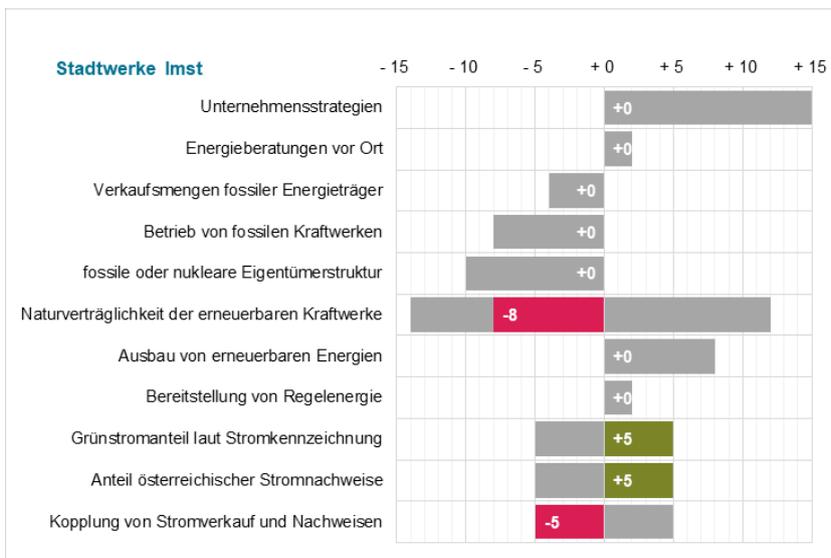
Da die Stadtwerke Hartberg nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE IMST

Die Stadtwerke Imst wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

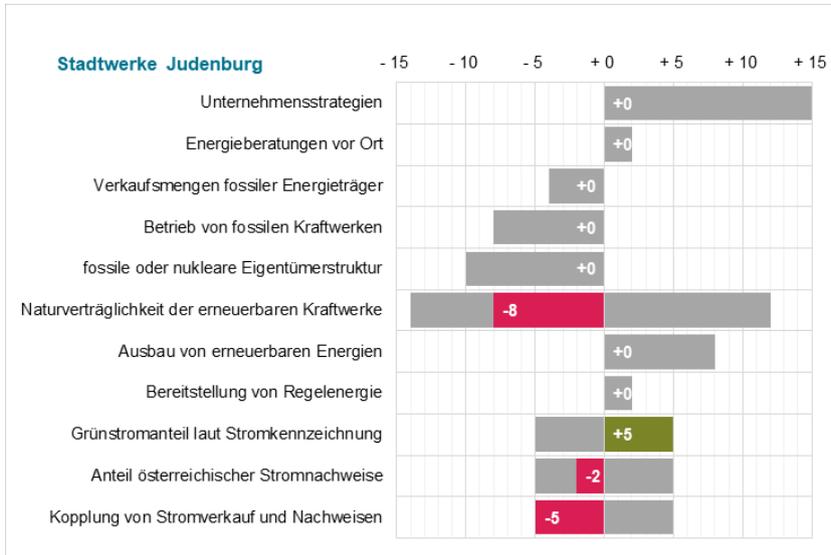
Da die Stadtwerke Imst nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE JUDENBURG

Die Stadtwerke Judenburg wurden mit insgesamt -10 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

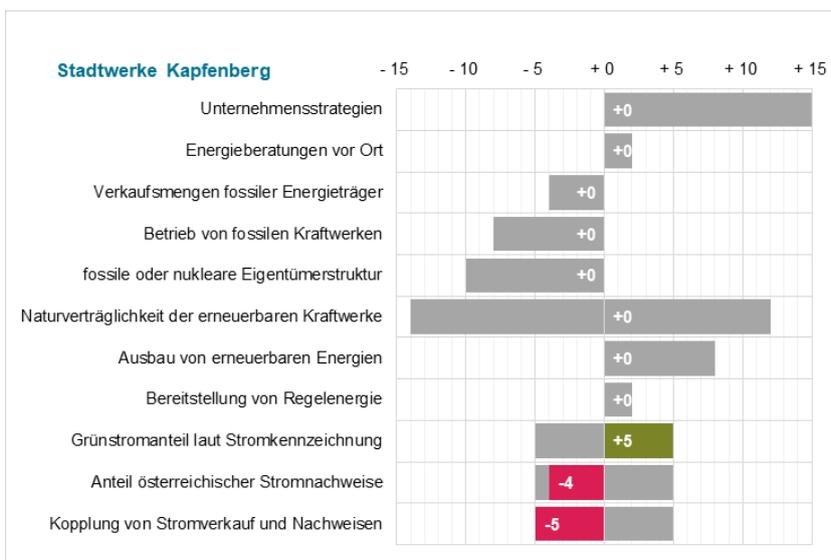
Da die Stadtwerke Judenburg nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE KAPFENBERG

Die Stadtwerke Kapfenberg wurden mit insgesamt -4 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

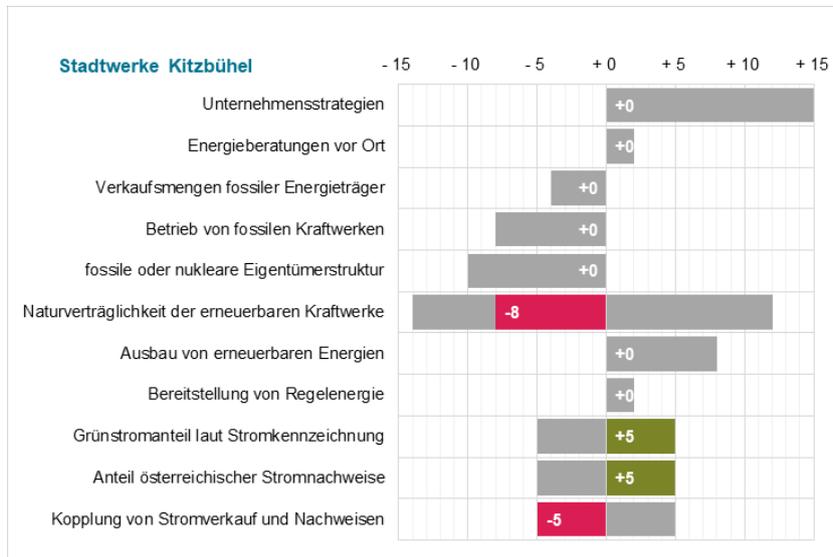
Da die Stadtwerke Kapfenberg nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE KITZBÜHEL

Die Stadtwerke Kitzbühel wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

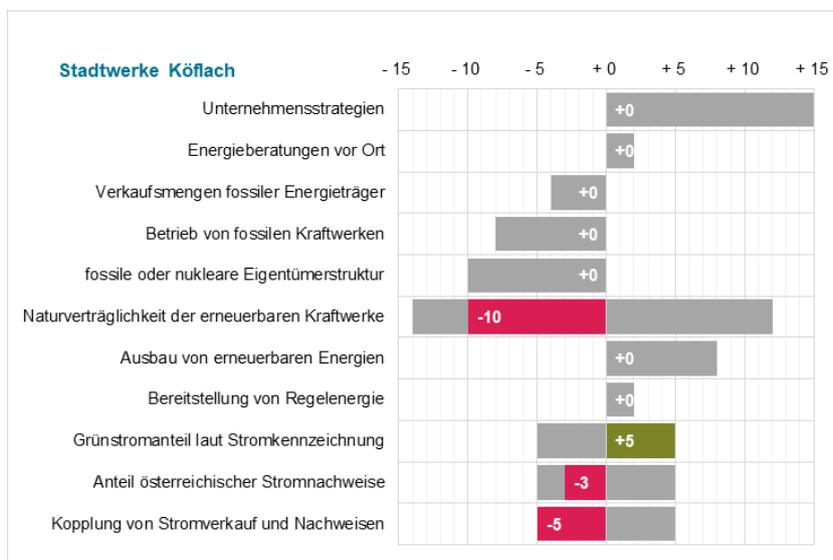
Da die Stadtwerke Kitzbühel nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE KÖFLACH

Die Stadtwerke Köflach wurden mit insgesamt -13 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

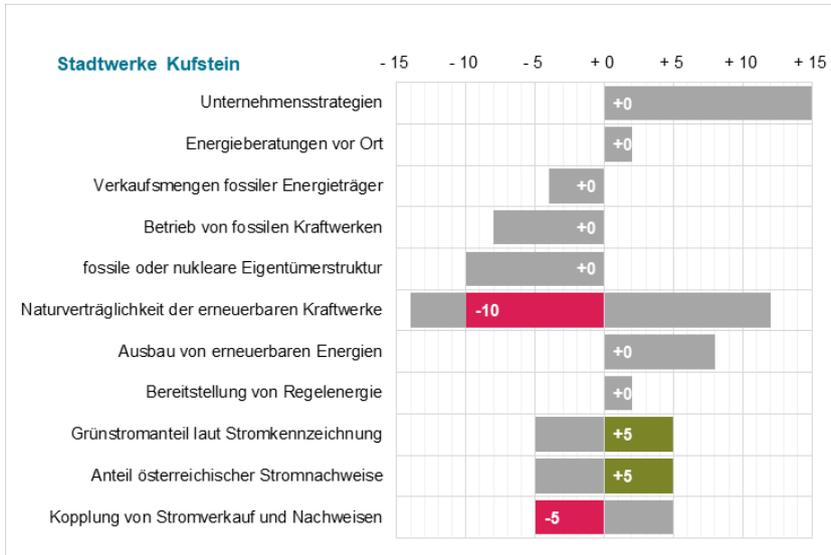
Da die Stadtwerke Köflach nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE KUFSTEIN

Die Stadtwerke Kufstein wurden mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

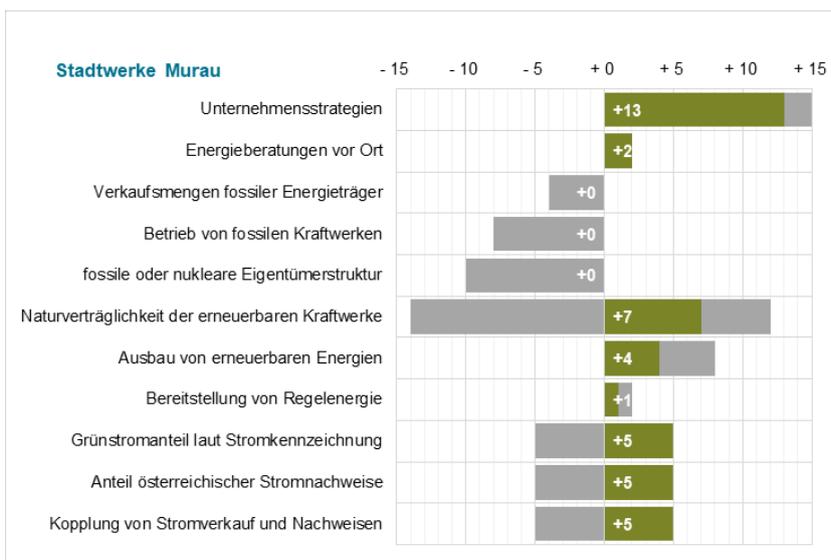
Da die Stadtwerke Kufstein nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE MURAU

Die Stadtwerke Murau wurden mit insgesamt +42 Punkten in die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ eingestuft und haben damit die Höchstpunktzahl im „Stromanbieter-Check 2020“ erzielt.

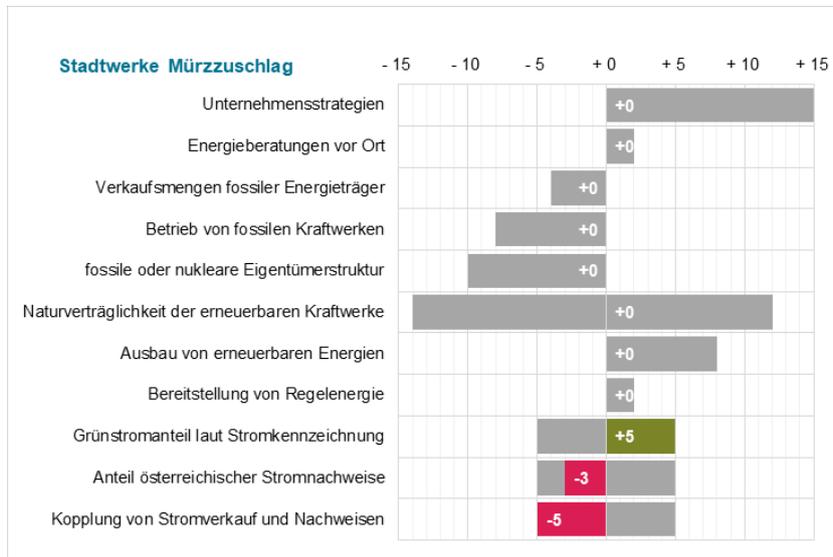
Die Stadtwerke Murau konnten in allen Kriterien sehr gute Pluspunkte erreichen und verzeichneten gleichzeitig keinen Minuspunkt.



STADTWERKE MÜRZZUSCHLAG

Die Stadtwerke Müzzuschlag wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

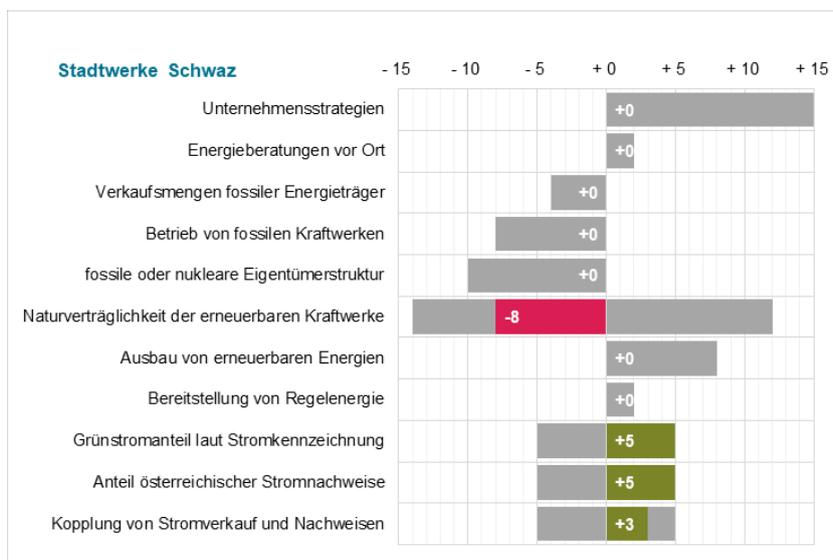
Da die Stadtwerke Müzzuschlag nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE SCHWAZ

Die Stadtwerke Schwaz wurden mit insgesamt +5 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

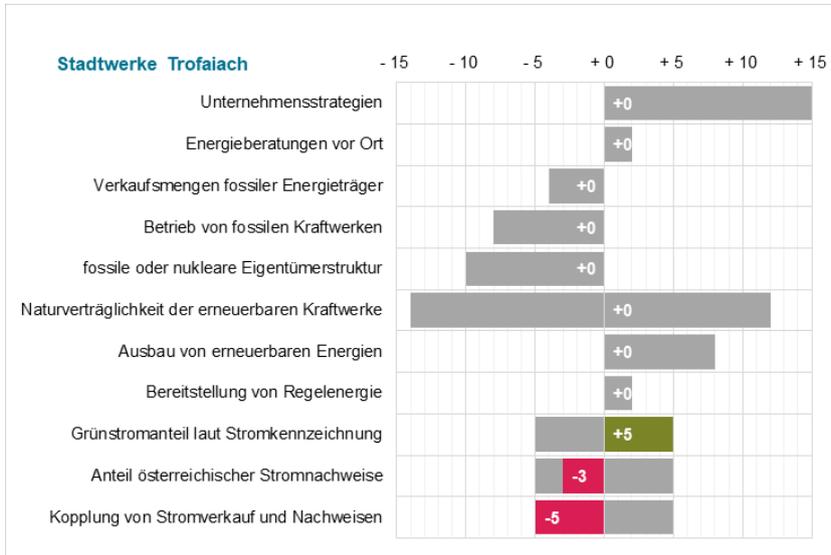
Da die Stadtwerke Schwaz nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE TROFAIACH

Die Stadtwerke Trofaiach wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

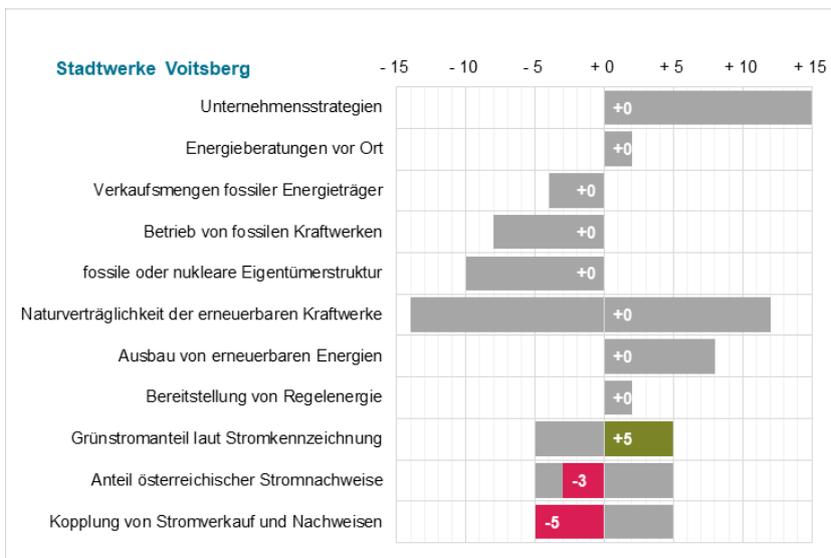
Da die Stadtwerke Trofaiach nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE VOITSBERG

Die Stadtwerke Voitsberg wurden mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

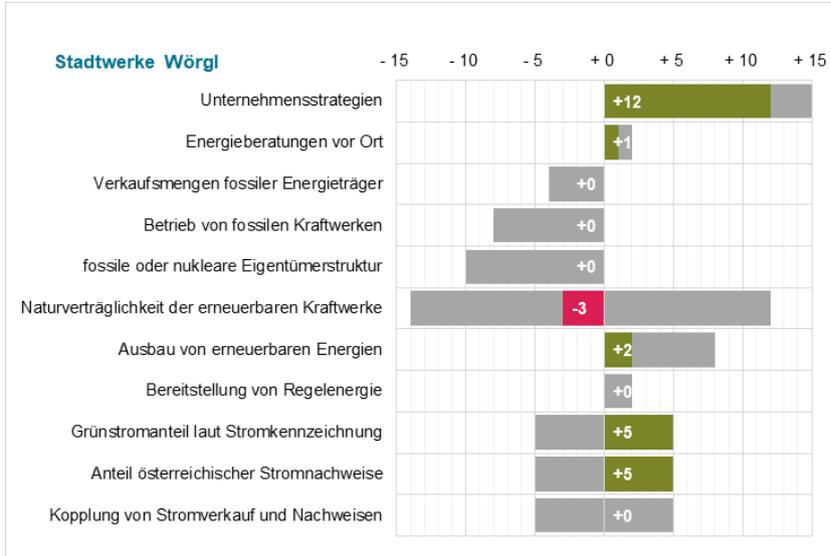
Da die Stadtwerke Voitsberg nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



STADTWERKE WÖRGL

Die Stadtwerke Wörgl wurden mit insgesamt +22 Punkten in die Kategorie „Solider Grünstromanbieter“ eingestuft.

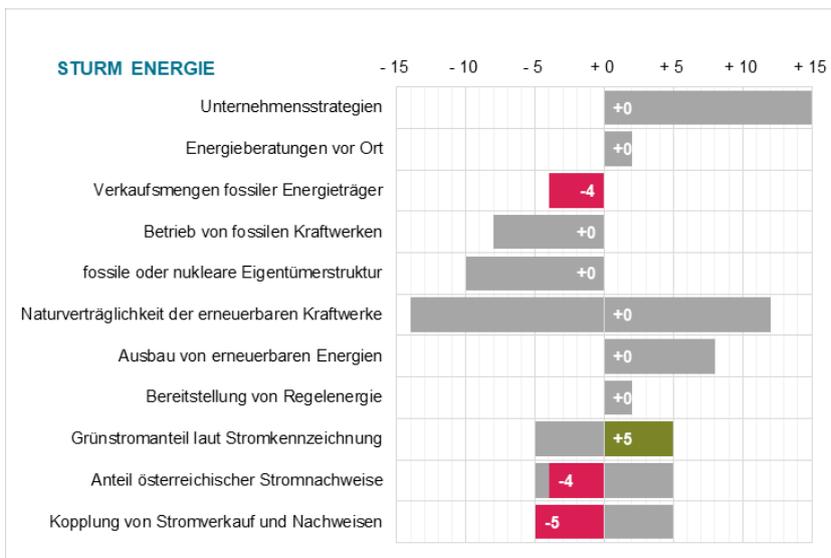
Die Stadtwerke Wörgl konnten durch ihre Unternehmensausrichtung punkten. Weniger positiv fiel die Naturverträglichkeit des erneuerbaren Kraftwerksparks ins Gewicht.



STURM ENERGIE

Die STURM ENERGIE wurde mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die STURM ENERGIE nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

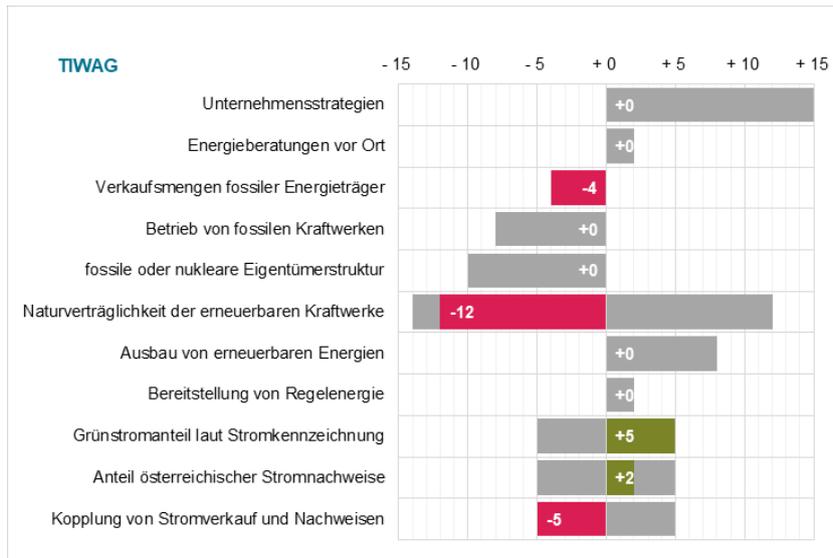


TIWAG

Als TIWAG wurden TIWAG-Tiroler Wasserkraft, Ökoenergie Tirol und die TIGAS-Erdgas Tirol zusammengefasst.

Die TIWAG wurde mit insgesamt -14 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

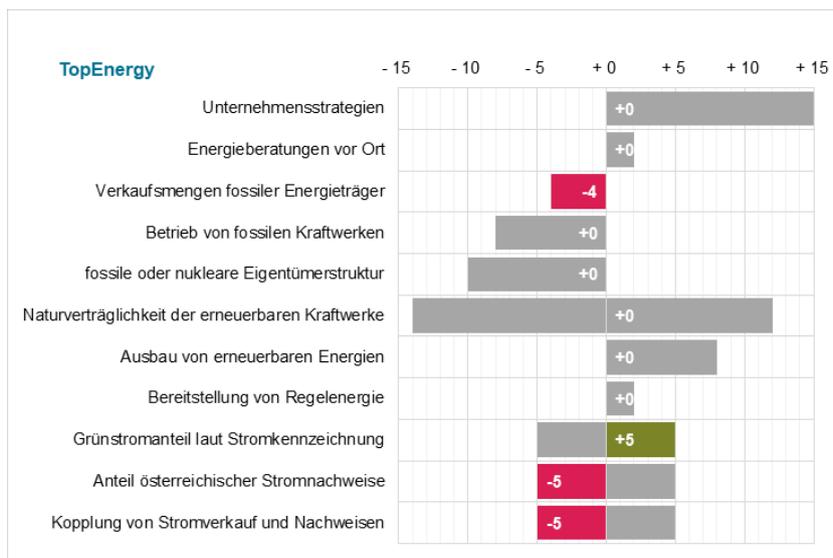
Da die TIWAG nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



TOPENERGY

Die TopEnergy wurde mit insgesamt -9 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

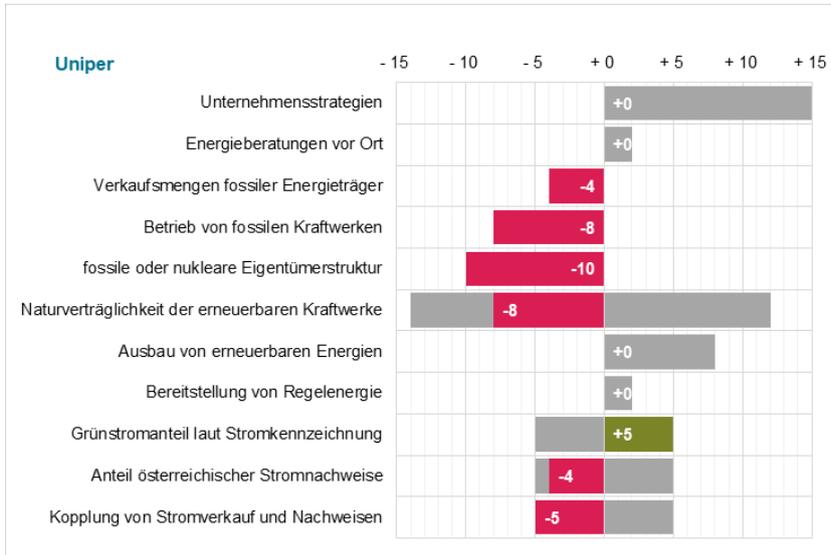
Da die TopEnergy nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



UNIPER

Die Uniper wurde mit insgesamt -34 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die Uniper nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

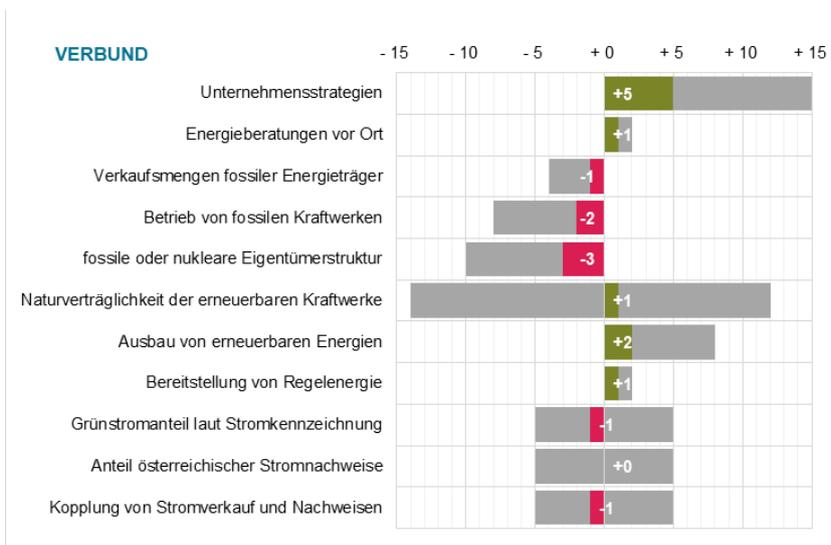


VERBUND

Als VERBUND wurden die VERBUND AG (Haushalt) und VERBUND Energy4Business GmbH (Industrie) zusammengefasst.

Der VERBUND wurde mit insgesamt +2 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

Der Verbund konnte in mehreren Kriterien Pluspunkte erzielen. Allerdings mussten in den anderen Kriterien Minuspunkte vergeben werden.

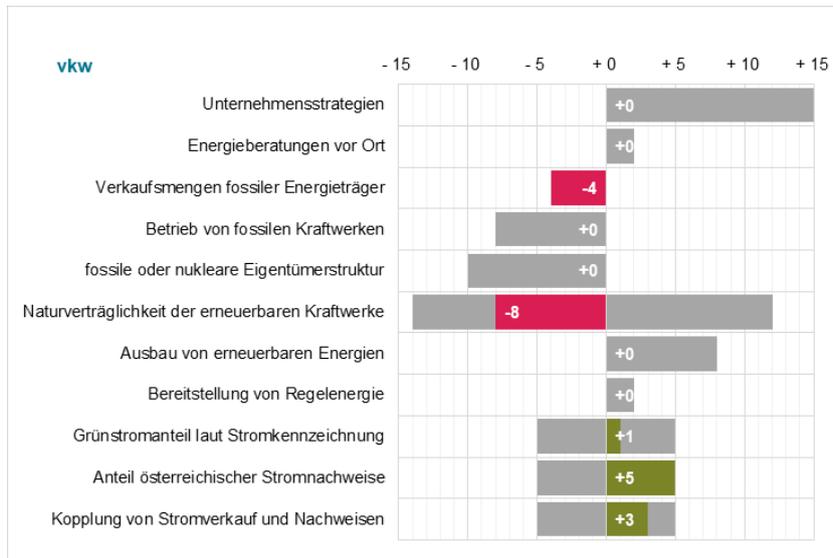


VKW

Als vkw wurden die illwerke vkw und die VKW-Ökostrom zusammengefasst.

Die vkw wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

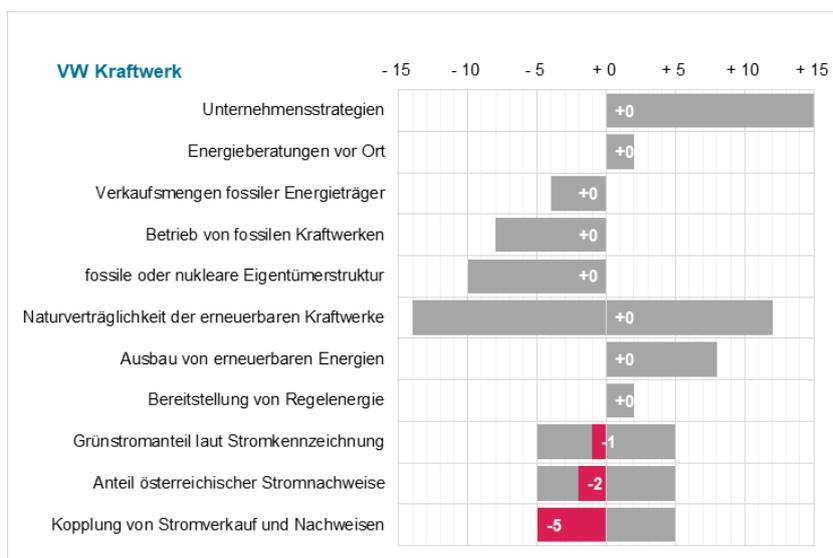
Da die vkw nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



VW KRAFTWERK

Das VW Kraftwerk wurde mit insgesamt -8 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

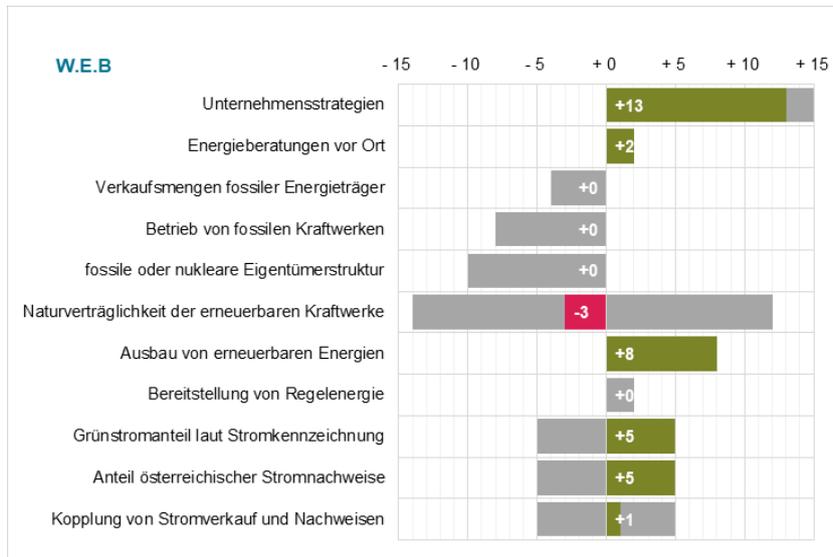
Da das VW Kraftwerk nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



W.E.B

Die WEB Windenergie wurde mit insgesamt +31 Punkten in die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ eingestuft.

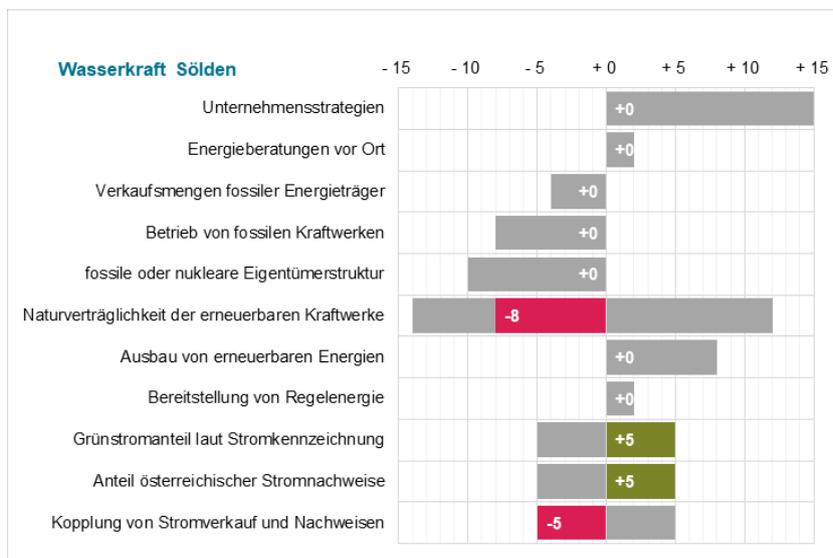
Die W.E.B konnte vor allem durch die Unternehmensstrategien und den enormen Ausbau von erneuerbaren Energien Pluspunkte sammeln. Negativ fiel die Naturverträglichkeit der eigenen Kraftwerke auf.



WASSERKRAFT SÖLDEN

Die Wasserkraft Sölden wurde mit insgesamt -3 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da die Wasserkraft Sölden nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.

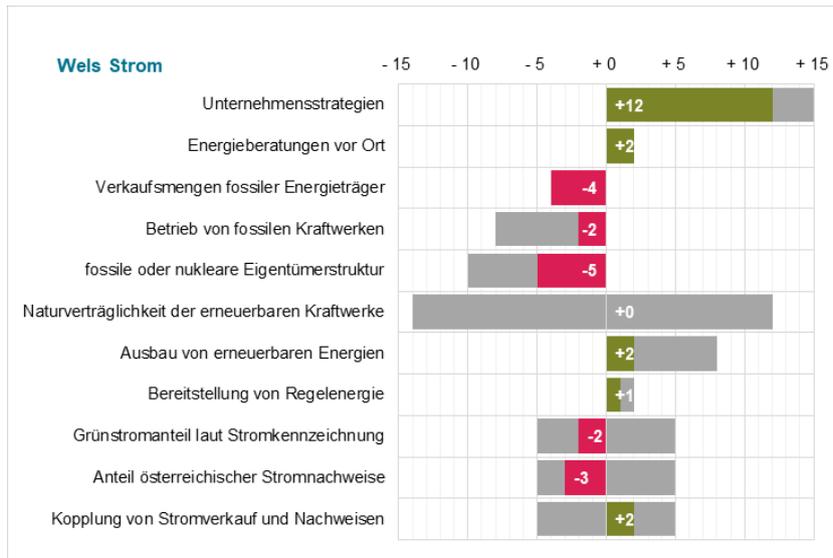


WELS STROM

Als Wels Strom wurden Wels Strom, Wels Strom Öko, Wels Strom Business und die Strommarke Voltino zusammengefasst.

Die Wels Strom wurde mit insgesamt +3 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter mit großen Herausforderungen und wenig Transparenz“ eingestuft.

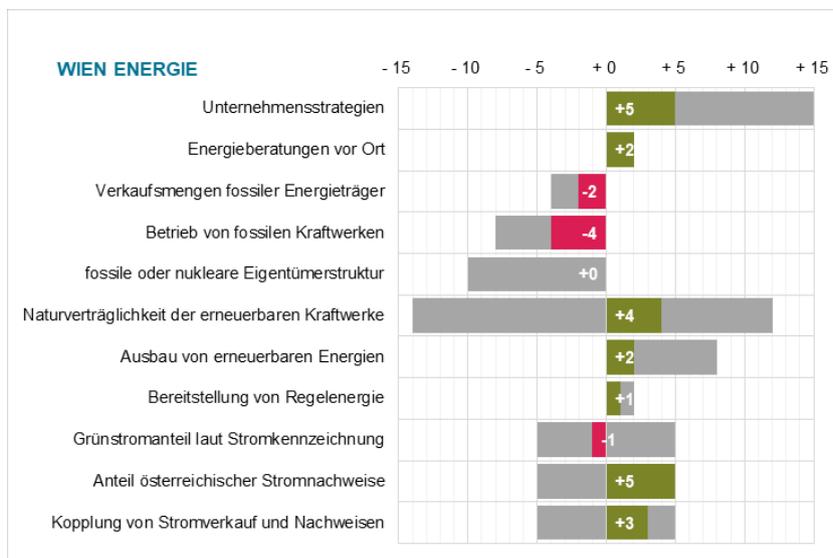
Die Wels Strom ist strategisch gut aufgestellt, jedoch führten der Erdgasverkauf, der fossile Anteil des eigenen Kraftwerksparks und die fossilen Eigentümer zu Minuspunkten.



WIEN ENERGIE

Die WIEN ENERGIE wurde mit insgesamt +15 Punkten in die Kategorie „Stromanbieter im Wandel“ eingestuft.

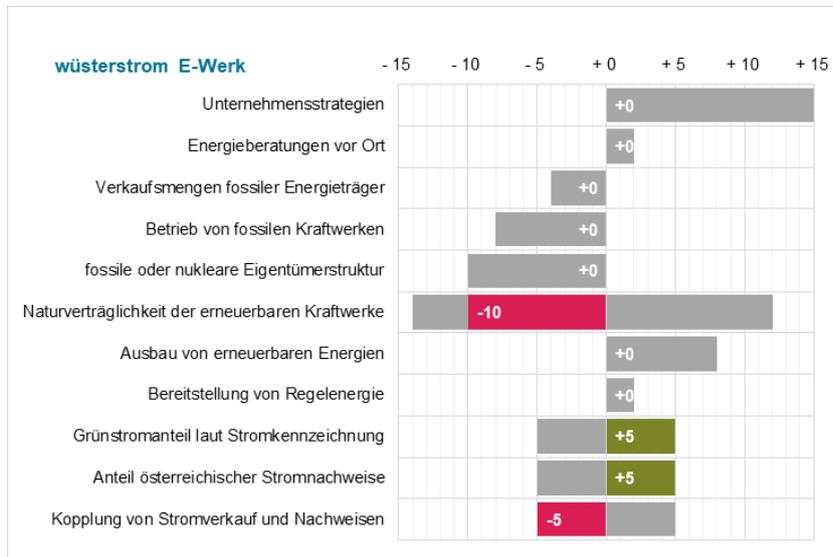
Die WIEN ENERGIE zeigt eine durchwachsene Bewertung mit einer tendenziell hohen Naturverträglichkeit der eigenen erneuerbaren Kraftwerke und dem Betrieb der eigenen fossilen Kraftwerke.



WÜSTERSTROM E-WERK

Das wüsterstrom E-Werk wurde mit insgesamt -5 Punkten in die Kategorie „Nachzügler und Intransparente“ eingestuft.

Da das wüsterstrom E-Werk nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, konnte anhand der öffentlich verfügbaren Daten keine möglicherweise treffsichere Bewertung durchgeführt werden.



FAKTEN ZUM STROMMARKT IN ÖSTERREICH

55 %

des in Österreich
verkauften Stroms
wird mit zugekauften
Nachweisen umetikettiert.

NUR 10 %

des österreichischen
Strommarkts ist schon
auf eine zeitnahe und
pariskonforme Energie-
wende ausgerichtet.



131

reine Grünstromanbieter
gibt es in Österreich, aber
nur fünf erreichten die
höchste Kategorie „Treiber
der Stromzukunft“.

16 %

der Stromerzeugung
in Österreich beruht
noch auf fossilen
Energieträgern.



Wir wollen die weltweite Zerstörung der
Natur und Umwelt stoppen und eine
Zukunft gestalten, in der Mensch und
Natur in Harmonie miteinander leben.

together possible™

wwf.at

Impressum | Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0
ZVR-Zahl: 751753867. Infos zum Datenschutz: www.wwf.at/datenschutz
Fotos: Rainer Sturm / pixelio.de, Tim Dennert / Unsplash
Spendenkonto: IBAN: AT262011129112683901; BIC: GIBAATWWXXX
wwf@wwf.at | www.wwf.at